ThB
VII
101m

29

ThB

VII

101 m

BIBLIA SACRA,

oder

Die heilige Schrift

des

alten Testamentes,

XII. Band.

Nahum, Habakuk, Sophonia, Haggäus, Zacharia, Malachia,

und die

Machabäer,

verdeutscht und

mit Anmerkungen

versehen,

durch

Ignaz Weitenauer,

ehemals k. k. Lehrer der morgenländischen Sprachen.

KAPUZINER BIBLIOTHEK * DORNACH *

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
im Verlage der Joseph Wolffischen Buchhandlung,
1783.

1992. 577

Stadtbibliothek
Augsburg

Offenb. 18.

Weissagung des Propheten

Nahum.

Er weissaget den Untergang der Stadt Ninive, welche nach der Predigt des Jona und ihrer Bekehrung sich wiederum in den alten Schlamm der Laster vertiefet hat. Nahum ist aus den zwölf kleinen Propheten der beredteste. In dem römischen Verzeichnisse der Heiligen findet man ihn an dem ersten Tage des Christmonates.

Erstes Hauptstück.

Der Zorn Gottes über Ninive.

1. Weissagung wider Ninive. Das Buch der Erscheinung, welche Nahum von Elceß (aus Galiläen) gehabt hat.

2. Gott ist ein Eiferer, der Herr ist ein Rächer: der Herr rächet sich in seinem Grimme: der Herr rächet sich an seinen Feinden, wider die er Zorn heget. *

3. Der Herr ist zwar langmüthig, aber auch stark von Kräften, und läßt keinen Schuldigen ungestraft. Des Herrn Wege sind unter Wettern und Sturmwinden, Nebel und Wolken * sind der Staub seiner Füße.

4. Schilt er das Meer, so trocknet es aus, und alle Flüsse verschwinden: die (lustigen Gegenden) Basan und Charmel verwelken, und Libans Blühte verdirbt.

5. Vor ihm erschüttern die Berge, und die Bühel zerschmelzen *: vor ihm erzitteret die Erde, die ganze Welt mit allen Einwohnern.

6. Wer wird bestehen vor seiner Ungnade? wer wird sich seinem grimmigen Zorne widersetzen? Sein Zorn bricht aus wie Feuer, die Felsen schmelzen davon.

7. Die

---

2. * heget. aus dem Hebr. und Syr.
3. * Wolken. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.
5. * zerschmelzen. im Hebr.

7. Die aber auf ihn vertrauen, kennet der Herr: er ist gegen sie gnädig, und stärket sie am Tage ihrer Noth.

8. Die Ueberschwemmung (der Feinde) wird er geschwinde vorbeygehen heißen, und den Ort befreyen: Finsterniß wird seine Feinde verfolgen.

9. Was gedenket ihr wider den Herrn? er wird (der Ueberschwemmung) ein Ende machen, und euch nicht in doppelte Noth gerathen lassen.

10. Wie die Dörner in einer Häcke, so stecken sie beysammen (sicher) bey ihrem Gesäufe. Aber sie werden so schnell verzehret werden, als die dürresten Stoppeln (von dem Feuer.)

11. Aus dir wird ausziehen, (o Ninive, der König Sennacherib,) der wider den Herrn böse Anschläge hat, und nur auf Unrecht sinnt.

12. Aber der Herr spricht also: Wiewohl (die Assyrier) aufs beßte ausgerüstet und sehr zahlreich seyn werden: sollen sie doch bald abgemähet seyn, und (Sennacherib selbst) soll davon fliehen. Ich habe dich gedemüthiget, (o Jerusalem,) will dich aber nicht mehr demüthigen.

13. Nun will ich seinen Stab, und sein Joch * das dich drücket, zerbrechen, und seine Bande zerreißen.

14. Von dir aber, (Sennacherib,) wird der Herr diesen Befehl ertheilen: Dir soll kein Prinz mehr gebohren werden: in dem Tempel deines Gottes * will ich dich ums Leben bringen: deine

13. * seinen Stab. im Griech. und Arab. sein Joch. im Hebr. Chald. und Syr.

14. * in dem Tempel deines Gottes. Sennacherib

geschnittene und gegossene Götter sollen dein Grab seyn, man wird dich ohne Ehre (liegen) lassen.

15. Sieh, auf den (jüdischen) Bergen laufen die Bothen, die den Friede ankündigen: begeh deine Feste, o Juda, statte deine Gelübde ab: denn der Gottlose wird dich nicht mehr überlaufen, er ist gänzlich umgekommen.

Zweytes Hauptstück.

Untergang der Stadt Ninive.

1. Dein Verwüster (der Chaldäer, o Ninive,) zieht wider dich an, deine Festung zu belagern: sieh dir einen Weg aus (durchzukommen,) spanne deine Kräfte an, bearbeite dich mit aller Macht.

2. Nun wird dir der Herr deinen Uebermuth vergelten, mit dem du Juda und Israel verwüstet: dieses hast du mit der Wurzel ausgerissen, und jenem seine Rebzweige verderbet.

3. Die Schilde der starken (Chaldäer werden von den Stralen der Sonne) zu brennen scheinen: Scharlach ist die Kleidung des Kriegsheeres: die Leitseile der Streitwägen in der Schlachtordnung sind Feuer *: die Tannen sind erstaunet. **

4. Ihre

---

rib wurde von seinen eigenen Söhnen Adramelech und Sarasar in dem Tempel seines Gottes Nesroch ermordet, 4. Kön. 19, 37. da ließ man ihn unbegraben unter den Götzenbildern liegen.

3. * Feuer. aus dem Hebr. Die vergüldeten Leitseile, wenn sie geschwungen wurden, glänzeten an der Sonne. ** die Tannen sind erstaunet. im Hebr. Die Tannen,

4. Ihre Wägen rasen auf den Straßen, und stoßen (vor ihrer Menge) auf den Gassen an einander: sie sind anzusehen wie Fackeln, wie hin und her schießende Blitze.

5. Hergegen wird sich auch (Ninive) seiner Starken erinnern: diese werden theils auf den Gassen fallen, theils die Mauern hurtig besteigen, und darauf ihre Gezelte (wider die Chaldäer) aufschlagen.

6. Die Thore gegen das Wasser stehen schon offen: der Tempel (Nesrochs) ist schon der Erde gleich gemacht, und gleichsam zerschmolzen. *

7. Die Besatzung wird gefangen fortgeführet: man schleppet sammt der Königinn * die Aufwärterinnen weg, die wie Tauben seufzen, und unter geheimen Klagen ihre Brust zerschlagen. * *

8. Die Stadt Ninive ist mit Volke wie ein Teich mit Wasser angefüllet: aber nun zerfließt alles. Stehet, stehet! (schreyt sie, verlasset mich nicht!) Aber nicht ein Mensch sieht zurücke.*

9. Raubet Silber, (o Feinde,) raubet Gold: denn es ist ein unendlicher Reichthum von allem kostbaren Hausrathe.

10. Ninive ist geplündert, ausgeleert, und zerrissen: die Herzen verschmachten, die Kniee

---

nen, das ist, die assyrischen Spieße und Pfeile, die aus tännenem Holze waren. Die Assyrier sassen auf ihren Streitwägen mit dem Gewehre in der Hand unbeweglich und erstaunt, wie in einem tiefen Schlafe.

6. * zerschmolzen. im Hebr.

7. * Königinn. aus dem Chald. * * ihre Brust zerschlagen. im Hebr. und Chald.

8. * sieht zurücke. im Hebr. Griech. u. a. m.

schlottern, die Lenden brechen: jedermann sieht (entfärbt und) schwarzbleich aus.

11. Wo ist nun jene Löwengrube? jene Weyde der jungen Löwen? wo alte und junge Löwen sich aufhielten, weil niemand sie schreckete.

12. Der Löw hat für seine Junge und Löwinnen genug gefangen und erwürget: Höhle und Lager hat er mit Beute und Raube angefüllet.

13. Sieh, ich komme zu dir, spricht der Herr der Heerschaaren: ich will deine Wägen anzünden, daß sie im Rauche aufgehen: deine junge Löwen soll das Schwert fressen: ich will machen, daß dein Beuten auf dem ganzen Erdboden aufhöre: man soll die Stimme deiner Fronbothen nicht mehr hören.

Drittes Hauptstück.

Ninive wird mit dem verwüsteten Alexandria verglichen.

1. Wehe dir, blutgierige Stadt (Ninive) voll der Lüge, voll des Raubes: auch du mußt zum Raube werden.

2. Den Schall der Peitschen, das Getös der hereinrennenden Räder, das Wiehern und die Hufschläge * der Pferde, das Rauschen der eilenden Streitwägen, das Geschrey der herfahrenden Soldaten (höret man allenthalben:)

3. Das glänzende Schwert, den blitzenden Spieß, die gehäuften Leichen, den schweren Fall (sieht man allerseits:) der todten Leiber ist kein Ende; wer fällt, fällt auf seinen Mitbürger.

4. We-

---

2. * die Hufschläge. aus dem Hebr.

4. Wegen der unzähligen Schandthaten dieser schönen und angenehmen Metze (Ninive,) dieser Schwarzkünstlerinn; welche mit ihren Wohllüsten ganze Völker gefesselt, und ganze Häuser bezauberet hat;

5. Sieh, spricht der Herr der Heerschaaren, dessentwegen komme ich zu dir, den Saum deines Kleides dir über das Angesicht zu werfen *, und dich vor den Völkern und Königreichen zu Schanden zu machen.

6. Ich will den Fluch auf dich laden, ich will dich mit Schimpfe bedecken, zu einem Beyspiele will ich dich machen.

7. Es wird geschehen, daß alle, die dich sehen, zurücke weichen, und sagen: Ninive ist verwüstet! wer wird aus Mitleiden über dich das Haupt wenden? wo soll ich Leute finden, die dich trösten?

8. Bist du besser, als das volkreiche Alexandria, das zwischen den Flüssen wohnet? es ist mit Wasser umgeben: das Meer ist seine Befestigung * und sein Reichthum: das Wasser ist seine Stadtmauer.

9. Aethiopien und Aegypten sind dessen Stärke (durch ihre Hülfevölker,) und seine Macht ist unendlich: Libyen und ganz Africa steht dir bey.

10. Aber auch diese Stadt wird (von dem Nabuchodonosor) in die Gefangenschaft abgeführet

---

5. * den Saum deines Kleides dir über das Angesicht zu werfen. im Hebr. und Syr.

8. * Befestigung. aus dem Hebr. u. a. Die mächtigste Stadt in Aegypten, damals No genannt, bekam sehr lange hernach von Alexander dem Großen den Namen Alexandria.

führet werden: an allen Ecken der Gassen wird man ihre Kinder zerschlagen: über ihre Ansehnliche wird man das Loos werfen: alle ihre Mächtige wird man mit Ketten binden.

11. Also wirst auch du, (Ninive, von dem Becher des göttlichen Zornes) berauschet werden, und so verachtet seyn, daß du dich verbergen wirst *: den Feind wirst du um Gnade bitten.

12. Alle deine Schanzen, (werden sammt dir fallen,) wie die frühzeitigen Feigen mit ihrem Baume: wird dieser geschüttelt, so fallen die Früchte dem in den Mund, der sie zu essen verlanget.

13. Sieh, dein Volk, das in dir wohnet, ist weibisch: die Thore deines Landes stehen deinem Feinde angelweit offen: das Feuer hat deine Riegel gefressen.

14. Schöpfe dir Wasser für die Belagerung: streich und brenne Ziegel, deine Befestigung zu ergänzen.

15. Dennoch wird dich das Feuer dort verzehren: das Schwert wird dich vertilgen: (der Feind) wird dich umbringen wie die Kefer: versammle und vermehre nur (deine Soldaten) wie die Kefer und Heuschrecken, (alles vergeblich.)

16. Du hattest mehr Handelsleute, als Sterne am Himmel sind: aber jetzt werden sie die Flügel wie die Kefer ausbreiten, und davon fliegen.

17. Deine Kriegsobersten werden seyn wie die Heuschrecken, und deine Hauptleute wie die jungen Heuschrecken, die bey kaltem Wetter rottenweise

---

11. * daß du dich verbergen wirst. aus dem Hebr. verachtet. im Griech. u. a.

weise auf den Zäunen sitzen; sobald aber die Sonne aufgeht, mit einander wegfliegen, daß man keine Spur merket, wo sie gewesen.

18. Deine Hirten, o König in Assyrien, sind entschlafen: deine Fürsten werden im Grabe liegen: dein zerstreutes * Volk stecket in den Bergen, und niemand versammlet es.

19. Dein Verderben ist niemanden unbekannt, deine Wunde ist tödtlich: alle, die diese Zeitung von dir hören, werden über dich (frohlockend) die Hände zusammen schlagen: denn wen hat deine Bosheit nicht allezeit gedrücket?

Weissagung des Propheten Habakuk.

Man kann ohne Bedenken sagen, dieser Habakuk sey eben der, welcher dem Daniel in der Löwengrube zu essen gebracht, Dan. 14, 32 u. ff. Denn wiewohl Habakuk, 1, 6 u. ff. die babylonische Gefangenschaft als eine zukünftige Sache weissaget, kann er sie doch selbst erlebet haben, und in seinem Alter durch das bekannte Wunder nach Babylon gekommen seyn. Daniel nennet ihn an besagter Stelle Habakuk den Propheten. Daß aber

zween

18. * zerstreutes. im Hebr. u. a.

zween Propheten dieses Namen sollten gelebt haben, finden wir keine wahrscheinliche Ursache. Dieser Prophet hat nicht nur dem Königreiche Juda die babylonische Gefangenschaft, sondern auch der Stadt Babylon und den Chaldäern ihren Untergang vorhergesagt. In seinem vortrefflichen Gesange rühmet er den Erlöser der Welt, und gebrauchet so hohe und edle Ausdrücke, wie dann überhaupt seine Schreibart erhaben ist, daß man ihn mit Rechte den Alcäus unter den Hebräern nennen kann. Er wird mit dem heiligen Propheten Michäa am fünfzehnten Tage des Jänners verehret.

Erstes Hauptstück.

Sieg der Chaldäer über die Juden.

1. Bürde (der Völker) welche dem Propheten Habakuk ist geoffenbaret worden.

2. Wie lange, o Herr, lässest du mich schreyen, und erhöreſt mich nicht? wie lange rufe ich zu dir wider Gewalt, und du retteſt mich nicht?

3. Warum zeigest du mir Unrecht und Noth? warum muß ich (nichts als) Raub und Ungerechtigkeit wider mich sehen? Man hält zwar Gericht, aber die Macht gewinnt.

4. Dar-

4. Darum wird das Gesetz entkräftet *, und das Gericht erreichet sein Ende nicht: weil der Gottlose den Unschuldigen um und um eintreibt **, kömmt ein verkehrtes Urtheil heraus.

5. Sehet, ihr Heyden, und schauet zu: verwunderet euch, und erstaunet: denn zu eurer Zeit wird sich eine Begebenheit zutragen, die niemand wird glauben wollen, wenn man sie erzählet. *

6. Denn sieh ich will die Chaldäer erwecken, ein rauhes und schnelles Volk, das sich in alle Welt ausbreiten wird, fremder Wohnungen sich zu bemächtigen.

7. Sie sind gräulich und erschrecklich: sie werden sich selbsten ihr Gesetz machen, und einem jeden seine Last auferlegen.

8. Ihre Pferde sind leichter als die Pantherthiere, geschwinder als die Wölfe im Dunkeln: ihre Reiter werden sich weit und breit austheilen: denn ihre Reiter werden von ferne kommen, und zufliegen, wie ein Adler, der zur Speise eilet.

9. Alle werden zur Beute kommen: wo sie ihr Angesicht hinwenden, (dringen sie ein wie) ein brennender Ostwind. Sie werden Gefangene sammlen wie Sand.

10. Der Chaldäer wird andere Könige besiegen und spotten *: Fürsten wird er höhnen: alle Festungen wird er verlachen, sie belagern, und einnehmen.

11. Aber

---

4. * entkräftet. im Hebr. u. a. m. ** um und um eintreibt. aus dem Hebr.

5. * wenn man sie erzählet. Der heilige Paulus (Apostelg. 13, 41.) führet diesen Vers an nach der Uebersetzung der 72 Dollmetschen, welche damals bey den Juden sehr gebräulich und hoch geschätzt war.

10. * spotten. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. Aber zu seiner Zeit wird der Wind (des Glückes) sich ändern, und aufhören: (Nabuchodonosor) wird fallen: das ist die Macht dieses irdischen Gottes!

12. Herr, bist du nicht von Anbeginne mein Gott und mein Heiliger, der uns nicht sterben läßt? Herr, du hast ihn (zu einem Muster) deiner Gerechtigkeit erwählet: du hast ihn so stark als einen Felsen * gemacht, deine Stärke im Strafen an ihm zu zeigen.

13. Deine Augen sind rein, und leiden nichts unreines; unbillige Mühseligkeit * kannst du nicht ansehen. Warum siehst du den Uebertretern (so geduldig) zu, und schweigst, da der Gottlose den verschlingt, der besser ist als er?

14. Du lässest (den Nabuchodonosor) mit uns Menschen umgehen, wie mit Fischen im Meere, oder mit dem Gewürme, das keinen Herrn hat.

15. Er zieht alles zu sich, entweder mit der Angelruthe, oder mit dem Netze: er sammlet alles in sein Garn: darum wird er sich freuen, und frohlocken.

16. Aus dieser Ursache wird er seinem Garne opfern, seinem Netze * wird er Vieh schlachten: weil er durch sie eine fette Nahrung und gute Bissen erhält.

17. Dero-

---

12. * einen Felsen. in dem Hebr.
13. * Mühseligkeit. im Hebr. Griech. und Arab.
16. * seinem Garne . . . seinem Netze. Nicht dir, o Gott, sondern seiner eigenen Macht schreibt er alle seine Siege zu.

17. Derohalben wirft er sein Netz aus, und höret niemals auf, die Völker des Lebens zu berauben.

Zweytes Hauptstück.

Die Chaldäer rauben alles: aber wie gewonnen, so zerronnen.

1. Ich will auf meiner Wache stehen, und keinen Schritt von meiner Schanze weichen: ich will Acht haben, damit ich das Wort nicht versäume, und zu antworten wisse, wenn er mir einen Verweis giebt.

2. Der Herr antwortete mir, und sagte: Schreib die Offenbarung, und zeichne sie deutlich in deiner Schrift au, damit es der Leser (leicht) durchgehen könne.

3. Was ich dir offenbare, ist weit entfernet: es wird aber endlich erfüllet werden, und dich nicht betriegen. Wenn es länger ansteht, warte: es wird ganz gewiß erfolgen, und zu bestimmter Zeit nicht säumen.

4. Sieh, wer ungläubig ist, hat keine aufrichtige Seele in sich: der Gerechte aber wird leben in seinem Glaube. *(Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38.

---

4. * wird leben in seinem Glaube. Der Gerechte wird aus seinem Glaube und durch seinen Glaube leben, wenn sein Glaube selbst lebendig ist, und durch die Gnade in der Liebe Gottes wirket.

5. Wie der Wein betriegt, wenn man ihn (unmäßig) trinkt, also machet den Stolzen sein Ehrgeiz zu Schanden. Er ist so begierig und unersättlich, als das Grab und der Tod: er möchte alle Völker überwältigen, und die Einwohner aller Länder verschlingen.

6. Werden ihn aber nicht alle diese zu einem Sprichworte machen, und ihn unter einem Gleichnisse verspotten? Wehe dem, werden sie sagen, der viel sammlet, und nicht für sich! wie lange beladet er sich so schwer mit vielem Kothe?

7. Werden sich nicht plötzlich die aufmachen, die dich beißen werden? werden nicht die aufwachen, die dich reißen und berauben werden?

8. Was noch übrig ist von Völkern, wird alles dich plündern, weil du vielerley Völker geplünderet hast: denn du hast menschliches Blut vergossen, und den Städten und allen ihren Einwohnern ihre Güter ungerecht entzogen

9. Wehe dem Geizhalse, der seinem Hause Unglück zusammen gescharret, damit er sein Nest so hoch baue, daß ihn kein Uebel erreichen möge.

10. Du hast deinem eigenen Hause Schmach ausgedacht: du hast viele Völker niedergehauen, aber deine Seele hat gesündiget.

11. So gar die Steine der Mauer werden schreyen, und die Balken des Gebäudes werden antworten. *

12. Wehe dem, der eine Stadt auf Blute bauet, und ihren Grund auf Ungerechtigkeit leget.

13. Sieh

---

11. * schreyen ..... antworten. Die stummen Wände und das leblose Holz sind Zeugen eurer Grausamkeit.

13. Sieh *, ist nicht dieses von dem Herrn der Heerschaaren? denn die (chaldäischen) Völker werden sich bemühen den großen Brand zu löschen, aber umsonst: sie werden erliegen.

14. Denn die Erde wird von dem Erkenntnisse der göttlichen Ehre so erfüllet werden, als sie von einer Ueberschwemmung des Meeres bedecket wird.

15. Wehe dem, der seinem Freunde zu trinken giebt, und Galle oder Gift * in den Trunk mischet: und dem, der andere berauschet, ihre Heimlichkeiten zu entdecken.

16. Die Schmach, mit der man dich überhäufen wird, soll größer seyn * als deine Ehre ist: trink auch du, bis zu deiner beschämung **: von allen Seiten wird dir die Hand des Herrn den Becher (seines Zornes) zu trinken geben, bis deine Ehre mit Schande wird bedecket seyn.

17. Deine Ungerechtigkeit gegen den Liban (den Tempel des Herrn) wird auf dich selbsten fallen: und die wilden Thiere, (deine Soldaten) die wider das Menschenblut, wider das Land, seine Hauptstadt und alle ihre Einwohner grausam gewüthet haben, werden über ihr eigenes Verderben erschrecken.

18. Was nützet der Abgott, den sein Bildhauer gemacht hat? was (nützet) ein gegossenes Götzenbild, welches eitel Lügen lehret? denn sein eigener Künstler hat seine Hoffnung

---

13. * Sieh. im Hebr. und Chald.
15. * Gift. in dem Hebr.
16. * soll größer seyn als u. s. f. im Hebr. u. a.
** bis zu deiner Beschämung. nach dem Hebr.

auf sein Werk gesetzet, darum machte er stumme Bilder.

19. Wehe dem, der zu dem Holze spricht: Erwache; und zu dem Steine, der nicht reden kann, Steh auf. Soll dich dieser lehren? Sieh, er ist zwar mit Golde und Silber gezieret, doch ist in seinem Leibe kein Geist.

20. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel: schweig* vor seinem Angesichte, alle Welt!

Drittes Hauptstück.

Lied des Propheten Habakuk.

1. Gebeth des Propheten Habakuk für die Fehler.*

2. Herr, ich habe deine Rede gehöret, und bin erschrocken. Vollführe, o Herr, dein Werk (das große Werk der Erlösung) zu der von dir bestimmten Zeit.* Du wirst es auch zu rechter Zeit bekannt machen, und deiner Barmherzigkeit eingedenk seyn, obschon du jetzt noch auf uns zörnest.

3. Gott

---

20. * schweig, in dem Hebr.

1. * für die Fehler. In diesem Gesange lobet Habakuk mit einer prächtigen Beredsamkeit die Erlösung des erwählten Volkes, zeiget aber anbey seinen Schrecken vor der babylonischen Gefangenschaft, mit welcher Gott die Fehler und Sünden des Volkes bestrafen wird.

2. * zu der von dir bestimmten Zeit. Hier liest man jetzt bey den 72 Dollmetschen: Zwischen zweyen Thieren wirst du erkannt werden. Es ist wahrschein-

3. Gott kam von Süden aus Idumäen *, vom Berge Pharan kam der Heilige. Seine Herrlichkeit bedeckte den Himmel, und die Erde war voll seines Lobes.

4. Sein Schein glänzete wie ein Licht: in seinen Händen waren zwey Hörner, in welchen sich seine verborgene Stärke befand, (die Feinde zu überwinden;)

5. Nämlich die Pest, welche sich vor ihm ausbreitete; und der Teufel, der wie eine Kohle * vor seinen Füßen herfuhr.

---

scheinlich, diese Worte, **zwischen zweyen Thieren**, seyn aus eben dieser Stelle in den priesterlichen Tagzeiten auf den Tag der Beschneidung des Herrn eingetragen worden. Allein es ist sehr schwer zu glauben, daß die Siebenzig diese Worte geschrieben, welche sie im hebräischen Grundtexte nicht gefunden. Nun aber so hat man nicht ein einziges hebräisches Exempsar aufweisen können, in welchem die besagten Worte an dieser Stelle Habakuks zu lesen wären. Hingegen weiß man ganz gewiß, daß die Exemplare der 72 Dollmetschen schon zu ältesten Zeiten an vielen Orten veränderet und mishandelt worden.

3. * aus Idumäen. nach dem Hebr. und Griech. vom Berge Pharan. Von dem Berge und der Wüste Pharan redet Moyses zum öftern in der Beschreibung seiner vierzigjährigen Reise. Von dannen führete Gott das Volk in das gelobte Land. Nach Pharan steht im Hebräischen das Wort Sela, welches in der Bibel, außer den Psalmen, sonst nirgendswo als in diesem Gesange vorkömmt. Es bedeutet eine Pause, oder ist eine Ermahnung zur Aufmerksamkeit.

5. * Die Pest.....eine Kohle. aus dem Hebr. Die Pest tödtete die Chananäer; und die höllische Kohle verbrannte alles, was sie antraf. Dieß waren die Hörner, das ist, die Werkzeuge der göttlichen Allmacht.

6. Er stund, das Land (unter seinem Volke zu vertheilen und) auszumessen. Sein Blick zertrennete die Heyden: die uralten Berge und die Bühel der Welt (Könige und Fürsten) wurden zermalmet oder beugten sich bey der Ankunft des Ewigen.

7. Wegen ihres Unrechts sah ich die Gezelte Aethiopiens (liegen) und das Lager Madians zittern.

8. Hast du nicht deinen Zorn, o Herr, und deinen Grimm in den Flüssen (durch Zertheilung des Jordans und der Bäche Arnons) gezeiget? ja ist nicht dein Unmuth im (rothen) Meere erschienen? Du bestiegest * deinen bespannten Wagen, und dieser war unser Heil.

9. Du zogest mit Heftigkeit deinen Bogen hervor, für deine Zünfte (zu streiten,) wie du ihnen öfters geschworen hattest. Du spaltetest die Erde, und hießest Flüsse herausbrechen.

10. Die Berge sahen dich, und erzitterten: das strudelnde Wasser (des Jordans) schoß vorbey *: der Abgrund brauste, und die Tiefe hob ihre Welle anstatt der Hände empor.

11. Son-

---

8. * **Du bestiegest.** Mit einer poetischen Lebhaftigkeit, welche in diesem ganzen Gesange herrschet, wird uns Gott von dem Propheten vorgestellet als ein siegreicher Feldherr, der seinem Volke zueilet, mit seinem Wagen in die Feinde dringt, mit seinen Waffen sie zertrennet und tödtet, selbst mit seinem Anblicke sie erschrecket und in die Flucht jaget.

10. * **schoß vorbey.** Der untere Theil des Jordans eilete fort nach seiner Gewohnheit, da der obere unbeweglich stehen blieb. Der Abgrund des rothen Meeres brauste, und seine Tiefe hob zu beyden Seiten die

Flu-

11. Sonne und Mond * blieben auf ihrer Wache: und bey dem Lichte deiner Pfeile, bey dem Glanze deines blitzenden Spießes, flohen (die Feinde.)

12. Im Zorne tratest du die Erde mit Füßen, und im Grimme zerquetschetest * du die erstaunenden Heyden.

13. Du bist ausgezogen zum Heile deines Volkes, zum Heile mit deinem Gesalbten. * Du hast im Hause des Gottlosen das Haupt zerknirschet, und dessen Grundfeste bis auf den Boden zerstöret.

Fluthen wie Hände empor, Gott nach ihrer Weise anzubethen.

11. * Sonne und Mond. zu Zeiten des Josue. Schlossen, Blitz und Donner, waren die glänzenden Waffen, mit welchen der Herr die Feinde bestritt, erschlug, und vertrieb.

12. * zerquetschetest. nach dem Hebr.

13. * mit deinem Gesalbten. Wer war dieser Gesalbte? Cyrus? oder Sedecia? aber Cyrus zog nicht aus; Sedecia zog zwar aus, aber nicht zum Heile des Volkes, sondern zu dessen Verderben. Der Zusammenhang deutet auf den Abzug des erwählten Volkes aus Aegypten unter Anführung des Moyses, welcher mit der göttlichen Gnade gesalbet war; oder auch Aarons, welcher nachmals zum hohen Priester gesalbet worden. Im Hause des gottlosen wurde das Haupt zerknirschet, als der Erstgebohrne des Königes Pharao erwürget ward. Die Grundfeste des Hauses zerstörete Gott im rothen Meere, da er das ganze Heer der Aegyptier ersaufen ließ. In höherem Verstande, ist der Gesalbte Christus Jesus, der Führer seines Volkes: welcher vor dem letzten Gerichte den Gottlosen, nämlich den Satan, ganz und gar besiegen; das Haupt seines Hauses, den Antichrist, zerknirschen; und alle Macht der Hölle bis auf den Grund zernichten; wird.

14. Du verfluchtest seine Scepter, und das Haupt seiner Starken: welche kamen, wie ein Sturmwind, mich zu zerstreuen. Sie frohlocketen, gleich dem der einen Armen in Geheim auffrißt.

15. Du bahnetest deinen Pferden einen Weg, der zuvor unter vielem Wasser nur Koth war.

16. (Nun aber) höre ich * eine Stimme, die mein Innerstes verwirret, daß mir die Lippen erzittern. O möchte mir eher die Fäulniß in die Gebeine dringen, und sich unter mir sammlen! damit ich um die Zeit einer solchen Angst, da man hinauf zieht zu dem verwüsteten Volke**, in Ruhe sey, und zu unserm gewaffneten Volke hinfahre.

17. Der Feigenbaum wird nicht grünen *: an dem Weinstocke wird man kein Gewächs finden

---

16, * höre ich. Der Prophet wendet sich zu seinem ersten Gedanken zurücke. Er hatte dieses Lied also angefangen: Herr, ich habe deine Rede gehöret, und bin erschrocken. Gott hatte ihm die bevorstehende Landesstrafe geoffenbaret, und den nahen Einfall der Chaldäer gezeiget. Habakuk tröstete sich lange mit der Güte des Herrn, und den großmächtigen Werken der Erlösung aus der ägyptischen Gefangenschaft. Aber die babylonische, welche er vorsieht, betrübet ihn von neuem, also daß er ehe den Tod wünschet, dieses Elend nicht anzusehen. ** zu dem verwüsteten Volke. aus dem Hebr. Er will sein Volk in der Verwüstung und Gefangenschaft unter den Chaldäern nicht schauen; sondern wünschet in den Schooß Abrahams zu fahren, und der Gesellschaft jener alten Helden zu genießen, welche ihr und sein Volk so tapfer und glücklich errettet haben.

17. * Der Feigenbaum wird nicht grünen. Warum hier keine Anmerkung stehe, ist angedeutet worden in

den: der Oelbaum wird die Hoffnung des Arbeiters betriegen: die Felder werden keine Speise tragen. ** Das kleine Vieh wird aus dem Schafstalle gerissen werden, und das große der Krippe mangeln.

18. Ich aber will mich in dem Herrn erfreuen, und in Gott meinem Heilande frohlocken.

19. Gott der Herr ist meine Stärke: er wird meinen Füßen Kraft geben, und mich als der Urheber meines Sieges wie einen Hirsch über das jüdische Gebirg führen, indem ich Psalme singen werde.

6

Weissagung des Propheten Sophonia.

Er prediget dem Königreiche Juda, und suchet es durch die Furcht der babylonischen Gefangenschaft von den Lastern abzuschrecken. Doch drohet er auch einigen heydnischen Ländern die göttliche Gerechtigkeit. Er mischet, wie alle andere Propheten, auch einen angenehmen Trost in seine Strafbilder, da er die Ankunft

in der Vorrede zu den Büchern des Moyses §. 41. ** Die Felder werden keine Speise tragen. Die Chaldäer werden alles verheeren, die Bäume umhauen, Früchte und Vieh rauben, den Boden selbsten verderben.

des Messias weissaget. Er lebte mit dem Propheten Jeremia zu einer Zeit, und hatte nicht nur seinen Geist, sondern auch die Weise sich auszudrücken, also daß man ihn für einen kleinen Auszug des Jeremia halten könnte. In dem römischen Buche der Heiligen wird er auf den dritten Christmonat angekündiget.

Erstes Hauptstück.

Der Herr wird Juda und Jerusalem untersuchen.

1. Das Wort des Herrn, welches er geoffenbaret hat dem Sophonia, einem Sohne des Chusi, Enkel des Godolia, und Urenkel des Amaria, dessen Vater Ezechia war; zur Zeit des Josia, welcher ein Sohn Amons und König in Juda war.

2. Ich will alles vertilgen auf dem ganzen Erdboden, spricht der Herr.

3. Menschen und Vieh will ich vertilgen, die Vögel in der Luft und die Fische im Meere: die Gottlosen werden fallen, ich will die Menschen von dem Erdboden vertilgen, spricht der Herr.

4. Ich werde meine Hand wider Juda und wider alle Einwohner zu Jerusalem ausstrecken: was noch von dem Baal übrig ist, werde ich ausrotten; die Namen der Zeichendeuter sammt den Pfaffen;

5. Und die, welche auf den Dächern die Sterne des Himmels anbethen; die, welche Gott und den Mo-

Moloch zugleich anbethen, und bey einem wie bey dem andern schwören;

6. Auch die, welche sich von dem Herrn abwenden, ihn nicht suchen, und nach ihm nicht fragen.

7. Schweiget vor dem Herrn, denn sein Tag nahet heran: er hat sein Schlachtopfer schon bestimmet, er hat (die Diener seiner Gerechtigkeit, die Chaldäer,) schon berufen, und zu ihrem Amte gewidmet.

8. An dem Tage meines Schlachtopfers (spricht der Herr,) wird das geschehen: ich will die Fürsten, die königlichen Prinzen, und alle die heimsuchen, die in ausländischer Kleidung (fremden Gottheiten opfern.)

9. An demselben Tage will ich alle heimsuchen, die hochmüthig über die Schwelle treten, und die das Haus des Herrn ihres Gottes mit ungerechtem Raube und Betruge erfüllen.

10. An demselben Tage, spricht der Herr, wird ein Geschrey entstehen von dem Fischthore *, und ein Heulen von dem zweyten Thore, und ein großes Elend auf den Bühein.

11. Heulet, ihr Einwohner des Thales zu Jerusalem: das ganze Volk der Chananäer * wird verstummen: alle (Edle und Reiche,) die mit Silber bedecket sind, werden zu Grunde gehen,

12. Als-

---

10. * von dem Fischthore, wo die Chaldäer zuerst in die Stadt Jerusalem eingebrochen: von dannen kamen sie zu dem Thore der zweyten Mauer, und endlich auf die Bühel des Tempelberges.

11. * das ganze Volk der Chananäer: das ganze jüdische Volk, welches durch seine Gottlosigkeit den alten Chananäern gleich ist.

12. Alsdann will ich Jerusalem mit Lampen durchforschen, und jene heimsuchen, die in den Hefen ihrer (Laster) liegen, und bey sich selbsten sagen: Der Herr wird uns weder belohnen, noch strafen.

13. Ihre Reichthümer werden geraubet, und ihre Häuser verwüstet werden: sie werden Häuser bauen, und nicht darinne wohnen: sie werden Weingärten pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

14. Der große Tag des Herrn nahet heran: er könimt, und kömmt sehr geschwinde: der Ruf von diesem Tage wird so jämmerlich seyn, daß auch die starken vor Angst schreyen werden.*

15. Jener Tag wird ein Tag des Zornes seyn, ein Tag der Noth und Angst, ein Tag der Trübsal und Verwüstung, ein dunkler und finsterer Tag, ein Tag voll der Wolken und Sturmwinde.

16. Ein Tag des Trompetenschalles wider die festen Städte, und wider die hohen Thürme an den Ecken (der Stadtmauern.)

17. Ich will die Menschen ängstigen, daß sie wie Blinde gehen werden: weil sie wider mich ihren Herrn gesündiget. Ihr Blut wird vergossen werden, wie man den Staub wegschüttet: ihre Leiber werden (da liegen) wie das Koth.

18. Auch ihr Silber und Gold wird sie am Tage des göttlichen Zornes nicht erretten können: das Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehren, denn er wird alle seine Einwohner schnell vertilgen.

Zwey-

---

14. * schreyen werden. aus dem Hebr.

Zweytes Hauptstück.

Die gottlosen Völker werden zerstöret werden.

1. Versammle dich, (o erwähltes, aber wegen deiner Sünden) unangenehmes Volk, versammle dich:

2. Ehe auf den Befehl (Gottes) der Tag anbricht, der wie Staub * herfährt: ehe der Tag der göttlichen Ungnade dich überfällt.

3. Suchet den Herrn, alle Sanftmüthige auf Erden, die ihr seinem Gesetze nachgelebet habt: suchet die Gerechtigkeit, suchet die Demuth, so könnt ihr euch vielleicht am Tage des göttlichen Zornes verbergen.

4. Gaza wird zerstöret und Aßkalon zur Einöde werden: Azot wird man beym hellen Mittage verwüsten, und Akaron vertilgen.

5. Wehe euch, die ihr an der Seeküste wohnet, mörderisches Volk *: das Wort des Herrn ist wider dich, chananäisches Philisterland: Ich will dich verwüsten, daß dich niemand bewohnen wird.

6. Auf dieser Seeküste werden nur Hütten der Hirten und Schafställe seyn.

7. Sie wird das Eigenthum derer seyn, die aus dem Hause Juda überbleiben: da werden sie weyden, in den Häusern Aßkalons werden sie ihr Nachtlager haben: denn der Herr ihr Gott wird

---

2. * Staub, der bey einem Sturmwinde in die Augen fährt, und das Gesicht benimmt.

5. * mörderisches Volk. wie Ezech. 25, 16.

wird sie (gnädig) heimsuchen , und aus der Gefangenschaft nach Hause führen.

8. Ich hörte das Gespött der Moabiten , und die Schmachreden der Ammoniten , mit welchen sie mein Volk lästerten , da sie ihr Gebieth durch dessen Gränzen erweiterten.

9. Darum spricht der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels : So wahr ich lebe , wird Moab und Ammon wie Sodoma und Gomorrha seyn , wie ein dürrer Dornbusch , wie eine Salzgrube , eine ewige Wüste : die aus meinem Volke überbleiben , werden sie plündern , und in Besitz nehmen.

10. Dieses wird ihnen wegen ihrer Hoffart widerfahren : weil sie das Volk des Herrn der Heerschaaren gelästeret , und (ihre Gränzen durch dessen Gebieth) erweiteret haben.

11. Der Herr wird mit ihnen erschrecklich verfahren , und allen Göttern auf Erden ihre Kraft benehmen : jedermann wird ihn anbethen an seinem Orte , auch die Inseln der Heyden.

12. Auch ihr , Aethiopier , werdet unter meinem Schwerte das Leben lassen.

13. Er wird gegen Norden seine Hand ausstrecken, und Assyrien verheeren : das schöne Ninive * wird er in eine unwegsame Wüste und dürre * * Einöde verändern.

14. Mitten darinne werden die Schafheerden und alles Vieh des Landes ihr Lager haben : Igel und allerley Vögel werden da wohnen , und ihre Stimme hören lassen in dem wüsten Gebäude, welches ich zerstören will.

15. Das

---

13. * Ninive. im Hebr. Griech. u. a. m. * * dürre. im Hebr. Griech. und Arab.

15. Das ist jene herrliche und frohlockende * Stadt, die in ihrer Sicherheit wohnte, und bey sich sagte: Ich bin die einzige, außer mir ist keine. Wie ist sie in eine Wüste und in ein Lager der wilden Thiere verwandelt? wer da durchgeht, wird darüber zischen, und (vor großer Verwunderung) die Hand wenden.

Drittes Hauptstück.

Des Herrn Gerechtigkeit und Gutthätigkeit.

1. Wehe dir, Stadt (Jerusalem,) die du wider deinen Erlöser dich empöret: die (dumme) Taube

2. Hat die (lockende) Stimme nicht angehöret, noch sich abrichten lassen: sie hat kein Vertrauen auf den Herrn, und näheret sich ihrem Gott nicht.

3. Ihre Fürsten sind in ihr wie brüllende Löwen, und ihre Richter sind Wölfe, die abends (rauben,) und nicht ein Bein bis auf den Morgen übrig lassen. *

4. Ihre Propheten sind leichtsinnige und untreue Leute: ihre Priester haben das Heiligthum verunreiniget, und das Gesetz unterdrücket.

5. Aber der gerechte Herr, von dem alle Unbilligkeit entfernet ist, wohnet mitten in ihr: bald, sehr bald, wird sein Urtheil ausbrechen, und nicht länger

---

15. * frohlockende. in dem Hebr.
3. * nicht ein Bein ... übrig lassen. aus dem Hebr.

länger verborgen bleiben: nichts destoweniger schämet sich der Ungerechte noch nicht.

6. Ich habe die Heyden ausgerottet, und ihre Fürsten vertilget: ihre Gassen habe ich leer gemacht, niemand geht mehr darüber: ihre Städte sind verwüstet, niemand ist mehr vorhanden, der darinnen wohne.

7. Ich sagte: Du wirst mich doch jetzt fürchten, und dich bessern: so wird deine Wohnung nicht zu Grunde gehen, weil ich sie so oft heimgesuchet habe. Aber nein, sie machten sich plötzlich auf, und verkehreten alles, was sie unternahmen.

8. Darum * erwartet mich, spricht der Herr, bis auf den Tag, da ich hernach aufstehen werde: denn dieß ist mein Gericht, daß ich die Völker zusammen rufen, die Königreiche versammlen, und über sie meinen Zorn und allen Eifer meines Grimmes ausgießen werde: weil das Feuer meines Racheifers die ganze Erde aufzehren wird.

9. Alsdann aber will ich den Völkern gereinigte Lippen geben, daß sie alle meinen Namen anrufen, und mit vereinigten Kräften mir dienen.

10. Jenseit der Flüsse in Aethiopien werden Bittende zu mir kommen: von dannen werden mir Söhne meiner Zerstreuten Geschenke bringen.

11. Zu jener Zeit will ich dich nicht mehr beschämen wegen alles Bestrebens, mit dem du mich

---

8. * Darum. Im Hebräischen enthält dieser Vers nicht nur alle zwey und zwanzig gemeine Buchstaben des Alphabetes, sondern auch die fünf Endbuchstaben; sammt allen langen, kurzen, und kürzesten Vocalpuncten; und übertrifft also in diesem Stücke jenen Vers des Esaia, 5, 25, welchem zween Endbuchstaben und zween kürzeste Vocalpuncte fehlen.

mich beleidiget: denn alsdann will ich unter dir keine hoffärtige Großsprecher mehr dulden, und du wirst dich nicht mehr auf meinem heiligen Berge hochmüthig erheben.

12. Sondern ein demüthiges und armes Volk will ich in dir übrig lassen: das soll sein Vertrauen auf meinen Namen setzen.

13. Die sich damals noch in Israel befinden, werden kein Unrecht begehen, noch eine Lüge vorbringen: in ihrem Munde wird keine betriegerische Zunge gefunden werden. Sie werden sich weyden lassen, und ruhen: niemand aber wird sie erschrecken.

14. Sing ein Loblied, o Tochter Sion: erheb ein Jubelgeschrey, o Israel: erfreue dich und frohlocke von ganzem Herzen, o Jerusalem.

15. Der Herr hat dein Strafgericht aufgehoben, er hat deine Feinde abgetrieben: der Herr, der König Israels ist mitten in dir, du wirst kein Uebel mehr sehen, ja nicht einmal fürchten. *

16. Zu derselben Zeit wird zu Jerusalem gesagt werden: Sey ohne Furcht, Sion, laß deine Hände nicht sinken.

17. Gott der Herr, der Mächtige, ist mitten in dir, er wird dein Heiland seyn: du wirst ihm eine große Freude machen: aus Liebe gegen dich wird er dir verzeihen: er wird über dein Loblied frohlocken:

18. Die Leichtsinnigen, die aus Schwermuth* das Gesetz verließen, will ich zu rechter Zeit ver-

---

15. * sehen. im Hebr. Griech. u.a. fürchten. im Chald.
18. * aus Schwermuth . . . . . zu rechter Zeit . . . . . die Last. im Hebr.

sammlen, weil sie dein waren: damit du die Last dieser Schande wegen ihrer nicht länger tragen müssest.

19. Ich will alle vertilgen, die dich vorhin bedrängten: ich will die Lahme (Synagoge) erretten, ihre vertriebene Kinder versammlen, und dieselben berühmt und ansehnlich machen in allen Ländern, wo sie verachtet waren.

20. Zu jener Zeit (wird dieses geschehen,) da ich euch hieher führen werde; zu jener Zeit, da ich euch versammlen werde. Denn ich will euch berühmt und herrlich machen vor allen Völkern des Erdbodens, da ich vor euren Augen eure Gefangenschaft aufheben werde, spricht der Herr.

Weissagung des Propheten Haggäus.

Nachdem die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft wiederum in ihr Vaterland gekommen waren, ermahnet sie der Prophet Haggäus den Tempel des Herrn zu erbauen, dessen Herrlichkeit er weissaget. Die Großmuth und Unerschrockenheit dieses heiligen Mannes erscheint auch aus seiner Schreibart, und war ihm zu einem solchen Amte höchst nöthig: denn wie könnte er sonst ein so großes und dem Ansehen nach unmögliches Werk fodern, bey

so harten Zeiten, da das gemeine Wesen erschöpft zu Boden lag, seine zaghafte Mitbürger zauderten, und die Feinde sich mit aller Macht und List widersetzeten? Die Kirche stellet den heiligen Aggäus oder Haggäus zur Verehrung vor mit dem Propheten Osea am vierten Tage des Heumonates.

Erstes Hauptstück.

Ermahnung zu der Erbauung des Tempels.

1. Im zweyten Jahre des Königes Darius, am ersten Tage des sechsten Monates, ließ der Herr den Propheten Haggäus sein Wort hören; und sprach zu dem Fürsten in Juda Zorobabel, dem Sohne Salathiels; und zu dem Hohenpriester Josue oder Jesu, dem Sohne Josedeks:

2. Also redet der Herr der Heerschaaren: Dieses Volk, spricht er, behauptet, es sey noch nicht Zeit, das Haus des Herrn zu bauen.

3. Darum hat der Herr den Propheten Haggäus angeredet, und gesagt:

4. Ist es nicht für euch Zeit, daß ihr in wohl ausgebauten Häusern wohnet? aber dieses (mein) Haus ist verlassen.

5. Nun dann spricht der Herr der Heerschaaren also: Habet Acht auf euren Lebenswandel.

6. Ihr habt viel ausgesäet, und wenig eingebracht: ihr habt viel Speise genossen, und euch nicht ersättiget: viel getrunken, und den Durst

nicht vollkommen gelöschet: ihr habt euch bedecket, und nicht erwärmet: der sich Geld erarbeitet hat, steckte es in einen löcheriten Beutel.

7. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Habet Acht auf euren Lebenswandel.

8. Gehet auf die Berge, und führet Holz her: bauet den Tempel, und er wird mir angenehm seyn: ich werde mich in ihm verherrlichen, spricht der Herr.

9. Ihr warfet euer Auge auf den Gewinn, und sehet, ihr habt Verlurst gelitten: ihr truget allerley in euer Haus, und ich habe es (wie ein Sturmwind) verwehet: warum? weil mein Haus verlassen ist, und ein jeder aus euch nur in sein Haus läuft.

10. Dessentwegen blieb der Himmel geschlossen, und gab keinen Thau: und die Erde blieb geschlossen, nnd gab ihre Gewächse nicht.

11. Ich ließ die Trockenheit über die Erde und Berge kommen, über das Getreid und über den Wein, über das Oel und alles was auf Erden wächst, über Menschen und Vieh, und über alle Handarbeit.

12. Zorobabel der Sohn Salathiels, und Josue der Hohepriester und Sohn Josedeks, und was noch von unserem Volke übrig ist, haben die Stimme des Herrn ihres Gottes gehöret, und die Worte des Propheten Haggäus, wie der Herr ihr Gott denselben zu ihnen gesandt: und das Volk gerieth in Furcht vor dem Angesichte des Herrn.

13. Haggäus aber der Gesandte des Herrn sagte zu dem Volke, der Bothschaft des Herrn gemäß: Ich bin bey euch, sagt der Herr.

14. Als-

14. Alsdann erweckte der Herr den Geist Zorobabels, des Sohnes Salathiels und Fürsten in Juda; und den Geist des Hohenpriesters Josue, des Sohnes Josedeks; und den Geist des ganzen übrigen Volkes: sie giengen in das Haus des Herrn der Heerschaaren ihres Gottes, und arbeiteten darinne.

Zweytes Hauptstück.

Der zweyte Tempel übertrift den ersten durch die Gegenwart des Messias.

1. Im zweyten Jahre * des Königes Darius, am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monates (machten sie den Anfang.)

2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monates redete der Herr den Propheten Haggäus an, und sagte:

3. Rede mit dem Zorobabel, dem Sohne Salathiels und Fürsten in Juda; mit dem hohen Priester Josue, dem Sohne Josedeks; und mit dem noch übrigen Volke; und sprich:

4. Wer ist aus euch übrig, der diesen Tempel noch in seiner ersten Herrlichkeit gesehen hat? wie sieht er jetzt aus? ist er nicht vor euren Augen, als ob er nicht wäre?

5. Nun aber sey beherzt, o Zorobabel, spricht der Herr: sey beherzt, o Hoherpriester Josue, Sohn Josedeks: sey beherzt, alles Volk im Lande, spricht der Herr der Heerschaaren: leget Hand an das Werk, denn ich stehe euch bey, spricht der Herr der Heerschaaren.

---

1. * Im zweyten Jahre. Dieser Vers gehöret noch zu dem vorigen Hauptstücke.

Stadtbibliothek Augsburg

6. Den Bund, den ich in eurem Abzuge aus Aegypten gemacht habe, (haltet getreulich:) so wird mein Geist mitten unter euch bleiben, seyd ohne Furcht.

7. Denn also spricht der Herr der Heerschaaren: Ueber eine kurze Zeit will ich noch einmal * (kommen,) und will Himmel und Erde, das Meer und die Inseln bewegen. Hebr. 12, 26.

8. Alle Heyden will ich erregen: denn es wird der kommen, den alle Heyden verlangen werden: alsdann will ich dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen, spricht der Herr der Heerschaaren.

9. Mein ist das Silber, und mein ist das Gold, sagt der Herr der Heerschaaren.

10. Dieses letzte Haus wird herrlicher seyn als das erste, sagt der Herr der Heerschaaren: alle Wohlfahrt, spricht der Herr der Heerschaaren, will ich an diesem Orte mittheilen.

11. In dem zweyten Jahre des Königes Darius, am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monates, redete der Herr den Propheten Haggäus an, und sagte:

12. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Frage die Priester um das Gesetz, und sage:

13. Wenn jemand in dem äußersten Theile seines Kleides geheiligtes Fleisch trägt: und mit diesem Theile ein Brod, ein Gemüse, oder Wein und Oel, oder allerley Speise berühret; werden diese Din-

---

7. * noch einmal. Das erste mal kam der Herr, als er das veränderliche Gesetz durch den Moyses verkündigen ließ; das zweyte mal, als er der Welt durch seinen göttlichen Sohn das unveränderliche Gesetz schenkete. Also leget der Apostel der Heyden diese Stelle des Propheten Haggäus aus, Hebr. 12, 26 u. f.

Dinge hiedurch geheiliget? Die Priester antworteten, und sagten; Nein.

14. Haggäus sagte: Wenn aber ein Mensch, der wegen der Berührung eines Leichnames unrein ist, eines aus besagten Dingen anrühret, wird es unrein? Die Priester antworteten, und sagten: Es wird unrein.

15. Haggäus versetzte, und sprach: Also ist diese Stadt und dieses Volk, sagt der Herr, vor meinem Angesichte: also sind alle Werke ihrer Hände: alles, was sie opfern, ist unrein.

16. Denket nur zurücke auf die vorige Zeiten, ehe noch in meinem Hause ein Stein auf dem andern stund.

17. Wenn ihr zwanzig Mätzen (in der Aernte) gehoffet habt, waren es zehn; wenn ihr fünfzig Eimer aus der Kelter schöpfen wolltet, waren es zwanzig.

18. Ich schlug euer (Getreid) mit Trockenheit und Brande, und alle eure Feldarbeit mit Schlossen: doch war niemand unter euch, der sich zu mir bekehrete, spricht der Herr.

19. Gedenket von nun an auf die künftige Zeit, von diesem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monates, denket von dem Tage der Grundlegung zu dem (neuen) Tempel.

20. Ist der Same, (die Hoffnung eurer) Scheune *, jetzt schon aufgegangen? hat der Weinstock, der Feigenbaum, der Granaten- und Oelbaum schon ausgeschlagen? (nein: und dennoch) verspreche ich euch schon vorher die Fruchtbarkeit dieses Jahres.

---

20. * Scheune. im Hebr.

21. An eben diesem vier und zwanzigsten Tage des (neunten) Monates redete der Herr den Haggäus abermal an, und sagte:

22. Rede mit dem Zorobabel dem Fürsten in Juda, und sage: Ich will Himmel und Erde zugleich bewegen.

23. Den Thron der Königreiche will ich umstürzen, und die Macht der heydnischen Reiche will ich zernichten: den Streitwagen, sammt dem der darauf sitzt, will ich umwerfen: Pferd und Mann sollen mit einander fallen: ein Bruder wird den andern niederhauen.

24. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr der Heerschaaren, will ich dich annehmen, Zorobabel, Sohn Salathiels: du sollst mein Diener seyn, spricht der Herr: ich werde dich bewahren wie einen Siegelring an der Hand *: denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr der Heerschaaren.

Weissagung des Propheten Zacharia.

Er schrecket seine Landsleute von den Sünden ab, und saget viel zukünftige Dinge vorher, besonders von dem Messias. Er lie-

bet

---

24. * an der Hand. im Chald. Auch der Sohn Sirachs, 49, 13, gebrauchet sich dieses Ausdruckes von dem Zorobabel.

bet vor andern Propheten die Allegorien und Sinnbilder, aus welchen er fast gänzlich besteht. Man verehret ihn unter den Heiligen am sechsten Tage des Herbstmonates. Ob ihm auch der Lorberkranz unter den Blutzeugen gebühre, ist eine alte Frage, die ihren Ursprung aus jenen Worten des Erlösers genommen hat: Von dem Blute Abels des Gerechten an, bis auf das Blut des Zacharia, Sohns des Barachia, welchen ihr zwischen dem Tempel und Altare getödtet. Matth. 23, 35. Ist dieser Lobspruch des Herrn zu verstehen von Zacharia dem Vater Johannes des Täufers? oder von Zacharia dem Sohne des Jojada, oder von diesem Zacharia dem Propheten? Christus giebt uns zwey Kennzeichen, aus welchen sich entscheiden läßt, von welchem er rede. Das erste Merkzeichen ist der Name des Vaters, das andere der Ort des Todes. Der Tempel ist hier eigentlich zu verstehen, nicht in jener weitläuftigen Bedeutung, welche das ganze Gebäude sammt den Höfen zusammen nimmt; sondern für das Heiligthum selbst: denn sonst hätte der Herr nicht gesagt, zwischen dem Tempel und Altare, sondern in dem Tempel. Nach dieser Anzeige des Herrn ist die Mordthat geschehen zwischen dem Heiligthume und dem Altare der Brandopfer, nämlich in dem

Hofe der Priester, in welchem dieser Altar stund. Beyde Merkmaale schließen den Vater des heiligen Täufers aus: denn es ist unerweislich, daß sein Vater Barachia geheißen, oder daß er eines gewaltthätigen Todes gestorben, welches nur in den Träumen unbewährter Schriften, wie der heilige Hieronymus 4. B. über d. Matth. redet, gelesen wird. Aber auch bey dem andern Zacharia, der unter dem Könige Joaß gesteiniget worden, trifft man diese zwey Merkzeichen nicht an. Sein Vater war nicht Barachia, sondern Jojada: Christus aber redet nicht von dem Sohne des Jojada, sondern des Barachia. Freylich heißt Barachia auf hebräisch einen von Gott gesegneten Mann, dergleichen zweifelsohne Jojada war. Aber von Gott gesegnet waren, und sind alle Auserwählte, und also wäre dieses Zeichen kein Zeichen, sondern ein nichts bedeutender Zusatz: wer wird einen solchen in dem Munde der ewigen Weisheit suchen? Das Evangelium der Nazaräer (Matth. 23, 35) nennet den Zacharia nicht einen Sohn des Barachia, sondern des Jojada. Wer weiß aber nicht, daß das Evangelium der Nazaräer ein unächtes Buch ist? alle alte und neue Sprachen sind ihm zuwider, und benehmen ihm durch die allgemeine Uebereinstimmung der ganzen Kirche sein weniges Ansehen in

die-

diesem Stücke ganz und gar. Aber auch das andere Zeichen ist bey dem Zacharia, der unter dem Joaß umgekommen, nicht befindlich. Der Geist Gottes, also erzählet von ihm die göttliche Geschichte, erfüllete den Priester Zacharia einen Sohn des Jojada, welcher sich vor das Volk stellete, und zu ihm sagte: Also spricht Gott der Herr: u. s. f. 2. Chron. 24, 20. Der Erfolg seiner Anrede war dieser: Sie aber versammleten sich wider ihn, und warfen ihn mit Steinen zu Tode in dem Vorhofe des Tempels. s. B. Der sich vor das Volk stellete, starb nicht in dem Hofe der Priester, denn dahin zu gehen war dem Volke nicht erlaubt; sondern in dem Vorhofe des Tempels, in dem Vorhofe des Volkes nämlich, in dem äußern Hofe. Das war nicht zwischen dem Tempel und Altare, sondern weit außer dem Tempel und Altare. Nun ist noch übrig der dritte Zacharia, der eilfte aus den zwölf so genannten kleinen Propheten, der sich selbst (1, 1, und 1, 7,) einen Sohn des Barachia nennet: woraus folgender Beweis entspringt: Nach dem Ausspruche des Herrn ist jener Zacharia von den Juden zwischen dem Tempel und Altare ermordet worden, der ein Sohn des Barachia war: Zacharia der eilfte aus den kleinen Propheten war

ein

ein Sohn des Barachia: folglich ist dieser von den Juden zwischen dem Tempel und Altare ermordet worden. Wo sagt es die Schrift? nirgend anderswo: gleichwie sie öfters eine Begebenheit nachholet, die sie an der eigentlichen Stelle nicht erzählet. Zacharia selbst meldet von einem Erdbeben zur Zeit des Königes Ozia, Zach. 14, 5. Der heilige Paulus berichtet uns von einigen alten Zeugen der Wahrheit: Sie wurden gesteiniget, von einander geschnitten, versuchet, mit dem Schwerte getödtet. Hebr. 11, 37. Der erste Blutzeuge Jesu des Heilandes wirft den Vätern seiner Landsgenossen vor: Sie tödteten jene, welche die Ankunft des Gerechten weissageten. Apostelg. 7, 52. Alle diese Dinge sind gewiß, obschon die Schrift anderswo ihrer nicht gedenket: es ist genug, daß es hier von einem Zacharia, von einem Paulus, von einem Stephanus gesagt wird. Und es ist nicht genug, wenn der Herr selbst den Propheten Zacharia würdiget seinen Tod nachzuholen? Man wird vielleicht aus dem heiligen Hieronymus fragen, wie der Prophet Zacharia zwischen dem Tempel und Altare habe sterben können, da doch zu seiner Zeit kaum einige zerfallene Mauern des Tempels übrig waren. Allein es ist ein Unterschied zu machen zwischen dem ersten und andern Tempel. Der Tempel Salomons lag großen oder größten

Theils

Theils zu Boden: der Tempel Zorobabels hingegen ward eben damals erbauet, und hatte sein Wachsthum dem Eifer dieses Propheten zu danken. Will man den Altar sehen? er war schon aufgerichtet 1. Esdr. 3, 2. Fraget man nach dem Tempel? Man fieng an ihn zu bauen, im zweyten Jahre des Königes Darius; Hagg. 2, 1 und 19; und im sechsten Jahre dieses Königes erreichete der Bau sein Ende, 1. Esdr. 6, 15. Zacharia aber weissagte im zweyten und vierten Jahre des Darius, Zach. 1, 1, und 7, 1. Wie leicht konnte er noch zwey Jahre leben, und das Haus Gottes ausbauen sehen? Hat er es aber nicht erlebt, so sind wir nicht gezwungen den Priestern die Schande eines so gräulichen Mordes aufzubürden: denn so lange der Bau währete, stund auch den Bauleuten der Zutritt offen, von welchen leichter zu glauben ist, sie haben sich über die Strafreden des Propheten erzörnet, und die Hände in seinem Blute gewaschen. Wer die Sache ausführlicher zu lesen verlanget, kann das große Werk der Bollandisten nachschlagen, Abhandl. von dem heil. Proph. Zacharia, im 2. Bande des Herbstmon. auf den 6. Tag; oder die alttestamentische Geschichte Cäsars Calilino, 6. B. 15. Hptst.

Er-

Erstes Hauptstück.

Die Befreyung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. Im achten Monate des zweyten Jahres des Königes Darius* redete der Herr den Propheten Zacharia an, den Sohn des Barachia und Enkel des Addo; und sagte:

2. Der Herr ist über eure Väter sehr erzörnet.

3. Sage zu ihnen: Also spricht der Herr der Heerschaaren: Bekehret euch zu mir, spricht der Herr der Heerschaaren: so will ich mich zu euch wenden, spricht der Herr der Heerschaaren.

4. Seyd euren Vätern nicht gleich, welchen die vorigen Propheten zuriefen, und sagten: Der Herr der Heerschaaren spricht also: Wendet euch doch ab von eurem bösen Lebenswandel und von euren gottlosen Unternehmungen: sie höreten mich nicht an, sie hatten keine Acht auf mich, sagt der Herr.

5. Wo sind eure Väter? werden eure Propheten ewig leben?

6. Sind aber nicht meine Worte und Verordnungen, die ich durch meine Diener die Propheten andeuten ließ, an euren Vätern erfüllet worden? alsdann bekehreten sie sich, und sagten: Wie der Herr der Heerschaaren wegen unseres Wandels und wegen unsrer Unternehmungen mit uns zu verfahren beschlossen hatte, so ist er mit uns verfahren.

7. Im

---

1. * Darius. Versteh den Meder, nicht einen aus den persischen; und sieh Dan. 9, 2.

7. Im zweyten Jahre des Königes Darius, am vier und zwanzigsten Tage Sabats, des eilften Monates, ließ der Herr den Propheten Zacharia, Sohn des Barachia und Enkel des Addo, sein Wort hören, und redete mit ihm.

8. Ich hatte des Nachts eine Erscheinung, und sieh es ritt ein Mann auf einem rothen Pferde, und hielt in einem tiefen Grunde zwischen Myrtenbäumen: hinter ihm stunden rothe, scheckichte, und weiße Pferde (mit ihren Reitern.)

9. Ich sagte: Mein Herr, wer sind diese? Der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir anzeigen, was dieses sey.

10. Der Reiter zwischen den Myrtenbäumen sagte: Diese sind von dem Herrn geschickt worden, durch die Welt zu ziehen.

11. Diese antworteten dem Engel des Herrn, der zwischen den Myrtenbäumen war; und sagten: Wir sind durch die Welt gezogen: sieh, die ganze Erde wird ruhig bewohnet.*

12. Hierauf redete der Engel des Herrn, und sagte: Herr der Heerschaaren, wie lange wirst du dich nicht erbarmen über Jerusalem und die Städte des jüdischen Landes, auf die du zornig bist? es ist schon das siebenzigste Jahr.

13. Der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütig und tröstlich:

14. Und

---

11 * die ganze Erde wird ruhig bewohnet; nur Judenland ist unbewohnt, nur die Juden sind ohne Ruhe und Trost in ihrem Elende. Hieraus nimmt der Engel Gelegenheit, den Herrn für das jüdische Volk zu bitten.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Schrey, und sage: Also spricht der Herr der Heerschaaren; Ich habe um Jerusalem und Sion mit großer Hitze geeiferet.

15. Doch erzörne ich mich heftig über die reichen Völker: denn da ich einen geringen Zorn* gefasset, haben sie die Strafe übertrieben.

16. Dessentwegen spricht der Herr also: Ich will wieder zurücke nach Jerusalem kehren mit vieler Barmherzigkeit. Mein Haus soll darinnen wiederum erbauet werden, spricht der Herr der Heerschaaren: und die Bleywage soll nun zu Jerusalem gebrauchet werden.

17. Schrey abermal, und sage: Also spricht der Herr der Heerschaaren: Meine Städte sollen wieder mit Gütern erfüllet werden: der Herr wird Sion wiederum trösten, und Jerusalem wiederum erwählen.

18. Ich erhob meine Augen, und schaute auf: sieh da waren vier Hörner.

19. Ich fragte den Engel, der mit mir redete, was das wäre. Er antwortete mir: Dieß sind die Hörner, welche Juda, Israel, und Jerusalem aus einander geworfen haben.

20. Hierauf zeigte mir der Herr vier Schmiede.

21. Ich fragte, was diese zu thun hätten. Er antwortete mir, und sagte: Diese werden jenen Hörnern einen Schrecken einjagen, die in Ju-

---

15. * einen geringen Zorn. Gott wollte zwar sein Volk bestrafen, jedoch mäßig und väterlich. Diese mächtigen Völker aber, welche Gott zu Vollziehern seiner Gerechtigkeit bestellet hatte, sind mit seinen Kindern viel zu grausam verfahren, und haben das vorgeschriebene Maß weit überschritten. Darum wendet der Herr seinen Grimm auf sie.

Juda einen Mann von dem andern getrennet haben, also daß keiner sein Haupt mehr erheben konnte: diese aber kommen, die heydnischen Hörner abzuschlagen, die sich über Judenland erhoben hatten, dasselbe zu verwüsten.

Zweytes Hauptstück.

Jerusalem soll wiederum erbauet werden.

1. Ich erhob meine Augen, und schauete auf: sieh, da stand ein Mann, der eine Meßschnure in der Hand hatte.

2. Ich fragte ihn, wohin er gienge. Er antwortete mir: Ich will Jerusalem messen, und sehen, wie breit und wie lang es sey.

3. Sieh aber, da trat der Engel hervor, der (sonst) mit mir redete; und ihm gieng ein anderer Engel entgegen.

4. Welcher zu ihm sagte: Lauf hin, rede diesen Jungen an und sage: Jerusalem wird ohne Mauer bewohnet werden, vor (übermäßiger) Menge der Leute und des Viehes, die in dieser Stadt seyn wird.

5. Ich will ihr eine feurige Ringmauer seyn, spricht der Herr, und will mitten in ihr seyn zu ihrer Ehre.

6. O fliehet, spricht der Herr, o fliehet aus dem nordlichen Lande: denn ich habe euch gegen alle vier Seiten der Welt zerstreuet, spricht der Herr.

7. Flieh, o Sion, von der Tochter Babylons, bey der du wohnest.

8. Denn der Herr der Heerschaaren sagt also: Nach der Herrlichkeit * sandte er mich zu den Heyden, die euch plünderten: wer euch angreift, greift meinen Augapfel an.

9. Denn sieh, ich erhebe meine Hand wider sie, und sie werden eine Beute derer seyn, die ihnen zuvor gedienet haben: ihr werdet erkennen, daß der Herr der Heerschaaren mich gesandt hat.

10. Frohlocke und erfreue dich, o Tochter Sion: denn sieh, spricht der Herr, ich komme, und will mitten in dir wohnen.

11. Zu derselben Zeit werden viele Völker dem Herrn anhangen, und werden mein Volk seyn: ich will mitten unter ihnen wohnen. Alsdann wirst du erkennen, daß der Herr der Heerschaaren mich zu dir gesandt hat.

12. Der Herr wird Juda als sein Erbgut in dem heiligen Lande besitzen, und Jerusalem wiederum erwählen.

13. Schweiget vor dem Herrn, alle Menschen: denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

Drit-

---

8. * Nach der Herrlichkeit meiner Auferstehung und Himmelfahrt, spricht der Messias, will ich mir durch meine Apostel alle Völker unterwerfen. Daß hier bis zum Ende dieses Hauptstückes der Messias von seinem Reiche rede, bekennen auch die Hebräer.

Drittes Hauptstück.

Josue der hohe Priester: V. 8. Der Messias wird verheißen.

1. Der Herr zeigte mir den Hohenpriester Josue oder Jesu, welcher vor dem Engel des Herrn stund: der Satan aber stund ihm rechter Hand, ihm zu widerstehen.

2. Der Herr redete den Satan also an: Ich der Herr will dich in Schranken halten, Satan: ich der Herr, der ich Jerusalem erwählet habe, will dich in Schranken halten: ist nicht dieser * ein Brand, der aus dem Feuer gerettet wird?

3. Josue hatte unsaubere Kleider an *, da er vor dem Engel stand.

4. Aber (der Herr) redete, und sagte zu denen, die vor ihm stunden, diese Worte: Nehmet ihm die unsaubern Kleider ab. Worauf er zu ihm sagte: Sieh, ich habe dein Unrecht weggenommen, und dich mit schönen Kleidern gezieret.

---

2. * dieser. Wie man einen Brand aus dem Feuer zieht, damit er nicht gar verzehret werde: also wurde der Hohepriester mit seinem Volke aus der babylonischen Gefangenschaft errettet.

3. * Josue hatte unsaubere Kleider an. Ein deutliches Vorbild unseres obersten Priesters und Erlösers Jesu, welcher unsere Sünden in seinem Leibe getragen. Nachdem er sie abgebüßet, hat er das himmlische Ehrenkleid und die ewige Krone für sich und für uns erworben.

5. Setzet ihm, sprach er, eine reine Hauptzierde auf. Sie setzeten ihm eine neue Hauptzierde auf, nachdem sie ihm andere Kleider angezogen hatten. Der Engel des Herrn, der vor ihm stund,

6. Bezeugete vor dem Josue (folgende Verheißung Gottes,) und sagte:

7. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Wenn du auf meinen Wegen wandeln und auf meiner Wache fleißig Acht haben wirst: sollst auch du meinem Tempel vorstehen, und meine Vorhöfe bewahren: ich will dir aus denen, die jetzt bey dir hier stehen, Reisegefährten mitgeben.

8. Höre nun, Josue Hoherpriester, du und deine Freunde, die bey dir wohnen; auch sie sollen Zeugen des künftigen Wunders seyn: denn sieh, ich will meinen Diener (den Messias) hinführen, der aufgehen * wird.

9. Denn sieh, ich habe vor dem Josue einen Stein * hingelegt, einen sonderbaren Stein, der sieben Augen hat: sieh, ich will ihm Zeichen eingraben, spricht der Herr der Heerschaaren: ich will die Bosheit desselben Landes an einem Tage wegnehmen.

10. An

---

8. * aufgehen, wie ein Gewächs aus der Erde, nach dem Hebräischen; aufgehen wie die Sonne, nach dem Griechischen, welchem Zacharia der Vater Johannes des Täufers in seinem Liede (Luk 1, 78) gefolget: denn das Griechische der 72 Dollmetschen war in größtem Ansehen. Christus war beydes, der Sproß aus dem Stamme deß Jesse, Esa. 11, 1; und die Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2.

9. * einen Stein. Christus ist der Grundstein der Kirche; die sieben Augen sind sieben Engel (Offenb. 5, 6)

wel-

10. An demselben Tage, spricht der Herr der Heerschaaren, wird ein Freund den andern unter seinen Weinstock* und Feigenbaum einladen.

Viertes Hauptstück.

Der güldene Leuchter, die zween Oelbäume.

1. Der Engel, der sonst mit mir redete kam wiederum zu mir, und erweckete mich, wie man einen Schlafenden aufwecket
2. Er fragte mich: Was siehst du? Ich antwortete: Da ich aufschaue, sehe ich einen ganz güldenen Leuchter mit sieben Lampen darauf, deren jede über sich ihren Trichter hat: über dem Leuchter aber ist sein Becken (mit Oele.)
3. Daneben stunden zween Oelbäume*, einer auf der rechten Seite des Beckens, der andere auf der linken.
4. Ich antwortete, und fragte hinwieder den Engel, der mit mir redete: mein Herr, sagte ich, was ist dieses?

---

welche auf das Gebäude der Kirche in der ganzen Welt Acht haben. In diesem Steine sind die Geheimnisse der Kirche gleichsam als hieroglyphische Zeichen eingegraben.

10. * **Unter seinen Weinstock und Feigenbaum.** Es wird ein allgemeiner Friede seyn, jedermann wird in Sicherheit leben.

3. * **zween Oelbäume.** Henoch oder Enoch, und Elia; diese sind die zween Oelbäume. Offenb. 11, 4. Der Leuchter ist die Kirche, die Lampen sind die Sakramente.

5. Der Engel, der mit mir redete, versetzte, und sprach: Weißt du nicht, was dieses ist? Nein, mein Herr, antwortete ich.

6. Er erwiederte, und sagte zu mir diese Worte: Dieß ist das Wort des Herrn zu dem Zorobabel, er sagt zu ihm: nicht durch ein Kriegsheer, nicht mit der Macht, sondern durch meinen Geist (soll geholfen werden,) spricht der Herr der Heerschaaren.

7. Wer bist du, großer Berg *, vor dem Zorobabel? Werde dem Boden gleich! Und er (der göttliche Vater) wird den Grundstein legen, unter dem allgemeinen Zurufe. * * Gnade soll auf Gnade folgen.

8. Der Herr redete mich an und sagte:

9. Die Hände Zorobabels haben dieses Haus fest gegründet *, und seine Hände werden es ausbauen: alsdann werdet ihr erkennen, daß mich der Herr der Heerschaaren zu euch gesandt hat.

10. Niemand verachte den kleinen (Anfang des Gebäudes in den ersten) Tagen. Man erfreue sich, da man die Bleywage in der Hand Zorobabels sieht. Der Herr wird diese sieben Augen * in die ganze Welt versenden.

11. Ich

---

7. * großer Berg. Der hochmüthige Satan ist dieser Berg, welcher sich den Gläubigen und ihrem Oberhaupte dem Messias widersetzte, aber Gott zernichtet seine Macht, und bauet seine Kirche auf den Grundstein, welcher der Messias ist. * * dem allgemeinen Zurufe. aus dem Hebr. Der Gnade Jesu gemäß wird die Gnade in der ganzen Kirche ausgetheilet.

9. * fest gegründet, aus dem Hebräischen Piel,

10. * sieben Augen. wie oben, 3, 9, die sieben Engel, die den Bau der Kirche in der ganzen Welt befördern.

11. Ich erwiederte, und sagte zu ihm; Was bedeuten diese zween Oelbäume, auf der rechten und linken Seite des Leuchters?

12. Ich fragte nochmals, und sagte: Was bedeuten die zween Oelzweige mit ihren dichten Oliven, neben den güldenen Schnäbeln, durch welche das Oel (in das Becken) fließt?

13. Er antwortete mir, und sprach: Weißt du nicht, was dieses ist? Nein, mein Herr, sagte ich).

14. Er sprach: Dieß sind die zween Männer*, die einen Ueberfluß an Oele haben, und neben dem Herrn der ganzen Welt stehen.

Fünftes Hauptstück.

Das fliegende Buch. V. 5. Ein Weib, das in dem Kornmaße sitzt.

1. Ich hob die Augen abermal auf, und hatte eine Erscheinung: sieh, es flog vor mir ein Buch.

2. (Der Engel) fragte mich: Was siehst du? Ich antwortete: Ich sehe ein fliegendes Buch*: es ist zwanzig Ellen lang, und zehn Ellen breit.

---

14. * die zween Männer, Henoch und Elia, die voll der göttlichen Gnade sind, und auf den Befehl des Herrn warten, ihre Salbung auch andern mitzutheilen.

2. * ein fliegendes Buch. Man muß sich kein viereckichtes Buch unserer Zeiten einbilden, dessen Blätter abgesondert auf einander liegen, und im Lesen nach und nach umgeschlagen werden. Die Bücher jener alten Zeiten waren

3. Er sprach zu mir: Dieß ist der Fluch, der über die ganze Welt ergangen ist: denn wie es hier geschrieben ist, so werden alle Diebe verurtheilet werden: und wie es hier geschrieben ist, so werden alle, die schwören, verurtheilet werden.

4. Ich habe dieses Buch ausfliegen lassen, spricht der Herr der Heerschaaren: es wird in das Haus des Diebes fliegen; und in das Haus dessen, der falsch bey meinem Namen schwöret: es wird in ihren Häusern bleiben, bis sie mit Holze und Steinen verzehret sind.

5. Der Engel, der mit mir redete, trat hervor, und sagte zu mir: Erheb nun deine Augen, und sieh, was jetzt erscheint.

6. Ich fragte, was das wäre: und er antwortete: Ein Kornmaß * läßt sich sehen. Er setzte hinzu: Auf dieses sind die Augen aller Menschen gerichtet.

7. Sieh aber, man trug ein Talent Bley * herbey: und sieh, ein Weib saß mitten in dem Kornmaße.

8. Die-

---

ren auf einem großen Pergamente geschrieben, welches nicht zerschnitten und eingebunden, sondern zusammen gewickelt wurde. Die ungewöhnliche Größe dieses fliegenden und ganz entwickelten Buches giebt uns die Menge der Sünden und Strafen zu verstehen, welche darinne geschrieben waren.

6. * Ein Kornmaß. Im Grundtexte heißt es Epha, welches ein Maß von dreyen Mätzen ist. Epha oder Ephi und Bath sind gleich groß, aber mit dem ersten mißt man trockene Dinge, mit dem andern flüßige. Demnach ist Epha ein Kornmaß: Bath wäre ein Fäßlein oder großer Krug.

7. * ein Talent Bley. Durch den Gottesmord wurde das Sündenmaß bey den Juden erfüllet. Die geflügelten Weiber sind die Blindheit und die Verstockung, denen die

8. Dieses (Weib) sprach er, ist die Gottlosigkeit. Er warf sie mitten in das Kornmaß, und bedeckte dessen Oeffnung mit dem Stücke Bley.

9. Als ich die Augen erhob, sieh, da erblickte ich zwey geflügelte Weiber, die hervor kamen: ihre Flügel waren wie eines Vogels, und wurden von dem Winde getrieben: sie trugen das Kornmaß zwischen Himmel und Erde fort.

10. Ich fragte den Engel, der mit mir redete: Wohin tragen sie das Kornmaß?

11. Er antwortete: Nach Babylonien, daß man ihr ein Haus baue: da wird man ihr einen beständigen Sitz bereiten.

Sechstes Hauptstück.

Die vier Wägen. V. 9. Der Messias bauet den wahren Tempel.

1. Ich erhob die Augen abermal, und sieh, da erblickte ich vier Wägen *, die zwischen zween Bergen hervor kamen: die Berge aber waren von Erze.

die Gottlosigkeit endlich übergeben wird. In Babylonien wird die Gottlosigkeit ihren Sitz haben, wann der Antichrist in den orientalischen Ländern sich von den Juden und andern wird anbethen lassen.

1. * vier Wägen: die vier Monarchien. Der assyrischen und chaldäischen wird die rothe Farbe zugeeignet wegen der blutgierigen Grausamkeit, der persischen die schwarze wegen des ausgebreiteten Schreckens, der griechischen die weiße wegen der Güte Alexanders und der Ptolomäen, der römischen die scheckichte wegen der Leutseligkeit, diej mit Strenge vermischet war.

2. Den ersten Wagen zogen rothe Pferde, den zweyten schwarze,

3. Den dritten weiße, den vierten scheckichte und starke.

4. Ich fragte den Engel, der mit mir redete, und sagte zu ihm: Mein Herr, was bedeutet das?

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Dieß sind die vier Gegenden unter dem Himmel, welche sich sehen lassen, und dem Herrn der ganzen Welt zu Dienste stehen.

6. Die Rappen liefen mit ihrem Wagen nach Norden, und die Schimmel nach ihnen; die Schecken aber nach Süden.

7. Diese (Schecken,) welche die stärkesten waren, liefen hinaus, und wollten immer weiter gehen, und die ganze Welt durchlaufen. Er sagte zu ihnen: Gehet, durchlaufet die Welt. Worauf sie durch die Welt liefen.

8. Er berief mich, und redete mich an: Sieh, sprach er, die gegen Norden laufen, haben in den mitternächtigen Ländern mein Verlangen erfüllet. *

9. Der Herr redete mich wiederum an, und sagte:

10. Nimm, (was ich dir sagen werde,) bey dem Holdai, Tobia, und Idaia, die aus der Gefangenschaft gekommen sind: geh hin an diesem Tage, und verfüge dich in das Haus des Josia, eines Sohnes des Sophonia, die von Babylon angelanget sind.

11. Nimm

---

8. * mein Verlangen erfüllet. Die persischen Monarchen vollzogen Gottes Willen, da sie die Chaldäer züchtigten, und die Juden frey ließen.

11. Nimm Gold und Silber: mache Kronen daraus, und setze sie dem Hohenpriester Josue, Josedeks Sohne, auf das Haupt.

12. Rede mit ihm, und sage: Also spricht der Herr der Heerschaaren: Sieh, sagt er, ein Mann, dessen Name ist der aufgehende Zweig *: (Luk. 1, 78.) Unter ihm wird (die Kirche) aufwachsen, und er wird dem Herrn einen Tempel bauen.

13. Er, (sage ich,) wird dem Herrn einen Tempel bauen: er wird die Krone tragen, er wird auf seinem Throne sitzen, und herrschen: zugleich wird er als Hoherpriester auf seinem Throne sitzen: und zwischen beyden Thronen, (dem königlichen und priesterlichen, wird in der Person des Messias) die engste Vereinigung seyn.

14. Dem Helem, dem Tobia, dem Idaia, und dem Hem des Sophonia Sohne wird man Kronen geben: welche sie zum Angedenken in dem Tempel des Herrn opfern werden.

15. Auch die weit entfernet sind, werden kommen, und einen Theil von dem Tempel des Herrn bauen: hieraus werdet ihr erkennen, daß der Herr der Heerschaaren mich zu euch gesandt hat. Aber dieses wird geschehen, wenn ihr der Stimme des Herrn eures Gottes gehorchet.

Sie-

---

12. * der aufgehende Zweig. Die 72 Dollmetschen übersetzen hier, wie oben, 3, 8, die aufgehende Sonne.

Siebentes Hauptstück.

Von dem Fasten.

1. Im vierten Jahre des Königes Darius trug es sich zu, daß der Herr den Zacharia anredete, am vierten Tage des neunten Monates, Chasleu genannt.

2. Sarasar, Rogommelech, und seine Gesellen, sandten in den Tempel, vor dem Herrn zu bethen,

3. Und in dem Hause des Herrn der Heerschaaren mit den Priestern und Propheten zu reden. Ihre Frage war: Sollen wir noch fortfahren im fünften Monate * zu trauren und uns zu heiligen, wie wir seit vielen Jahren gethan haben?

4. Alsdann ließ mich der Herr der Heerschaaren sein Wort hören, und sprach:

5. Rede mit dem ganzen Volke des Landes und mit den Priestern, und sage: Da ihr seit siebenzig Jahren im fünften und siebenten Monate

---

3. * im fünften Monate. Im fünften und siebenten Monate hatten sie einen Buß- und Fasttag angeordnet, weil in dem fünften Jerusalem und der Tempel war angezündet worden, in dem siebenten aber nach dem Tode des Godolia das Volk sich zerstreuet hatte. Weil nun der Tempel wiederum erbauet, und das Volk nach der Gefangenschaft in seinem Lande versammlet war: entstund die Frage, ob man die zween Fasttage nicht aufheben sollte. Der Herr aber giebt ihnen einen Verweis, daß sie für das Willkührliche sorgfältig, hingegen in Haltung seiner Gebothe nachläßig wären, und ihn durch ihre Sünden zum Zorne reizeten.

te gefastet und getrauret habt, geschah das auf meinen Befehl?

6. Gleichwie euer Essen und Trinken nach eurem freyen Willen eingerichtet war, (so war auch euer Fasten.)

7. Aber habt ihr nicht die Gebothe des Herrn, die er euch durch die vorigen Propheten angekündiget, da Jerusalem noch bewohnt und glücklich war, sammt den Städten ringsherum, auch gegen Süden und im offenen Lande?

8. Der Herr redete mich abermal an, und sagte:

9. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Richtet, sagt er, wie es die Wahrheit erfoderet: ein jeder erweise sich seinem Nächsten barmherzig und hülfreich.

10. Wittwen und Weysen, Fremdlinge und Arme unterdrücket nicht mit Verleumdungen: keiner gedenke bey sich selbsten Böses wider den andern.

11. Aber sie weigerten sich hierauf Achtung zu geben; sondern wandten den Rücken, und giengen davon: sie verstopfeten die Ohren, damit sie es nicht höreten.

12. Sie verwandelten ihr Herz in einen (harten) Diamant, damit sie das Gesetz und die Worte nicht höreten, welche der Herr der Heerschaaren durch die vorigen Propheten in seinem Geiste verkündigte: daher entstund bey dem Herrn der Heerschaaren ein gröſser Zorn.

13. Aber was er weissagen ließ, und sie nicht hören wollten, das widerfuhr ihnen: auch sie werden schreyen, und ich will sie nicht anhören, spricht der Herr der Heerschaaren.

14. In

14. In alle ihnen unbekannte Länder habe ich sie zerstreuet: durch ihren Abzug ist ihr Land so öde geworden, daß Handel und Wandel aufhörete: sie haben das angenehmste Land zu einer Wüste gemacht.

Achtes Hauptstück.

Neue Herrlichkeit Jerusalems und des Tempels.

1. Der Herr der Heerschaaren ließ mich sein Wort vernehmen, und sagte:

2. So spricht der Herr der Heerschaaren: Ich habe um Sion geeiferet mit großer Hitze, und mit großem Zorne habe ich darum geeiferet.

3. So spricht der Herr der Heerschaaren: Ich bin wiederum zurücke nach Sion gekehret, und ich will mitten in Jerusalem wohnen: Jerusalem wird die Stadt der Wahrheit, und der Berg des Herrn der Heerschaaren wird der geheiligte Berg genannt werden.

4. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Auf den Gassen zu Jerusalem werden wiederum Alte beyderley Geschlechtes wohnen: der Greis wird vor Alter sich auf seinen Stab stämmen müssen.

5. Spielende Knaben und Mägdlein werden die Gassen der Stadt anfüllen.

6. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Wenn dieses um eine solche Zeit vor den Augen dieses noch übrigen Volkes schwer (zu erfüllen) scheint, soll es auch vor meinen Augen schwer scheinen? sagt der Herr der Heerschaaren.

7. Dieß

7. Dieß spricht der Herr der Heerschaaren: Sieh, ich will mein Volk aus den östlichen und westlichen Ländern erlösen.

8. Ich will sie hieher führen: sie sollen mitten in Jerusalem wohnen: sie werden mein Volk seyn, und ich ihr Gott, mit aller Aufrichtigkeit und Treue.

9. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Leget die Hand tapfer an, ihr, die ihr zu dieser Zeit aus dem Munde des Propheten solche Reden höret, zu dieser Zeit, da der Grund zu dem Hause des Herrn der Heerschaaren ist geleget worden, auf daß sein Tempel gebauet werde.

10. Denn zuvor hatte weder Mensch noch Vieh einen Nutzen von seiner Arbeit: man hatte in jener Noth keine Freyheit aus, und einzugehen, weil ich selbst alle Menschen heftig reizete *, einen wider den andern.

11. Jetzt aber, spricht der Herr der Heerschaaren, will ich mit diesem noch übrigen Volke nicht mehr also verfahren, wie vorhin:

12. Sondern man wird ruhig aussäen: der Weingarten soll seine Trauben, und die Erde ihr Gewächse tragen: der Himmel soll seinen Thau dazu geben: und dieses noch übrige Volk soll das alles von mir genießen.

13. Es wird euch also ergehen, o Haus Juda und Haus Israel: wie ihr ein Fluch der Völker waret, also werdet ihr von ihnen gesegnet werden, da ich euch erlöse: seyd ohne Furcht, fasset frischen Muth in euren Werken.

14. Denn

---

10. * heftig reizete, nach dem Hebräischen Piel.

14. Denn also spricht der Herr der Heerschaaren: Wie ich (zuvor) beschlossen habe euch zu bedrängen, als eure Väter mich zum Zorne reizeten, sagt der Herr der Heerschaaren *, und mich nicht erbarmet habe:

15. So bin ich hinwider zu dieser Zeit entschlossen, dem Hause Juda und (der Stadt) Jerusalem Gutes zu thun: fürchtet euch nicht.

16. Dieß sind dann die Gebothe, die ihr halten sollet: Redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten: urtheilet in euren Gerichten nach der Wahrheit und mit Gelassenheit.

17. Keiner aus euch gedenke bey sich Böses wider seinen Freund: liebet den falschen Eidschwur nicht: denn dieß alles hasse ich, spricht der Herr.

18. Der Herr der Heerschaaren redete mich an, und sagte:

19. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Die Faste des vierten, fünften, siebenten, und zehnten Monates soll in dem Hause Juda in Freude, in Fröhlichkeit, und in herrliche Festtage verändert werden: liebet nur Wahrheit und Einigkeit.

20. Dieß sagt der Herr der Heerschaaren: (Dieses Glück soll bey euch verharren,) bis die (von dem Messias berufenen) Völker anlangen, und in vielen Städten wohnen.

21. Alsdann wird eine Stadt zu der andern kommen, und sagen: Lasset uns sämmtlich * hingehen vor dem Herrn, zu bethen, und den Herrn

---

14. * der Heerschaaren. im Hebr. und Chald.

21. * sämmtlich hingehen. wegen der Verdoppelung im Hebr. und Chald.

Herrn der Heerschaaren zu suchen: auch ich will mitgehen.

22. Damals werden viele Landschaften und starke Völker kommen, den Herrn der Heerschaaren zu Jerusalem zu suchen, und vor dem Herrn zu bethen.

23. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Zu derselbigen Zeit werden vielerley Menschen von unterschiedlichen heydnischen (Ländern und) Sprachen einen Hebräer bey seinem Kleide ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen: denn wir haben gehöret, bey euch wohne der Herr.

Neuntes Hauptstück.

Der Messias wird als ein König, und als ein Heiland kommen.

1. Weissagung des göttlichen Wortes für die (syrische) Gegend Hadrach und das benachbarte Damaskus *: in welchen der Herr seine Ruhstätte haben wird: denn die Augen aller Menschen werden ihn eben also ansehen, wie die Augen der hebräischen Zünfte.

2. Auch Hemath wird mithalten, und Tyrus und Sidon, denn sie besitzen große Weisheit.

1. * Hadrach ... Damaskus. Zacharia weissaget den Beruf der Heydenschaft, aus welcher er, nach der prophetischen Schreibart, einige Orte anstatt aller nennet.

3. Tyrus hat seine Schanzen gebauet, und Silber und Gold wie Erdschollen und Gassenkoth gesammlet.

4. Sieh, der Herr wird dessen habhaft werden, er wird die Macht dieser Stadt schlagen, und sie wird mit Feuer verzehret werden.

5. Aßkalon wird es sehen, und erschrecken: Gaza wird hierüber in großes Leidwesen gerathen: Akarons Hoffnung soll zu Schanden werden: es wird kein König mehr zu Gaza, und kein Einwohner zu Aßkalon seyn.

6. Zu Azot werden Fremde * sitzen, und (die Güter der Ueberwundenen) theilen: ich will die Hoffart der Philister zernichten.

7. Ich will ihnen das abscheuliche Blut (und Fleisch der Götzenopfer) aus dem Munde und aus den Zähnen nehmen: auch sie werden sich dem wahren Gott ergeben, wie die Oberhäupter in Juda: die Akaroniten werden sich bekehren wie die Jebusäer.

8. Ich will mein Haus (die Kirche) von ihnen bewahren lassen: sie werden meine Kriegsleute seyn, und bey mir Dienste thun: kein Feind wird mehr von ihnen Schatzungen erpressen, weil ich sie mit (gnädigen) Augen angesehen habe.

9. Frohlocke von Herzen, o Tochter Sion: sing ein Freudenlied, o Jerusalem: sieh dein König wird kommen, der Gerechte, der Urheber seines und deines * Heiles: er wird arm und sanftmüthig * * auf einer Eselinn ***, und (wechselsweise)

---

6. * Fremde. im Griech. u. a.

9. * seines. nach dem Hebr. deines. nach dem Griech. u. a. m. * * sanftmüthig. wie an der harmonierenden Stelle, Matth. 21, 5. * * * Eselinn. Wie das

felsweise) auf dem Füllen eines Lastthieres sitzen.

10. Ich will die Streitwägen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem wegschaffen: der kriegerische Bogen soll zerbrochen werden. Er wird unter den Heyden den Friede verkündigen: seine Macht wird sich von einem Meere bis zu dem andern, und von den Flüssen * (Jordan und Euphrat) bis ans Ende der Welt erstrecken. (Ps. 71, 8.)

11. Du hast auch, (spricht der göttliche Vater zu seinem Sohne,) durch dein Blut einen Bund gemacht, zu Errettung deiner Gefangenen aus der tiefen Grube *, die ohne Wasser ist.

12. Ihr, die ihr auch in den Fesseln hoffet, wendet euch zu (Gott) eurer festen Burg: gar bald will ich dir ankündigen, daß du von mir deine vorige Güter reichlich wieder bekommen sollst.

13. Juda und Ephraim werden mein Bogen * seyn, den ich spannen will, so weit er sich span-

---

das Griechische Onos beyderley Geschlechtes ist, so heißt das hebräische Chamor nicht nur einen Esel, sondern auch eine Eselinn, wie man es sieht 2. Sam. 19, 27.

10. * Flüssen. im Griech. und Arab.

11. * zu Errettung deiner Gefangenen, der frommen Altväter, aus der tiefen Grube, der Vorhölle. Die Fürwörter dein und deiner sind in der Grundsprache des weiblichen Geschlechtes, weil die Rede an die Stadt Jerusalem oder die Kirche gerichtet ist: wodurch aber die Verheißung nicht geänderet wird.

13. * mein Bogen. Was in diesem Zusammenhange von Bogen und Pfeilen, Schwertern, Trompeten, Schläudern, und Blute gesagt wird; bedeutet die herrlichen Siege, welche das Evangelium über die Abgötterey allenthalben erhalten wird.

nen läßt: ich will deine Söhne erhöhen, o Sion, über deine Söhne o Griechenland: du sollst mir wie ein Schwert in der Hand eines Starken seyn.

14. Gott der Herr wird über ihren Häuptern schweben: sein Pfeil wird gleich einem Blitze hinausfahren: Gott der Herr wird das Zeichen mit der Trompete geben, und wie ein heftiger Südwind (wider den Feind) ausbrechen.

15. Der Herr der Heerschaaren wird sie beschützen: sie werden (die Feinde) verzehren, und mit Steinen der Schläudern zu Tode werfen: sie sollen ihres Blutes so satt werden, als die Schaalen (im Tempel) voll Weines sind, oder die Hörner des Altares (voll der Schlachtopfer werden.)

16. In derselben Zeit wird Gott der Herr sein Volk als seine Heerde erlösen: denn in seinem Lande werden sich die heiligen Steine, (alle Gläubige, zu dem Gebäude seiner Kirche) in die Höhe schwingen.

17. Was ist aber bey ihm (dem Messias) so gut und schön, als das Getreid der Erwählten, und der Wein *, aus dem Jungfrauen entsprießen?

Zehn-

---

17. * Getreid und Wein; das heilige Abendmahl, welches den Seelen Stärke und Reinigkeit mittheilet, und darum billig von dem Propheten wegen der Stärke über alles gut, wegen der Reinigkeit über alles schön genennet wird: was konnte uns Christus besseres und schöneres geben, als sich selbsten?

Zehntes Hauptstück.

Von dem Herrn allein kommen alle Gutthaten.

1. Begehret von dem Herrn einen Regen zu rechter Zeit: der Herr sendet Wetter * oder Schnee: er giebt häufigen Regen, und einem jeden sein Gewächs auf dem Felde.

2. Denn die Götzenbilder reden nur eitle Sprüche, die Wahrsager sehen nichts als Lügen, und die Traumdeuter machen vergebliche Auslegungen: ihr Trost nützte euch nichts: man führete die Leute fort wie das Vieh: sie waren ohne Hirten, darum geriethen sie in Noth.

3. Mein Grimm entbrannte wider die Hirten, die Anführer der Heerden suchte ich heim: der Herr der Heerschaaren hat seine Heerde, das Haus Juda, heimgesuchet: er wird es wie ein herrliches Pferd im Kriege gebrauchen.

4. Aus ihm, (dem Hause Juda, wird der Messias) entstehen, der Eckstein, der Pfahl, der Bogen im Kriege, und insgesammt alle (Ueberwinder,) die Schatzungen eintreiben werden.

5. Sie (die Apostel des Messias) werden seyn wie Helden, die den Feind in der Schlacht wie das Koth auf der Gassen zertreten werden, weil der Herr ihnen beystehen wird: die (feindliche) Reiterey wird zu Schanden werden.

6. Ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Joseph erretten: ich will sie zu mir wenden,

---

1. * Wetter. nach dem Hebr.

den, weil ich mich über sie erbarmen werde. Sie werden seyn, wie sie vor ihrer Verstoßung waren: denn ich bin der Herr ihr Gott, und will sie erhören.

7. Sie werden seyn wie die Starken in Ephraim, und ihr Herz wird sich erfreuen wie (die Gäste) bey einer Mahlzeit: ihre Söhne werden es sehen, und sich erfreuen: ihr Herz wird in dem Herrn frohlocken.

8. Ich will sie mit meiner Hirtenpfeife versammlen, weil ich sie erlöset habe: ich will sie vermehren, wie sie zuvor waren vermehret worden.

9. Ich will sie (mich zu verkündigen) unter die Völker senden, und sie werden sich meiner in der Ferne erinnern: sie werden mit ihren Söhnen leben, und wieder kommen.

10. Ich will sie zurücke bringen aus Aegypten, und unter den Assyriern versammlen: ich will sie herführen in das Land Galaad und auf den Libanberg: nicht einer soll im Elende bleiben.

11. Mein Volk wird ausziehen, wie ehedessen durch die Enge des (rothen) Meeres, da dessen Wellen von ihm aus einander getrieben wurden: die ganze Tiefe des Flusses trocknete aus *, und schämete sich. Also wird der Stolz Assyriens gedemüthiget werden, und der Scepter Aegyptens wird ferne seyn.

12. Ich will sie in mir dem Herrn stärken, und in meinem Namen werden sie gehen, spricht der Herr.

Eilf-

---

11. * die ganze Tiefe des Flusses, des Jordans, trocknete aus. im Hebr. Griech. und Arab.

Eilftes Hauptstück.

Gleichnisse aus dem Feldleben, und die dreyßig Silberlinge.

1. Mache deine Thore auf, o Libanberg *, und laß deine Cedern von der Flamme verzehren.

2. Heule o Tanne, weil die Ceder gefallen ist, weil die Mächtigen vertilget sind: heulet o Eichen aus Basan, weil der eingepfählte Wald niedergehauen ist.

3. Es erschallt das Brüllen der Löwen, weil die ansehnlichen (Wälder) am Jordanstrome verwüstet sind.

4. Also spricht der Herr mein Gott: Weyde das Vieh, das gemetzget soll werden.

5. Selbst die Besitzer desselben schlachteten es ohne Mitleiden, oder verkauften es, und sagten: Gott sey Lob, ich habe daran gewonnen: seine eigene Hirten verschoneten es nicht.

6. Auch ich will die Einwohner des Landes nicht verschonen, spricht der Herr: sieh, ich will die Menschen überliefern, einen jeden in die Hand

---

1. * o Libanberg. Der Liban ist hier die Stadt Jerusalem und der Tempel, welche vergeblich den Römern die Thore verschlossen: diese drangen hinein, alles wurde verbrannt und verwüstet. Die Cedern sind die Fürsten und Großen, die Tannen sind die Priester, die Eichen des fetten Landes Basan sind die Reichen im ganzen Lande Juda.

seines Nächsten, und in die Hand seines Königes *: sie werden das Land verheeren, und ich will es aus ihrer Hand nicht erretten.

7. Darum habe ich, o arme Hirten, Schafe geweydet, die zum Schlachten bestimmet sind. Ich nahm zween Stäbe, mit denen ich meine Heerde hütete: einen nannte ich den Schönen, den andern die Schnure. *

8. Drey Hirten * habe ich einem Monate weggenommen und bin dieses Volkes überdrüßig geworden, weil es nur Wankelmuth gegen mich zeigte.

9. Ich sagte: Ich will euch nicht mehr weyden: was todkrank ist, das sterbe: was zu Grunde geht, das gehe zu Grunde: und aus den übrigen Schafen fresse eines das andere.

10. Ich nahm meinen Stab, welchen ich den Schönen genannt hatte, und zerschnitt ihn, meinen Bund abzuthun, den ich mit allen Völkern gemacht habe.

11. An

---

6. * in die Hand seines Königes, des römischen Kaisers, von welchem sie vor dem Pilatus geschrieen: Wir haben keinen andern König als den Kaiser. Joh. 19, 15.

7. * den Schönen ... die Schnure. Der schöne Hiertenstab ist die wunderbare Vorsicht Gottes über alle Völker: die Schnure ist seine besondere Vorsicht über sein erwähltes Volk, welches er so oft seine Erbschaft, sein Erbgut, sein Erbtheil nennet.

8. * Drey Hirten. Es sind, sagt der heilige Hieronymus, der Gesetzgeber Moyses, der Hohepriester Aaron, und ihre Schwester die Prophetinn Maria: die Gott nach einander seinem Volke entzogen hat.

11. An demselbigen Tage war er aufgehoben: die armen Hirten, die wegen meiner (das Recht) bewahren, haben erkannt, es sey dem also, und der Herr habe es gesagt.

12. Ich sagte: Wenn es euch gefällt, bringet meinen Preis; wo nicht, stehet ab (von dem Kaufe.i) Und sie wogen * für meinen Kaufschilling dreyßig Silberlinge.

13. Der Herr aber sprach zu mir: wirf es hin zu dem Töpfer, das schöne Geld, um welches ich von ihnen bin geschätzet worden. Ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie in das Haus des Herrn zu dem Töpfer.

14. Hierauf zerschnitt ich auch meinen zweyten Stab, den ich die Schnure genannt hatte, damit der brüderliche Umgang zwischen Juda und Israel, (meinem treuen und untreuen Volke,) aufgehoben würde.

15, Und der Herr sagte zu mir: Jetzt nimm zu dir das Geräth eines thörichten Hirten.

16. Denn sieh, ich will einen Hirten im Lande erwecken, der den verlassenen Schafen nicht nachgehen, die zerstreuten nicht suchen, und die kranken nicht heilen wird: was noch steht, wird er nicht weyden: was fett ist, dessen Fleisch wird er essen, und ihm die Klauen zerbrechen.

17. O eitles Bild eines Hirten, der seine Heerde verläßt! das Schwert (der göttlichen Rache) schwebet über seinem Arme und rechten Auge: sein

---

12. * sie wogen Damals wog man alles Geld bey dem Kaufen und Verkaufen, wie man jetzt noch das Gold wiegt. Von dieser berühmten Weissagung kann man die Anmerkung Matth. 27, 9, sehen.

Arm wird gänzlich verdorren, und sein rechtes Auge wird von der Blindheit verdunkelt werden.

Zwölftes Hauptstück.

Die Gläubigen werden von dem heiligen Geiste erfüllet werden.

1. Weissagung des göttlichen Wortes über Israel. Also spricht der Herr, der den Himmel ausgebreitet, und die Erde gegründet hat, der den Geist des Menschen in seinem Leibe erschaffen:

2. Sieh, ich will machen, daß alle Völker ringsherum, und auch die (Abtrinnigen) aus Juda, welche Jerusalem * belagern werden, den Kopf daran nicht anders zerstoßen sollen, als ein Berauschter an der Oberschwelle.

3. Das soll geschehen: in derselben Zeit will ich Jerusalem allen Völkern zu einem schweren Steine machen: wer ihn aufheben will, den soll er ritzen und verwunden. Es werden sich zwar alle Königreiche der Welt dawider versammlen:

4. Aber ich, spricht der Herr, will zu derselbigen Zeit alle Pferde mit Schrecken, und alle Reiter mit Unsinnigkeit schlagen: ich will meine Augen über Juda eröffnen, und alle Pferde der (feindlichen) Völker mit der Blindheit strafen.

5. Die

---

2. * Jerusalem, die Kirche Gottes. Man kann es auch in historischem Verstande auslegen von der Stadt Jerusalem zu den Zeiten der Machabäer.

5. Die jüdischen Obersten werden bey sich selbsten sagen: Meine Stärke sind die Einwohner zu Jerusalem, da sie sich auf den Herrn der Heerschaaren ihren Gott verlassen.

6. Alsdann will ich die Obersten in Juda gleich machen einem großen Feuer unter den Scheitern, und einer brennenden Fackel in dem Heue: Sie werden rechts und links alle Völker um und um verzehren: und Jerusalem soll wie zuvor auf seinem alten Boden bewohnet werden.

7. Der Herr wird die Gezelte Juda erhalten wie ehedessen: aber das Haus David soll sich dessentwegen nicht übermüthig rühmen, und die Bürger zu Jerusalem sollen sich nicht über andere Juden erheben.

8. Denn zu jener Zeit wird der Herr (allein durch seine Kräfte, nicht durch die menschlichen,) die Einwohner zu Jerusalem beschützen: wenn auch damals einer aus ihnen zu Boden fällt, will ich ihm wie dem David wieder aufhelfen: Davids Haus wird seyn wie Gottes Haus, wie ein Engel des Herrn vor ihren Augen.

9. Alsdann werde ich mich entschließen, alle Heyden, die wider Jerusalem anziehen, zu vertilgen.

10. Ueber Davids Haus aber, und über die Einwohner zu Jerusalem, werde ich den Geist der Gnade und des Gebethes ausgießen: sie werden mich anschauen, den sie durchstochen haben (am Kreuze. Joh. 19, 37.) Sie werden ihn beweinen, wie man einen Eingebohrnen beweinet: der Schmerz wegen seiner wird so bitter* seyn,

---

10. * bitter. im Hebr.

seyn, als er nach dem Tode eines Erstgebohrnen zu seyn pflegt.

11. An dem Tage wird zu Jerusalem ein so großes Trauren seyn, als auf dem Felde Mageddo (nach) dem Tode des Königes Jo[illegible] bey der Stadt) Adadremmon war. (2 Chron. 35, 22.)

12. Das Land wird trauren*, ein jedes Geschlecht ins besondere; die Geschlechte des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders;

13. Die Geschlechte des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders; die Geschlechte des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders; die Geschlechte des Hauses Semei besonders, und ihre Weiber besonders;

14. Alle andere Geschlechte, ein jedes ins besondere, und ihre Weiber besonders.

Dreyzehntes Hauptstück.

Der Brunn des Heiles. Untergang der falschen Propheten. Tod des Hirten, und Zerstreuung der Heerde.

1. In derselben Zeit wird dem Hause David und den Einwohnern Jerusalems ein Brunn

---

12. * das Land wird trauren, über den Tod des göttlichen Erlösers, wie aus Joh. 19, 37, außer allem Zweifel ist. Alle Stände werden genannt; der Adel unter dem David und seinem Sohne Nathan, die Geistlichkeit unter dem Levi, die Gelehrten unter dem Semei, der das Haupt der Schriftgelehrten und Pharisäer war, wie der heilige Hieronymus öfters bezeuget.

Brunn offen stehen, wo der Sünder und die Unreine sich wird abwaschen können.

2. Alsdann wird auch dieses geschehen, spricht der Herr der Heerschaaren: Ich will die Namen der Götzen auf Erden ausrotten, daß man ihrer nicht mehr gedenken wird: auch die falschen Propheten und den unreinen Geist will ich von der Erde wegnehmen.

3. Wofern noch jemand falsch weissaget, soll das geschehen: seine eigene Aeltern, Vater und Mutter, werden zu ihm sagen: Du hast das Leben verwirket, weil du zum Vorwande deiner Lüge den Namen des Herrn gebrauchet hast. Seine Aeltern, Vater und Mutter, werden ihn zur Strafe ziehen, wenn er weissaget.

4. Damals wird es geschehen, daß die (falschen) Propheten, wie jeder durch seine Weissagung, werden zu Schanden werden, wenn sie dieselbe vortragen: sie werden aufhören einen härenen Mantel (als ein Kennzeichen des prophetischen Amtes) zu tragen, und Lügen auszusprengen.

5. Sie werden sagen: Ich bin kein Prophet, ich bin ein Ackersmann, der von Kindheit an nach dem Beyspiele Adams sein Brod suchet.

6. Aber zu ihm (dem Messias) wird man sagen: Woher sind diese Wunden mitten in deinen Händen? Er wird antworten: Also bin ich in dem Hause deren verwundet worden, die sich für meine große * Liebhaber ausgaben.

7. Er-

---

6. * große. aus dem hebräischen Piel.

7. Erwache, o Schwert, sagt der Herr der Heerschaaren, über meinen Hirten, über meinen Freund: tödte den Hirten, so werden sich die Schafe der Heerde zerstreuen. (Matth. 26, 31. Mark. 14, 27.) Auch wider die Kleinen will ich meine Hand ausstrecken.

8. In dem ganzen Lande, spricht der Herr, wird nur ein Drittheil bleiben, die zwey andern* werden umkommen und verderben.

9. Dieses Drittheil werde ich durch das Feuer gehen lassen: ich will es reinigen und prüfen, wie man Silber und Gold läuteret und prüfet. Sie werden meinen Namen anrufen, und ich werde sie erhören. Ich werde sagen, das ist mein Volk*: und sie werden sagen, das ist der Herr mein Gott.

Vierzehntes Hauptstück.

Jerusalems Feinde werden gestrafet: der Herr ist König.

1. Sieh, es wird eine von dem Herrn bestimmte Zeit kommen, da deine Beute (o Jerusalem) mitten in dir soll ausgetheilet werden.

2. Ich will alle Völker in einem Kriege vor Jerusalem versammlen: die Stadt wird übergehen: man wird die Häuser plündern, und das Weibs-

---

8. * ein Drittheil ... die zwey andern. Ein Drittheil, sagt der heilige Hieronymus, ist die Christenheit, die zwey andern sind die Abgötterey und das Judenthum.

9* Das ist mein Volk. im Hebr. Griech. u. a. m.

Weibsvolk um die Ehre bringen; eine Helfte der Bürgerschaft wird in die Gefangenschaft hinziehen, und die andere Helfte wird man (todt und unbegraben) in der Stadt lassen.

3. Alsdann aber wird der Herr ausziehen, und wider jene Völker streiten, wie er am Tage des Gefechtes * gestritten hat.

4. Zu derselben Zeit werden seine Füße auf dem Oelberge * stehen, der ostwärts bey Jerusalem liegt: (vor der Herrlichkeit des Herrn) wird sich der Oelberg spalten, zwischen Osten und Westen durch ein sehr großes Thal, und zwischen Norden und Süden.

5. Ihr werdet zum Thale meiner Berge * fliehen: denn das Thal dieser Berge wird das nächste seyn. Ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben unter dem Ozia Könige in Juda geflohen seyd. Der Herr mein Gott wird kommen, und alle Heilige mit dir * * (o Herr.)

6. An

---

3. * **am Tage des Gefechtes.** Nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer, wird Gott das ganze römische Reich bestre.ten, und unter das evangelische Joch bringen: er wird die Götzen und Laster in das Wasser der Taufe versenken, wie dort den Pharao und sein Kriegsheer in das rothe Meer.

4. * **auf dem Oelberge.** Wo der Heiland sein Blut zu vergießen angefangen, von dannen ist er in den Himmel gefahren: eben in dieser Gegend wird er wiederum als Richter erscheinen.

5. * **meiner Berge.** im Hebr. Der Tempelberg und der eigentliche Berg Sion sind abgetheilet: wiewohl man sie insgemein beyde unter dem Namen des Berges Sion versteht. Vor dem Gerichte im Thale Josaphat werden die Verworfenen zu den Bergen fliehen, und wünschen, von ihnen bedecket zu werden. ** **mit dir.** im Hebr.

6. An demselben Tage wird (für die Gottlosen) kein helles Licht scheinen, sondern kalter Frost (und Dunkelheit wird sie schrecken.)

7. Es wird ein Tag, (der Ewigkeit) seyn, der dem Herrn allein bekannt ist, ohne Abwechslung der Tage und Nächte: alsdann wird auch der Abend ein vollkommenes Licht haben.

8. Aber zuvor wird sich zu seiner Zeit dieses begeben: Aus Jerusalem wird lebendiges Wasser fließen; und sich einerseits gegen das Ostmeer, andrerseits gegen das mittelländische theilen: es wird sich im Winter so wohl, als im Sommer ergießen.

9. Der Herr wird König auf Erden seyn: alsdann wird er allein Herr seyn *, und sein Name allein wird erkannt werden.

10. Das ganze Land wird sich bekehren bis an die Wüste, von dem Hügel Remmon bis zur südlichen Seite Jerusalems, welches erhöhet und durchgehends wird bewohnet werden, von dem Thore Benjamins bis zu dem Platze des vordern Thores und bis zu dem Eckthore, und von dem Thurme Hananeels bis zu den Keltern des Königes.

11. Man wird in der (ganzen) Stadt wohnen: kein Fluch wird mehr in ihr seyn: Jerusalem wird sicher ruhen.

12. Alle, die wider Jerusalem gestritten haben, wird der Herr diese Strafe empfinden lassen:

---

9. * alsdann wird er allein Herr seyn, am Ende der Welt, da nur ein Schafstall und ein Hirt seyn wird. Der Prophet stellet die Kirche vor unter dem Bilde der Stadt Jerusalem und ihrer unterschiedlichen Theile.

sen: den Leib eines jeden, da er noch auf seinen Füßen steht, wird die (schnelleste) Schwindsucht verzehren: die Augen werden ihm in dem Haupte, und die Zunge in dem Munde verdorren.

13. Der Herr wird alsdann ein großes Getümmel unter ihnen erregen: einer wird des andern Hand ergreifen, ein jeder wird sich an der Hand seines Nächsten anhalten.

14. Auch Juda wird wider das (neue und christliche) Jerusalem streiten: alle Völker ringsherum werden ihren Reichthum dazu versammlen, Gold, Silber, Kleider, in größter Menge.

15. Dessen unerachtet werden in ihrem Lager Pferde und Maulthiere, Kamele und Esel, und alles Vieh zu Grunde gehen, und eben also, (wie V. 12. gesagt worden,) bestrafet werden.

16. Die noch übrigen Heyden aus allen, die wider Jerusalem angezogen sind, werden jährlich kommen, auf daß sie den König, den Herrn der Heerschaaren, anbethen, und das Fest der Lauberhütten begehen.

17. Bey denen aber, die aus den Geschlechten der Erde nicht nach Jerusalem ziehen, den König, den Herrn der Heerschaaren, anzubethen, wird der Regen ausbleiben.

18. Wenn auch aus Aegypten ein Geschlecht nicht hinzieht, und nicht kömmt: wird es ebenfalls die Trockenheit leiden, und in eben die Noth fallen, mit welcher der Herr alle Heyden strafen wird, die nicht erscheinen das Lauberfest zu begehen.

19. Das wird die Sündenstrafe seyn für Aegypten, und für alle Heyden, welche nicht hinreisen das Fest der Lauberhütten zu begehen.

20. Zu der Zeit (nach geendigtem Kriege,) wird man den Pferdeschmuck dem Herrn widmen: und in dem Tempel des Herrn werden vor dem Altare so viel Kessel stehen (das Opferfleisch zu kochen,) als Schaalen (mit dem Blute und Trankopfer.)

21. Aus dem ganzen Jerusalem und Juda wird man dem Herrn der Heerschaaren Kessel widmen, damit alle Opfernde, die ankommen, genug haben (ihre Friedopfer) zu kochen und daraus zu nehmen. Aber zu der bestimmten Zeit wird in dem Hause des Herrn der Heerschaaren kein Verkäufer * mehr seyn.

Weissagung des Propheten Malachia.

Schon um des heiligen Hieronymus Zeit lehreten die Hebräer, dieser Prophet sey der Priester Esdra gewesen, und gleichwie er anderswo die Geschichte seines Volkes geschrieben, also habe er hier seine Weis-

21. * kein Verkäufer. In der christlichen Kirche wird kein Schlachtopfer mehr gekaufet, wie in der mosaischen.

Weisſagung der Nachkommenſchaft hinterlaſſen. Weil ſie aber nicht den mindeſten Beweis auf die Bahn bringen, der etwas glaubwürdiges in ſich hätte: können ſie auch unſern Beyfall nicht fordern. Denn daß Eſdra in zweyen Hauptſtücken (1 Eſdr. 9. und 10.) eben das abhandelt, was bey dem Malachia am zweyten geleſen wird: machet noch lange nicht einen Mann aus ihnen, wenn wir nicht eine Menge Schriftſteller deſſentwegen in einen Mann verwandeln wollen, weil ſie von einerley Sachen geſchrieben. Malachia verweiſt ſeinen Landsleuten ihre Sünden, weisſaget die erſte und letzte Ankunft des Meſſia, und das immerwährende Opfer der chriſtlichen Kirche. Seine Schreibart iſt ungekünſtelt und aufrichtig; darum dienet ſie, zarte Empfindungen in der Seele zu erregen. Der Name des heiligen Malachia ſteht in dem römiſchen Buche der Heiligen am 14. Jänner.

Erſtes Hauptſtück.

Wider die Verächter des göttlichen Altares.

1. Weisſagung des göttlichen Wortes, an Iſrael, durch den Malachia.
2. Ich habe euch geliebet, ſpricht der Herr. Ihr verſetzet; In wem haſt du uns geliebet?

Der Herr antwortet: Waren nicht Esau und Jakob Zwillinge? und ich habe den Jakob dergestalt vor dem Esau geliebet,

3. Daß ich diesen könnte scheinen zu hassen. (Röm. 9, 13.) Ich habe die Berge * des Esau zur Einöde gemacht, und sein Erbgut den Dracken in der Wüste zu bewohnen gegeben.

4. Die Idumäer (des Esau Nachkommen) werden vielleicht sagen: Wir sind zwar verheeret worden; aber wir wollen wiederum aufbauen was zerstöret ist. Hingegen spricht der Herr der Heerschaaren also: Sie werden bauen, und ich will es niederreißen: man wird (dieses Land) die gottlose Gränze nennen, und das Volk, über welches der Herr zu ewigen Zeiten erzörnet ist.

5. Euer Auge wird das sehen, und ihr werdet sagen: der Herr sey hoch gelobet in den Gränzen Israels.

6. Ein Sohn ehret seinen Vater, und ein Knecht seinen Herrn: wenn dann ich (euer) Vater bin, wo ist meine Ehre? und wenn ich (euer) Herr bin, wo ist meine Furcht? sagt der Herr der Heerschaaren zu euch, Priester, die ihr meinen Namen verachtet. In wem, saget ihr, haben wir deinen Namen verachtet?

7. Ihr opferet auf meinem Altare unreines Brod, und saget: In wem haben wir dich ver-

un-

---

3. * die Berge. hieraus ersieht man, der Prophet handle nur von dem irdischen Erbgute des Esau, und nicht von seinem ewigen Heile oder Verdammnisse: und eben also ist der Apostel zu verstehen Röm. 9, 13. und Hebr. 12, 17. wie ich in meinem biblischen Lexikon gezeigt habe, Art *Odium*.

unreiniget? In dem, daß ihr saget: Der Tisch des Herrn ist verachtet.

8. Wenn ihr ein blindes Vieh zum Schlachtopfer dargebet, ist es nicht unrecht? wenn ihr ein lahmes oder kränkliches Vieh opfern wolltet, wäre es nicht unrecht? Schenke es deinem Fürsten: wird es ihm gefallen? oder wird er dir dafür gewogen seyn? spricht der Herr der Heerschaaren.

9. Weil ihr dann dieses gethan habt, so bittet Gott um Verzeihung, daß er sich euer erbarme, und euch gnädig ansehe; spricht der Herr der Heerschaaren.

10. Wer ist wohl aus euch, der die Thore (des Tempels) zuschließe, oder daß Feuer auf meinem Altare anzünde, wenn er nicht bezahlet wird? Ich habe an euch kein Wohlgefallen, sagt der Herr der Heerschaaren, und ich will von eurer Hand kein Opfer annehmen.

11. Denn mein Name ist groß unter den Heyden vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange: und an allen Orten räucheret man mir, und verrichtet zu Ehren meines Namen ein reines Opfer: denn mein Name ist groß unter den Heyden, spricht der Herr der Heerschaaren.

12. Ihr aber entheiliget ihn, da ihr sagt: Der Tisch des Herrn ist verunreiniget; und was man darauf leget, ist verächtlich, das Opfer samt dem Feuer, von dem es verzehret wird.

13. Ihr sagt zwar: Sieh, das (Opfer) habe ich mit meiner Arbeit gewonnen: aber zugleich verlachet ihr (Opfer und Altar,) sagt der Herr der Heerschaaren: ihr bringet geraubtes Vieh, lahmes, krankes; und solches opferet ihr:

ihr: soll ich es, spricht der Herr, von eurer Hand günstig annehmen?

14. Verflucht ist der Betrüger, der in seiner Heerde ein vollkommenes Stück Vieh hat, und dennoch sein Gelübde dem Herrn mit einem mangelhaften entrichtet: weil ich ein großer König bin, spricht der Herr der Heerschaaren, und mein Name ist auch unter den Heyden erschrecklich.

Zweytes Hauptstück.

Von den Priestern, und der Ehe.

1. Nun ergeht ein Befehl an euch, o Priester.

2. Wollt ihr mich nicht anhören und aufmerken, daß ihr meinen Namen in Ehren haltet, spricht der Herr der Heerschaaren: so will ich euch, in Armuth gerathen lassen, und wo ihr segnet, da will ich fluchen: (euch und) eurem Segen will ich fluchen: weil ihr auf mich keine Acht habet.

3. Sehet, ich will eure Saat verderben *: an euren Festtagen will ich euch die Schulter und den Unflat in das Angesicht werfen, daß er euch ganz besudle.

4. Als-

---

3. * eure Saat verderben. im Hebr. u. a. die Schulter. im Griech. In den Opfern, die keine Brandopfer waren, gehörete dem Priester die rechte Schulter und der Magen. Ich will euch, sagt der erzörnete Gott zu den Priestern, die Schulter und den Bauch mit aller Unsauberkeit ins Gesicht werfen.

4. Alsdann werdet ihr erkennen, daß ich euch diesen Befehl zugesandt habe, damit mein Bund mit Levi bestünde, spricht der Herr der Heerschaaren.

5. Ich habe mit Levi ein Bündniß des Lebens und Friedes aufgerichtet: darum gab ich ihm die Gottesfurcht ein: er fürchtete mich, und zitterte ehrerbiethig vor meinem Namen.

6. In seinem Munde war das Gesetz der Wahrheit, und in seinen Lippen fand man kein Unrecht: er wandelte mit mir friedlich und aufrichtig, und zog viele von der Untreu ab.

7. Denn die Lippen des Priesters sollen die Wissenschaft bewahren, und von seinem Munde forderet man das Gesetz: weil er ein Gesandter des Herrn der Heerschaaren ist.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgewichen, und habt im Gesetze viele geärgeret: ihr habt den Bund (zwischen mir und) Levi gebrochen, spricht der Herr der Heerschaaren.

9. Derowegen habe auch ich vor allem Volke euch geringschätzig und verächtlich gemacht, dieweil ihr auf meinen Wegen nicht geblieben seyd, und mein Gesetz nach dem Ansehen der Personen gedrehet habt.

10. Haben wir nicht alle einen einzigen Vater? hat uns nicht alle ein einziger Gott erschaffen? Warum verachtet und betrieget * dann ein jeder aus uns seinen Bruder, und bricht den Bund unserer Väter?

11. Juda hat das Gesetz übertreten, Israel und Jerusalem haben Gräuel begangen: denn Juda hat das Heiligthum des Herrn, welches er

10. * betrieget. im Hebr. u. a.

geliebt hatte, verunreiniget, da er eine Heydinn zur Ehe genommen.

12. Wer dieses thut, den wird der Herr vertilgen aus den Gezelten Jakobs, es sey ein Vorsteher, ein Unterthan, oder ein Priester, der dem Herrn der Heerschaaren opferet.

13. Zudem habt ihr auch dieses begangen: den Altar des Herrn habt ihr mit den Zähren eurer heulenden (Weiber) bedecket. Darum werde ich euer Opfer nicht mehr ansehen, und keine Gabe eurer Hand mir gefallen lassen.

14. Ihr fraget: Warum? Weil der Herr zwischen dir und deiner Frau der Zeuge ist, daß du sie in ihrer Jugend geheurathet, jetzt aber verstoßen hast; da sie doch deine Mitgenossinn, und durch das ehliche Band mit dir verknüpfet ist.

15. Hat nicht dein Schöpfer auch sie erschaffen? hat er nicht ihr, wie dir, eine Seele nach seinem Ebenbilde mitgetheilet? was begehret der Einzige von euch, als Kinder, die seiner würdig seyn? Bewahre also deine Seele, und verachte die Frau nicht, die du in der Jugend geheurathet.

16. Wenn du sie aus Hasse entlässest, spricht der Herr, der Gott Israels, wird deine Ungerechtigkeit dich wie ein Kleid gänzlich umgeben, spricht der Herr der Heerschaaren. Bewahret eure Seele, und verstoßet sie nicht.

17. Eure Reden haben dem Herrn Verdruß gemacht. Ihr fraget: In wem machen wir ihm Verdruß? In dem, daß ihr saget: Wer Böses thut, ist vor den Augen des Herrn gut, und solche gefallen ihm: oder wo ist dann das Gericht des Herrn?

Drit-

Drittes Hauptstück.

Der Vorläufer des Messias: alles wird von dem Messias ergänzet werden.

1. Sehet, ich sende meinen Abgeordneten (Johannes den Täufer,) der den Weg vor meinem Angesichte bereiten wird. Hierauf wird alsbald in seinem Tempel anlangen der Herr, den ihr suchet; und der Both des Bundes, nach dem ihr euch sehnet. Sehet, er kömmt, spricht der Herr der Heerschaaren.

2. Wer wird den Tag seiner Ankunft begreifen mögen? wer wird vor seinem Anblicke bestehen? denn er wird seyn wie das Feuer im Schmelzofen, und wie das Seifenkraut bey den Walkern, (mit dem sie die Flecken vertreiben.)

3. Er wird sich hinsetzen, das Silber zu schmelzen und zu läutern: er wird die Söhne Levi reinigen, und wie Silber oder Gold säubern: alsdann werden sie dem Herrn rechtmäßige Opfer darbringen.

4. Alsdann wird das Opfer von Juda und Jerusalem dem Herrn angenehm seyn, wie vor alters, zu den ersten Zeiten.

5. Ich werde zu euch kommen, Gericht zu halten: ich will ein schneller Zeuge seyn wider die Schwarzkünstler und Ehebrecher; wider die, welche falsch schwören, den Taglöhnern ihren Lohn hinterhalten, Wittwen und Weysen oder Fremdlinge unterdrücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr der Heerschaaren.

6. Denn ich bin der Herr, und bleibe unveränderlich: und ihr, Kinder Jakobs, seyd (von meinem Zorne) nicht verzehret worden:

7. Wiewohl ihr, von den Zeiten eurer Väter an, meine Rechte angetastet, und sie nicht bewahret habt. Wendet euch wieder zu mir, so wende ich mich zu euch, spricht der Herr der Heerschaaren. Ihr fraget: In wem sollen wir uns wiedernm (zu dem Herrn) wenden?

8. Soll ein Mensch Gott bestehlen? denn ihr bestehlet mich. In wem, sagt ihr, bestehlen wir dich? In den Zehnten, und in den Erstlingen.

9. Durch meinen Fluch seyd ihr in die Armuth gerathen, und dennoch bestiehlt mich euer ganzes Volk.

10. Bringet alle Zehnten auf die Kornböden (des Tempels,) damit in meinem Hause Nahrung sey: alsdann prüfet meine Treue, spricht der Herr der Heerschaaren *, ob ich nicht die Schleußen des Himmels eröffnen, und den Segen über euch bis zum Ueberflusse ausgießen werde.

11. Alsdann will ich das gefräßige (Ungeziefer) abhalten, daß es deine Feldfrüchte nicht verzehre: es wird auch kein unfruchtbarer Weinstock in euren Weinbergen seyn, spricht der Herr der Heerschaaren.

12. Alle Heyden werden euch glückselig schätzen: denn ihr werdet mein angenehmes Volk seyn, spricht der Herr der Heerschaaren.

13. Aber jetzt greifet ihr mich mit Lästerworten an, spricht der Herr. Ihr fraget: Was haben wir wider dich geredet?

14. Ihr

---

10. * der Herr der Heerschaaren. im Hebr. und hald.

14. Ihr saget: Gott dienen, ist Eitelkeit: was nützet es uns, daß wir seine Gebothe hielten, und vor dem Herrn der Herrschaaren bußfertig wandelten?

15. Darum schätzen wir nun die Stolzen glückselig: weil es denen, die gottlos leben, wohl gelungen ist: sie haben Gott versuchet, und sind durchgekommen.

16. Hingegen redeten die Gottesfürchtigen, und ein jeder (vertheidigte den Herrn) vor seinem Nächsten. Der Herr gab Acht, und hörte es: in das Buch seiner Allwissenheit sind (die Reden) derer eingeschrieben, die ihn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. An dem zu meinem Werke bestimmten Tage, spricht der Herr der Heerschaaren, sollen sie mein Eigenthum seyn: ich werde ihnen so gnädig seyn, als ein Vater seinem Sohne, der ihm dienet.

18. Wenn ihr euch zu mir wendet, so werdet ihr sehen, was für ein Unterschied sey zwischen einem Gerechten und Ungerechten; und zwischen einem Diener Gottes, und einem Menschen, der ihm nicht dienet.

Viertes Hauptstück.

Die Sonne der Gerechtigkeit.

1. Denn sieh, es wird der Tag (des Gerichtes) kommen, der wie ein Feuerofen brennen wird: aber alle Hochmüthige, und alle, die gottlos handeln, werden Stoppeln seyn. Dieser Tag, wann er kömmt, wird sie anzünden, spricht

spricht der Herr der Heerschaaren, und von ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit * aufgehen, in deren Stralen Heil ist. Ihr werdet zunehmen, wie das junge gemästete ** Rindvieh, das (auf die Weyde an die Sonne) herausgeht, und hüpfet. ***

3. Ihr werdet die Gottlosen wie Asche unter euren Fußsolen zertreten an jenem Tage, den ich zu meinem Werke bestimmet habe, spricht der Herr der Heerschaaren.

4. Gedenket an das Gesetz des Moyses meines Dieners, durch den ich auf dem Horeb dem ganzen Israel Gebothe und Verordnungen gegeben habe.

5. Sehet, ich will den Propheten Elia zu euch senden, ehe mein großer und erschrecklicher Tag anbricht. (Matth. 17, 10. Mark. 9, 10. Luk. 1, 17.)

6. Er wird den Geist der Altväter in ihren Nachkömmlingen erwecken, und die Kinder nach den Herzen ihrer Altväter bilden: damit ich nicht, wenn ich unversehens komme, über die Erde meinen Fluch ergehen lasse.

---

2. * die Sonne der Gerechtigkeit, der Messias.
** ihr werdet zunehmen . . gemästete. im Hebr.
*** hüpfet. aus dem Griech. u. a. m.

Bücher

der

Machabäer.

Das erste Buch der Machabäer. *

Erstes Hauptstück.

Alexander der Große. V. 11. Antiochus Epiphanes, ein Verfolger der Juden.

1. Alexander der Macedonier, ein Sohn des Philippus, der erste griechische Monarch, zog aus dem Lande Macedonien, und schlug den Darius König in Persien und Medien.

2. Er

* der Machabäer. Also werden diese zwey Bücher genannt, weil sie meistentheils von den Heldenthaten der Machabäer handeln. Das erste Buch nimmt seinen Anfang mit der Regierung des Antiochus Epiphanes; erzählet die Thaten des Matthathia, des Juda, und anderer Machabäer; und endiget sich mit dem Tode Simons des hohen Priesters, welchem Johannes in seinem Amte folget. Dieß ist die Geschichte von etwas mehr als vierzig Jahren, nämlich von dem 137. Jahre der Griechen bis zu dem 178. 1. Mach. 1, 11; und 16, 14. Das zweyte Buch der Machabäer enthält zwar auch die Zeiten und Thaten des Juda, doch nur bis auf den Tod Nikanors. Der heilige

Hiero-

2. Er führete viel Kriege, nahm alle Festungen ein, und brachte die Könige der Länder ums Leben. *

3. Er

Hieronymus hat noch ein hebräisches Exemplar des ersten Buches gesehen: jetzt findet man es zwar nicht mehr in der Grundsprache, aber die griechische Uebersetzung verräth an allen Orten die hebräische Schreibart: gleichwie man hinwider in dem zweyten Buche aus der Schreibart den griechischen Ursprung allerseits abnimmt. Woraus erhellet, daß diese zwey Bücher nicht nur von zweyerley Verfassern, sondern auch in zweyerley Sprachen geschrieben worden. Ihre Namen sind unbekannt, daß es aber zween gewesen, zeiget nicht nur der Unterschied der Sprache und Schreibart, sondern auch die Zeitrechnung und Erzählung. Denn der erste bedienet sich der alexandrinischen Jahre, der andere hingegen der chaldäischen, welche um achtzehn Monate von einander unterschieden sind. Sie erzählen beyde die Begebenheiten Juda des Machabäers, aber der erste aus sich selbsten, der andere aus dem Jason dem Cyrenäer, dessen fünf Bücher er in einen kurzen Begriff zusammen zieht, wie er 2. Mach. 2, 24, andeutet. Weil die hebräischen Exemplare des ersten Buches längst zu Grunde gegangen, müssen wir diese zwey Bücher unter jene sieben zählen, deren Quelle für uns das Griechische ist; wie im Buche der Weisheit, dem Sohne Sirachs, dem Tobia und Baruch, und der Judith. Daß die zwey Bücher der Machabäer kanonisch sind, erweist das Ansehen einer großen Menge der alten Väter, und der Kirche selbst in der allgemeinen Versammlung zu Trient, und längst zuvor in der dritten zu Karthago.

2. * brachte die Könige der Länder ums Leben. Curtius 10. B. rühmet den Alexander, er habe viel Königreiche verschenket, oder ihren überwundenen Besitzern wieder gegeben. Hernach sagt er, seine Kriegsobersten haben vor seinem Tode viel große Königreiche an sich gebracht, unter dem Scheine ihrem Herrn dadurch zu dienen. Alle diese von dem Alexander verschenkte, oder von seinen Obersten geraubte Königreiche hatten vorhin ihre Besitzer gehabt:

3. Er zog bis an die Gränzen der (damals bekannten) Welt, und sammlete die Beute von einer Menge Völker: vor seinem Angesichte schwieg die Erde.

4. Er zog eine überaus starke Kriegsmacht zusammen: sein Herz aber erhob sich, und ward hochmüthig. *

5. Länder, Völker, und Fürsten unterwarf er sich, daß sie ihm zinsbar wurden.

6. Nach diesem warf ihn eine Krankheit also ins Bett, daß er den annahenden Tod merkete.

7. Darum berief er seine edle Kriegsbeamte, welche mit ihm von Jugend auf waren erzogen worden; und theilete sein Reich unter sie *, da er noch am Leben war.

---

welche aus denselben sich dem Alexander mit dem Schwerte in der Faust widersetzet, haben alle den Sieg, und ohne Zweifel einige auch das Leben verlohren. Diese nun sind die Könige der Länder, und zwar großer Länder, wie Curtius bezeuget, welche Alexander ums Leben brachte.

4. * ward hochmüthig. Evippus von Olynth in seinem Buche von dem Tode Hephästions und Alexanders, und aus ihm Athenäus in seinen Dipnosophisten 12. B. 18. Hptst. berichten, Alexander habe sich durch die Eitelkeit so weit verleiten lassen, daß er sich bey öffentlichen Mahlzeiten mit den Wahrzeichen bald dieser, bald jener Gottheit zeigete: er trug die Kleidung und Hörner des Jupiter Ammons: er setzete als Mercur den Flügelhut auf, nahm seinen Schlangenstab in die Hände, und ließ sich dessen Flügel an die Fersen binden: er wickelte sich in eine Löwenhaut ein, und brachte eine Keule mit sich, den Herkules vorzustellen: bisweilen hatte er allerley Jägerzeug bey und an sich, damit er der Diana gleich sehen sollte. Also Evippus und Athenäus.

7. * theilete sein Reich unter sie. Diesem Berichte

8. Nachdem Alexander zwölf Jahre * geherrschet, starb er:

9. Und

---

scheinet die weltliche Geschichte offenbar zu widersprechen: denn Arrianus, der beßte Lebensbeschreiber Alexanders, 7. B. Diodor aus Sicilien 17. und 18. B. Justin 12. B. und Curtius 10. B. schreiben, Alexander, als er vor seinem Tode gefraget wurde, wem er das Reich hinterließe, habe geantwortet: Dem Würdigsten; er habe dem Perdicka seinen Ring gegeben; er habe gesagt, er sehe vor, wie heftige Fechterspiele nach seinem Tode von seinen Feldobersten würden gehalten werden. Curtius setzet noch hinzu: Einige haben geglaubt, Alexander hätte durch einen letzten Willen seine Länder ausgetheilet: wir haben aber befunden, es sey ein leeres Gerüchte, wiewohl es von etlichen ist ausgesprenget worden. Orosius 3. B. 23. Hptst. erzählet, die Obersten der Macedonier haben sich nach Alexanders Tode selbsten mit Kriegen aufgerieben, unterschiedliche Länder zu behaupten. Lucan, mehr ein Geschichtschreiber, als Dichter, singt in dem 10. B. von dem Alexander, er habe keinen Erben hinterlassen, sondern die Städte seines ganzen Schicksales andern zu zerreißen übergeben. Aus diesen Zeugnissen ziehen jene Gelehrten, welche die Bücher der Machabäer nicht für göttlich erkennen, folgende Schlußrede: Ein Buch kann nicht göttlich seyn, wenn es für wahr erzählet, was gewiß falsch ist: ein solches Buch ist das gegenwärtige, da es erzählet, Alexander habe vor seinem Tode seine Länder ausgetheilet, welches nach dem Zeugnisse bewährter Zeugen gewiß falsch ist: woraus folget, das gegenwätige Buch könne nicht göttlich seyn. Ich will hier nicht antworten, sobald Gott redet, müssen alle menschliche Zeugen erstummen; und wenn uns die ewige Wahrheit des Schöpfers versicheret, bleibe dem Geschöpfe nichts als die Falschheit über. So gewiß dieses ist, löset es doch den Einwurf nicht auf: welcher eben in dem besteht, hier rede Gott nicht, weil die Rede falsch ist. Lasset uns dann die Zeugnisse untersuchen, so werden wir finden,

9. Und seine Kriegsbeamte behaupteten das Reich, ein jeder an seiner Stelle.

---

den, daß fünf aus den angeführten sechs Zeugen der machabäischen Erzählung nicht zuwider sind; und einer, der ihr zuwider ist, keinen Beyfall verdienet, sonderbar da er von andern überwogen wird. Von diesen letzten anzufangen, erzählet eben jener Diodor aus Sicilien, den man uns vorwift, 20. B. 82. Hptst. (nach der Abtheilung seines Uebersetzers Rhodomans) von der Stadt Rhodus und Alexander dem Großen: Diese Stadt hielt er vor allen andern am meisten in Ehren, also zwar, daß er seinen letzten Willen von dem ganzen Reiche daselbst hinterlegte. Ebenermaßen sagt Josippus oder Joseph Gorions Sohn in seiner Geschichte der Machabäer, Alexander habe seine Länder unter die Erben ausgetheilet. Und was sagen dann die widrigen Zeugen? Arrianus, der glaubwürdigste aus ihnen, sagt nichts: einige setzen dieses hinzu, schreibt er; hält aber selbst inne, und giebt seine Stimme nicht dazu. Diodor bezeuget, Alexander habe für seinen Nachfolger den Würdigsten erkläret, seinen Ring dem Perdicka gegeben, große Fechterspiele vorgesehen: dem sey also; er bezeuget aber auch, Alexander habe seinen Willen geschrieben hinterlassen, sein ganzes Reich vermacht, und die Schrift zu Rhodus hinterlegt. Jenes und dieses können beysammen stehen. Und also widerspricht uns weder Diodor, noch Justin und Orosius, noch weniger Arrianus. Was Lucan sagt, ist auch bey uns wahr: Alexander hat keinen allgemeinen Erben seines ganzen Schicksals und Reiches eingesetzet, darum wurden Städte und Länder zerrissen. Nur mit dem Curtius allein haben wir es noch auszumachen, welcher allein nicht viel zu bedeuten hat. Bey dem Curtius findet man ein feines Latein, die leichteste Feder, unzählige Schönheiten, die angenehmsten Wendungen, die lebhaftesten Beschreibungen, glänzenden Witz, eine reizende Menge der Sachen, Beredsamkeit nur zu viel: Treue, Aufmerksam-

10. Alle setzeten sich nach seinem Tode eine Krone auf das Haupt: ihre Nachkommen trugen dirselbige nach ihnen lange Jahre, und die Länder hatten vieles dabey zu leiden.

---

keit, genaue Wahl, muß man bey andern suchen. Wie viel Unrichtigkeit erkennen in ihm seine größte Bewunderer! Kann wohl jemand einen solchen Mann dem machabäischen Geschichtschreiber auch nur in menschlichen und natürlichen Gaben, ich will nicht sagen vorziehen, sondern an die Seite stellen? Dem Orte nach weit näher, dem Sinne nach weit gesetzter, der Schreibart nach weit ernsthafter, geht er dem flatternden Curtius ohne Vergleichung in allem vor. Wir haben befunden, sagt er, daß die Erzählung von einem letzten Willen Alexanders ein leeres Gerüchte sey. Wo hat er es doch gefunden? nicht in Alexanders Tagbuche, nicht in dem Könige Ptolemäus, nicht in dem Aristobulus, nicht in dem Asklepiades, welche alle von dem Arrianus angeführet werden, und nichts von dem haben, was Curtius sagt. Dieser einzige und schwache Zeuge dann verdienet nicht angehöret zu werden. Uebrigens mag Perdicka den Ring von dem Alexander empfangen haben, nicht daß er ihn hiedurch zu seinem Nachfolger in der Monarchie erklären wollte, wie er ihm dann auch nicht gefolget ist; sondern daß er seinen letzten Willen, von welchem Diodor redet, eröffnen und vollziehen sollte. Obschon aber Perdicka sich bestrebte, dieses zu Werke zu richten, haben sich doch die Erben selbsten nach dem Willen Alexanders ganz und gar nicht bequemet: sondern, wie die Geschichte lehret, einer den andern mit langwiehrigen Kriegen bestritten.

8. * zwölf Jahre, und sieben oder acht Monate. Diodor aus Sicilien 17 B. zählet sieben, Arrianus 7 B. acht Monate über zwölf Jahre. Daher kömmt, daß Livius 45 B. und Cornelius Nepos im Leben des Eumenes, der Regierung Alexanders dreyzehn Jahre zueignen, nämlich unvollendete.

11. Von diesen stammete Antiochus Epiphanes *, eine Wurzel der Sünden: er war ein Sohn des Königes Antiochus (des Großen,) für welchen er zu Rom als Geisel gewesen war. Seine Regierung trat er an im Jahre der Griechen ** hundert sieben und dreyßig.

12. Um dieselbe Zeit traten boshafte Israeliten hervor, und suchten viele zu bereden, da sie sagten: Lasset uns hingehen, und mit den benachbarten Heyden ein Bündniß machen: denn seit dem wir sie verlassen haben, ist uns viel Ungemach zugestoßen.

13. Sie ließen sich diese Rede gefallen:

14. Einige aus dem Volke machten sich auf, und giengen zu dem Könige: er gab ihnen die Erlaubniß, die heydnischen Gebräuche mitzumachen.

15. Sie baueten zu Jerusalem ein öffentliches Haus * für die Jugend nach heydnischer Weise.

11. * Antiochus Epiphanes, das ist, der Edle; dem Namen nach, in der That der Unedle; die Wurzel so vieler und gräulicher Sünden, eigener und fremder, daß er für ein Vorbild des Antichrists gehalten wird. Seine eigene Unterthanen fanden seine wilde und unbändige Leidenschaften so unerträglich, daß sie ihn nicht mehr Epiphanes, sondern Epimanes d. i. den Wüthigen nannten. ** im Jahre der Griechen. Es gab zweyerley griechische Zeitrechnungen; eine alexandrinische, sonst auch die Chronologie der Seleuciden genannt: und eine chaldäische, die um anderthalb Jahre später als die vorige anfängt. In diesem Buche der Machabäer wird die erste, in dem folgenden aber die zweyte gebrauchet: welches hier einmal für allemal gemeldet wird, der Verwirrung vorzubiegen, und allen Schein des Widerspruches abzulehnen.

25. * ein öffentliches Haus: wo die junge Leute zum Ringen, zur Laufbahn, und andern griechischen Spie-

16. Sie verläugneten die Beschneidung *, und verließen den heiligen Bund (mit Gott:) sie hielten es mit den Heyden, und geriethen in eine Knechtschaft der Sünden.

17. Als Antiochus sich in der Beherrschung (Syriens) befestiget hatte, machte er einen Anschlag auf Aegyptenland, damit er sich in den Besitz zweyer Königreiche brächte.

18. Er überzog Aegypten mit einer zahlreichen Kriegsmacht von Streitwägen, Elephanten, Reitern, und einer großen Flotte.

19. Ptolemäus der König in Aegypten, da der Krieg wider ihn ausbrach, gerieth in Schrecken vor dem Antiochus, und floh, hinterließ aber viele, die an ihren Wunden starben.

20. Jener nahm die Festungen in Aegypten ein, und plünderte das Land aus.

21. Nach Verheerung Aegyptens zog Antiochus zurücke, und fiel in Judenland ein, im Jahre der Griechen hundert und drey und vierzig.

22. Er

Spielen, vielleicht auch zu freyen Künsten abgerichtet, unter diesem Vorwande aber verführet wurden.

16.* die Beschneidung. Nicht nur ließen sie die Kinder nicht beschneiden, sondern vertilgeten das Wahrzeichen der Gläubigen durch ein ehrloses Werkzeug, Spathisten genannt: welches der heilige Epiphanius also beschreibt in seinem Buche de Mensuris & Ponderibus: *Cuticulam attrahi sinentes, futuramque admittentes, & glutinatoriis circumdatis præputium rursus superinducunt.* Der heilige Bischof nennet diese Erfindung teuflisch, und machet die Anmerkung, Paulus habe ihrer erwähnet, da er (1. Kor. 7, 18.) geschrieben, wenn ein Beschnittener zum Christenthumme berufen ist, solle er sich nicht durch Kunst zu einem Unbeschnittnen machen.

22. Er führete ein großes Heer vor Jerusalem,

23. Und gieng hochmüthig in das Heiligthum: aus demselben raubte er den güldenen Altar; den Leuchter, darauf das Licht war, mit seiner ganzen Zugehör; den Tisch des Schaubrodes; die Becher, Schaalen, und Mörser, (alles) von Golde; den Vorhang, die Kronen, und den güldenen Zierrath * vornen an dem Tempel: alles ließ er zerschlagen.

24. Er nahm Silber, Gold, und kostbare Gefäße: die verborgenen Schätze raubte er, und führete alles mit sich in sein Land.

25. Den Leuten nahm er das Leben, und redete mit großem Stolze.

26. Darum war ein ungemeines Weheklagen in Israel an allen Orten:

27. Die Fürsten und Alten seufzeten: Jungfrauen und Jünglinge verlohren die Kräfte, und die Frauen ihre Schönheit.

28. Ein jeder Bräutigam * traurete, und eine jede Verehlichte saß betrübt auf ihrem Ehbette.

29. Das ganze Land war in Bewegung seiner Einwohner halben, und das ganze Haus Jakob war mit Schande bedeckt.

30. Nach Verlaufe zweyer Jahre sandte der König einen obersten Rentmeister in die jüdischen Städte, welcher mit einer Menge Leute nach Jerusalem kam.

---

23. * den güldenen Zierrath; Schilde und allerley Waffen, Gefäße, Wappen, und andere Geschenke.
28. * Bräutigam. im Griech. und Syr.

31. Er redete freundlich mit ihnen, aber verstellter Weise: und sie glaubten ihm.

32. Plötzlich überfiel er die Stadt, fügete ihr großen Schaden zu, und erwürgete viel Volk aus Israel.

33. Nachdem er in der Stadt Beute gemacht, zündete er sie an, zerstörete ihre Häuser und die Stadtmauern um und um.

34. Man führete die Weiber und Kinder gefangen weg, und trieb das Vieh fort.

35. Um die Stadt Davids baueten sie eine große und starke Mauer mit festen Thürmen, daß sie ihnen für ein Schloß dienete:

36. Die Besatzung bestund aus ungläubigem Volke und gottloser Mannschaft, und war mächtig: da versammleten sie Gewehr, Mundvorrath, und die Beute von Jerusalem,

37. Welche man dort hinterlegte. Hiedurch bereiteten sie (den Gläubigen) einen gefährlichen Fallstrick,

38. Und stelleten dem Heiligthume nach *: das war für Israel ein böser Feind zu allen Zeiten. **

39. Sie vergossen das unschuldige Blut um den ganzen Tempel, und entweiheten das Heiligthum.

40. Die

---

38. * stelleten dem Heiligthume nach. Weil der Tempel neben diesem neuen Schlosse in der Höhe stand, konnte die syrische Besatzung allen Zugang verhindern, und aus ihrer befestigten Stadt Davids auf jene einen Ausfall thun, welche den wahren Gott mit Opfern und Gebethe in seiner heiligen Wohnung verehren wollten. ** zu allen Zeiten. aus dem Griech. und Syr.

40. Die Einwohner von Jerusalem flohen vor ihnen, und die Stadt ward eine Wohnung der Ausländer: den Eingebohrnen ward sie fremd, und ihre Kinder verließen sie.

41. Ihr Heiligthum war so öde als eine Wüsteney, ihre Festtage verwandelten sich in eine Trauer und der Sabbat in Schmach, ihre Ehren warden zu nichts.

42. Ihre Schande ist weit größer als ihre vorige Herrlichkeit, und ihre Hoheit ist in Leidwesen veränderet worden.

43. König Antiochus ließ in seinem ganzen Reiche ausschreiben, alle Völker sollten ein Volk werden, und ihren vorigen Gottesdienst verlassen.

44. In diesen Befehl des Königes Antiochus willigten auch alle Völker ein:

45. So gar aus Israel unterwarfen sich viele dieser seiner Dienstbarkeit, daß sie den Götzen opferten, und den Sabbat entheiligten.

46. Der König sandte Schriften durch die Hand seiner Abgeordneten nach Jerusalem, und an alle Städte in Juda; sie sollten den fremden * Gesetzen der Heyden im Lande nachleben,

47. In dem Tempel Gottes die Brand- Fried- und Söhnopfer verbiethen,

48. Den Sabbat und andere Feyertage verunreinigen. *

49. Er befahl, man sollte das Heiligthum und das heilige Volk entheiligen;

46. * fremden. 48. * verunreinigen.
53. *

50. Altäre, Tempel, und Götzenbilder aufrichten; Schweinenfleisch und andere unreine Thiere schlachten;

51. Die Kinder unbeschnitten lassen, und ihre Seelen mit aller Unreinigkeit und mit Gräuel beflecken; also daß sie das Gesetz vergessen, und alle Verordnungen Gottes ändern.

52. Wer aber dem Gebothe des Königes Antiochus nicht gehorchete, sollte das Leben verlieren.

53. Alle diese Gebothe schrieb er in seinem ganzen Reiche aus, und bestellete über das ganze * Volk Oberaufseher, jedermann zur Vollziehung anzuhalten.

54. Sie befahlen in Juda allen und jeden Städten * zu opfern.

55. Viele aus dem Volke, welche das Gesetz des Herrn verlassen hatten, geselleten sich zu ihnen, und verübeten Böses im Lande.

56. Die (gottesfürchtigen) Israeliten mußten sich in verborgene und abgelegene Orte flüchten, und in Schlupfwinkel verstecken.

57. Am fünfzehnten Tage des Monates Chaslev *, im Jahre hundert und fünf und vierzig, ließ König Antiochus den Gräuel der Verwüstung, das Götzenbild (Jupiters), auf dem Altare Gottes aufrichten: ringsherum in allen Städten in Juda bauete man Altäre:

58. Vor den Hausthüren und auf den Gassen räucherte und opferte man.

59. So

---

53. * ganze. 54. * allen und jeden Städten. alles im Griech. und Syr.

57. * Chaslev: war bey den Hebräern der neunte Monat.

59. So viel man Bücher des göttlichen Gesetzes fand *, wurden zerrissen und verbrannt.

60. Wer die Bücher des göttlichen Bundes bey sich antreffen ließ, und dem Gesetze des Herrn anhieng, wurde der königlichen Verordnung gemäß hingerichtet.

61. Also verfuhren sie nach ihrer Vollmacht mit dem Volke Israel, so viel sie dessen alle Monate in den Städten fanden:

62. Denn am fünf und zwanzigsten Tage (eines jeden) Monates opferten sie auf dem Tische, der dem Altare * gegenüber stund.

63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden nach dem Gebothe des Königes Antiochus am Leben gestrafet.

64. Die Kinder henkete man den Müttern an den Hals *, und plünderte ** alle ihre Häuser: wer eine Beschneidung vornahm, ward umgebracht.

65. Viele aus dem Volke Israel setzeten sich tapfer und festiglich * vor, nichts Unreines zu essen; und wollten lieber sterben, als sich mit verbothener Speise besudeln.

66. Weil sie dann das heilige Gesetz Gottes nicht wollten verletzen, erlitten sie den Tod.

67. Also ließ (der Herr) das Volk seinen großen Zorn sehr empfindlich fühlen.

Zwey-

---

59. * fand. im Griech. und Syr.

62. * dem Altare des Herrn, auf den sie das Bild des olympischen Jupiters gesetzet hatten,

64. * den Müttern an das Hals. aus dem Syr. ** plünderte. 65. * tapfer und festiglich. beydes im Griech. und Syr.

Zweytes Hauptstück.

Tapferkeit des Matthatia. V. 49. Seine letzte Rede.

1. Damals floh von Jerusalem ein Priester aus dem Hause Joaribs *, Matthatia, ein Sohn des Johannes und Enkel Simeons; und ließ sich auf dem Berge Modin nieder.

2. Er hatte fünf Söhne; Johannes, mit dem Zunamen Gaddis;

3. Simon, mit dem Zunamen Thassi, oder Thassi;

4. Juda, welcher der Machabäer * genannt worden;

5. Eleazar, mit dem Zunamen Abaron; und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Als-

---

1. * aus dem Hause Joaribs, und ursprünglich aus dem hochberühmten Stamme des großen Phinees, 54. V.

4. * der Machabäer, von welchem auch seine Brüder diesen Namen bekommen. Die beßte Herleitung dieses Namen ist von den Wörtern Macka, ein Streich oder Schlag; und bi durch mich: daß also Mackabi, der Machabäer, so viel hieß als: durch mich wird der Feind geschlagen. Aber die berühmteste Auslegung dieses Namen wird aus dem Siegesliede des Moyses genommen, wo es im Hebräischen, 2, Moys. 15, 11, also heißt:

Mi chamocha. baelim Jehova.

Das ist: Wer aus den Starken ist dir gleich, o Herr? Weil dieß der Wahlspruch des Helden Juda war, ließ er Kürze halber die e sten Buchstaben der Wörter in seine Fahnen, schreiben:

M. Ch. B. J.

Der

6. Als diese das gotteslästerliche * Wesen sahen, mit dem das Volk Juda und Jerusalem bedrängt war:

7. Sagte Matthatia: Wehe mir! warum bin ich (zu einer solchen Zeit) gebohren, daß ich die Zernichtung meines Volkes und der heiligen Stadt sehen muß? warum soll ich dort sitzen, da sie in die Hand ihrer Feinde übergeben ist?

8. Das Heiligthum ist in ausländischer Gewalt: ihr Tempel ist einem unedlen Manne* gleich.

9. Ihre herrliche Gefäße sind in die Gefangenschaft weggeführet: Kinder * und Alte sind auf den Gassen erwürget worden, und ihre junge Mannschaft liegt von dem Schwerte des Feindes niedergehauen.

10. Welches Volk * hat nicht etwas von ihrem Reiche geerbet, und nicht etwas von ihrer Beute erhaschet?

11. Ihr ganzer Schmuck ist zum Raube geworden. Sie selbst, die freye (Herrscherinn,) ist nun eine Magd.

12. Sieh

Der gemeine Mann las diese Buchstaben zusammen, und sagte Machabi oder Mackabi: woraus unser Wort Machabäer entsprungen ist.

6. * gotteslästerliche. aus dem Griech. und Syr,

8. * einem unedlen Manne. Wie wenn ein Hoherpriester, zum Schimpfe seines uralten Adels, seines alorwürdigen Amtes entsetzet, dem Feinde unter dem Pöbel dienen müßte.

9. * Kinder. im Griech. und Syr.

10. * Welches Volk. Das Kriegsheer des Antiochus war aus allerley Völkern zusammen gerafft.

12. Sieh, unser Heiligthum, unsere Schönheit, und unsere Herrlichkeit ist verwüstet, und von den Heyden verunreiniget.

13. Wozu dienet uns dann ein längeres Leben?

14. Matthatia und seine Söhne zerrissen ihre Kleider, legten Säcke an, und traureten sehr.

15. Indessen kamen die Abgeordneten des Königes Antiochus dahin, diejenigen, welche in die Stadt Modin geflohen waren, zu zwingen, daß sie dem Gesetze Gottes absagten, und (dem Götzen) Weihrauch und Opfer darbrächten.

16. Viele aus dem Volke Israel richteten sich nach ihrem Willen, und giengen zu ihnen: aber Matthatia und seine Söhne traten zusammen *, und blieben beständig.

17. Die von dem Antiochus gesandt waren, redeten den Matthatia an, und sagten also: Du bist der Vornehmste und Ansehnlichste in dieser Stadt: du bist groß und achtbar wegen deiner Söhne und Brüder, welche dich unterstützen. *

18. Nun dann komm der erste herbey, und vollzieh den Königlichen Befehl: wie es alle Völker, auch die Juden, und die noch zu Jerusalem anwesenden Einwohner gethan haben: so wirst du und deine Söhne unter den Günstlingen des Königes seyn; und mit Golde, Silber, und vielen Geschenken bereicheret werden.

19. Matthatia antwortete, und sagte mit lauter Stimme: Wenn auch alle Völker in dem Ge-

---

16. traten zusammen. im Griech. und Syr.
17. * dich unterstützen. im Griech.

Gebiethe und Reiche * des Königes Antiochus ihm gehorchen, und jedermann dem Gesetze seiner Väter zu dienen aufhöret, dem königlichen Gebothe zu folgen:

20. Werde doch ich, und meine Söhne, und meine Brüder, dem Gesetze unserer Väter Gehorsam leisten.

21. Gott sey uns gnädig, daß wir sein Gesetz und seine Verordnungen nicht verlassen, welches uns keinen Nutzen brächte.

22. Die Worte des Königes Antiochus werden wir nicht anhören, noch durch ein solches Opfer die Gebothe unseres Gesetzes übertreten: wir werden von unserem Wege nicht abweichen.

23. Nach dieser Antwort gieng ein Jude vor jedermanns Augen hervor, den Götzen auf ihrem Altare in der Stadt Modin zu opfern, wie es der König befohlen hatte.

24. Das sah Matthatia, und ereiferte sich * schmerzlich, daß sein ganzer Leib erzitterte: er entbrannte vor gesetzmäßigem Zorne, sprang auf ihn zu, und schlachtete ihn an dem Altare.

25. Auch den Abgeordneten des Königes Antiochus, der die Leute zwang zu opfern, erschlug er zu gleicher Zeit, und zerstörete den Altar.

26. Er eiferte für das Gesetz, wie Phinees * wider den Zamri den Sohn des Salu, oder Salom gethan hatte. (4. Moys. 25, 13.)

27. Als-

---

19. * in dem Gebiethe und Reiche. aus dem Griech. und Syr.

24. * ereiferte sich. im Griech. und Syr.

26. * Phinees. Wie Phinees nicht nur den Zamri, sondern auch die Prinzessinn erstochen, die ihn verführet hat-

27. Alsdann rief Matthatia mit lauter Stime in der Stadt, und sagte: Ein jeder, der einen Eifer für das Gesetz hat, und auf dem Bunde (mit Gott) besteht, ziehe mit mir aus.

28. Hierauf floh er mit seinen Söhnen auf das Gebirg, und sie verließen alles, was sie in der Stadt hatten.

29. Damals begaben sich viele in die Wüste, welche Recht und Gerechtigkeit vor Augen hatten.

30. Daselbst ließen sie sich nieder, mit ihren Söhnen, Weibern, und Viehe: weil die Uebel sie (in der Stadt) überschwemmet * hatten.

31. Es kam den Beamten des Königes und der Besatzung, die zu Jerusalem in der Stadt Davids war, zu Ohren, es hätten sich einige Uebertreter des königlichen Befehles an verborgene Orte in der Wüste begeben, und viele wären ihnen nachgelaufen.

32, Sie rucketen alsofort dawider aus, und lagerten sich * vor ihnen an einem Sabbattage, dieselben zu bestreiten.

33. Sie ließen ihnen sagen: wollt ihr noch länger Widerstand thun? Gehet heraus, und erfüllet das Geboth des Königes Antiochus, so ist euer Leben in Sicherheit.

34. Je-

---

hatte: also schlug Matthatia nicht nur den aböttischen Juden zu Tode, sondern auch den königlichen Beamten, der ihn zu der Gottlosigkeit angetrieben.

30. * überschwemmet. Wenn das anlanfende Wasser auf dem ebenen Lande alles überschwemmet, flüchtet man auf die Berge: also zog Matthatia auf das Gebirg, weil Drangsal und Laster die Städte überschwemmeten.

32. * lagerten sich. aus dem Griech.

34. Jene antworteten: Wir gehen nicht hinaus, und entheiligen den Sabbat nicht, wie der König befiehlt.

35. Stracks wurden sie (von den Königlichen) angegriffen;

36. Widersetzeten sich aber nicht: sie warfen nicht einen Stein dargegen, und verstopfeten nicht einmal ihre geheime Grüfte:

37. Denn sie sagten: Lasset uns alle in unserer Unschuld* sterben: Himmel und Erde werden unsere Zeugen seyn, daß ihr uns ungerecht niedermetzelt.

38. Also wurden sie an dem Sabbate angefallen; und nicht nur sie, ihre Weiber, und ihre Kinder, sondern auch das Vieh niedergemacht. Es blieben bey tausend Personen.

39. Matthatia und seine Freunde vernahmen es, und traureten sehr über sie:

40. Aber einer sprach zu dem andern: Wenn wir alle dem Beyspiele unserer Brüder nachahmen, und nicht wider die Heyden für unser Leben und unsere Gesetze fechten, werden sie uns bald von dem Erdboden vertilgen,

41. Sie machten den Schluß, und sagten: Wenn uns ein Feind am Sabbate angreift, lasset uns wider ihn streiten: daß wir nicht alle

---

37. * in unserer Unschuld. In der aufrichtigsten Einfalt ließen sie sich wie Opfervieh schlachten, Gottes Gesetz durch ihren Tod zu ehren. Ihre Brüder ehreten das Gesetz und Gott nicht weniger, aber durch das Schwert: mit dem sie das gemeine Beßte schützeten, und Gott seine Feinde schlachteten.

verderben, wie unsere Brüder in den Höhlen zu Grunde giengen.

42. Zu dieser Zeit gesselleten sich ihnen die Assidäer * bey, eine tapfere und starke Versammlung aus Israel, in welcher alle freywillig das Gesetz (beschützeten.)

43. Auch alle andere, die vor den Gottlosen flohen, schlugen sich zu ihnen, und verstärketen sie.

44. Sie versammleten sich in ein Heer, und tödteten in ihrem grimmigen Zorne die Sünder und Feinde des Rechtes: die überblieben, flohen zu den Heyden, damit sie ihnen entgiengen.

45. Matthatia und seine Freunde zogen umher, und zerstöreten die Altäre.

46. So viel sie unbeschnittene Kinder in allen Gegenden Israels antrafen, beschnitten sie unerschrocken.

47. Sie verfolgeten die Aufgeblasnen, und das Werk gieng unter ihren Händen glücklich von statten.

48. Sie befestigten das Gesetz wider die Gewalt der Heyden und Könige, und ließen die Macht des Sünders nicht empor kommen.

49. End-

---

42. * die Assidäer, oder Asidäer, die Andächtigen; von dem hebräischen chasid, fromm, andächtig: dessen erster Buchstab cheth (ch) von den Griechen und Lateinern oftmals weggelassen wird. Man muß sie nicht unter den Essenern suchen, welche einen Abscheu vor den Waffen hatten, wie Philo bezeuget: sondern es war eine eigene Versammlung gottesfürchtiger Leute, welche Muth und Kräfte hatten, das Vaterland und wahre Gesetz mit dem Schwerte zu vertheidigen. Sie waren unsern Ritterorden der Malteser und deutscher Herren nicht viel ungleich.

49. Endlich sagte Matthatia, als die Zeit seines Todes herannahete, zu seinen Söhnen also: Nun ist die Hoffart zu Kräften gekommen: es ist die Zeit, da der strenge Zorn (Gottes) uns züchtiget und zu Grunde richtet.

50. Nun dann, o Söhne, eiferet für das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund eurer Väter.

51. Gedenket, was für Thaten unsere Väter von Zeit zu Zeit verrichtet: so werdet auch ihr euch große Ehre und einen ewigen Namen machen.

52. Wurde nicht Abraham in der Prüfung treu befunden? und rechnete ihm (Gott) nicht eben dieses zur Gerechtigkeit? (1 Moys. 15, 6. Röm. 4, 3,)

53. Joseph hielt das Geboth zur Zeit, da er in Aengsten war; und gelangete zu der höchsten Würde in Aegypten. (1 Moys. 41, 40.)

54. Phinees unser Vater, da er für Gott ernstlich eiferet, bekömmt die Verheißung des (hohen) Priesterthumes auf ewig. (4 Moys. 25, 13. 8. S. Sir. 45, 30.)

55. Da Josue getreuen Bericht ertheilet, wird er Feldherr in Israel. (Jos. 1, 2.)

56. Weil Chaleb vor der Gemeine sein (redliches) Zeugniß abgelegt, bekam er sein Erbgut im Lande. *

57. Weil David barmherzig war, erbete er den Thron des Reiches für alle künftige Zeiten.

58. Elia brannte vor Eifer des Gesetzes, und fuhr gen Himmel.

56. * im Lande. aus dem Griech. und Syr.

59. Anania, Azaria, und Misael wurden durch ihren Glaube vor der Flamme bewahret.

60. Den Daniel errettete seine Unschuld von dem Rachen der Löwen.

61. Und also durchgehet eine Zeit nach der andern: denn aus allen, die auf ihn hoffen, wird keiner geschwächet.

62. Fürchtet euch nicht vor den Worten des Sünders: denn seine Herrlichkeit ist Koth und Würme:

63. Heute erhebt er sich, und morgen findet man ihn nicht mehr: weil er wieder zu Staube wird, aus dem er (genommen) ist, und seine Anschläge werden zu nichts.

64. Seyd dann beherzt, o Söhne, und steht dem Gesetze tapfer bey: denn dieses wird euch herrlich machen.

65. Sehet, ich weiß, daß Simon euer Bruder ein kluger Mann ist: er wird euch anstatt eines Vaters seyn.

66. Und Juda der Machabäer, der von seiner Jugend an stark und tapfer ist, soll euer Feldherr seyn, und wider die Völker * Krieg führen.

67. Ziehet alle an euch, die nach dem Gesetze leben, und rächet euer Volk nachdrücklich.

68. Vergeltet den Heyden, wie sie es verdienen, und nehmet die Gebothe des Gesetzes in Acht.

69. Letztlich segnete er sie, und fuhr zu seinen Vätern.

70. Er starb im Jahre hundert sechs und vierzig, wurde von seinen Söhnen in die Grabstätte sei-

---

66. * wider die Völker. nach dem Griech. und Syr.

seiner Väter zu Modin gelegt, und von dem ganzen Israel mit großem Leide betrauret.

Drittes Hauptstück.

Juda der Machabäer überwindet den Appollonius und Seron. V. 32. Lysias und die Hebräer rüsten sich wider einander.

1. Juda sein Sohn, mit dem Zunamen der Machabäer, ersetzete dessen Stelle:

2. Welchem alle seine Brüder und alle Anhänger seines Vaters Hülfe leisteten, und in dem Kriege für Israel mit Freuden dieneten.

3. Er breitete die Ehre seines Volkes aus: weil er wie ein Riese den Harnisch anzog, und seine Waffen ergriff, Schlachten zu halten, und das Lager mit seinem Schwerte zu beschützen.

4. In seinen Thaten war er gleich einem erwachsenen Löwen, und (in seinen Ermahnungen) einem jungen Löwen, wenn er im Jagen brüllet.

5. Er verfolgte die Ungerechten, und suchete sie auf: er verbrannte die, welche unter seinem Volke Verwirrung anrichteten.

6. Die blosse Furcht vor ihm trieb seine Feinde zurücke, und alle Uebelthäter geriethen in Schrecken: in seiner Hand war Glück und Heil.

7. Er verbitterte viel Könige *, hingegen erfreute er sein Volk durch seine Thaten, und erwarb ein gesegnetes und ewiges Angedenken.

---

7. * viel Könige; den Antiochus Epiphanes, den Antiochus Eupator, den Demetrius, große Könige; und viel kleine Könige, die unter ihnen stunden, oder mit ihnen verbunden waren.

8. Er besuchte die jüdischen Städte, und reinigte sie von den Gottlosen: wodurch er den Zorn (Gottes) von Israel abwandte.

9. Sein Name ward in dem ganzen Lande berühmt, so daß er jene zu sich zog, die sonst würden zu Grunde gegangen seyn.

10. Apollonius versammlete (wider ihn) die Heyden, mit einer großen und gewaltigen Kriegsmacht aus Samarien, Israel zu bekriegen.

11. Juda vernahm es, und zog ihm entgegen: er schlug und erlegte ihn: eine Menge blieb auf dem Platze, und die übrigen flohen.

12. Er nahm die Beute weg, und behielt für sich das Schwert des Apollonius: dessen er sich im Gefechte künftighin bis in seinen Tod gebrauchete.

13. Als der syrische Feldherr Seron hörete, Juda habe bey sich ein Heer von Rechtgläubigen, die er versammlet hatte, mit ihnen ins Feld zu gehen *;

14. Sagte er: Ich will mir einen Namen machen, und in dem Reiche berühmt werden durch die Ueberwindung des Juda und seiner Anhänger, die den Befehl des Königes verachten.

15. Er rüstete sich zu dem Zuge *: und mit ihm zog das ganze Lager; gottlose, aber tapfere Schaaren; ihm zur Rache wider die Israeliten hülfliche Hand zu leisten.

16. Sie näherten sich dem Hügel * Bethhoron, und Juda ruckete wider sie aus mit Wenigen.

17. Als

---

13. * ins Feld zu gehen. im Griech. und Syr.
15. * zu dem Zuge. 16. ** dem Hügel.

17. Als aber diese ein ganzes Kriegsheer entgegen kommen sahen, sprachen sie zu dem Juda: Wie sollen wir wenige einer so großen und starken Menge die Spitze biethen, sonderbar heute, da wir von der Faste entkräftet sind?

18. Aber Juda antwortete; Es können Wenige leicht über Viele siegen: Vor den Augen Gottes im Himmel gilt es gleich, ob er durch Viele oder Wenige rette.

19. Denn der Sieg im Kriege kömmt nicht von der Menge der Schaaren, sondern die Tapferkeit ist eine Gabe des Himmels.

20. Sie biethen uns Trotz mit einer ungerechten * und hoffärtigen Menge, und kommen uns mit unsern Frauen und Kindern zu vertilgen und zu plündern:

21. Wir aber wollen für unser Leben und für unsere Gesetze streiten.

22. Der Herr selbst wird sie vor unserm Angesichte zerknirschen: fürchtet sie nur nicht.

23. Sobald er ausgeredet, fiel er den Feind plötzlich an: Seron und sein ganzes Kriegsheer vergieng vor seinem Angesichte.

24. Er verfolgete sie über den Hügel von Bethhoron herab bis in das Feld: sie verlohren achthundert Mann, und die übrigen flohen in das Land der Philister.

25. Damals fiengen alle benachbarte Völker an *, vor dem Juda und seinen Brüdern Furcht und Schrecken zu fühlen.

---

20. * ungerechten. 25. fiengen . . . an. Also im Griech. und Syr.

26. Sein Name kam auch vor den König, und alle Völker erzähleten von den Schlachten des Juda.

27. Als aber der König Antiochus diese Reden hörete, erzörnete er sich heftig, und sandte in sein ganzes Reich, ein sehr starkes Kriegsheer zu versammlen.

28. Er eröffnete seine Schatzkammer, und ließ dem Heere den Sold auf ein Jahr zu voraus bezahlen, mit dem Befehle, sie sollten sich auf alle Fälle gefaßt halten.

29. Er sah aber, daß seine Schätze erschöpfet waren, und die Steuern seines Reiches wenig Geld mehr eintrugen, wegen der Uneinigkeit und des Zwanges, daß er den Ländern * ihren uralten Gottesdienst entzogen hatte.

30. Er befürchtete einen Geldmangel, daß er das zweyte mal den Soldaten nicht mehr über ihren Sold auch Geschenke würde austheilen können, wie er das erste mal mit freygebiger Hand gethan, und alle vor ihm gewesene Könige übertroffen hatte.

31. Hierüber gerieth er in ungemeine Verlegenheit, und nahm sich vor in Persien zu ziehen, damit er Steuern aus den Landschaften einfoderte, und viel Geld zusammen brächte.

32. Den Lysias, einen adelichen Herrn von königlichem Geblüte, bestellte er über die Geschäffte des Königreiches von dem Euphratstrome bis an den Fluß Aegyptens.

33. Dieser sollte auch seinen Prinzen Antiochus bis zu seiner Wiederkunft erziehen.

34. Er

---

29. * den Ländern; nicht nur dem jüdischen Lande, sondern auch den heydnischen Völkern; 1. Mach. 2, 18. u. f.

34. Er übergab ihm die Hälfte seines Kriegsheeres und die Elephanten, und hinterließ ihm alle seine Befehle, besonders die Einwohner Judenlandes und Jerusalems betreffend.

35. Er sollte wider sie das Kriegsheer schicken, die Macht Israels zu vertilgen und auszurotten, daß von Jerusalem nichts überbliebe, und das Angedenken der Juden in ihrem eigenen Lande zernichtet würde.

36. Alle ihre Gegenden sollte man mit ausländischen Leuten bevölkern, und ihnen das Land nach dem Loose austheilen.

37. Die andere Hälfte seiner Kriegsmacht nahm der König, und zog aus Antiochia der Hauptstadt seines Reiches im Jahre hundert und sieben und vierzig. Er setzete über den Fluß Euphrat, und nahm den Weg durch die obern Länder.

38. Lysias aber erwählete den Ptolemäus einen Sohn Dorymens, den Nikanor, und den Gorgias, mächtige Herren aus den Freunden des Königes.

39. Er untergab ihnen vierzig tausend Mann (zu Fuße) und sieben tausend zu Pferde, das Land Juda zu überziehen, und zu verwüsten, nach dem Ausspruche des Königes.

40. Sie zogen fort mit ihrer ganzen Macht, bis sie (in Juda) ankamen, und sich auf dem Felde bey Emmaus lagerten.

41. Als die Kaufleute jener Gegenden ihren Namen hörten, nahmen sie ihre Diener mit sich, und kamen mit sehr vielem Silber und Golde in das Lager, Israeliten für Knechte zu kaufen. Das

Kriegsheer der Syrier und die Philister * schlugen sich auch zu ihnen.

42. Juda und seine Brüder sahen, daß sich das Uebel gemehret hatte, und die feindliche Macht an ihren Gränzen im Lager war. Sie vernahmen auch das Geboth des Königes, daß er befohlen hätte, ihr Volk zu vertilgen, und mit der Wurzel auszureißen.

43. Darum sagte einer zu dem andern: Lasset uns den Untergang von unserem Volke abwenden: lasset uns für unser Volk und für unser Heiligthum streiten.

44. Sie hielten demnach eine Versammlung, sich zum Kriege zu bereiten, und in ihrem Gebethe (Gott) um Barmherzigkeit und um seine Gnaden anzuflehen.

45. Jerusalem war nicht bewohnt, sondern einer Wüste gleich: Handel und Wandel war unter den Bürgern aufgehoben: das Heiligthum wurde mit Füßen getreten: die Ausländer waren im Schlosse, welches sie zu einer Wohnung der Heyden gemacht hatten: Jakob war aller Lust beraubet, und ließ keine Musik mehr hören.

46. Sie versammleten sich, und kamen nach Maspha *, Jerusalem gegenüber: denn vor alters war Maspha der Ort des Gebethes in Israel. (Richt. 20, 1. 1. Kön. 7, 5.)

47. Sie

---

41. * die Philister. nach dem Griech. und in dem Syr.

46. * nach Maspha: weil die Heyden den Tempel entheiliget hatten, und ihnen dahin keinen freyen Zutritt gestatteten.

47. Sie fasteten denselben Tag, zogen Säcke an, bestreueten ihre Häupter mit Asche, und zerrissen ihre Kleider.

48. Sie breiteten (vor dem Herrn) die Bücher des Gesetzes aus, in welchen die Heyden nachsuchten, was sie für ihre Götzenbilder * brauchen könnten.

49. Sie brachten den Zierrath der Priester, die Erstlinge, und die Zehnten; führeten die Nazaräer * herbey, welche ihre Zeit erfüllet hatten;

50. Und riefen mit lauter Stimme gen Himmel. Wie wollen wir, sprachen sie, mit diesen verfahren? wohin sollen wir sie führen?

51. Dein Heiligthum wird mit Füßen getreten, und ist verunreiniget: deine Priester sind bestürzt und vernichtet.

52. Sieh, die Heyden haben sich wider uns versammlet, uns auszurotten: du weißt, was sie mit uns vorhaben.

53. Wie können wir vor ihrem Angesichte bestehen, wenn du, o Gott, uns nicht aushilfst?

54. Hier-

---

48. * für ihre Götzenbilder. Die Heyden entlehneten und misbrauchten manche Erzählung, die sie in der göttlichen Schrift fanden. Aus unserm Jehova machten sie ihren Jupiter oder Jovem, aus der leeren und finstern Erde ihr Chaos, aus dem Noach ihren Bacchus, aus der Sündfluth ihren Deukalion, aus der Feuersäule den Hephäst, oder Vulcan, aus der ehernen Schlange den Aeskulap, u. s. f. Auch in ihrem Gottesdienste und allerley Opfern findet man viele Fußstapfen des mosaischen Gesetzes.

49. * die Nazaräer. Wenn sie ihre Zeit vollbracht hatten, mußten sie vor dem Herrn erscheinen, und gewisse Opfer entrichten, 4. Mos. 6, 13 u. ff. Sie entschuldigen sich hier mit der Unmöglichkeit, doch thun sie, was die Umstände zulassen.

54. Hierauf blies man die Trompeten, und schrie * mit lauter Stimme.

55. Nach diesem bestellete Juda Vorsteher in dem Heere, welche tausend oder hundert, und welche fünfzig oder zehn Mann unter sich haben sollten.

56. Er verkündigte, wer ein neues Haus gebauet, sich mit einer Braut verbunden, einen Weingarten gepflanzet, oder ein furchtsames Gemüth hätte, sollte nach Hause ziehen nach dem Gesetze. (5. Moys. 20, 5, u. ff.)

57. Alsdann brachen sie auf, und schlugen ihr Lager bey Emmaus gegen Süden.

58. Hierauf sagte Juda: Machet euch fertig, und seyd tapfer: morgen früh sollt ihr bereit seyn wider diese Völker zu streiten, die sich wider uns zusammen gezogen haben, uns und unser Heiligthum zu Grunde zu richten:

59. Denn es ist besser, daß wir im Kriege sterben, als ein solches Elend unseres Volkes und Heiligthumes ansehen.

60. Aber es geschehe, was im Himmel (über uns) beschlossen ist.

Viertes Hauptstück.

Juda schlägt die Syrier. V. 36. erneueret den Tempel. V. 52. und hält die Kirchweihe.

1. Gorgias nahm fünf tausend Mann (zu Fuße) und tausend auserlesene Reiter, mit denen er zu Nacht aufbrach,

2. Die

---

54. * schrie. im Griech. und Syr.

2. Die Juden in ihrem Lager zu überfallen, und unversehens zu schlagen. Sie hatten Wegweiser aus dem Schlosse (zu Jerusalem.)

3. Weil es aber dem Juda zu Ohren kam, machte er sich auf mit seinen Starken; den Kern der königlichen Völker, der vor Emmaus lag, zu überwältigen;

4. Ehe die Verstärkung (des Gorgias) in dem feindlichen Lager anlangete.

5. Inzwischen kam Gorgias noch bey Nacht in dem Lager des Juda an: weil er aber niemanden antraf, suchte er sie auf den Bergen, und sagte: Sie fliehen vor uns.

6. Als der Tag angebrochen, sah man den Juda im Felde nur mit drey tausend Mann, welche mit Schilden und Schwertern nicht so gut versehen waren, als sie wollten. *

7. Sie sahen ein starkes und wohl geharnischtes Heer der Heyden, von der Reiterey allerseits bedeckt, und zum Fechten abgerichtet:

8. Doch sagte Juda zu den Leuten, die er bey sich hatte: Fürchtet ihre Menge nicht, und lasset euch von ihrem Anfalle nicht erschrecken.

9. Erinneret euch, wie unsere Väter in dem rothen Meere sind errettet worden, da Pharao mit seinem zahlreichen Kriegsheere ihnen nachsetzete.

10. Lasset uns auch jetzt gen Himmel schreyen, daß sich der Herr über uns erbarme, daß er des Bundes unserer Väter eingedenk sey, und diese Kriegsmacht heute vor unsern Augen zerknirsche.

11. So

---

6. * als sie wollten. im Griech. Aus Armuth konnten sie sich kein besseres Gewehr anschaffen, sagt Joseph Alterthum, 12, 11.

11. So werden alle Völker erkennen, es gebe einen Erlöser und Retter Israels.

12. Als die Ausländer ihre Augen erhoben, sahen sie die Juden wider sich anrucken.

13. Sie zogen dann aus dem Lager zum Gefechte, und die Leute des Juda ließen die Trompeten erschallen.

14. Man schlug: die Heyden zogen den kürzern, und flohen über das flache Land.

15. Die letzten wurden alle niedergehauen, und (die Ueberwinder) verfolgten sie bis nach Gezeron, und bis zu den Feldern in Idumäen, bey Azot, und bey Jamnia: es blieben bey drey tausend Mann.

16. Als aber Juda mit seinem Heere zurücke kam, welches sammt ihm die Feinde verfolget hatte *;

17. Sprach er zu dem Volke: Lasset euch von der Beute nicht verführen: denn wir haben den Krieg noch vor uns:

18. Gorgias und sein Heer befindet sich nahe bey uns auf dem Berge: aber bleibet jetzt wider unsere Feinde stehen, und besieget sie, so könnet ihr hernach sicher Beute machen.

19. Juda redete noch, sieh da zeigte sich schon ein Theil (der Feinde) auf dem Berge.

20. Gorgias erkannte, seine Landsleute müßten die Flucht genommen haben: denn die Leute des Juda * hatten ihr Lager angezündet, und

der

---

16. * die Feinde verfolget hatte. nach dem Griech. und Syr.

20. * die Leute des Juda. im Griech. und Syr. Eben das war die Ursache das Lager der geschlagenen Syrier anzuzünden, damit sie dem Gorgias einen Schrecken einjagten.

der aufsteigende Rauch zeigte, was geschehen war.

21. Als sie das wahrnahmen, erschracken sie sehr, sonderbar da sie zugleich den Juda und sein Volk auf dem Felde in Schlachtordnung stehen sahen.

22. Sie flohen alle gegen das Land der Philister. *

23. Alsdann ließ Juda das Lager plündern*: wo sie viel Gold und Silber, Kleider von himmelblauer Seide, den beßten Purpur, und großen Reichthum erbeuteten.

24. Auf dem Rückwege sangen sie Danklieder, und lobeten Gott im Himmel, weil er gütig ist, und weil seine Barmherzigkeit immer und ewig währet.

25. An diesem Tage ist Israel großes Heil widerfahren.

26. Wer aber aus den Philistern * das Leben gerettet, kam zu dem Lysias, und hinterbrachte ihm alles, was sich zugetragen hatte.

27. Als er das hörete, ward er bestürzt, und verlohr den Muth: weil es in Israel nicht nach seinem Verlangen abgelaufen, und der Wille des Königes nicht erfüllet war.

28. Im folgenden Jahre versammlete Lysias sechzig tausend Mann auserlesenes Volk, und fünf tausend Reiter, sie zu vertilgen.

29. Sie

---

22. * das Land der Philister. nach dem Griech. und in dem Syr.

23. * das Lager plündern: denn man hatte nicht mehr verbrannt, als nöthig war, den Gorgias in Furcht zu sezen und abzutreiben.

26. * aus den Philistern. nach dem Griech. und in dem Syr.

29. Sie zogen durch Idumäen * in Judenland, und lagerten sich zwischen Bethsur ** und Bethhoron: Juda aber zog ihnen mit zehn tausend Mann entgegen.

30. Da sie das gewaltige Heer sahen, bethete er, und sagte: Du bist gelobt, Erlöser Israels, der du den Angriff des mächtigen (Goliaths) durch die Hand Davids deines Knechtes zernichtet, und das Lager der Philister * Jonathan dem Sohne Sauls und seinem Waffenträger in die Hände gelieferet hast:

31. Be-

---

29. * Idumäen ** Bethsur: beydes im Griech. und Syr. Wo beyde Sprachen übereinkommen, ist es nicht wahrscheinlich, viel weniger nöthig, schlechterdings einen Schreibfehler zu vermuthen, wie es hier einige thun. Bethsur, ein fester Ort in Juda, der noch öfters vorkommen wird, lag unweit von Jerusalem auf der mittägigen Seite, auf welcher auch Idumäen mit Juda gränzete. Wenn dann die Syrier nach Bethsur trachteten, konnten sie aus Idumäen gerade dahin ziehen. Also richteten sie ihren Marsch wiederum ein, da sie unter dem Könige Antiochus Eupator durch Idumäen in Judenland einfielen, und Bethsur lange Zeit belagerten, 1 Mach. 6, 31, wo die Lateiner so wohl als die Griechen und Syrier lesen: Sie zogen durch Idumäen, und lagerten sich vor Bethsur. Bethsur und Bethhoron waren beyde nicht gar zu weit von Jerusalem entfernet. Eine Armee von fünf und sechzig tausend Mann kann mehr als eine Ursache haben ihr Lager zu zertheilen, oder auszubreiten, daß ein Theil an Bethsur, der andere an Bethhoron reichet; und die ganze syrische Kriegsmacht nicht ferne von der Hauptstadt des feindlichen Landes steht. Auf solche Weise vermeidet man die schlechte Ausrede, die sich überall mit den Schreibfehlern durchhilft.

30. * der Philister. nach dem Griechischen, und im Syrischen; wie 1 Mach. 3, 41; und hier V. 22 und 26. Diese Stelle zeiget deutlich, das allgemeine griechische Wort

Als

31. Bezwing auch dieses Kriegsheer durch die Hand deines Volkes Israel, und laß es mit seiner Mannschaft und Reiterey zu Schanden werden.

32. Jage ihnen Furcht ein, und laß die Kühnheit ihrer Stärke verschwinden, daß sie erzittern und verderben.

33. Stürze sie durch das Schwert deren, die dich lieben: auf daß dich alle, die deinen Namen kennen, mit Lobliedern preisen.

34. Es kam zur Schlacht, in welcher fünf tausend Mann aus den Schaaren des Lysias vor ihnen * liegen blieben.

35. Als nun Lysias die Flucht seiner Leute und die Herzhaftigkeit der Juden sah, daß sie bereit waren, entweder zu leben, oder tapfer zu sterben: gieng er nach Antiochia, und warb Ausländer* an: damit abermal eine (erkleckliche) Menge nach Judenland ziehen könnte.

36. Hierauf sagten Juda und seine Brüder: Sehet, unsere Feinde sind gänzlich überwunden: lasset uns jetzt hinauf ziehen, den Tempel zu reinigen und zu erneuern.

37. Das ganze Kriegsheer versammlete sich, und bestieg den Berg Sion.

Allophylos, Ausländer, bedeute ins besondere die Philister. Also auch Ps. 59, 10; Ps. 86, 4; Ps. 107, 10; 1 Mach. 5, 68,

34. * vor ihnen. im Griech. und Syr.

35. * Ausländer. nach dem Griech.

38. Sie sahen den heiligen Ort öde, den Altar entheiliget, und die Pforten verbrannt: in den Vorhöfen waren Sträuche gewachsen wie in einem Walde oder auf einem Berge, und die Zimmer waren eingerissen.

39. Sie zerrissen ihre Kleider, und traureten mit großem Wehklagen: sie streueten Asche auf ihre Häupter,

40. Und fielen zu Boden auf ihr Angesicht: sie gaben das Zeichen (zu der Versammlung) mit den Trompeten, und erhoben ihre Stimme gen Himmel.

41. Alsdann verordnete Juda eine Mannschaft, welche inzwischen, bis der Tempel gereiniget wäre, wider die Besatzung des Schlosses fechten sölte.

42. Er erwählete untadelhafte Priester, deren Herz dem Gesetze Gottes zugethan war.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen die verunreinigten Steine an einen unreinen Ort.

44. Sie berathschlagten sich*, was mit dem verunreinigten Altare des Brandopfers zu thun wäre.

45. Es fiel ihnen ein guter Gedanken ein, sie sollten ihn abbrechen: daß er ihnen nicht etwa zur Schande gereichete, weil ihn die Heyden verunreiniget hatten. Sie brachen ihn dann ab,

46. Und

---

44. * Sie berathschlageten sich. im Griech. und Syr.

46. Und legten die Steine an einen anständigen Ort auf dem Berge des Tempels, bis ein Prophet käme, und darüber Bescheid gäbe.

47. Sie nahmen neue ungeglättete Steine *, nach dem Gesetze; und baueten einen neuen Altar nach der Gestalt des vorigen.

48. Sie baueten auch das Heiligthum, und die inneren Theile des Hauses; und heiligten den Tempel sammt seinen Vorhöfen.

49. Man verfertigte neue heilige Gefäße; und setzete den Leuchter, den Rauchaltar, und den Tisch in den Tempel.

50. Sie räucherten auf dem Altare, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, den Tempel hell zu machen.

51. Auf den Tisch legten sie die Schaubrode, henketen die Vorhänge auf, und vollendeten alle Arbeit, die sie unternommen hattten.

52. Im Jahre hundert und acht und vierzig, am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monates, Chasley genannt, stunden sie vor anbrechendem Tage auf,

53. Und legten ihr Schlachtvieh nach dem Gesetze auf den neugebauten Altar des Brandopfers.

---

47. * ungeglättete Steine. Das Gesetz lautete also: Wenn du mir einen Altar von Steinen baueſt, sollen diese nicht (künstlich) behauen seyn: denn sobald du ein Eisen dazu gebraucheſt (ihn schön auszuarbeiten) soll er verunreiniget seyn. 2 Moyſ. 20, 25.

54. In eben dem Monate und an eben dem Tage, da die Heyden den Tempel entweihet hatten, ward er wiederum erneueret, unter Lobgesängen und allerley Musik.

55. Das ganze Volk fiel auf sein Angesicht, jenen anzubethen und zu preisen, der ihnen im Himmel dieses Glück bescheret hatte.

56. Acht Tage hindurch begiengen sie die Kirchweihe, und schlachteten mit Freuden ihre Brand- und Friedopfer zum Lobe (des Herrn.)

57. Von außen ziereten sie den Tempel mit güldenen Kronen und kleinen Schilden: man weihete auch die Pforten und Zimmer, und versah diese mit Thüren.

58. In dem Volke entstund eine große Freude, und bey den Heyden hörete die Schande auf.

59. Juda, seine Brüder, und die ganze Gemeine Israels machte eine Verordnung, daß der Tag der Kirchweihe * zu ewigen Zeiten jährlich am fünf und zwanzigsten des Monates Chasleu mit Freude und Fröhlichkeit sollte gehalten werden, und das Fest acht Tage dauren.

60. Um diese Zeit baueten sie auch ringsherum auf dem Berge Sion hohe Mauern und starke Thürme: damit die Heyden, wenn sie wieder kämen, ihn nicht verheereten, wie sie zuvor gethan hatten.

61. Er

---

59. * der Tag der Kirchweihe. Dieses Fest war noch zu Zeiten des Erlösers gewöhnlich, wie man aus Joh. 10, 22, abnimmt.

61. Er verwahrete den Berg mit einer zahlreichen Besatzung, welche ihn bewachen und zugleich Bethsur beschützen sollte, damit das Volk eine Festung gegen Idumäen hätte.

Fünftes Hauptstück.

Andere Siege des Juda.

1. Es begab sich aber, daß die herumliegenden Heyden die Erbauung des Altares und die Erneuerung * des Tempels vernahmen: worüber sie sich heftig erzörneten,

2. Und den Schluß fasseten, alle Israeliten aufzureiben, die sich unter ihnen befanden. Sie fiengen an, etliche von dem Volke zu erschlagen, und (die übrigen) zu verfolgen.

3. Juda bekriegete die Nachkommen des Esau theils in Idumäen, theils vor Akrabattane (einer jüdischen Stadt), in welcher die Israeliten von ihnen belageret wurden. Sie litten unter ihm eine große Niederlage: er zerstreute sie, und nahm ihre Beute mit sich. *

4. Er gedachte auch an die Bosheit der Beaniten, welche seinem Volke auf den Wegen * Fallstricke legten, und sie durch ihre Nachstellungen in das Verderben stürzeten.

---

1. * die Erneuerung.

3. * er zerstreute sie, und nahm ihre Beute mit sich.

4. * auf den Wegen. alles im Griech. und Syr.

5. Er schloß sie ein in ihren Thürmen, vor welche er ruckete: nachdem er den Fluch über sie gesprochen, legte er Feuer an, und verbrannte ihre Thürme mit allen, die darinnen waren.

6. Von dannen zog er wider die Ammoniten, und fand eine starke Macht in großer Anzahl, unter der Anführung des Timotheus.

7. Er hielt mit ihnen viele Treffen, und schlug sie, daß sie sehr großen Verlurst litten.

8. Nachdem er (den Ammoniten) die Stadt Gazar mit ihren Flecken hinweggenommen, kehrete er in Judenland zurücke.

9. Es versammleten sich aber die Heyden in Galaad wider die Israeliten, die daselbst wohneten; und trachteten, sie aus dem Wege zu räumen. Diese flohen in den festen Ort Datheman,

10. Und ließen einen Brief an den Juda und seine Brüder abgehen, dieses Inhaltes; die Heyden hätten sich ringsherum zusammen gerottet, sie zu vertilgen.

11. Ihr Kriegsheer, (schrieben sie weiter,) dessen Oberhaupt Timotheus ist, rüstet sich zum Anzuge, den festen Platz einzunehmen, dahin wir geflohen sind.

12. Nun komm dann, und reiß uns aus ihren Händen: denn es ist schon eine Menge aus uns umgekommen.

13. Alle unsere Brüder in den Gegenden von Tubin (oder Tob) sind niedergemacht worden, bey tausend Mann: ihre Weiber und Kinder haben sie mit der Beute in die Gefangenschaft geschleppet.

14. Der Brief war noch nicht abgelesen, sieh da kamen Abgeordnete aus Galiläa mit zerrissenen Kleidern, und gaben diesen Bericht:

15. Von Ptolemais, sagten sie, von Tyrus und von Sidon haben sie sich wider uns versammlet: Galiläa ist ganz mit Fremden erfüllet, uns zu verzehren.

16. Als Juda und das Volk diese Reden höreten, hielten sie eine große Versammlung, sich zu berathschlagen, wie sie ihren Brüdern an die Hand gehen sollten, welche bedrängt und bestritten wurden.

17. Juda sprach zu seinem Bruder Simon: Erwähle dir Leute, und zieh in Galiläa, deine Brüder zu erlösen: ich aber will mich sammt meinem Bruder Jonathan nach Galaad begeben.

18. Die übrige Mannschaft ließ er zurücke, Judenland zu beschützen, unter den Obersten Joseph des Zacharia Sohne und Azaria.

19. Er hinterließ ihnen folgenden Befehl: Stehet diesem Volke unterdessen vor, bis wir zurücke kommen; greifet aber die Heyden nicht an.

20. Man machte die Abtheilung, daß Simon für Galiläen drey tausend, und Juda für Galaad acht tausend Mann bekam.

21. Nachdem Simon in Galiläa gezogen, lieferte er den Heyden viele Schlachten mit ihrem größten Verlurste, und verfolgete sie bis zu dem Stadtthore

22. Von Ptolemais: bey drey tausend Mann erschlug er von den Heyden, und erbeutete ihr Gut.

23. Die (Juden,) welche in Galiläa und zu Arbat * waren, nahm er mit sich, sammt ihren Frauen, Kindern, und ihrem Vermögen; und führete sie mit großer Freude in Judenland.

24. Inzwischen setzeten Juda der Machabäer und sein Bruder Jonathan über den Jordan, und zogen drey Tage durch die Wüste.

25. Da kamen ihnen die Nabuthäer (Ismaels Nachkömmlinge) entgegen, und empfiengen sie freundlich; erzählten ihnen auch alles, was ihren Brüdern (den Juden) in Galaad widerfahren war.

26. Viele aus ihnen, (sagten sie,) sitzen gefangen zu Barasa, zu Bosor, zu Allim, Chasphor, Mageth, und Karnaim: alle diese sind große und feste Städte.

27. In andern Städten Galaads sind sie eingeschlossen (von den Heyden:) welche sich vorgenommen haben, diese Städte morgen mit ihrer Mannschaft zu stürmen und einzunehmen, und alle (darinnen befindliche Juden) an einem Tage niederzuhauen.

28. Derowegen nahm Juda und sein Kriegsheer einen andern Weg: und eilete durch die Wüste nach Bosor: er überrumpelte diese Stadt, ließ alles Männliche die Schärfe des Schwertes empfinden, und nachdem er sie ausgeplünderet, steckte er sie in Brand *

29. In

---

23. * Arbat war eine Stadt und Gegend in Galiläen.

28. * ließ alles Männliche die Schärfe des Schwertes empfinden, und nachdem er sie ausgeplünderet, steckte er sie in Brand. Aus diesem allerstrengsten feindlichen Verfahren sieht man, das Bo-

sor

29. In der Nacht brachen sie von dannen auf, und zogen nach dem festen Platze (Dathe-man.)

30. Als sie frühmorgens die Augen erhoben, sieh da (erblickten sie) eine unzählige Menge Volk, welche Leitern und allerley Rüstzeug trugen den Ort zu bezwingen und zu erobern.

31. Juda sah, daß der Streit angieng: das Kriegsgeschrey erhob sich wie ein Trompetenschall gegen den Himmel, und aus der Stadt setzte man ein großes Geschrey entgegen.

---

sor und die übrigen Festungen V. 26. keine hebräische, sondern heydnische Städte gewesen. Hingegen die andern Städte V. 27. waren nicht heydnisch, sondern gehöreten den Hebräern zu, welchen sie die Heyden auf einen Tag alle entreißen, und die Einwohner erwürgen wollten. Wer diesen Unterschied nicht in Obacht nimmt, wird niemals diese drey Verse, 26, 27, und 28. mit einander verbinden können, noch den Zusammenhang zu erklären im Stande seyn. Die einzige Ausflucht ist, daß man sagt, in dem 28. V. müsse man nicht von den Heyden, sondern von den Machabäern jene Worte verstehen, daß sie sich vorgenommen haben, diese Städte morgen mit ihrer Mannschaft zu stürmen und einzunehmen, und alle darinnen befindliche an einem Tage niederzuhauen. Nach dieser Auslegung könnten, ja müßten, alle Städte, so wohl die festen V. 26, als die übrigen V. 25, heydnisch gewesen seyn. Allein wie konnten die 8000. Mann des Juda und Jonathans an einem Tage so viele, so weit von einander entfernete, und einige unter ihnen große und feste Städte überwinden? Versteht man aber hierunter die Heyden, so haben sie schon vor einer jeden Stadt ihr Heer stehen, und können an allen Orten zugleich mit stürmender Hand ihr Glück versuchen.

32. Darum sprach er zu seinem Heere: Streitet heute für eure Brüder.

33. Er machte drey Theile, und fiel ihnen in den Rücken: sein Volk blies die Trompeten, und schrie zu Gott mit lautem Gebethe.

34. Als die Mannschaft des Timotheus wahrnahm, der Machabäer sey zugegen, floh sie vor ihm: seine Leute aber richteten ein großes Blutbad an, daß an demselben Tage bey acht tausend Mann auf dem Platze blieben.

35. Juda wandte sich gegen Maspha, griff die Stadt an, und nahm sie ein: er schlug alles Männliche zu Tode, plünderte die Stadt, und verbrannte sie.

36. Von dannen zog er weiter, und eroberte Chasbon oder Chasphor, Mageth oder Maced, und andere Städte in Galaad, wie zuvor (V. 28) die Stadt Bosor.

37. Nach diesen Begebenheiten zog Timotheus ein neues Kriegsheer zusammen, und lagerte sich Raphon gegenüber, diesseit des Regenbaches.

38. Juda schickte Kundschafter, das Lager zu besichtigen: und sie brachten diese Nachricht: Alle Völker im Umkreise haben sich mit ihm vereiniget, eine ungeheure Kriegsmacht:

39. Sie haben auch aus Arabien Hülfevölker angeworben. Ihr Lager haben sie jenseit des Baches aufgeschlagen, und sind bereit dir eine Schlacht zu liefern. Hierauf gieng Juda ihnen entgegen.

40. Timotheus aber sagte zu den Obersten seiner Schaaren: Wenn Juda mit seinem Heere an den Wasserbach kömmt, und der erste zu uns herüber setzet: können wir ihn nicht aushal-

ten,

ten, sondern er wird uns mit seiner Macht überwältigen.

41. Scheuet er sich aber (zu uns) herüber zu gehen, und lägeret sich an der andern Seite des Baches: so lasset uns zu ihnen hinüber setzen, denn wir werden ihm überlegen seyn.

42. Juda, als er an den Wasserbach kam, bestellete die obersten Musterschreiber * an dem Ufer, und ertheilete ihnen diesen Befehl: Lasset keinen Menschen hier bleiben, sondern alle sollen mit in die Schlacht ziehen.

43. Er war der erste, der über das Wasser setzete; und alle Schaaren folgeten. Sie schlugen alle Heyden, daß sie ihr Gewehr von sich warfen, und bis in den Tempel zu Karnaim flohen.

44. Er nahm die Stadt selbst ein, und verbrannte den Tempel, mit allen, die darinne waren: also wurde Karnaim untertrücket, und konnte dem Juda nicht widerstehen.

45. Juda versammlete alle Israeliten, die in Galaad waren, alte und junge, Weiber und Kinder, mit ihrem Geräthe *, ein sehr großes Heer: damit sie in Judenland kämen.

46. Sie langeten an vor Ephron, einer großen Stadt, welche ein sehr fester Paß war (zwischen einer Kette von Bergen,) also daß man weder rechts noch links ausweichen konnte, sondern mitten durch (die Stadt) ziehen mußte.

47. Die

---

42. * die obersten Musterschreiber: weil sie die Zahl und die Namen der Leute besser als andere wissen konnten.

45. * mit ihrem Geräthe. aus dem Griech. u. Syr.

47. Die Einwohner versperreten sich, und vermachten die Thore mit Steinen. Juda ließ ihnen einen friedlichen Antrag thun,

48. Und also sagen: Lasset uns durch euer Gebieth ziehen, damit wir in unser Land zurücke kehren: kein Mensch soll euch schaden: wir wollen nur durchgehen. Weil man aber ihnen nicht wollte aufmachen,

49. Ließ Juda in dem Lager ausrufen, ein jeder sollte an dem Orte angreifen, gegen den er stünde.

50. Sie stürmeten als herzhafte Männer, und bestritten die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, bis sie dieselbe einbekommen.

51. Alles Männliche ward mit dem Schwerte getödtet, die Stadt verwüstet, und die Beute mitgenommen: sie zogen durch die ganze Stadt auf todten Leibern.

52. Ueber den Jordan setzeten sie auf dem großen Felde, welches Bethsan gegenüber ist.

53. Juda half immer den Letzten nach, und sprach dem Volke Muth ein: bis sie in Judenland kamen.

54. Sie stiegen mit Freude und Fröhlichkeit auf den Berg Sion, und schlachteten ihre Brandopfer, daß niemand aus ihnen geblieben war, sondern alle glücklich heim kamen.

55. Unterdessen aber, da Juda und Jonathan im Lande Galaad, und Simon ihr Bruder in Galiläen bey Ptolemais war;

56. Hörete Joseph der Sohn des Zacharia, sammt Azaria seinem Mitobersten, die glücklichen Thaten und gehaltenen Schlachten.

57. Lasset auch uns, sprach er, unsern Namen berühmt machen *, und wider die Heyden zu Felde gehen, die in unserer Nachbarschaft sind.

58. Sie gaben ihrer Mannschaft Befehl *, und zogen damit nach Jamnia.

59. Gorgias ruckete ihnen aus der Stadt entgegen mit seiner Besatzung, und ließ sich in eine Schlacht ein.

60. Joseph und Azaria wurden in die Flucht getrieben bis an die jüdischen Gränzen: an demselben Tage blieben von dem Volke Israel bey zwey tausend Mann, und die Uebrigen wurden sehr zerstreuet:

61. Weil sie dem Juda und seinen Brüdern nicht gehorchet hatten, sondern sich tapfer zu halten hoffeten.

62. Aber sie waren nicht von dem Geblüte jener Männer, denen es gegeben war Israel mit ihrer Hand * zu erlösen.

63. Hingegen warden Juda und seine Brüder * sehr berühmt im ganzen Lande Israel, und unter allen Heyden, da ihr Name gehöret wurde.

64. Man

---

57. * unsern Namen berühmt machen. Das war schon die Sprache der Bauleute, die ihren Namen durch den babylonischen Thurm ausbreiten und verewigen wollten. Aber wo eitle Ehre bauet und Krieg führet, erwirbt man am Ende Spott und Verlurst.

58. * gaben. ... Befehl. nach dem Griech. und Syr.

62. * denen es gegeben war ... mit ihrer Hand. im Griech.

63. * Juda und seine Brüder. 65. *

64. Man kam zu ihnen, mit lauter Stimme ihnen Glück zu wünschen.

65. Juda und seine Brüder zogen auch zu Felde wider die Nachkommen des Esau, und bekriegten sie auf der mittägigen Seite. Er besiegte Hebron mit seiner Gegend, zerstörete die Schanzen *, und verzehrete die Thürme ringsherum mit Feuer.

66. Von dannen brach er mit seinem Lager auf, und zog in das Land der Philister *, und durch das Gebieth Samariens.

67. Zu derselben Zeit kamen einige Priester im Kriege um, da sie beherzt fechten wollten, aber unvorsichtig in den Streit giengen.

68. Juda wandte sich gegen Azot im Philisterlande *: er zerstörete ihre Altäre, und warf ihre Götzenbilder ins Feuer: mit der Beute, die er aus den Städten gesammlet, kehrete er wieder in Judenland.

Sechstes Hauptstück.

Des Königes Antiochus Tod. V. 17. Unnütze Versuche seines Sohnes wider die Juden.

1. Indem König Antiochus durch die obern Landschaften reisete, vernahm er, in Persien läge eine sehr berühmte und begüterte Stadt Elymais; neben vielem Silber und Golde

2. Wäre

---

65. * zerstörete die Schanzen. beydes im Griech. und Syr.

66. * der Philister. 68. im Philisterlande. nach dem Griech. und im Syr.

2. Wäre da ein sehr reicher Tempel, in welchem sich güldene Decken, Harnische, und Schilde befänden; diese wären von Alexander dem Sohne Philipps, Könige in Macedonien, und ersten griechischen Monarchen, daselbst hinterlassen worden.

3. Er kam dahin, und suchte die Stadt einzunehmen und zu plündern: es gelung ihm aber nicht: denn weil sein Vorhaben den Einwohnern entdecket wurde,

4. Wagten sie ein Treffen, und jagten ihn in die Flucht, daß er mit großer Traurigkeit in Babylonien zurücke zog.

5. Noch in Persien wurde ihm die Bothschaft gebracht, sein Kriegsheer im jüdischen Lande wäre in die Flucht geschlagen;

6. Lysias wäre zwar in dasselbe mit einer überaus starken Kriegsmacht eingefallen, hätte aber vor den Juden weichen müssen; weil sie ihm an Waffen und Kräften so sehr überlegen gewesen, daß sie sein Lager vertilget, und viel Beute gemacht;

7. Sie hätten auch den Abgott, welchen (der König) auf ihren Altar zu Jerusalem gestellet, als einen Gräuel zernichtet; den Tempel aber in den vorigen Stand gesetzet, und mit hohen Mauern umgeben; ihre Stadt Bethsur hätten sie zu einer Festung gemacht.

8. Bey Anhörung dieser Zeitungen erschrack der König, und ward so sehr bestürzt, daß er sich zu Bette legen mußte, und vor Kummer in eine Krankheit fiel: weil ihm seine Anschläge mislungen waren.

9. Er

9. Er blieb viel Tage an dem Orte, weil sein großes Betrübniß immer zunahm, also daß er selbst sein herannahendes Ende vermerkete.

10. Er ließ alle seine Freunde zu sich kommen, und sagte ihnen: Meine Augen werden schlaflos, ich bin vor Bekümmerung verfallen, und mein Herz ist beklemmt.

11. Ich sage bey mir selbsten: In was für ein Elend bin ich gerathen? was für ein Ungewitter der Traurigkeit hat mich überfallen, der ich bisher fröhlich, mächtig, und beliebt war?

12. Jetzt erinnere ich mich, wie ich Jerusalem bedrängt habe: was die Stadt von Golde und Silber hatte, nahm ich als eine Beute weg; und sandte (meine Kriesmacht) ohne gegebene Ursache die Einwohner in Juda zu vertilgen.

13. Ich erkenne demnach, dieß sey die Ursache des Unglückes, das mir widerfahren ist: sehet, ich gehe zu Grunde in großem Leidwesen und in einem fremden Lande.

14. Er berief den Philipp einen seiner Freunde, und setzete ihn über sein ganzes Reich:

15. Er gab ihm seine Krone, seinen Purpur und Ring, damit er seinen Kronprinzen Antiochus zu sich nehmen, und bis zur Antretung der Regierung erziehen sollte.

16. Also beschloß König Antiochus allda sein Leben im Jahre hundert neun und vierzig.

17. Sobald Lysias hörete, daß der König todt war, stellte er dessen Prinzen Antiochus als Reichserben vor, welchen er von Kindheit an erzogen hatte; und gab ihm den Zunamen Eupator.*

18. Die

---

17. * Eupator, das ist, der Wohlgebohrne; welcher Na-

18. Die Besatzung des Schlosses (zu Jerusalem) umgab inzwischen den Tempel, und hielt die Israeliten eingeschlossen: sie trachtete jederzeit ihnen zu schaden, und der Heyden Macht zu vergrößern.

19. Daher nahm sich Juda vor, sie aus dem Wege zu räumen; und zog sein ganzes Volk zusammen, sie zu belagern.

20. Sie versammleten sich, und nachdem sie Schießgewehr und Kriegsrüstung zubereitet, fiengen sie die Belagerung an, im Jahre hundert und fünfzig.

21. Einige aus den Belagerten machten sich heraus, und in Begleitung etlicher gottlosen Israeliten

22. Reiseten sie zu dem Könige, den sie also anredeten: Wie lange schaffest du uns nicht Recht? wann rächest du uns an unsern Mitbrüdern?

23. Wir haben uns entschlossen deinem Vater zu dienen, seine Gebothe zu vollziehen, und seinen Befehlen Gehorsam zu leisten:

24. Aber dadurch zogen wir uns die Abneigung unserer Landsleute zu: wo sie einem aus uns beykamen, ermordeten sie ihn, und raubeten unsere Erbschaften.

25. Sie haben ihre Hand nicht nur wider uns, sondern über unser ganzes Land ausgestrecket.

Name ihm, als einem königlichen Kronprinzen, Sohne des Antiochus Epiphanes, d. i. des Edlen, allerdings gebührete.

26. Sieh, jetzt belagern sie das Schloß zu Jerusalem, und suchen es zu bezwingen: den Tempel * und den Platz Bethsur haben sie befestiget:

27. Wenn du ihnen nicht eilends vorkömmst, werden sie noch größere Werke unternehmen, daß du sie nicht mehr wirst können bändigen.

28. Der König ward zornig, da er dieses hörete; und berief alle seine Freunde, und die Obersten des Fußvolkes und der Reiterey.

29. Auch aus andern Königreichen und aus den Inseln des Meeres kamen zu ihm angeworbene Heere.

30. Seine ganze Kriegsmacht belief sich auf hundert tausend Mann zu Fuße, zwanzig tausend zu Pferde, und zwey und dreyßig zum Kriege abgerichtete Elephanten.

31. Sie zogen durch Idumäen, und lagerten sich vor Bethsur: welches sie lange Zeit bestritten, und allerley Kriegsrüstungen verfertigten. Aber (die Belagerten) fielen aus, verbrannten die Rüstungen, und fochten männlich.

32. Juda selbst verließ das Schloß (zu Jerusalem, das er belagerte;) und zog nach Bethzachar wider das königliche Lager.

33. Der König machte sich vor Tage auf, und eilete mit seinem ganzen Kriegsheere hinaus auf die Straße, die nach Bethzachar führet. Da stelleten sich beyde Armeen in Schlachtordnung, und ließen die Trompeten erschallen.

34. Man zeigte den Elephanten (anstatt des Blutes) Trauben- und Maulbeersaft, sie zum Streiten zu erhitzen.

35. Bey

---

26. * den Tempel. im Griech. und Syr.

35. Bey einem jeden aus den Elephanten, die unter die Schaaren eingetheilet wurden, stunden fünfhundert auserlesene und darzu verordnete Reiter, und tausend Fußknechte mit Panzern am Leibe und ehernen Helmen auf dem Haupte.

36. Diese verließen das Thier nicht, sondern giengen immer mit ihm, und kamen ihm vor, wo es sich hinwandte.

37. Ein jedes Thier trug zu seiner Beschützung einen fest angegürteten hölzernen Thurm; zwey und dreyßig Mann *, tapfere Leute, zum fechten; und einen Indianer, den Elephanten zu leiten.

---

37. * zwey und dreyßig Mann. Die Gegner der machabäischen Bücher halten dieses für unmöglich, und ziehen den Thevenot an, welcher auf seinen Reisen selbst erfahren, daß die stärksten indianischen Elephanten nicht über 32 Zentner tragen können. Einige, sich aus dem Gedränge zu helfen, setzen die Zahl 32 nicht zu den Soldaten, sondern zu den Elephanten, deren 32 waren, V. 30. Aber hieraus entsteht ein offenbarer und lächerlicher Fehler wider die lateinische so wohl als griechische Sprache. Sondern lasset uns genau bey der Erzählung bleiben, und erstlich dem Thevenot einen andern Augenzeugen entgegen setzen, welcher in Indien gewohnet hat. Dieser ist Doctor Dellon, welcher in der Beschreibung seiner indianischen Reisen, 24. Hptst. berichtet, die Könige in Indien bedienen sich der Elephanten im Kriege, nicht nur Menschen, sondern metallene Stücke zu tragen; er habe Elephanten gesehen, die mit Zelten beladen waren, darinnen sich das Frauenzimmer von den Männern abgesondert befand, und darneben noch eine Kuche mit Heerde und Geräthe, dem Landesfürsten und seinem Gefolge die Tafel zu bereiten. Welche Stärke wird erfoderet, nicht nur die Stücke zu tragen, sondern ihre Erschütterung bey dem vielmaligen Losbrennen auszuhalten? Plinius erzählet, Naturgesch. 8. B. 7. Hptst. daß zu Rom an einem Tage 20 Elephanten vorgeführet

38. Die übrige Reiterey wurde von ihm in zween Flügel abgetheilet, und stund beyderseits neben dem Fußvolke, dasselbe durch den Trompetenschall aufzumuntern, und desto besser geschlossen zu halten.

39. Die (aufgehende) Sonne schien in die güldenen und ehernen Schilde, daß die Berge davon glänzeten, und wie brennende Fackeln leuchteten.

40. Ein

---

geführet worden, auf deren jedem, nicht nur 32, sondern 60 Mann in ihrem Thurme gefochten. Es ist ganz gewiß, sagt der überaus belesene Abbt Calmet, daß ein Elephant 50 bis 60 Zentner trägt, und daß 32 Bogenschützen nicht 50 Zentner wägen; weil 32 Mann, einen zu anderthalb Zentner gerechnet, nicht mehr als 48 Zentner ausmachen. Wir lesen, fährt der berühmte Calmet fort, ein Elephant habe zwey eherne Stücke, ein jedes 30 Zentner schwer, mit Stricken zusammen gebunden, 500 Schritte weit an seinen Zähnen getragen. Wie viel mehr würde er auf dem Rücken fortgebracht haben? Aufs genaueste rechnet alles zusammen der gelehrte P. Joseph Khell in seiner Vertheidigung der machab. Bücher.

Ein Bogenschütz	130	Pfunde.
	32	
	26	
	39	
	4160	
Der Indianer	120	
Summe der Leute	4280	
Ein Thurm von leichtem Holze, mit den Gurten	1000	
Summe der Last	5280	

P. Khell bemerket, Thevenot sage nicht, die stärksten Elephanten, sondern die starken, *les fortes elephans*; zum Kriege aber erwähle man nicht die starken, sondern die stärksten; und Thevenot rede nicht von Kriegen und Schlachten, sondern von Reisen, welche lange Zeit dauren.

40. Ein Theil des königlichen Kriegsheeres zog über die hohen Berge, der andere unten durch das Thal, behutsam und in guter Ordnung.

41. Alle Einwohner der ganzen Gegend erschracken vor der Stimme einer solchen Menge, vor dem Getöse ihrer Schritte, und Rasseln der Waffen: denn es war ein überaus großes und starkes Heer.

42. Juda und seine Völker griffen die Königlichen an, und erlegten ihrer sechshundert.

43. Eleazar der Sohn Savrans erblickte einen Elephanten in der königlichen Rüstung, der höher war als andere: daher schloß er, auf diesem befinde sich der König.

44. Er opferte sich auf, sein Volk zu retten, und einen unsterblichen Namen zu verdienen.

45. Daher lief er dem Elephanten zu, drang mitten in die Rotte, tödtete rechts und links, und hieb sie beyderseits von einander. *

46. Er gieng zwischen den Füßen des Elephanten hinein, stellete sich unter ihn, und nahm ihm das Leben: das Thier fiel über ihm zu Boden, und drückete ihn zu Tode.

47. Als die Juden die Macht des Königes und die Heftigkeit seiner Völker sahen, zogen sie sich (ordentlich) zurücke.

48. Die Königlichen aber rucketen wider sie vor Jerusalem, und der König schlug sein Lager (an dem vornehmsten Orte) Judenlandes, an dem Berge Sion.

49. Mit der Besatzung zu Bethsur machte er einen Vertrag, und ließ sie aus der Stadt abzie-

45. * hieb sie ... von einander. im Griech.

hen, (Lebensmittel zu suchen:) denn weil ein Sabbatjahr * war, hatten die Belagerten keinen Vorrath mehr in der Festung.

50. Also gieng Bethsur an den König über, welcher eine Besatzung in den Ort legte, ihn zu bewahren.

51. Er aber hatte lange Zeit sein Lager vor dem Tempel: da bereitete man allerley Geschütz und Kriegsrüstung. *

52. Die Belagerten machten wider diese Rüstungen hingegen andere, und wehreten sich viel Tage.

53. Weil nun das siebente Jahr eingefallen war, hatte man in der Stadt keine Lebensmittel: den noch übrigen Vorrath aber (auf dem Lande) hatten die Heyden verzehret, welche Judenland durchstreifeten.

54. Wegen des einreißenden Hungers blieb eine geringe Anzahl im Tempel: denn jedermann zog nach Hause, und alles wurde zerstreuet.

55. Indessen hatte man dem Lysias Nachricht gegeben von Philippen, welchen König Antiochus (Epiphanes) bestellet hatte, seinen Prinzen Antiochus zu erziehen, und in die Regierung einzusetzen.

56. Er hörete, Philipp wäre mit dem Kriegsheere, das ihm anhieng, aus Persien und Medien

---

49. * ein Sabbatjahr, welches den Rechtgläubigen nicht erlaubete das Feld zu bauen.

51. * allerley Geschütz, mit dem man große und kleine Pfeile, Wurfspieße, Steine, und Feuer, in die belagerte Stadt warf; und Kriegsrüstung, aus welcher die Sturmböcke oder Mauerbrecher das kräftigste und schädlichste Stück waren.

dien zurücke gekommen, und trachtete nach der Verwaltung der Reichsgeschäffte.

57. Dessenthalben verfügte er sich eilends zu dem Könige, den Kriegsobersten, und dem Heere. Er sprach zu ihnen: Wir nehmen täglich ab, und sind mit Nahrung schlecht versehen: der Platz, den wir belagern, ist wohl befestiget: und uns liegt die Veranstaltung der Reichsgeschäffte ob.

58. Lasset uns jetzt mit diesen Leuten Friede machen, und mit ihrem ganzen Volke einen Vertrag aufrichten:

59. Wir wollen ihnen gestatten, daß sie ihren alten Gebräuchen nachleben: denn weil wir diese verächtlich abgethan *, haben sie sich erzörnet, und sind auf alle diese Weitläuftigkeiten gerathen.

60. Der König und die Fürsten ließen sich diese Rede gefallen: man trug demnach (den Belagerten) den Friede an, und sie giengen ihn ein.

61. Der König und die Fürsten schwuren ihnen, und sie * giengen aus der Festung.

62. Der König begab sich auf den Berg Sion, und sah die Verschanzung des Platzes: alsofort brach er den geschwornen Eid, und befahl die Mauer ringsherum niederzureißen.

63. Hierauf zog er plötzlich fort, und reisete nach Antiochia: da fand er aber, daß Philipp die Stadt beherrschete: der König bestritt ihn, und nahm sie mit Gewalt * ein.

59. * abgethan. im Griech. und Syr.
61. * sie, die Syrier: nach geschlossenem Friede ließen sie den Juden das Schloß.
63. * mit Gewalt. im Griech.

Siebentes Hauptstück.

Grausamkeit des Bacchides und des Alcimus. V. 26. Nikanors Tod.

1. Im Jahre hundert ein und fünfzig machte sich Demetrius des Seleukus Sohn aus der Stadt Rom, und kam mit einem kleinen Gefolge in die Meerstadt (Tripolis *:) da trat er die Regierung an.

2. Als er aber in die Hauptstadt seiner Väter* eingezogen, nahm das Kriegsheer den Antiochus und den Lysias gefangen, ihm dieselbigen vorzuführen.

3. Allein, nachdem er es vernommen, ließ er sich verlauten, er wollte sie nicht sehen.

4. Darum brachte sie das Kriegsheer um das Leben: und Demetrius nahm den Thron seines Reiches (ohne Widerstand) in Besitz.

5. Hierauf kamen aus Israel ungerechte und gottlose Leute zu ihm, unter der Anführung des Alcimus, welcher nach dem (hohen) Priesterthume strebte.

6. Diese verklagten ihr Volk bey dem Könige, und sagten: Juda und seine Brüder haben alle, die dir getreu waren, aus dem Wege geräumet, und uns aus unserem Lande vertrieben.

7. Sen-

---

1. * in die Meerstadt Tripolis, wie 2. Mach. 14, 1, erzählet wird. Demetrius, hernach mit dem Zunamen Soter, der Elöser, war zu Rom als Geisel. Weil man ihn nicht entließ, nahm er heimlich die Flucht.

2. * die Hauptstadt seiner Väter; Antiochia, wo sein Vater Seleukus, und sein Großvater Antiochus der Große, ihren königlichen Sitz gehabt hatten.

7. Sende dann einen vertrauten Mann, daß er hingehe, und in Augenschein nehme, wie sehr Juda uns und die königlichen Länder beschädiget: durch diesen bestrafe alle seine Freunde, und ihre Mithelfer.

8. Der König erwählete aus seinen Freunden den Bacchides, welcher das Reich dießseit des großen Flusses (Euphrat) zu verwalten hatte, und dem Könige treu war. Diesen sandte er,

9. Zu untersuchen, wie viel Unheil Juda verursachet hätte. Dem gottlosen Alcimus übergab er das (hohe) Priesterthum, und befahl ihm, an den Israeliten Rache auszuüben.

10. Sie machten sich auf, und langeten mit einem großen Heere in Juda an: da sandten sie Abgeordnete an den Juda und seine Brüder, sie mit freundlichen Worten zu hintergehen.

11. Aber diese achteten die Reden nicht, weil sie sahen, daß jene ein großes Heer mitgebracht hatten.

12. Doch kam eine Versammlung der Schriftgelehrten bey dem Alcimus und Bacchides zusammen, mit ihnen zu handeln, was die Billigkeit erfoderte.

13. Die ersten aber aus den Israeliten, die ihre Freundschaft sucheten, waren die Assidäer *:

14. Denn sie sagten: Der Mann, welcher mit dem Heere * angekommen, ist ein Priester aus dem Geschlechte Aarons: er wird uns nicht betriegen, noch in Schaden setzen. **

13. * die Assidäer. Sieh 1. Mach. 2, 42.
14. * mit dem Heere ...** in Schaden setzen, beydes im Griech. und Syr.

15. Er redete mit ihnen freundlich, ja betheurete mit einem Eide, was er sagte: Wir werden euch und euren Freunden kein Leid thun.

16. Sie glaubten ihm: er aber ergriff aus ihnen sechzig Mann, und ermordete sie an einem Tage, nach jener Stelle, da geschrieben steht:

17. Das Fleisch deiner Heiligen gaben sie den Vögeln der Luft und den Thieren der Erde zur Speise: sie haben ihr Blut um Jerusalem vergossen wie Wasser: und niemand begrub dieselben. *

18. Alles Volk wurde mit Furcht und Schrecken befallen: denn man sagte: Bey diesen Leuten ist weder Wahrheit, noch Recht: maßen sie ihren Vertrag und den geschwornen Eid gebrochen haben.

19. Bacchides hob das Lager bey Jerusalem auf, und schlug es vor Bethzech: er schickte hin, und ließ viele von denen gefangen nehmen, die von ihm geflohen waren; ermordete etliche aus dem Volke, und warf sie in einen großen Brunnen.

20. Nachdem er das Land dem Alcimus übergeben, und ihm zur Hülfe Kriegsvolk hinterlassen hatte: reisete er zu dem Könige.

21. Alcimus aber kehrete allen Fleiß vor, sein hohes Priesteramt zu handhaben.

22. Zu ihm schlugen sich alle, die ihr eigenes Volk zerrütteten: sie bemächtigten sich des Landes Juda, und richteten großes Unheil in Israel an.

23. Als Juda alles Elend sah, in welches Alcimus und sein Anhang die Israeliten stürzete,

---

17. * Ps. 78, 2 u. f.

te, der weit ärger mit ihnen verfuhr, als die Heyden:

24. Durchstreifte er alle Gegenden des Landes Juda, und züchtigte die Abtrinnigen, daß sie aufhörten das Land zu beunruhigen.

25. Weil Alcimus wahrnahm, daß Juda mit seinen Leuten die Oberhand hatte; und erkannte, daß er ihnen nicht gewachsen war: reisete er zurücke zu dem Könige, und brachte wider sie viele Klagen vor.

26. Der König sandte den Nikanor, einen aus seinen höhern Fürsten, der schon vorhin Haß und Feindschaft * wider die Juden hegete; ihm trug er auf, er sollte dieses Volk ausrotten.

27. Nikanor kam an zu Jerusalem mit einem großen Heere, und ließ den Juda und seine Brüder mit freundlichen Worten, aber falschem Herzen, (einladen.)

28. Wir wollen, sprach er, keinen Streit mit einander haben: ich will mit einem kleinen Gefolge kommen, euch friedlich zu besuchen.

29. Er begab sich zu dem Juda, und sie grüßeten einander friedlich: aber die Feinde waren bereit, sich des Juda zu bemächtigen.

30. Jedoch weil der Betrug Nikanors dem Juda zu Ohren kam, drang es ihm so zu Herzen, daß er dessen Besuch vermied.

31. Nachdem Nikanor vermerket hatte, daß sein Anschlag entdecket war: gieng er wider den Juda ins Feld bey Chapharsalama,

32. Und

---

26. * Haß und Feindschaft. im Griech. und Syr.

32. Und verlohr beynahe fünf tausend Mann von seinen Leuten: die Uebrigen flohen in die Stadt Davids. *

33. Nach dieser Begebenheit verfügte sich Nikanor auf den Berg Sion, wo ihm die Priester aus dem Heiligthume, und die Aeltesten * des Volkes entgegen kamen, ihn freundlich zu grüßen, und ihm die Brandopfer zu zeigen, welche man für den König schlachtete.

34. Er verlachte und verachtete sie als unheilige Leute; stieß hoffärtige Reden aus,

35. Und schwur im Zorne, wenn man ihm nicht den Juda und seine Mannschaft gleich in die Hände lieferte, wollte er diesen Tempel, bey seiner glücklichen Zurückkunft, in die Asche legen. Also gieng er mit großem Zorne hinaus.

36. Die Priester begaben sich hinein, und stunden vor dem Altare und Heiligthume: sie sprachen mit weinenden Augen:

37. Herr, du hast dieses Haus erwählet, daß es deinem Volke ein Haus des Gebethes und Flehens seyn sollte, deinen Namen darinne anzurufen.

38. Zeige deine Rache an diesem Menschen und seinen Schaaren, und laß sie durch das Schwert umkommen: sey eingedenk ihrer Gotteslästerungen, und laß sie nicht (auf dem Erdboden) bleiben.

39. Ni-

---

32. * in die Stadt Davids, in das Schloß zu Jerusalem.

33. * aus dem Heiligthume, und die Aeltesten. in dem Griech. und Syr.

39. Nikanor zog aus Jerusalem, und schlug sein Lager auf bey Bethhoron, wo das syrische Kriegsheer zu ihm stieß.

40. Juda lagerte sich vor Adarsa *, und hatte drey tausend Mann: er bethete aber und sagte,

41. Herr, weil die Gesandten Sennacheribs des Königes in Assyrien * dich gelästeret hatten, kam dein Engel, und erschlug aus seinen Leuten hundert und fünf und achzig tausend Mann. (4. Kön. 19, 35. Esa. 37, 36.)

42. Also zerknirsche auch heute dieses Heer vor unserem Angesichte: damit alle andere erkennen, daß er unrecht von deinem Heiligthume geredet hat: sprich ihm sein Urtheil nach seiner Bosheit.

43. Am dreyzehnten Tage des Monates Adar* kam es zur Schlacht: Nikanors Volk zog den Kürzern, und er blieb der erste im Treffen.

44. Als seine Leute ihn todt sahen, warfen sie das Gewehr von sich, und gaben die Flucht:

45. Die Juden verfolgeten sie eine Tagreise weit, von Adarsa oder Adasa bis nach Gazar; und gaben mit den Trompeten hinter ihnen ein Zeichen (man sollte ihnen nachhauen.)

46. Aus allen jüdischen Dörfern * ringsherum lief man zu, und trieb sie so lange hin und her, bis sie alle niedergemacht wurden, daß nicht einer von ihnen überblieb.

47. Sie

---

40. * Adarsa; im Griech. Adasa, im Syr. Arsa.
41. * in Assyrien. im Griech. und Syr.
43. * Adar. der zwölfte und letzte Monat im geistlichen Jahre.
46. * Dörfern. im Griech. und Syr.

47. Sie erbeuteten, was sie bey ihnen fanden: Nikanors Haupt aber und seine rechte Hand, die er hochmüthig ausgestrecket hatte, hieb man ab, trug sie nach Jerusalem, und henkete sie auf vor der Stadt.

48. Das Volk hatte große Freude, und begieng diesen Tag mit ungemeiner Fröhlichkeit.

49. Man verordnete, daß dieser Tag jährlich am dreyzehnten des Monates Adar sollte gehalten werden.

50. Hierauf ruhete das Land Juda eine kurze Zeit.

Achtes Hauptstück.

Bündniß des Juda mit den Römern.

1. Inzwischen hörete Juda die Römer * nennen; sie wären überaus mächtig; sie bewilligten alles was man (billig) von ihnen begehrte; und so groß ihre Macht wäre, so gute Freundschaft hielten sie mit ihren Bundsgenossen.

2. Man

---

1. * die Römer. Es ist kein Hauptstück in der ganzen Schrift, welches so sehr angefochten wird, als das gegenwärtige: welchem man so viele Falschheiten aus den römischen und griechischen Geschichtschreibern vorzuwerfen pflegt, daß es scheinen möchte, dieses Buch verdiene nicht nur keinen göttlichen, sondern auch keinen menschlichen Glaube. Auch seine eifrigste Beschützer nehmen endlich ihre Zuflucht zu dem Gerüchte, und bürden ihm alles auf, was hier schweres und dem Ansehen nach unauflösliches vorfällt. Sie sagen: Der Verfasser erzählet dieses und jenes

von

2. Man erzählete ihm * ihre Schlachten, und wackere Thaten bey den Galatiern, die von ih-

---

von den Römern nicht aus sich, sondern berichtet nur, Juda habe es gehöret, ihm und seinen Obersten sey es beygebracht worden: (V. 1 und f.) für dessen Wahrheit steht er nicht gut: man weiß schon, daß die gemeine Sage Wahres und Falsches zu vermengen pflegt. Ich finde aber in den göttlichen Büchern keine Stelle, da man eine solche Ausrede nöthig hätte. So oft sie eine falsche Rede eines Menschen vortragen, steht vor oder nach eine Erinnerung, aus der man die Falschheit wahrnehmen kann. Man liest 2 Kön. 1, 4 u. ff. die erdichtete Beschreibung des Amalekiten von dem Tode Sauls: aber ihre Falschheit erhellet aus dem vorigen Hauptstücke, 1 Kön. 31, 4. Die Klagen über das zeitliche Glück der Gottlosen sind falsch: aber ihre Falschheit wird gleich darauf angedeutet. Ps. 72, 13 und 15. Die Grundsätze und Schlüsse der Weltkinder Weish. 2, 2 u. ff. sind falsch: aber es heißt auch zu letzte: So dachten sie, und irreten: weil ihre Bosheit sie verblendet hatte. das. V. 21. Die Feinde des Erlösers beschuldigen ihn allerley Verbrechen in den Evangelien: aber ihre Lästerungen werden zuvor oder hernach augenscheinlich widerlegt. Hier ist keine Erinnerung zu finden, aus der man abnehmen könnte, daß den Machabäern von dem römischen Volke Unwahrheiten zu Ohren gekommen. Wir wollen uns demnach an die Worte des Textes halten, und allen Einwürfen nach der Ordnung begegnen.

2. * Man erzählete ihm. in dem Griech. und Syr. In der Griechischen Sprache wird unter dem Namen Galatien so wohl das alte Gallien, als Gallogräcien verstanden, und beydes kann hier Platz haben. Der römische Stadtpfleger Furius besiegte die Gallier, und verdienete hiedurch die Ehre des Triumphes; Livius 31 B. Manlius Volso aber verdienete und hielt den Triumph durch seinen Sieg über Gallogräcien; Livius 38 u. f. B. Der Krieg mit Gallogräcien schicket sich besser hieher, weil er eine Folge

des

ihnen überwunden und zinsbar ** waren gemacht worden:

3. Wie tapfer sie sich in Spanien gehalten, und sich der Silber- und Goldgruben daselbst* bemächtiget, auch alle Orte durch ihre Klugheit und Geduld eingenommen:

4. Daß sie sehr weit entlegene Gegenden* und Könige der entferntesten Länder, von denen sie

---

des Krieges mit Antiochus dem Großen war. ** zinsbar. Dieses darf uns nicht erst Livius erzählen: ein großer Sieg bringet es mit sich.

3. * Silber- und Goldgruben daselbst. Zu unsern Zeiten weiß man zwar in Spanien nichts davon, von den seinigen aber bezeuget Plinius, Naturg. 3, 3, beynahe ganz Spanien sey voll der Bley- Eisen- Erz- Silber- und Goldgruben. Auch Strabo erzählet, die Berge in Spanien seyn voll Goldes, 3 B. Der gelehrte und berühmte Geschichtschreiber Spaniens, Johann Mariana, bezeuget (über 1 Mach. 83) Spanien habe vor alters großen Reichthum aus den Silbergruben gezogen, und noch seiner Zeit habe man das Silberbergwerk zu Guadalcanal viel Jahre mit großem Nutzen gebauet.

4. * sehr weit entlegene Gegenden; Spanien welches damals das äußerste Land gegen Westen war; und die entlegenen Länder in Asien und Africa, so weit diese Welttheile bekannt waren. Könige, die hieher gehören, finden wir in unterschiedlichen Ländern. Syphax König in Numidien starb als ein römischer Kriegsgefangener; Livius 30. B. Vermina sein Sohn, welchen Livius daselbst einen kleinen König nennet, verlohr in einer Schlacht mit den Römern 15000 Mann, und ward in die Flucht geschlagen. Nabis König in Lacedemonien wurde von dem Titus Quintius überwunden; Eutropius 4. B. Mit Antiochus dem Großen Könige in Syrien wurden zugleich entkräftet drey Könige, in Aetolien, Istrien, und Gallogräcien; Florus 2 B. 9 u. ff. K. Der römische Landpfleger Anicius zwang den Gentius König in Illyrien nicht nur

sich

sie waren angegriffen worden, unterdrücket und sehr übel zugerichtet; wer davon noch lebte, müßte ihnen einen jährlichen Zins bezahlen.

5. Die Könige in Macedonien Philipp und Perseus *, und andere, welche die Waffen wider sie ergriffen hätten, wären von ihnen darnieder geschlagen und übermannet worden:

6. Sie hätten den König Antiochus den Großen aufs äußerste gedemüthiget: obschon dieser König in Asien sie mit einem sehr großen Heere bekriegete, und hundert und zwanzig Elephanten *, Reiterey, und Streitwägen hatte;

sich, sondern das ganze königliche Haus, Mutter, Gemahlinn, Bruder, und Sohn, der Gewalt des römischen Volkes zu überlassen; Eutropius 4 B. Mit dem Perseus Könige in Macedonien wurde auch Kotys, König in Odrysien, einem thracischen Lande, um sein Ansehen gebracht. Eutropius daselbst: wo er auch bezeuget, die Könige Attalus und Eumenes wären aus Asien, Prusias aus Bithynien, und viel andere Könige aus ihren Ländern, nach dem macedonischen Triumphe nach Rom gereiset, sich dem Rathe und Volke recht unterthänig zu empfehlen.

5. * Philipp und Perseus. Billig werden diese zween Könige besonders genannt, weil durch ihren Fall die Herrlichkeit der Stadt Rom aufs höchste gestiegen. Nachdem Philipp besiegt war, wurden die Römer von den Griechen und andern für das mächtigste und gerechteste aus allen Völkern, für die Erretter Griechenlandes und Asiens, für die Erhalter des Völkerrechtes und allgemeinen Bestes öffentlich gepriesen; Livius 33 B. Und durch den Sieg über den Perseus hoben sie die griechische Monarchie auf, und stifteten dafür die römische, welche die vorigen drey durch ihre Größe, durch ihre Dauer, und durch ihre Thaten, ohne alle Vergleichung übertrift.

6. * hundert und zwanzig Elephanten. Diese Zahl

7. Hätten sie ihn doch lebendig gefangen bekommen*, und genöthiget, für sich und seine Nach-

---

Zahl scheint den Gegnern viel zu groß: denn, sagen sie, Appian in seinen syrischen Begebenheiten nennet die Elephanten ein seltsames Thier; Polybius 5 B. giebt Antiochus dem Großen nicht mehr als 102 Elephanten, und Livius 37 B. nur 54. Aber erstlich einem Griechen, wie Appian war, sind die Elephanten allezeit seltsame Thiere, sollte er auch nur ein halb Dutzend sehen. Wenn ein Reisender bey einem reichen Lappländer 120 Rennthiere beysammen anträfe, würden sie ihm doch seltene Thiere seyn. Wie kann man den Polybius als einen Zeugen wider die Menge der Elephanten anführen, der doch 11 B. bekennet, Antiochus der Große habe bey den Baktrianern 150 Elephanten beysammen gehabt? Im 5 B. redet er nicht von der Schlacht des Antiochus mit den Römern, sondern von der Zeit, da er mit den Aegyptiern zu streiten hatte. Livius aber schreibt von dem Haupttreffen des Antiochus mit den Römern. Wohl, können wir dem Livius glauben, so können wir auch dem machabäischen Geschichtschreiber glauben, der älter ist als Livius. Sie widersprechen sich nicht: Antiochus hatte 54 Elephanten bey sich in der Schlacht, weil es Livius bezeuget: und er hatte in seinen Festungen noch andere 66, weil ein älterer Geschichtschreiber bezeuget, er habe 120 Elephanten gehabt, nicht in der Schlacht, sondern im Kriege: denn also heißt es im Griechischen. Nur 120 Elephanten sind noch eine geringe Zahl, wenn wir die 500 betrachten, welche Sandrokott ein indianischer König dem großen Antiochus geschenket hat, wie in dem Leben Alexanders unter den Parallelen Plutarchs bezeuget wird.

7.* **lebendig gefangen bekommen.** Appian in den syrischen Begebenh. sagt von dem Antiochus, da ihm Attalus mit seiner Reiterey begegnete: Doch hat sie Antiochus unschwer zertrennet, und ist entflohen. P. Khell schließt also hieraus: Mußte sich Antiochus durchschlagen, so war er schon von der Reiterey des Attalus umgeben und gefangen: zur Wahrheit der machabäischen Erzählung ist es

Nachfolger im Reiche eine große Schatzung einzugehen, Geiseln zu geben, und einen (harten) Vertrag anzunehmen:

8. Die Landschaft Indien *, die Meder **,

es genug, wenn er auch nur eine kurze Zeit in der Gewalt der Römer gewesen. Wenn aber auch Appian dieses nicht sagte, und wenn es kein alter Schriftsteller sagte: ist der machabäische Geschichtschreiber nicht alt genug, der älter ist, als alle Griechen und Römer, die wir haben? Und welcher aus den Griechen oder Römern sollte es dann erzählen? Der Bericht des Polybius von dieser Sache ist nicht mehr vorhanden. Den Appian haben wir gehöret. Memnon hat nur eine Abschrift des Briefes, in welchem Scipio den Sieg andeutet. Justin und Florus haben der Nachwelt nur Auszüge hinterlassen. Livius allein ist derjenige, bey dem wir es suchen könnten, wenn es seinen Landsleuten rühmlich wäre, daß sie den schon gefangenen Antiochus ausgelassen. Wir wollen aber die Redlichkeit des Livius in Ehren halten: auch dem beßten und getreuesten Geschichtschreiber entgehen Umstände, die man anderswoher entlehnen muß. So gar die göttliche Schrift holet in den folgenden Büchern des alten und neuen Bundes nicht wenig nach, was sie in den vorigen mit Stillschweigen übergangen.

8. * Die Landschaft Indien; nicht das große Ostindien, das weder Antiochus noch Eumenes jemals besessen hat; sondern ein kleines Land an dem Flusse Indus, von welchem Plinius 5 B. 28 K. bezeuget, es ergießen sich in ihn sechzig kleine Flüsse, und mehr dann hundert Regenbäche. Ein solcher Fluß verdienete wohl, daß die Gegend von ihm genannt würde, wie Kappadocien von dem Flusse Kappador, oder die Sequaner von Sequana oder der Seyne. Die Stadt Cibyra, bey welcher der Fluß entspringt, liegt an den Gränzen von Phrygien, welches eben eines aus den Ländern ist, die von dem Antiochus an den Eumenes gekommen sind, wie Livius 38 B. bezeuget. ** Die Meder. Mit dem großen Königreiche Medien hatte Antiochus nichts zu thun: sondern zu Phrygien, welches Anti-

die Lydier, und einige aus ihren beßten Ländern* * * hätten die Römer ihnen (dem Antiochus und seinen Reichserben) hinweg genommen, und dem Könige Eumenes zugesprochen:

9. Es hätten zwar einige aus Griechenland* hinziehen wollen, sie aufzureiben * *; die Römer hingegen hätten es vernommen,

10. Und einen Feldherrn * wider sie gesandt; unter welchem sie wider die Feinde gestritten, eine Menge derselben niedergehauen, Weiber und Kinder gefangen weggeführet, das Land geplünderet und in Besitz genommen, ihre Mauern zerstöret, und sie selbsten bis auf diesen Tag in ihrer Gewalt behalten:

11. Auch

---

tiochus dem Eumenes abtreten mußte, gehöreten die Mygdonier, Bebrycier, und Medobithyner; sagt der Weltbeschreiber Strabo 7 B. Die Medobithyner, wie der Name selbst anzeiget, waren theils Meder, theils Bithyner. * * * einige aus ihren beßten Ländern; neben Lydien, auch Lykaonien, Mysien, beyde Phrygien, und den Chersonese,

9. * aus Griechenland. Dieser Krieg zwischen den Römern und Griechen ist nicht der achäische, welchen Juda der Machabäer nicht mehr erlebt hat; sondern der ätolische. * * hinziehen wollen, sie aufzureiben. Dieses Vorhaben zeiget jene tollkühne Rede des Damokritus an, welcher dem römischen Feldherrn Quintius antwortete, er wollte ihm alsdann Bescheid geben, wann seine Aetoler sich in Italien wurden gelageret haben; Livius 36. B.

10. * einen Feldherrn. Den Nabis kann man darunter nicht verstehen: denn er war kein Römer, sondern ein Lacedämonier; und führete nicht Krieg mit den Aetolern, sondern mit den Achäern. Noch auch den Fulvius, dem sich die Aetoler ohne Krieg frey-

mit

11. Auch die übrigen Königreiche und Inseln *, die sich jemals ihnen widersetzet, hätten sie unterdrücket, und ihrer Macht unterworfen:

12. mit ihren Freunden aber und mit ihren Bundsgenossen hielten sie Friede; und eroberten andere Länder in der Nähe und Ferne; weil jedermann sie fürchtete, sobald man sie nennen hörete:

13. Wem sie zu einem Reiche behülflich seyn wollten, der würde dessen habhaft; und wen sie wollten, stießen sie vom Throne; zu solcher Hoheit wären sie gestiegen:

14. Nichts desto weniger trüge keiner aus ihnen eine Krone, noch einen (königlichen) Purpur *, sich dadurch groß machen:

15 Sondern sie hätten sich ein Rathhaus gebauet, und täglich giengen ihrer dreyhundert und zwanzig * zu Rathe, welche allezeit durch ihre Stimmen ausmachten, was dem gemeinen Wesen das anständigste wäre:

willig ergaben. Acilius Glabrio ist es: dieser hat unter den Aetolern eine solche Niederlage verursachet, daß ihm der Triumph zu Theile ward.

11. * Königreiche, Epirus, Insubrien, u. a. m. sonderbar aber die Republik Karthago; Inseln, Euböa, Sicilien, Sardinien, und Corsica.

14. * eine Krone, seit der Abstellung der Könige; noch einen Purpur, nämlich einen königlichen: denn sonst war den Bürgermeistern, Priestern und einigen Oberkeiten erlaubt, ihre Amtskleider mit Purpur zu zieren: ja auch die Kinder schmückete man mit Purpur.

15. * dreyhundert und zwanzig. Nachdem Brutus die Könige vertrieben hatte, übergab man die neue Republik dreyhundert Rathsherrn. Rechnen wir über die-

16. Jährlich vertraueten sie ihren ganzen Staat einem einzigen Oberhaupte *, denselben zu beherrschen; alle gehorcheten einem, und wäre unter ihnen weder Neid noch Eifersucht. **

17. Dan-

---

diese Anzahl zween Bürgermeister, zween Stadtpfleger, eben so viel Rentmeister, vier Bauherren und zehn Zunftmeister: so haben wir die von unserem Geschichtschreiber angedeutete Zahl, dreyhundert und zwanzig.

16. * einem einzigen Oberhaupte. Das Amt eines Dictators kann hier nicht verstanden werden, weil es nur außerordentlich und im Nothfalle verwaltet wurde. Daß bisweilen einer aus den zweenen Bürgermeistern dem bürgerlichen Wesen, der andere dem Kriegsheere vorstund, oder daß sie die Verwaltung der Provinzen einige mal mit einander theileten, löset den Knoten nicht auf: denn das heißt nicht ihren ganzen Staat einem einzigen Oberhaupte vertrauen. Die wahre Erläuterung dieser Stelle wird aus der uralten Gewohnheit hergeholet, daß die römischen Bürgermeister schon vom Anbeginne, wie Livius 2 B. bezeuget, dieses hohe Amt nicht beyde zugleich versahen; sondern wechselweise einer die Bündel und Beile hatte, vor dem andern aber nur ein Stadtknecht gieng, der *accensus* genaunt wurde: wie man aus dem Sueton in dem Leben Cäsars ersieht. Ein merkwürdiges Beyspiel dessen haben wir in der großen römischen Niederlage bey Canna, da beyde Bürgermeister zugegen waren, und in Ertheilung der Befehle täglich umwechselten: Livius 22. B. und Polybius 3. B. Hieher gehöret jenes ansehnliche Denkmaal aus dem täglichen Verzeichnisse der römischen Bürgermeister: welches bey dem Pighius, Reinesius, Gravius, und Muratori, ganz zu lesen ist. Aus diesem sieht man sonnenklar, daß die Bündel und Beile täglich von einem Bürgermeister zu dem andern kamen. Hergegen findet man andere Zeugnisse, daß die römischen Bürgermeister in Verrichtung ihres höchsten Amtes monatlich umgewechselt. Dieses erhel-

17. Dannenher erwählete Juda den Eupolemus, einen Sohn des Johannes und Enkel Jakobs oder Akkos; und Jason den Sohn Eleazars: er sandte sie nach Rom *, Freundschaft und Bündniß mit ihnen zu stiften,

---

hellet aus dem Aulus Gellius 2. B. 15. Hptst. und dem Sueton in dem Leben Cäsars. Woraus zu schließen ist, daß zu einigen Zeiten die tägliche, zu andern die monatliche Abwechslung üblich gewesen. In beyden aber bleibt wahr, daß der römische Staat ordentlicher Weise nur von einem Oberhaupte beherrschet wurde. ** weder Neid noch Eifersucht. Uneinigkeit zwischen einzeln Personen gab es zu Rom, wie überall: aber die Herrlichkeit und Macht des gemeinen Wesens zu behaupten, von welcher hier die Rede ist, war damals zu Rom das einmüthige Bestreben des Rathes und der Bürgerschaft. Die Zwistigkeiten und bürgerlichen Kriege entstunden zu Rom erst nach des Juda Zeiten, als der Ehrgeiz der Gracchen, des Marius, des Sylla, des Julius Cäsar, alles verwirreten. Die Machabäer wußten diese patriotische Eintracht desto höher zu schätzen, je mehr sie von ihrem Jason, Menelaus, Alcimus, und andern einheimischen Feinden zu leiden hatten.

17. * er sandte sie nach Rom. Die dem Juda das Bündniß mit Rom zu Last legen, führen den Verweis an, welchen der Prophet Jehu (2. Chron. 19, 2.) dem Könige Josaphat gab, daß er sich mit Gottes Feinden in Freundschaft eingelassen. Darum, sagen sie, verließ ihn der Herr, daß er bald hernach umkam. Jedoch kömmt hinwider dem Juda zu statten das Beyspiel Abrahams und Davids. Josaphat setzete durch den Bund mit Israel sein Volk in Gefahr des Kälberdienstes, zu welchem es durch einen solchen Umgang konnte verleitet werden. Die Römer aber mutheten ihren Götzendienst niemanden zu: im Gegenspiele nahmen sie die Götter so gar der besiegten Völker an, und setzeten sie zur öffentlicher Verehrung in ihr Pantheon, d. i. in den Tempel aller Götter.

Der

18. Und das Joch der Griechen von sich abzuwenden: weil sie sahen, daß dieselbigen dem Lande Israel eine Knechtschaft aufzulegen trachteten.

19. Sie reiseten nach Rom einen sehr weiten Weg, kamen vor den Rath, und fiengen also an zu reden:

20. Juda der Machabäer und seine Brüder, und das ganze jüdische Volk, senden uns zu euch, einen Bund und Vertrag mit euch zu machen, daß ihr uns unter eure Bundsgenossene und Freunde einschreibet.

21. Die Römer hielten diesen Vortrag für genehm.

22. Die Antwort ließen sie in eherne Platten graben, und sandten sie nach Jerusalem zu einem Denkmaale des Vertrages und Bundes. Sie lautet also:

23. Ewiges Wohlergehen widerfahre den Römern und den Juden zu Wasser und zu Lande: Schwert und Feind sey weit von ihnen.

24. Sollten aber zuerst die Römer in ihrem ganzen Gebiethe, oder ihre Bundsgenossene, einen Krieg haben:

25. So

Der Tod des Juda? weit gefehlt, wenn man ihn unter die Strafen zählet. Stirbt ein Soldat nicht auf seinem Ehrenbette, wenn er sein Blut für das Vaterland vergießt? und ist es einem Diener Gottes nicht das letzte und höchste Glück, wenn er sein Schlachtopfer wird? Billig leget der Heilige Ambrosius dem Juda das Lob bey, 1. B. von den Pflichten, 41. Hptst. sein Tod sey herrlicher gewesen, als alle Triumphe.

25. So wird ihnen das jüdische Volk, wie es die Zeit erheischen wird, mit aller Aufrichtigkeit Hülfe leisten.

26. Die Römer sollen alsdann nicht gehalten seyn, wenn sie nicht wollen, ihnen (den jüdischen Hülfevölkern) im Kriege Getreid, Waffen, Geld, Schiffe zu geben oder zuschicken: sondern sie sollen ihren Befehl vollziehen, und nichts von uns dargegen empfangen.

27. Ebenermassen, sollte das jüdische Volk zuerst einen Krieg haben, so werden ihm die Römer aufrichtig beystehen, so gut es die Zeit gestattet:

28. Sie sollen alsdann nicht gehalten seyn, unsere Hülfevölker mit Getreide, Waffen, Gelde, oder Schiffen zu versehen: das begehren die Römer nicht, sondern wollen ihren Befehl aufrichtig vollziehen.

29. Dieß ist der Vertrag der Römer mit dem jüdischen Volke.

30. Wollen aber nach diesem Vertrage wir oder sie etwas dazu oder davon thun, soll es beyden nach Belieben frey stehen: und soll auch, was geändert worden, gültig seyn.

31. Betreffend das harte Verfahren des Königes Demetrius gegen sie, haben wir ihm also geschrieben: Warum drückest du die Juden unsere Freunde und Bundesgenossene so empfindlich?

32. Dafern sie sich noch einmal bey uns darüber beklagen, werden wir ihnen Recht schaffen, und dich zu Wasser und Lande bekriegen.

Neuntes Hauptstück.

Tod des Juda: Jonathan sein Nachfolger.

1. Inzwischen vernahm Demetrius den Tod Nikanors, und die Niederlage seines Kriegsheeres in der Schlacht: daher beschloß er, den Bacchides und Alcimus abermal in Judenland zu senden, und den rechten Flügel mit ihnen.

2. Sie nahmen den Weg nach Galgal, und schlugen das Lager auf bey Masaloth unweit von Arbela: sie nahmen Masaloth ein, und erschlugen eine Menge Einwohner.

3. Im ersten Monate des Jahres hundert zwey und fünfzig zogen sie mit ihrer Kriegsmacht vor Jerusalem:

4. Aber zwanzig tausend Mann zu Fuße und zwey tausend zu Pferde machten sich auf, und giengen nach Berea.

5. Juda hatte sein Lager zu Laisa * mit drey tausend auserlesenen Soldaten.

6. Da sie aber die große Menge der Feinde sahen, erschracken sie sehr, und verzogen sich viele aus dem Lager, also daß von ihnen nicht mehr als achthundert Mann übrig waren.

7. Juda selbst, als er wahrnahm, daß seine Mannschaft geschmolzen war, und der Feind ihm zusetzte, ließ den Muth sinken: weil er keine Zeit mehr hatte sein Volk zu sammlen, gerieth er in Aengsten.

8. Doch

---

5. * Laisa. Im Syrischen wird diese Stadt Elsa genannt; und in andern Alasa.

8. Doch sagte er zu denen, die noch bey ihm aushielten: Auf! lasset uns unsere Feinde angreifen: vielleicht gelingt uns der Sieg über sie.
9. Sie hielten ihn aber zurücke, und sagten: Wir sind nicht im Stande: jetzt wollen wir unser Leben retten, hernach aber mit unsern Brüdern * wiederkommen, und alsdann mit ihnen fechten: dieses mal sind unser zu wenig.
10. Juda versetzte: Ferne sey von uns, daß wir vor ihnen fliehen: wenn unsere Stunde vorhanden ist, so lasset uns tapfer sterben um unserer Brüder willen, und unsern Ruhm nicht beflecken.
11. Der Feind ruckte aus seinem Lager, und sie stelleten sich ihm entgegen. Die (syrische) Reiterey theilete sich auf beyde Seiten: die Schläuderer und Bogenschützen giengen vor dem Kriegsheere, in welchem die Tapfersten alle zu vorderst stunden, den Anfall zu wagen.
12. Bacchides war auf dem rechten Flügel, und hieß seine Völker beyderseits zugleich unter dem Schalle der Trompeten angreifen.
13. Auch die Mannschaft des Juda ließ ihre Trompeten hören *: die Erde zitterte von dem Getöse beyder Heere, welche die Schlacht von Morgen bis auf den Abend fortsetzeten.
14 Weil Juda sah, daß Bacchides auf dem rechten Flügel stärker war, nahm er alle seine Helden mit sich dahin.
15. Sie schlugen den rechten Flügel, und verfolgeten ihn bis an den Berg zu Azot.
16. Als

---

9. * mit unsern Brüdern. 13. * ließ ihre Trompeten hören. beydes im Griech. und Syr.

16. Als aber der linke Flügel den rechten fliehen sah, setzeten sie hinterrücks dem Juda und seinen Leuten nach.

17. Da ward die Schlacht heftig, und blieben viele von beyden Seiten:

18. Auch Juda selbst büßete sein Leben ein, und die Uebrigen ergriffen die Flucht.

19. Jonathan und Simon nahmen ihren Bruder Juda, und legten ihn in das Grab seiner Väter in der Stadt Modin.

20. Das ganze Volk Israel beweinete ihn mit großem Wehklagen, und traurete schmerzlich viel Tage hindurch.

21. Wie fiel doch, sagten sie, der Mächtige, der das Volk Israel rettete!

22. Was Juda sonst in den Kriegen vollbracht, seine Heldenthaten, und seine Größe, ist wegen der ungemeinen Menge nicht beschrieben worden.

23. aber nach dem Tode des Juda begab es sich, daß die Gottlosen in allen Gegenden Israels wieder zum Vorscheine kamen: wer Böses verübete, richtete sich wiederum auf.

24. Zu derselben Zeit entstund eine sehr große Hungersnoth, und das ganze Land ergab sich mit seinen Einwohnern dem Bacchides.

25. Er suchte (die größten) Bösewichter hervor, und bestellete sie als Oberkeiten über das Land.

26. Sie fragten und forscheten nach den Freunden des Juda, welche sie zu dem Bacchides führeten: er aber rächete sich an ihnen, und verspottete sie.

27. Daher ward Israel mehr bedrängt, als jemals seit jener Zeit, da es das letzte mal einen Propheten gehabt hatte.

28. Dessentwegen versammleten sich alle Freunde des Juda, und sprachen zu dem Jonathan:

29. Seit dem dein Bruder Juda sein Leben geendet, ist kein Mann seines gleichen, der wider unsere Feinde, den Bacchides und andere Widersacher unseres Volkes, zu Felde ziehe.

30. Nun haben wir dann heute dich anstatt seiner uns zum Vorsteher und Feldherrn erwählet *, unsern Krieg zu führen.

31. Zu

---

30. * zum Vorsteher und Feldherrn erwählet. Diese Worte gebrauchen jene für sich, welche dem jüdischen Volke derselbigen Zeit die Macht zueignen, einen Fürsten nach Belieben zu erwählen. Also hoffen sie die Weissagung Jakobs am beßten auszulegen: Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden, noch der Fürst von seiner Hüfte, bis derjenige kömmt, der gesandt werden soll. 1. Moys. 49, 10. Vor der Ankunft des Messias, sagen sie, waren die letzten Fürsten in Juda die Machabäer, welche das Volk erwählet hat. Aber diese Auslegung ist den Worten Jakobs zuwider: er verspricht seinem Sohne Juda bis zur Ankunft des Messias einen Fürsten von seiner Hüfte: die Machabäer waren Priester von dem Geblüte des Levi, nicht von der Hüfte des Juda. Die Wahl ist in diesem Stücke, wie die Kindschaft: beyde geben zwar ein gewisses Recht, aber nicht das Geblüt: sie können den Stand, aber nicht die Natur ändern. Jakobs Weissagung kann in ihrem wahren und eigentlichen Verstande nicht anders erfüllet werden, als wenn die fürstliche Oberherrschaft über das ganze hebräische Volk, bis auf die Ankunft des Messias, allezeit bey dem Aeltesten aus dem Hause Davids in der Zunft Juda verharret: welcher, nach Erheischung der Umstände, die Verwaltung des Krieges und gemeinen Wesens einem aus

den

31. Zu dieser Zeit nahm Jonathan die oberste Verwaltung auf sich, und trat an die Stelle seines Bruders Juda.

32. Als Bacchides dieß erfuhr, stellete er ihm nach dem Leben.

33. Jonathan, sein Bruder Simon, und alle seine Anhänger vernahmen es, und flohen in die Wüste Thekue: allda ließen sie sich an dem Wasser des Sees Asphar nieder.

34. Man hinterbrachte es dem Bacchides, welcher selbst mit seiner ganzen Kriegsmacht über den Jordan gieng, und an einem Sabbate ankam.

35. Jo-

---

den Machabäern aufgetragen, aber die fürstliche Macht und Würde allezeit beybehalten hat. Daß die Juden hier sagen, sie erwählten den Jonathan zu ihrem Vorsteher und Feldherrn, beweist für sie keine rechtmäßige Gewalt, sich einen Fürsten zu erwählen: denn eine solche Weise zu reden gebrauchet die Schrift auch bey den Königen in Juda, derer Wahl doch ganz und gar nicht bey dem Volke stund, sondern auf göttlichen Befehl blieb die Krone jederzeit bey dem Geblüte Davids. Wir finden diese Redensart von dem Roboam 3. Kön. 12, 1, und 2. Chron. 10, 1; von dem Azaria oder Ozia, 4. Kön. 14, 21, und 2. Chron. 26, 1; von dem Josia, 4. Kön. 21, 24, und 2. Chron. 33, 25; von dem Joachaz, 4. Kön. 23, 30, und 2. Chron. 36, 1. Ueberall sagt die Schrift, nach der lateinischen Art, sie bestelleten ihn zum Könige; nach der hebräischen, sie machten ihn regieren. Aber dieses Bestellen und Machen heißt nichts anderes, als, sie erklärten, erkannten, erhoben ihn, sie salbeten ihn, setzeten ihn auf den Thron, kröneten ihn: denn die Wesenheit seiner Würde bekam er nicht von ihnen, er hatte sie schon von Gott. Also wird auch Jos. 20, 8. gesagt, sie hätten gewisse Freystädte bestellet. Dieses Bestellen heißt nur Verkündigen: denn bestellet waren sie schon längst von Gott selbsten durch den Moyses, 5. Moys. 4, 43.

35. Jonathan aber sandte seinen Bruder Johannes *, einen Obersten unter seinem Volke; und ließ die Nabuthäer seine Freunde bitten, sie möchten ihm ihren häufigen Vorrath leihen: (als er mit diesem auf dem Rückwege war,)

36. Giengen die Jambriten aus Madaba auf ihn los, nahmen ihn gefangen, und führeten ihn sammt allem, was er hatte, mit sich (in die Stadt, wo sie ihn ermordeten.)

37. Nach dieser Begebenheit gab man dem Jonathan und seinem Bruder Simon Nachricht, die Jambriten hätten eine große Hochzeit vor; und führeten die Braut, welche die Tochter eines großen Fürsten in Chanaan wäre, mit ungemeiner Pracht nach Madaba.

38. Das Blut ihres Bruders Johannes war bey ihnen in frischem Angedenken: sie machten sich auf, und blieben verborgen hinter der Seite eines Berges.

39. Als sie die Augen erhoben, sieh, da kam ein prächtiger Zug mit Getöse: der Bräutigam gieng sammt seinen Freunden und Brüdern (der Braut und) ihrem Gefolge entgegen, mit Trommeln und anderer Musik, und mit vielen Waffen.

40. Die bey dem Jonathan waren *, brachen aus dem Hinterhalte hervor, und schlugen viel zu Tode: die übrigen flohen auf die Berge, und hinterließen ihnen alles zur Beute.

41. Also wurde die Hochzeit in Herzenleid, und die Musik in Wehklagen veränderet.

42. Nach-

---

35. * Johannes. im Syr.
40. * die bey dem Jonathan waren. im Griech. und Syr.

42. Nachdem sie das Blut ihres Bruders sattsam gerächet, begaben sie sich wieder an das Ufer des Jordans.

43. Dieses hörete Bacchides, und kam mit einer großen Macht zu dem Ufer des Jordans an einem Sabbate.

44. Jonathan sprach zu den Seinigen: Wir wollen uns nun * aufmachen, und mit dem Feinde um unser Leben ** kämpfen: maßen es mit uns nicht mehr wie vorhin steht:

45. Denn sehet, der Krieg ist um und um * wider uns: wir sehen nur das Wasser des Jordans, sein Ufer, Pfützen und Wälder: es ist keine Gelegenheit zu entweichen.

46. Nun rufet dann zu dem Himmel, daß er euch von der Hand eurer Feinde befreye. Sie ließen es auf ein Treffen ankommen:

47. In welchem Jonathan dem Bacchides (so nahe kam, daß) er schon die Hand wider ihn ausstreckete, ihn zu erlegen: er entgieng ihm aber durch die Flucht.

48. Worauf Jonathan mit seinem ganzen Heere in den Jordan sprang, und vor (den Augen der Syrier) hinüber setzete: diese hingegen folgten ihnen nicht nach *,

49. Sondern giengen zurücke auf Jerusalem, mit Hinterlassung ungefähr tausend * Todter von Seite des Bacchides.

50. Her-

---

44. * nun. im Griech. ** um unser Leben. im Griech. und Syr.

45. * um und um.

48. * folgten ihnen nicht nach.

49. * ungefähr tausend.

50. Hernach befestigten (die Syrier) mehr jüdische Städte; nämlich Jericho, Emmaus, Bethhoron, Bethel, Thamnatha, Pharathon, Thopo oder Trphon: welche Bacchides mit hohen Mauern, verschlossenen Stadtthoren,

51. Und einer Besatzung versah, Feindseligkeiten in Israel zu verüben.

52. Deßgleichen befestigte er die Stadt Bethsur, Gazar, und das Schloß (zu Jerusalem;) legte eine Besatzung darein, und schaffte Mundvorrath dahin.

53. Den Vornehmsten im Lande nahm er ihre Kinder für Geiseln hinweg, und ließ sie im Schlosse zu Jerusalem verwahren.

54. Im zweyten Monate des Jahres hnndert drey und fünfzig befahl Alcimus (der eingedrungene Hohepriester,) man sollte die Mauern des innern Hofes * im heiligen Hause umreißen, und die Werke der Propheten * * zerstören. Nachdem er schon angefangen sie abzubrechen,

55. Ward er zu eben der Zeit (von Gott) gezüchtiget, und seine Werke geriethen ins Stecken. Sein Mund wurde geschlossen: denn er ward gichtbrüchig, und konnte kein Wort mehr sprechen, noch von seinem eigenen Hause etwas verordnen.

56. Zu derselben Zeit starb Alcimus mit großem Schmerzen.

---

54. * des innern Hofes. alles im Griech. und Syr.
** die Werke der Propheten, Aggäus und Zacharias, welche den Bau des Tempels mit größtem Eifer und aller Sorgfalt beförderet hatten.

57. Da Bacchides sah, daß Alcimus todt war, begab er sich wieder zu dem Könige: worauf das Land zwey Jahre Ruh hatte.

58. Alle Gottlose dachten, und sagten: Sieh, nun wohnet Jonathan und seine Anhänger still und sicher: daher lasset uns jetzt den Bacchides berufen, so kann er sich ihrer aller in einer Nacht bemächtigen.

59. Sie zogen dann hin, und gaben ihm diesen Rath.

60. Er machte sich auf, mit einem großen Heere zu kommen; schrieb aber vorher in geheim nach Judenland Briefe an alle * seine Bekannte, sie sollten Jonathan und seine Anhänger gefangen nehmen: jedoch weil diesen ihr Anschlag verrathen wurde, konnten sie ihn nicht zu Werke richten.

61. Jonathan ergriff aus den Einwohnern des Landes bey fünfzig * Mann, welche sich vor andern dieser Bosheit schuldig gemacht hatten, und ließ sie hinrichten.

62. Er zog mit dem Simon und seiner Mannschaft auf Bethbessen in die Wüste: sie ergänzeten, was daran zerfallen war, und befestigten den Platz.

63. Als dieses dem Bacchides zu Ohren kam, versammlete er seine ganze Menge, und beschickte auch die Juden, die ihm anhiengen.

64. Er kam vor Bethbessen, schlug das Lager auf, und verfertigte allerley Kriegsrüstung: die Belagerung währete lange Zeit.

65. Jn-

---

60. * alle. im Griech. und Syr.
61. * bey fünfzig. im Griech.

65. Inzwischen ließ Jonathan seinen Bruder Simon in der Stadt, und zog durch das Land: er kam mit einer Anzahl

66. Zu dem Odares und seinen Brüdern: er schlug sie, wie auch die von Phaseron in ihren Hütten. Je mehr er Volk an sich zog, desto mehr (Feinde) erlegte er.

67. Simon aber that mit den Seinigen einen Ausfall, und verbrannte die Kriegsrüstungen.

68. Sie bestritten den Bacchides, und jagten ihn in die Flucht: welches ihn sehr bestürzt machte, weil seine Anschläge und Unternehmungen vereitelt wurden.

69. Dessenthalben ergrimmte er wider die Gottlosen, die ihm gerathen hatten in ihr Land zu kommen; und ließ viel aus ihnen erwürgen: er aber dachte mit seinem noch übrigen Volke zurücke in sein Land zu ziehen.

70. Da es Jonathan erfuhr, schickte er an ihn Gesandte, mit ihm Friede zu machen, und seine Gefangene von ihm zu begehren.

71. Bacchides nahm den Antrag gerne an, und verwilligte sein Begehren. Er schwur ihm, sein ganzes Leben hindurch ihm keinen Schaden mehr zuzufügen:

72. Und nachdem er ihm die Gefangenen ausgelieferet, die er zuvor aus dem Lande Juda geraubet hatte: kehrte er wiederum nach Hause, und kam niemals mehr über die jüdischen Gränzen.

73. Also ward Israel vom Schwerte los: Jonathan wohnete zu Machmas, und fieng an, dem Volke Recht zu sprechen, und die Gottlosen in Israel auszurotten.

Zehntes Hauptstück.

Jonathans Ruhm und Siege.

1. Im Jahre hundert und sechzig zog Alexander, ein Sohn des Antiochus, mit dem Zunamen Epiphanes *, nach Ptolemais, und nahm die Stadt ein: sie erkannten ihn als ihren König, und er fieng an da zu herrschen.

2. Auf diese Zeitung versammlete König Demetrius ein sehr großes Kriegsheer, und zog wider ihn zu Felde.

3. Alsdann schrieb Demetrius einen freundlichen Brief an den Jonathan, in welchem er ihn erhöhete.

4. Denn er sagte (bey sich:) Lasset uns vorkommen, und mit ihm Friede machen, ehe er sich mit dem Alexander wider uns verbindet.

5. Denn

---

1. * Alexander, ein Sohn des Antiochus, mit dem Zunamen Epiphanes, das ist, der Edle. Den glänzenden Namen Epiphanes, mit welchem Antiochus gepranget hatte, nahm auch Alexander an, mit dessen Ansehen die Leute einzunehmen, und durch das edle Wort seine unedle Geburt zu bedecken: denn seine Mutter war eine Liebste des Antiochus, Bala mit Namen: von welcher ihm auch die Geschichtschreiber insgemein den Beynamen geben, und ihn Alexander Bala oder den Sohn der Bala nennen. Dieser Name, wie auch der griechische und syrische Text, zeiget, daß er, wie wohl nur ein natürlicher, doch wahrer Sohn des Antiochus gewesen. Es ist auch an sich selbsten unglaublich, daß ein eitler Betrieger, der an dem Geblüte des Antiochus gar keinen Theil gehabt hätte, von den Juden, Römern, Aegyptiern, und Syriern, für einen König in Syrien sollte erkannt worden seyn.

5. Denn er wird an alles gedenken, was wir ihm, seinem Bruder, und seinem Volke zuwider gethan haben.

6. Er gab ihm Macht ein Kriegsheer anzuwerben, und Kriegsrüstung zu bereiten; erklärete ihn für seinen Bundsgenossen; und befahl, man sollte ihm die Geiseln, die im Schlosse (zu Jerusalem) waren, aushändigen.

7. Jonathan kam nach Jerusalem; und las den Brief vor dem ganzen Volke, und vor denen, die im Schlosse lagen.

8. Diese wurden in sehr große Furcht gesetzet, da sie höreten, der König hätte ihm gestattet Völker anzuwerben.

9. Man übergab dem Jonathan die Geiseln, und er überlieferte sie ihren Aeltern.

10. Jonathan ließ sich zu Jerusalem wohnhaft nieder, und fieng an, die Stadt zu bauen und zu erneuern.

11. Er geboth den Arbeitern, sie sollten den Bau der Mauern und die Befestigung um den ganzen Berg Sion von Quaderstücken verfertigen: welches sie auch vollzogen.

12. Aber die Ausländer flohen aus den Orten, welche Bacchides befestiget hatte:

13. Ein jeder verließ seinen Platz; und zog in sein Land:

14. Nur zu Bethsur blieben etliche aus den Abtrinnigen von dem Gesetze und den Gebothen Gottes: denn dieß war ihre Freystadt.

15. Inzwischen hörete der König Alexander, was Demetrius dem Jonathan versprochen hatte: man erzählete ihm die Schlachten und Hel-

denthaten Jonathans und seiner Brüder, und was für Arbeiten sie auf sich genommen hätten.

16. Er sagte: Sollten wir wohl einen andern Mann finden können, der diesem gleich ist? diesen wollen wir nun zu unserm Freunde und Bundsgenossen machen.

17. Er schrieb, und sandte ihm einen Brief, der also lautete:

18. König Alexander (wünschet) seinem Bruder Jonathan alles Glück.

19. Wir hören von dir, du seyst ein mächtiger und tapferer Mann, und tüchtig unser Freund zu seyn.

20. Darum bestättigen wir dich jetzt als Hohenpriester deines Volkes: wir senden dir auch den Purpur und eine güldene Krone mit dem Titel eines königlichen Freundes: daß du es mit uns haltest, und in unserer Freundschaft verharrest.

21. Im siebenten Monate des Jahres hundert und sechzig, an dem Lauberhüttenfeste, zog Jonathan die heilige Kleidung an, er warb auch ein Kriegsheer, und ließ eine Menge Waffen bereiten.

22. Als Demetrius diese Zeitungen vernahm, betrübte er sich über die maßen, und sprach:

23. Was haben wir gethan, daß wir den Alexander uns haben vorkommen lassen in Erwerbung der Freundschaft mit den Juden, damit sie ihn beschirmen?

24. Ich will ebenfalls an sie schreiben, sie ersuchen, und ihnen große Ehren und Geschenke versprechen, auf daß sie mir zu Hülfe kommen.

25. Sein Brief an sie lautete also: König Demetrius (wünschet) dem jüdischen Volke alles Glück.

26. Wir haben mit Freuden vernommen, daß ihr unser Bündniß gehalten, und euch nicht zu unsern Feinden begeben, sondern in unserer Freundschaft verharret seyd.

27. Fahret nun fort, uns diese Treue zu leisten: so wollen auch wir euch das, was ihr uns erweiset, durch Gutthaten vergelten.

28. Wir wollen euch von vielen Bürden befreyen, und euch Gnaden verleihen.

29. Ihr und alle Juden * sollt von nun an los seyn von Schatzungen, von Salz- und Kronensteuern, vom Drittheile des Samen,

30. Und von der Hälfte der Baumfrüchte, die mir zugehörig sind: dieses soll von dem heutigen Tage an hinfüro aufgehoben seyn, und nicht mehr eingefordert werden von dem Lande Juda, noch von den dreyen Städten, die ihm aus Samarien und Galiläen sind einverleibet worden, von heute an auf ewige Zeiten.

31. Jerusalem soll heilig und sammt dem ganzen Gebiethe frey seyn, und die Zehnten und Schatzungen für sich behalten.

32. Das Schloß zu Jerusalem überlasse ich eurer Gewalt, und gebe es dem Hohenpriester, eine Besatzung nach seinem Gutdünken darein zu legen.

33. Alle Juden in meinem ganzen Reiche, welche in ihrem Lande gefangen worden, entlasse

---

29. * Ihr, im Lande Juda, und alle Juden, die sich außer Juda in meinem Gebiethe befinden.

ich ohne Lösegeld frey, also daß sie weder für sich, noch für ihr Vieh eine Steuer bezahlen müssen.

34. Alle Juden in meinem Reiche sollen frey und ungestört seyn an allen ihren Festtagen, Sabbaten, Neumonden, und gebothenen Feyertagen, wie auch drey Tage vor und drey Tage nach den Festtagen: *

35. Niemand soll befugt seyn, sie (unter dieser Zeit) anzuhalten, oder einen Gerichtshandel mit ihnen anzufangen, aus was für einer Ursache es seyn mag.

36. In meinem königlichen Kriegsheere sollen bey dreyßig tausend Juden angeworben werden, mit dem gewöhnlichen Solde meiner ganzen Kriegsmacht. Aus diesen wird man Leute verordnen unter die Besatzungen der großen * königlichen Festungen;

37. Auch einige über die Geschäffte des Reiches bestellen, welche eine besondere Treue erfodern: einige wird man zu Obersten machen: alle aber sollen ihrem Gesetze nachleben, wie ich für Judenland befohlen habe.

38. Die drey Städte, welche aus dem samarischen Lande zu dem jüdischen sind gezogen worden, sollen wie Judenland gehalten werden, und unter dessen Haupte stehen, auch keiner andern Gewalt unterthänig seyn, als des Hohenpriesters.

39. Die Stadt Ptolemais mit ihrem Gebiethe habe ich den geheiligten (Priestern und Leviten)

---

34. * drey Tage vor und drey Tage nach den Festtagen, an welchen sie in dem Tempel erscheinen mußten: damit sie an der Reise nach Jerusalem, und von dannen wieder nach Hause, nicht verhinderet würden.

36. * der großen. im Griech. und Syr.

ten) geschenket, die zu Jerusalem sind, die nothwendigen Unkosten des Tempels zu bestreiten.

40. Ich gebe auch dazu jährlich fünfzehn tausend Silberlinge aus den königlichen Gefällen, die mir zugehören.

41. Alles, was noch von den vorigen Jahren rückständig ist, das meine Verwalter nicht bezahlet, sollen sie von nun an zu Erhaltung des Tempels erlegen.

42. Zudem sollen nachgelassen seyn die fünf tausend Silberlinge, welche man jährlich aus der Rechnung des Tempels (meinen Beamten) geben müßte: diese sollen den Priestern zugehören, die den Gottesdienst versehen.

43. Wer in unsere königliche Strafe verfällt, aber in den Tempel zu Jerusalem flieht, oder in einen Ort, der zu demselben gehöret, soll frey gelassen werden, und was er in meinem Reiche besitzt, soll frey seyn, was es auch für ein Geschäfft seyn mag.

44. Zu Erbauung oder Ausbesserung der Werke im Tempel sollen die Unkosten aus der königlichen Rentkammer hergeschossen werden.

45. Die Stadt Jerusalem mit Mauern zu umgeben und zu befestigen, auch anderswo in Juda Mauern aufzuführen, soll das Geld aus den königlichen Einkünften hergegeben werden.

46. Aber als Jonathan und das Volk diesen Brief höreten, glaubten sie es nicht, und verwarfen den Antrag: weil sie eingedenk waren, wie hart er Israel bedrängt, und wie heftig er sie gequälet hatte.

47. Sie hielten es mit dem Alexander, welcher ihnen zuerst seine Gewogenheit bezeiget hatte; und leisteten ihm zu allen Zeiten Hülfe.

48. Alexander brachte ein großes Kriegsheer auf die Beine, und lagerte sich gegen den Demetrius.

49. Als sich die zween Könige in die Schlacht einließen, floh das Heer des Demetrius: Alexander setzete ihnen nach, und drang auf sie:

50. Da dann ein sehr blutiges Treffen entstand, das bis zum Untergange der Sonne dauerte. An diesem Tage verlohr auch Demetrius das Leben.

51. Alsdann schickte Alexander zu dem Ptolemäus Könige in Aegypten Gesandte, dieses Sendschreiben zu überliefern:

52. Ich bin wiederum zu meinem Reiche gekommen, und sitze auf dem Throne meiner Vorältern: ich habe meine Oberherrschaft an mich gebracht, und nach Vertilgung des Demetrius mein Land in Besitz genommen.

53. Nachdem wir mit ihm geschlagen, und er sammt seinem Lager also von uns zernichet worden, daß wir auf dem Throne seines Reiches herrschen:

54. Laß uns Freundschaft mit einander stiften, und gib mir deine Tochter zur Gemahlinn, damit ich dein Eidam werde: ich will dich und sie mit Gaben beschenken, die deiner würdig seyn sollen.

55. Der König Ptolemäus gab folgende Antwort: Beglückt war der Tag, an dem du wieder in deiner Väter Land gekommen, und dich auf den Thron ihres Reiches geschwungen hast.

56. Was

56. Was du schreibst, soll nun geschehen: komm aber mir entgegen nach Ptolemais, da wollen wir einander sehen, und ich will dir (meine Tochter) vermählen, wie du begehrest.

57. Im Jahre hundert zwey und sechzig reisten Ptolemäus und seine Tochter Kleopatra aus Aegypten, und kamen nach Ptolemais.

58. Der König Alexander zog ihm entgegen, und empfieng von ihm seine Tochter Kleopatra: sie hielten die Hochzeit zu Ptolemais mit großer und königlicher Pracht.

59. Dem Jonathan schrieb der König Alexander, er sollte sich bey ihm einfinden:

60. Und Jonathan hielt einen herrlichen Einzug zu Ptolemais: er besuchte beyde Könige, und beschenkete sie und ihre Freunde mit vielem Silber, Golde, und einer Menge * anderer Gaben: hingegen hatten auch sie ihn lieb und werth.

61. Aber einige pestilenzische und gottlose Israeliten traten wider ihn zusammen, und verklagten ihn bey dem Könige. Jedoch hörete sie dieser nicht an:

62. Sondern ließ den Jonathan anstatt seiner vorigen Kleidung mit Purpur schmücken: und da er also gezieret war, setzte er ihn an seine Seite,

63. Und sprach zu seinen Fürsten: Ziehet mitten in die Stadt mit ihm, und verkündiget, niemand solle ihn (bey mir) wegen einiges Geschäfftes anklagen, oder in einiger Sache ihn belästigen.

64. Da

---

60. * und ihre Freunde ..... einer Menge. in dem Griech.

64. Da seine Gegner ihn im Purpur sahen, (und höreten,) was von seiner Herrlichkeit verkündiget wurde; ergriffen sie alle die Flucht.

65. Der König erhob ihn, und setzte ihn in das Verzeichniß seiner ersten Freunde, zählete ihn auch unter seine Feldherren und Mitregenten.

66. Also kam Jonathan ungestört und mit Freuden nach Jerusalem zurücke.

67. Im Jahre hundert fünf und sechzig kam Demetrius * ein Sohn des Demetrius (Soters) aus der Insel Kreta oder Kandia in das Land seiner Väter.

68. König Alexander betrübte sich sehr über diese Zeitung, und begab sich wieder nach Antiochia.

69. Der König Demetrius aber machte zu seinem Feldherrn den Apollonius, Landpfleger in Cölesyrien; und versammlete ein großes Kriegsheer, mit welchem er sich vor Jamnia lagerte. Er sandte zu dem hohen Priester Jonathan,

70. Und ließ ihm sagen: Du allein widerstehst uns, daß ich in Schimpf und Schanden gerathe: warum * erzeigest du deine Macht wider uns nur zwischen den Bergen (im jüdischen Lande?)

71. Verlässest du dich aber auf deine Kräfte, so komm zu uns in das Feld heraus: da wollen wir uns gegen einander messen, denn auf meiner Seite ist die Macht des Krieges und der Städte.*

72. Fra-

---

67. * Demetrius, Nikanor genannt, d. i. der Sieghafte.

70, warum? im Griech. und Syr.

71. der Städte. im. Griech. und Syr.

72. Frage, und erkundige dich, wer ich und meine Anhänger seyn: diese sagen, du dörfest nicht einen Schritt wagen, uns unter die Augen zu tretten: denn deine Väter sind in ihrem eigenen Lande zweymal * in die Flucht geschlagen worden.

73. Wie solltest du nun der Reiterey und einem so häufigen Fußvolke gewachsen seyn auf einem Felde, wo es keinen Stein oder Felsen, und keine Zuflucht giebt?

74. Als Jonathan die Reden des (Königes und) Apollonius hörete, wurde er aufgebracht, und erwählete zehn tausend Mann, mit denen er von Jerusalem abzog, und Simon sein Bruder kam ihm entgegen mit einer Hülfe.

75. Beyde lagerten sich vor Joppe wo Apollonius eine Besatzung hatte: weil dann diese dem Jonathan die Stadt verschlossen hielt, belagerte er sie.

76. Hierüber erschracken die Einwohner, und eröffneten ihm die Thore: also kam Joppe in die Gewalt Jonathans.

77. Apollonius vernahm dieses, und führete drey tausend Reiter mit einem zahlreichen Fußvolke nach Joppe.

78. Er stellete sich an, als ob er bey Azot vorbey ziehen wollte, stund aber gleich auf dem Felde in der Schlachtordnung, weil er sich auf die Menge seiner Reiterey verließ. Weil Jonathan ihm nach Azot folgete, kam es zu einem Treffen.

79. Apo-

---

72. *zweymal: das erste mal jagte Gorgias den Joseph und Azaria zurücke, 1 Mach. 5, 60. das zweyte mal floh das Volk nach dem Tode Judas des Machabäers, 1 Mach. 9, 18.

70. Apollonius ließ in dem Lager einen Hinterhalt von tausend Reitern, welche heimlich zurücke blieben.

80. Aber Jonathan merkete, daß man ihm rückwärts zusetzete: wie dann die Feinde von Morgen bis auf den Abend Pfeile auf sein Volk abschossen.

81. Dieses stund fest, wie Jonathan befohlen hatte: bis die (feindlichen) Pferde anfiengen müde zu werden.

82. Alsdann fiel Simon mit seinem Heere das Fußvolk an, welches bey seinem Angriffe von der abgematteten Reiterey (nicht unterstützet wurde.) Er warf sie über den Haufen, und nöthigte sie zur Flucht.

83. Die Reiterey * zerstreuete sich im Felde, und floh nach Azot; wo sie sich in den Tempel ihres Götzen Dagon begaben, damit sie dort sicher wären.

84. Jonathan steckte Azot und die herumliegenden Städte in Brand, nachdem er sie geplünderet hatte: den Tempel Dagons verbrannte er mit allen; die dahin geflohen waren.

85. Die Niedergehauenen und die Verbrannten machten bey acht tausend Mann aus.

86. Von dannen brach Jonathan auf, und ruckete gen Aßkalon: man gieng ihm aber aus der Stadt entgegen mit größter Ehrenbezeigung.

87. Also zog Jonathan mit den Seinigen, welche viel Beute mit sich brachten, nach Jerusalem.

88. Als

---

83. Die Reiterey. aus dem Griech. und Syr.

88. Als der König Alexander diese Thaten vernommen hatte, erhöhte er den Jonathan noch mehr.

89. Er sandte ihm eine güldene Spange, wie man Sie den königlichen Blutsverwandten zu geben pflegt: er setzete ihn auch in den Besitz Akarons, und des ganzen Gebiethes, das dazu gehöret.

Eilftes Hauptstück.

Neue Siege Jonathans.

1. Der König in Aegypten versammlete ein so zahlreiches Kriegsheer, als der Sand am Ufer des Meeres ist, und eine große Flotte: weil er das Reich Alexanders mit List zu erobern, und mit seinem Reiche zu vereinigen suchte.

2. Er zog in Syrien unter dem Scheine eines Freundes: allda eröffnete man ihm die Thore der Städte, und gieng ihm entgegen: weil der König Alexander gebothen hatte, ihn als seinen Schwiegervater einzuholen.

3. So oft aber Ptolemäus in eine Stadt kam, gab er einer nach der andern eine Besatzung von seinem Volke.

4. Als er nach Azot kam, zeigeten sie ihm den verbrannten Tempel Dagons, und die mit ihren Vorstädten zerstörte Stadt, unbegrabene Leiber, und die Gruben an der Straße, in welche sie die im Kriege Erschlagenen und Verbrannten * geworfen hatten.

5. Sie

---

4. * Verbrannten. im Griech.

5. Sie erzähleten dem Könige, Jonathan wäre dessen Urheber, damit sie ihn verhaßt macheten: aber der König antwortete nichts hierauf.

6. Zu Joppe kam Jonathan ihm prächtig entgegen: sie begrüßeten einander, und übernachteten daselbst.

7. Jonathan begleitete den König bis zu dem Flusse, Eleutherus genannt: von dannen begab er sich zurücke nach Jerusalem.

8. Der König Ptolemäus aber bemächtigte sich aller Städte bis auf Seleucia, das an dem Meere liegt; und fuhr immer fort in seinen bösen Anschlägen wider den Alexander.

9. Dem Demetrius ließ er durch eine Gesandtschaft also sagen: Komm, wir wollen mit einander ein Bündniß aufrichten: meine Tochter, die Alexander hat, will ich dir vermählen, und du sollst das Reich deines Vaters beherrschen.

10. Denn es reuet mich, daß ich ihm meine Tochter gegeben: weil er mir nach dem Leben gestrebet hat.

11. Er war übel auf ihn zu sprechen, weil er sich nach seinem Reiche sehnete.

12. Er entzog ihm seine Tochter, gab sie dem Demetrius, und verließ den Alexander, also daß seine Feindschaft öffentlich ausbrach.

13. Hierauf hielt Ptolemäus seinen Einzug zu Antiochia, und setzete zwo Kronen auf das Haupt, die ägyptische und die asiatische.

14. Der König Alexander war um die Zeit in Cilicien, weil die Einwohner sich empöret hatten.

15. Als Alexander es hörete, überzog er ihn mit Kriege: der König Ptolemäus aber brach mit seinem Heere auf, und setzete ihm seine star-

starke Macht entgegen, die ihn zu weichen zwang.

16. Alexander floh in Arabien, Schutz zu suchen: und der König Ptolemäus wurde hiedurch noch mehr erhöhet.

17. Zabdier ein Araber schlug dem Alexander das Haupt ab, und sandte es dem Ptolemäus.

18. Dieser aber starb den dritten Tag: und seine Besatzungen wurden überall von den Einwohnern der festen Plätze niedergemacht.

19. Im Jahre hundert sieben und sechzig fieng Demetrius an, allein zu herrschen.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan seine Kriegsleute in Juda zusammen, und nahm die Belagerung des Schlosses zu Jerusalem vor: zu welchem Ende sie viel Kriegsrüstungen verfertigten.

21. Etliche Gottlose, die ihr eigenes Volck hasseten, giengen zu dem Könige Demetrius, und brachten ihm die Zeitung, Jonathan belagerte das Schloß.

22. Weil diese Nachricht ihn erzörnete, kam er alsofort nach Ptolemais, und schrieb an den Jonathan, er sollte das Schloß nicht belagern, sondern unverzüglich auf eine Unterredung zu ihm kommen.

23. Als Jonathan diesen (Brief ablesen) hörete, befahl er zwar in der Belagerung fortzufahren, er aber wählete einige aus den Aeltesten in Israel und aus den Priestern, mit welchen er sich in die Gefahr begab.

24. Er nahm Silber, Gold, Kleider und viel andere Geschenke mit sich, und zog nach Ptole-

mais zu dem Könige; wurde auch von ihm gnädig empfangen.

25. Und wiewohl einige Boshafte aus seinem (jüdischen) Volke ihn verschwärzeten,

26. Hielt ihn doch der König (so hoch,) als die vorigen Könige, und erhob ihn vor den Augen aller (königlichen) Freunde:

27. Er bestättigte ihn in dem hohen Priesterthume, und allen kostbaren Würden, die er zuvor gehabt hatte; ja ernannte ihn zum Vornehmsten aus seinen Freunden.

28. Jonathan begehrte von dem Könige, er möchte Judenland, und die drey Herrschaften* aus Samarien mit ihrem Gebiethe, zinsfrey erklären: dafür versprach er ihm dreyhundert Talente.

29. Der König verwilligte es, und ließ dem Jonathan darüber Briefe ausfertigen, dieses Innhaltes:

30. König Demetrius (wünschet) seinem Bruder Jonathan und dem jüdischen Volke alles Glück.

31. Wir schicken euch hier eine Abschrift des Briefes, der euch betrifft, an unsern Vätter* Lasthenes: damit auch ihr es wisset.

32. König Demetrius dem Lasthenes seinem Vater* alles Wohlergehen.

33. Wir

---

28. * die drey Herrschaften; Lydda, Ramathem, und Aphrem.

31. * an unsern Vätter. im Griech. und Syr.

32. * seinem Vater. welchen der junge König als einen Vater ehrete theils wegen seines hohen Alters, theils wegen seiner Liebe und Treue gegen die Person des Königes.

33. Wir haben uns vorgenommen, dem jüdischen Volke, unsern lieben Getreuen, wegen ihrer Wohlgewogenheit gegen uns Gutes zu thun.

34. Wir haben demnach beschlossen, ganz Judenland zinsfrey zu machen; und die drey Städte, Aphrem oder Aphärem, Lydda, und Ramathem, welche dem jüdischen Lande aus Samarien sind zugeeignet worden, für alle Priester zu Jerusalem anzuweisen, diesen zu erlegen, was sie sonst dem Könige jährlich gaben. Die Erd- und Baumfrüchte,

35. Und was uns von Zehnten und Schatzungen zugehörete, soll ihnen von dieser Zeit an nachgelassen seyn; wie auch die Salz- und Kronensteuer, die man uns erlegte.

36. Wir schenken ihnen alles, und soll keine aus diesen Gnaden von nun an zu ewigen Zeiten widerrufen werden.

37. Nun sehet dann zu, daß von diesem Briefe eine Abschrift gemacht, und dem Jonathan übergereichet werde, damit man sie auf dem heiligen Berge an einem öffentlichen Orte vorstelle.

38. Weil der König Demetrius sah, daß das ganze Land unter ihm ruhig war, und niemand ihm widerstund: entließ er alle seine Soldaten, einen jeden in sein Vaterland; nur die fremden Völker ausgenommen, die er aus den Inseln geworben hatte. Dadurch erregete er wider sich den Haß aller Kriegsheere, die seinen Vätern gedienet hatten.

39. Ein gewisser Tryphon, der zuvor Alexanders Partey gehalten hatte, nahm das Klagen des ganzen Kriegsheeres wider den Demetrius wahr, und reisete in Arabien zu dem Emalkuel,

welcher den Antiochus Alexanders Prinzen ernährete.

40. Bey diesem hielt er sich auf, den Prinzen von ihm zu erhalten, und anstatt seines Vaters auf den Thron zu setzen. Er berichtete ihm, was Demetrius gethan, und wie er den Haß seiner Heere auf sich geladen hätte. Er saß lange Zeit an dem Orte.

41. Inzwischen sandte Jonathan zum Könige Demetrius, er möchte die Besatzungen aus dem Schlosse zu Jerusalem und andern (jüdischen) Plätzen ziehen; weil sie Israel bestritten.

42. Demetrius schickte dem Jonathan folgende Antwort: Ich will dir und deinem Volke nicht nur dieses bewilligen, sondern dich und dasselbe zu hohen Ehren erheben, sobald es gelegene Zeit seyn wird.

43. Nun aber würdest du wohl thun, wenn du mir Kriegsleute zu Hülfe schicketest: denn mein ganzes Kriegsheer ist von mir gewichen.

44. Jonathan sandte ihm nach Antiochia drey tausend tapfere Soldaten: da sie zu dem Könige kamen, erfreuten sie ihn durch ihre Ankunft.

45. Von der Bürgerschaft versammleten sich hundert und zwanzig tausend Mann wider den König, ihn umzubringen.

46. Der König floh in den Palast: die Bürgerschaft aber besetzete die Gassen der Stadt, und fieng an zu streiten.

47. Der König aber begehrete von den Juden Hülfe: welche sich alle sämmtlich bey ihm einfanden, und alle sich durch die Stadt austheileten.

48. Sie erlegten an diesem Tage bey * hundert tausend Mann, zündeten die Stadt an, und machten viel Beute: an demselben Tage errettesten sie den König.

49. Als die Bürger sahen, daß die Juden sich der Stadt nach ihrem Willen bemächtiget hatten; ließen sie den Muth sinken, und schrien flehendlich zu dem Könige.

50. Reiche uns gnädig die Hand, sagten sie, und mache, daß die Juden uns und die Stadt nicht länger verheeren.

51. Sie warfen das Gewehr von sich, und machten Friede. Hieraus erwuchs den Juden vor dem Könige und allen seinen Unterthanen große Ehre, daß sie in dem Reiche berühmt warden. Also zogen sie mit großer Beute gen Jerusalem zurücke.

52. Da nun Demetrius der König auf dem Throne seines Reiches wiederum befestiget, und das Land vor seinen Augen ruhig war:

53. Hielt er sein Wort in keinem Stücke, sondern ward dem Jonathan ungnädig, und vergolt ihm die empfangenen Gutthaten mit großen Bedrängnissen.

54. Nach diesem kam Tryphon wieder, und mit ihm Antiochus: der noch als ein junger Knabe die Regierung antrat, und sich krönen ließ.

55. Ihm lief alle Mannschaft zu, welche Demetrius abgedanket hatte. Nun fochten sie wider ihn, daß er sich nach der Flucht umsehen und den Rücken kehren mußte.

48. * bey. im Griech. und Syr.

56. Tryphon bekam die Elephanten, und eroberte Antiochia.

57. Der junge Antiochus aber schrieb an den Jonathan also: Ich bestättige dich in dem hohen Priesterthume, bestelle dich über vier Städte *, und setze dich unter meine königliche Freunde.

58. Er sandte ihm güldene Geschirre zu seinem Gebrauche, und erlaubte ihm aus Golde zu trinken, sich in Purpur zu kleiden, und die güldene Spange zu tragen.

59. Seinen Bruder Simon machte er zum Feldherrn von den tyrischen Gränzen bis an die ägyptischen.

60. Jonathan machte sich ins Feld, und zog durch die Städte jenseit des Flusses (Jordan:) da sich das ganze syrische Heer zu ihm geschlagen, kam er nach Aßkalon, und die Bürgerschaft gieng ihm mit Ehren entgegen.

61. Von dannen begab er sich auf Gaza, und weil dessen Einwohner sich einschlossen, schritt er zur Belagerung. Er plünderte die Vorstädte, und legte sie in die Asche.

62. Hierauf bathen die Bürger von Gaza den Jonathan um Friede: welchen er ihnen ertheilete, aber die Söhne der Vornehmsten * zu Geiseln nahm, und nach Jerusalem schickte. Er durchzog das Land bis gen Damaskus,

63. Als

---

57. * über vier Städte; Aphrem oder Aphärem, Lydda, Ramathem, und Ptolemais: denn unter dem Vorwande, Ptolemais in Besitz zu nehmen, stürzte Tryphon den Jonathan in das Verderben.

62. * der Vornehmsten. im Griech.

63. Als er hörete, daß die Obersten des Demetrius mit einem grossen Heere zu Kadest in Galiläa Unruh erwecketen, weil sie ihn von dem Einfalle in ihr Reich abziehen wollten.

64. Er zog ihnen entgegen, seinen Bruder Simon aber ließ er im Lande.

65. Simon ruckete vor Bethsur, belagerte es viel Tage, und schloß es ein.

66. Sie hielten um Friede bey ihm an, welchen er ihnen nicht versagte: doch mußten sie die Stadt räumen, welche er in Besitz nahm, und mit Volke belegte.

67. Inzwischen war Jonathan bis an den See Genesar gekommen, und vor Tage aufgebrochen gegen das Feld Asor oder Nasor:

68. Siehe da war das Heer der Ausländer auf dem Felde, und hatte seinen Hinterhalt auf den Bergen. Sie giengen beyderseits auf einander los,

69. Und zugleich brach der Hinterhalt aus seinen Orten hervor, der Schlacht den Anfang zu machen.

70. Die Schaaren Jonathans flohen alle, so daß niemand von ihnen Stand hielt, als die zween Obersten, Matthathia der Sohn Absaloms, und Juda der Sohn des Chalphi.

71. Jonathan zerriß seine Kleider, bestreuete sein Haupt mit Staube, und bethete.

72. Hierauf bagab er sich zu dem Gefechte, und schlug die Feinde, die wider ihn stritten, in die Flucht. *

72. * schlug die Feinde, die wider ihn stritten, in die Flucht Welches Vertrauen auf Gott! welche Tapfer,

73. Da die Seinigen, die geflohen waren, dieses sahen; kehreten sie wieder zu ihm, und verfolgeten den Feind mit gesammter Hand bis in sein Lager auf Kadeß: da lagerten sie sich. *

74. An diesem Tage verlohren die Ausländer bey * drey tausend Mann: und Jonathan begab sich zurücke nach Jerusalem.

Zwölftes Hauptstück.

Andere rühmliche Thaten Jonathans. V. 39. Tryphon nimmt ihn schelmischer Weise gefangen.

1. Da Jonathan sah, daß ihm die Zeit günstig war, erwählte er Gesandte an die Römer, die Freundschaft mit ihnen zu befestigen und zu erneuern.

2. Er schickte auch Briefe nach Sparta, und an andere Orte, gleiches Innhaltes.

3. Sie reiseten nach Rom, traten vor den Rath, und sagten: Jonathan der hohe Priester und das jüdische Volk senden uns, die Freundschaft und den vorigen Bund zu erneuern.

4. Die

Tapferkeit! jenes ist heldenmüthig, und diese übermenschlich, daß ein Mensch mit zweenen Gehülfen sich an ein ganzes Kriegsheer waget. Dieser Jonathan dachte von Gott, wie ehedessen ein anderer Jonathan, da er nur mit einem jungen Waffenträger das Lager der Philister angriff: denn er, sprach er von dem Herrn, kann eben so leicht durch wenige, als durch viele retten. 1. Kön. 14, 6.

73. * lagerten sie sich. 74. * bey. beyde in dem Griech. und Syr.

4. Die Römer gaben ihnen Briefe an ihre (Oberkeiten und Bundsgenossene) von Orte zu Orte, die Gesandten bis in das Land Juda sicher zu begleiten.

5. Die Abschrift des Briefes, welchen Jonathan nach Sparta schrieb, lautet also:

6. Jonathan der Hohepriester, die Aeltesten in Juda, die Priester, und das ganze jüdische Volk (wünschen) den Spartanern ihren Brüdern alles Glück.

7. Schon vor langer Zeit schrieb an unsern Hohenpriester Onia euer damaliger König Arius: daß ihr unsere Brüder seyd: wie aus der Beylage zu ersehen ist.

8. Onia empfieng den Gesandten mit Ehren, und nahm das Schreiben an, welches euere Bündniß und Freundschaft enthielt.

9. Wir haben zwar aus den heiligen Büchern, die in unsern Händen sind, einen solchen Trost, daß wir keines andern (Beystandes) bedarfen:

10. Jedoch haben wir für gut angesehen, die brüderliche Freundschaft mit euch zu erneuern, damit wir nicht etwa einander vergessen: denn es ist schon sehr lange, daß ihr die Gesandschaft an uns abgeordnet.

11. Wir sind seither allezeit ohne Unterlaß, an unsern Feyertagen und zu andern geziemenden Zeiten, euer in den gewöhnlichen Opfern und Gebethen eingedenk, wie es billig und recht ist, sich seiner Brüder zu erinnern.

12. Wir erfreuen uns über eure Herrlichkeit.

13. Aber wir haben viel Noth und viel Kriege auszustehen gehabt von den benachbarten Königen, die uns angegriffen.

14. Doch wollten wir euch nicht überläſtig ſeyn in dieſen Kriegen, noch unſern übrigen Bundsgenoſſen und Freunden.

15. Denn durch die Hülfe des Himmels ſind wir gerettet und unſere Feinde gedemüthiget worden.

16. Wir haben den Numenius des Antiochus Sohn und den Antipater Jaſons Sohn erwählet, und zu den Römern geſandt, unſere vorige Freundſchaft und Bündniß mit ihnen zu erneuern.

17. Zugleich haben wir ihnen aufgetragen, auch zu euch zu kommen, und nebſt unſerem Gruße dieſen Brief einzuhändigen, durch den wir unſere Brüderſchaft erneuern.

18. Wenn ihr uns hierauf Antwort gebet, wird es uns lieb ſeyn.

19. Abſchrift * des Briefes, welchen (Arius) dem Onia ſchrieb:

20. Arius König in Sparta (wünſchet) dem Hohenprieſter Onia alles Glück.

21. Wir finden in unſern Schriften, daß wir Spartaner der Juden Brüder und durch das Geblüt Abrahams * verwandt ſind.

22. Nun dann, weil wir dieſes erkennen, iſt es uns lieb, daß ihr uns von eurem Wohlergehen ſchreibet.

23. Wir

---

19. * Abſchrift. Das iſt die Beylage, von welcher Jonathan V. 7. redete.

21. * durch das Geblüt Abrahams. Einige leiten dieſe Verwandtſchaft von der Cetura Abrahams Gemahlinn her.

23. Wir geben euch auch hinwider Antwort: Unser Vieh und Gut ist euer, und das eurige unser. Dieses haben wir befohlen euch anzudeuten.

24. Jonathan aber vernahm, die Obersten des Demetrius wären mit einem weit größern Heere, als zuvor, wider ihn zu streiten angekommen.

25. Er zog dann von Jerusalem aus, und begegnete ihnen in der Gegend Hamath: denn er wollte ihnen nicht Zeit lassen, sein Land zu betreten.

26. Die Kundschafter, die er in ihr Lager sandte, brachten zurücke, der Feind hätte im Sinne, sie diese Nacht zu überfallen.

27. Nach dem Untergange der Sonne befahl Jonathan seinen Leuten die ganze Nacht zu wachen, und in den Waffen sich zu dem Streite gefaßt zu halten: er bestellte auch Vorwachen um das ganze Lager.

28. Den Feinden kam es zu Ohren, daß Jonathan mit den Seinigen zum Treffen bereit stünde: darüber erschracken sie, und geriethen in eine solche Herzensangst, daß sie in ihrem Lager Feuer anzündeten, (die Flucht zu verbergen.)

29. Jonathan und seine Völker nahmen es nicht wahr bis an den Morgen, da sie die Wachfeuer noch brennen sahen.

30. Jonathan verfolgete sie zwar, erreichete sie aber nicht, weil sie über den Fluß Eleutherus gesetzet hatten.

31. Er wandte sich wider die Araber, welche man die Zabadäer nennet; schlug und beraubete sie.

32. Nach-

32. Nachdem er sich wiederum reisefertig gemacht, kam er gen Damaskus, und durchstreifete die ganze Landschaft.

33. Simon aber machte sich auf, und kam bis nach Askalon und die dasigen festen Plätze: da kehrete er sich nach Joppe, und besetzete die Stadt:

34. Weil er Nachricht hatte, sie wollten ihre Festung der Partey des Demetrius übergeben: er legte eine Besatzung hinein, den Ort zu bewahren.

35. Jonathan versammlete nach seiner Wiederkunft die Aeltesten des Volkes, und beschloß mit ihnen, sie wollten in Juda Festungen bauen,

36. Und zu Jerusalem selbst die Mauern errichten; sonderbar aber durch eine sehr hohe Mauer das Schloß von der Stadt absondern *, damit jenes abgeschnitten würde, und alles Kaufen und Verkaufen zwischen ihnen aufhörete.

37. Sie kamen zusammen, die Stadt zu ergänzen: denn es war die Mauer eingefallen, die ostwärts bis an den Bach (Cedron) reichete, und Chapheteth, oder Chaphenath genannt wird: diese erneuerten sie.

38. Und Simon erbauete Adiada bey Sephela, und verwahrete es mit Mauern, Thoren, und Riegeln.

39. Tryphon aber dachte Asien zu beherrschen, und die Krone durch Unterdrückung des Königes Antiochus sich zuzueignen.

40. Weil er nun fürchtete, Jonathan würde die-

---

36. * das Schloß von der Stadt absondern. Dieser Anschlag gelung ihnen: denn weil Kauf und Verkauf Gesperret war, erhungerten viele in dem Schlosse, und die Uebrigen mußten sich ergeben und abziehen, 1 Mach. 13, 49. u. f.

dieses nicht zulassen, sondern die Waffen wider ihn ergreifen: suchte er sich dessen zu bemächtigen, und ihn zu ermorden. Dannenher machte er sich auf, und zog nach Bethsan.

41. Jonäthan gieng ihm mit vierzig tausend Mann auserlesener Leute entgegen, ihm eine Schlacht zu liefern; und kam also nach Bethsan.

42. Als Tryphon sah, Jonathan wäre mit einer großen Menge zugegen, ihm zu widerstehen: hatte er das Herz nicht, Hand an ihn zu legen *;

43. Sondern empfieng ihn mit Ehren, empfahl ihn allen seinen Freunden, und gab ihm nicht nur Geschenke, sondern befahl auch seinem Kriegsvolke, demselben nicht anders als ihm selbsten zu gehorchen.

44. Er sprach zu dem Jonathan: Warum hast du dieses * ganze Volk belästiget, da wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie dann wieder nach Hause ziehen, und erwähle dir eine kleine Anzahl, dich zu begleiten. Komm mit mir nach Ptolemais, damit ich dir diese sammt den übrigen Festungen einräume, und dir das ganze Kriegsheer sammt allen Vorstehern der Geschäffte untergebe: alsdann werde ich wiederum den Rückweg nehmen, maßen ich nur deßhalben gekommen bin.

46. Jonathan glaubte und folgte ihm, er entließ seine Kriegsmacht, welche in Judenland zog.

47. Nur drey tausend Mann behielt er bey sich: und auch von diesen schickte er zwey tausend nach Galiläen, und ließ nicht mehr als tausend mit sich gehen.

48. So-

---

42. * Hand an ihn zu legen. aus dem Griech. u. Syr.
44. * dieses. aus dem Griech. und Syr.

48. Sobald aber Jonathan zu Ptolemais eingezogen war, schlossen die Einwohner der Stadt die Thore zu, nahmen ihn gefangen, und hieben alle nieder, die sich mit ihm hinein verfüget hatten.

49. Zugleich schickte Tryphon Fußvolk und Reiter gen Galiläa auf das große Feld, alle Gefährten Jonathans zu erschlagen.

50. Als diese höreten, Jonathan wäre gefangen worden, und hätte mit allen, die bey ihm waren, das Leben eingebüßet: sprachen sie einander Muth zu, und stelleten sich entgegen in Schlachtordnung.

51. Da die (Syrier) welche ihnen nachjagten, vermerketen, sie wollten sich um ihr Leben wehren: kehreten sie zurücke;

52. Jene aber kamen alle unverletzt in Judenland. Daselbst beweinete man den Jonathan und seine Gesellen, und erschrack heftig *: in Israel war ein großes Leidwesen.

53. Alle benachbarte Völker aber suchten, sie zu vertilgen: denn sie sagten:

54. Jetzt sind sie ohne Fürsten, und ohne Hülfe: nun lasset uns dann sie bekriegen, und sogar ihr Angedenken unter den Menschen ausrotten.

Drey=

---

52. * erschrack heftig. aus dem Griech. und Syr.

Dreyzehntes Hauptstück.

Jonathan und seine Prinzen werden umgebracht. V. 33. Simon eroberet Gaza, und das Schloß zu Jerusalem.

1. Simon hörete, Tryphon hätte ein zahlreiches Kriegsheer beysammen, in Judenland einzufallen, und demselben Schaden zuzufügen.

2. Weil er das Volk zittern und zagen sah, begab er sich nach Jerusalem, und hielt eine Versammlung des Volkes.

3. Er sprach ihnen zu, und sagte: Ihr wisset, wie viel ich und meine Brüder, und das ganze Haus meines Vaters, für die Gesetze und den Tempel gestritten, und wie viel Angst und Noth wir ausgestanden.

4. Dadurch sind alle meine Brüder ein Opfer für Israel geworden, und ich allein bin noch übrig. *

5. Ferne sey von mir, daß ich zur Zeit einer Noth mein Leben schonen sollte: denn ich bin nicht besser, als meine Brüder.

6. Ich will dann mein Volk, das Heiligthum, unsere Kinder und Frauen beschützen: da sich alle Völker aus Feindschaft wider uns zu unserem Untergange versammlet haben.

7. In Anhörung dieser Reden wurden die Gemüther des Volkes entzündet,

8. Daß

---

4. * ich allein bin noch übrig. Simon glaubte, wie alle andere, Jonathan wäre nicht mehr am Leben.

8. Daß sie mit lauter Stimme antworteten und sagten: du bist unser Feldherr anstatt deiner Brüder Juda und Jonathans:

9. Führe Krieg für uns: wir wollen alles vollziehen, was du befiehlst.

10. Er zog alle Kriegsleute zusammen, und ließ eilends alle Stadtmauern zu Jerusalem ausbauen, und sie um und um befestigen.

11. Er schickte den Jonathan einen Sohn Absaloms mit einer neuen hinlänglichen * Besatzung auf Joppe, die vorige abzulösen, und mit dieser daselbst zu verharren.

12. Tryphon aber brach mit einer großen Macht von Ptolemais auf, in Juda zu gehen; und führete den Jonathan gefangen mit sich.

13. Hingegen schlug Simon das Lager bey Addus oder Adida gegen das (große) Feld.

14. Als Tryphon erfuhr, Simon vertrete die Stelle seines Bruders Jonathan, und mache sich fertig ihm eine Schlacht zu liefern, schickte er an ihn Gesandte:

15. Und ließ ihm folgendes melden: Weil dein Bruder Jonathan aus seinen verwalteten Aemtern, wie die königliche Rechnung ausweist, viel Geld schuldig ist; haben wir ihn angehalten.

16. Sende uns hundert Talente Silber, und seine zween Söhne als Geisseln, daß er nach seiner Entlassung nicht von uns (zum Könige Demetrius) übergehe: so wollen wir ihn auf freyen Fuß stellen.

17. Si

---

11. * hinlänglichen. im Griech.

17. Simon erkannte wohl, dieser Vorschlag wäre nichts als Betrug: doch ließ er das Geld und die Kinder abfolgen, damit er sich nicht bey dem Volke Israel sehr verhaßt machete, wenn man sagte:
18. Weil er das Geld und die Knaben nicht hergab, mußte Jonathan zu Grunde gehen.
19. Er überschickte dann die Prinzen, und hundert Talente: aber es war eitel Lüge, Jonathan kam nicht loß.
20 Sondern Tryphon fiel in Judenland ein, damit er es verheerete; und zog herum auf der Straße nach Ador: Simon aber und sein Volk blieben ihm allezeit gegenüber, wohin er sich immer wandte.
21. Unterdessen schickte die Besatzung des Schlosses (von Jerusalem) Abgeordnete zu dem Tryphon, er sollte ihnen schleunig auf dem Wege durch die Wüste Lebensmittel zubringen.
22. Tryphon hieß zwar die ganze Reiterey aufsitzen, damit der Vorrath noch in derselben Nacht dahin käme: aber der gar zu tiefe Schnee verhinderte seine Ankunft, (und zwang ihn,) sich nach Galaad zu wenden.
23. Als er aber nahe an Baskama war, ließ er den Jonathan mit seinen Prinzen ermorden: wo er auch begraben ward. *
24. Tryphon änderte seinen Weg, und reiste in sein Land (Syrien:)
25. Simon aber ließ die Gebeine seines Bruders Jonathan abholen, und begrub sie zu Modin, welches die Stadt ihrer Väter war.
26. Ganz

---

23. * wo er auch begraben ward. im Griech. und Syr.

26. Ganz Israel traurete über ihn mit grossem Wehklagen, und trug viel Tage hindurch Leid wegen seiner.

27. Simon führete ein hohes und ansehnliches Gebäude auf über dem Grabe seines Vaters und seiner Brüder: dieses Grabmaal bestund aus Steinen, die beyderseits geschliffen waren:

28. Darauf aber setzete er sieben Pyramiden *, eine der andern gegenüber; seinen Aeltern, und seinen vier Brüdern.

29. Um das Denkmaal * richtete er hohe Säulen auf, und auf den Säulen zum ewigen Andenken Waffen und Schiffe ** in Stein gehauen, welche von allen konnten gesehen werden, die auf dem Meere segelten.

30. Dieses Grabmaal, das er machen ließ, sieht man zu Modin bis auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon, als er mit dem jungen Könige Antiochus auf der Reise war, brachte ihn mit List ums Leben,

32. Und bemächtigte sich des Reiches: nachdem er sich die Krone Asiens aufgesetzet, hatte das Land (Juda) viel von ihm zu leiden.

33. Simon

---

28. * sieben Pyramiden, oder spitzige Säulen; zwo seinen Aeltern; vier seinen Brüdern, dem Juda, Jonathan, Eleazar, und Johannes; die siebente für sich selbsten.

29. * Um das Denkmaal. im Griech. und Syr. ** Schiffe. Den Meerhaven Joppe hat erstlich Jonathan (1. Mach. 10, 76) hernach Simon (14, 5.) eingenommen, und hiedurch den Weg in die Inseln des mittelländischen Meeres eröffnet. Simon hat auch seinen Landsleuten die Schiffahrt von Tyrus bis in Aegypten frey gemacht, da er von dem jungen Könige Antiochus über dieselbige Küste gesetzet worden, 1 Mach. 11, 59.

33. Simon bauete Festungen in Juda, und verwahrete sie mit hohen Thürmen, großen Mauern, und geschlossenen Stadtthoren: er versah sie auch mit Lebensmitteln.

34. An den König Demetrius schickte er eine auserlesene Gesandschaft um Nachlaß (der Schatzungen) im Lande: denn Tryphons ganzes Thun war Rauberey.

35. Der König Demetrius antwortete ihm auf sein Begehren, und schrieb ihm folgenden Brief:

36. König Demetrius dem Hohenpriester Simon, einem Freunde der Könige, den Aeltesten, und dem ganzen jüdischen Volke, alles Wohlergehen.

37. Die güldene Krone und den (güldenen) Palmzweig, die ihr uns gesandt, haben wir angenommen; und sind bereit, mit euch in vollkommener Einigkeit zu leben; werden auch unsern königlichen Beamten den verwilligten Nachlaß schriftlich zu wissen thun.

38. Es soll bey dem bleiben, was wir euch ehedessen zugestanden haben. (1. Mach. 11, 34. u. f.) Die Festungen, welche ihr seither gebauet habt, sollen euch zugehören.

39. Wir vergeben euch zugleich, was aus Unwissenheit oder vorsetzlich bis auf den heutigen Tag wider uns geschehen ist. Die Kronensteuer, die ihr schuldig waret, sey euch geschenket: wenn uns Jerusalem noch andere Zinse schuldig ist, sollen sie aufgehoben seyn.

40. Wenn es tüchtige Leute unter euch giebt Kriegsdienste zu thun, soll man sie anwerben, und unter uns Friede halten.

41. Im Jahre hundert und siebenzig wurde Israel von dem Joche der Heyden befreyet.

42. Dazumal fieng das Volk Israel an, in Briefschaften und öffentlichen Schriften also zu schreiben: Im ersten Jahre des Hohenpriesters Simon, Feldherrn und Vorgesetzen in Juda.

43. Zu dieser Zeit ruckete Simon vor Gaza, und schloß es mit seinem Lager ein. Man verfertigte Kriegsrüstungen, und gebrauchte sie wider die Stadt; also daß Simon einen Thurm, den er damit angriffe, einbekam.

44. Seine Leute sprangen aus einem Gerüste in die Stadt, und verursachten darinne großen Schrecken.

45. Die Bürger, ihre Weiber und Kinder, stiegen auf die Mauer mit zerrissenen Kleidern *, und bathen den Simon mit großem Geschreye um Friede.

46. Handle mit uns nicht, sagten sie, nach dem Verdienste unserer Bosheit, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit.

47. Simon ließ sich erbitten, und nahm ihnen das Leben nicht: doch mußten sie aus der Stadt abziehen. Nachdem man die Häuser gereiniget, worinnen Götzenbilder gewesen waren: hielt er seinen Einzug in die Stadt mit Dankliedern und Lobe des Herrn.

48. Er

---

45. * mit zerrissenen Kleidern. Man sieht hier, daß nicht nur die Juden, sondern auch andere Morgenländer, in großem Leidwesen ihre Kleider zerrissen. Job und seine Freunde, Athalia, die chaldäischen Pfaffen, Vagao und die assyrischen Obersten, geben uns dessen ein Beyspiel

48. Er schaffte alle Unreinigkeit aus der Stadt, und besetzete sie mit Leuten, die das Gesetz erfülleten. Da er sie befestiget hatte, baute er auch für sich eine Wohnung daselbst.

49. Aber die in dem Schlosse zu Jerusalem lagen, waren also eingeschlossen, daß sie weder vor ihre Thore heraus und in das Land gehen, noch etwas kaufen oder verkaufen konnten: daher entstund eine solche Hungersnoth, daß viele aus ihnen verschmachteten.

50. Sie riefen zu dem Simon um Friede, und erhielten ihn: doch litt er sie nicht im Schlosse, und reinigte dieses von aller (heydnischen) Unsauberkeit.

51. Im Jahre hundert ein und siebenzig, am drey und zwanzigsten Tage des zweyten Monates, zogen sie in das Schloß mit Palmzweigen, und sangen unter allerley Musik Lob- und Danklieder, daß Israel von einem so wichtigen Feinde frey war.

52. Simon verordnete, man sollte jährlich diese Tage mit Freuden begehen;

53. Und befestigte den Tempelberg, der neben dem Schlosse war: er selbst wohnete allda mit denen, die er bey sich hatte.

54. Und weil er sah, daß Johannes sein Sohn ein tapferer und streitbarer Mann war; machte er ihn zum Großfeldherrn, der sich zu Gaza häuslich niederließ.

Vierzehntes Hauptstück.

Simon genießt den Friede, und die Freundschaft der Spartaner und Römer.

1. Im Jahre hundert zwey und siebenzig versammlete König Demetrius seine Kriegsmacht, und zog in Medien, noch mehr Völker wider den Tryphon aufzubringen.

2. Als aber dem Arsaces Könige in Persien und Medien zu Ohren kam, Demetrius hätte sich über seine Gränzen begeben: sandte er einen aus seinen Fürsten, ihn lebendig gefangen zu nehmen, und vor sich zu bringen.

3. Dieser machte sich auf, und schlug das Heer des Demetrius: ihn aber brachte er gefangen zu dem Arsaces, welcher ihn nicht aus dem Verhafte ließ.

4. Also war das ganze Judenland ruhig, so lange Simon lebte: er suchte das Beßte seines Volkes, und sein Volk hatte ein Wohlgefallen an seiner Macht und Herrlichkeit zu allen Zeiten.

5. Neben andern ruhmwürdigen Thaten hatte er den Seehaven Joppe besetzet, und die Schifahrt zu den Inseln des Meeres eröffnet.

6. Er hatte die Gränzen seines Volkes erweiteret, und sein ganzes Land wieder an sich gebracht.

7. Er befreyte eine große Anzahl Gefangener; eroberte Gaza und Bethsur; nahm das Schloß ein, und säuberte es von aller Unreinigkeit: und niemand konnte ihm Widerstand thun.

8. Jedermann bauete sein Land ungestört: ganz Juda trug seine Feld- und Baumfrüchte.

9. Die Alten saſſen auf der Gaſſe, und berathſchlagten ſich alle über den Nutzen des Landes: die Jungen aber kleideten ſich prächtig, (auch im Friede) nach Kriegsgebrauche.

10. Er vertheilete in die Städte einen Vorrath von Lebensmitteln und Kriegsrüſtungen, ſo daß ſein Name bis an die Gränzen der Erde bekannt und berühmt ward.

11. Er ſtiftete den Friede in ſeinem Lande, daß Iſrael in großer Freude lebte,

12. Und ein jeder unter ſeinem Weinſtocke und Feigenbaume (ruhig) ſaß, weil keine Urſache einiger Furcht war.

13. Niemand war mehr übrig auf Erden, der ſie bekriegete: die Könige waren damals entkräftet.

14. Allen Armen in ſeinem Volke ſtund er bey, hielt ſich gründlich an das Geſetz, und vertilgete alle Abtrinnige und Miſſethäter.

15. Er machte den Tempel herrlich, und vermehrete deſſen Gefäße.

16. Inzwiſchen kam das Gerüchte von dem Tode Jonathans bis nach Rom und Sparta, welche ſich ſehr darüber betrübten.

17. Da ſie aber höreten, ſein Bruder Simon wäre anſtatt ſeiner zu dem hohen Prieſterthume gelanget, und hätte das ganze Land und deſſen Städte in ſeiner Gewalt:

18. Schrieben ſie an ihn auf ehernen Tafeln, die Freundſchaft und Bündniß zu erneuern, welche ſie mit ſeinen Brüdern Juda und Jonathan gemacht hatten.

19. Man las es in der öffentlichen Versammlung zu Jerusalem, und das Schreiben der Spartaner lautete also:

20. Die Vornehmsten zu Sparta und ihre Städte * (wünschen) dem Hohenpriester Simon, den Priestern, und dem ganzen jüdischen Volke, ihren Brüdern, alles Wohlergehen.

21. Die Gesandten, welche ihr an unser Volk geschicket habt, gaben uns Bericht von eurem Ruhme, eurer Ehre, und Freude: darum hat uns ihre Ankunft erfreuet.

22. Wir haben ihr Anbringen in die öffentlichen Schriften des Volkes eintragen lassen, mit diesen Worten: Numenius der Sohn des Antiochus, und Antipater Jasons Sohn, die Gesandten der Juden, sind zu uns gekommen die alte Freundschaft zu erneuern.

23. Das Volk ließ sich gefallen, man sollte sie herrlich empfangen, und ihr Anbringen in die öffentlichen Schriften des Volkes einschreiben, zum ewigen Angedenken des spartanischen Volkes. Wir haben auch dem Hohenpriester Simon eine Abschrift hievon mitgetheilet.

24. Hernach sandte Simon den Numenius nach Rom, mit einem großen güldenen Schilde, der tausend Minen * wog; den Bund mit ihnen zu bestättigen. Weil nun das römische Volk (günstig) angehöret,

25. Was

---

20. * Städte. im Syr.

24. * tausend Minen. Wenn kleine güldene Minen zu verstehen sind, so war der Schild 1000 Sikel Gold schwer: will man aber große güldene Minen verstehen, so wog er 100000 Sikel Gold.

25. Was ihm war vorgetragen worden, sagten (die Juden bey der Wiederkunft des Numenius:) Wie sollen wir unsere Dankbarkeit dem Simon und seinen Söhnen bezeigen?

26. Denn er, seine Brüder, und sein ganzes väterliches Haus * haben ihre Mitbrüder wiederum hergestellet, und er hat die Feinde Israels überwältiget. Darum hat ihm (sein Volk) eine gänzliche Freyheit verwilliget, und dieses in eherne Tafeln eingegraben: welche man auf dem Berge Sion an Säulen geheftet hat.

27. Die Abschrift davon lautet also: Am achtzehnten Tage des Monates Elul *, im Jahre hundert zwey und siebenzig, im dritten Jahre Simons des Hohenpriesters in Israel **,

28. Ward in der großen Versammlung der Priester, des Volkes, der Vornehmsten und Aeltesten des Landes, folgendes kund gemacht: Allermaßen in unserem Lande viele Schlachten sind gehalten worden,

29. Hat Simon der Sohn des Matthathia aus dem Hause Jaribs (oder Joaribs, 1. Mach. 2, 1) sammt seinen Brüdern sich in die Gefahr begeben, und ist den Feinden des Volkes widerstanden, ihr Heiligthum und Gesetz zu handhaben: wodurch sie ihres Volkes Herrlichkeit überaus vermehret haben.

---

26. * seine Brüder, und sein ganzes väterliches Haus. im Griech. und Syr.

27. * Elul. war der letzte Monat im weltlichen Jahre. ** In Israel im Syr. Das lateinische Asaramel, und das griechische Saramel muß ein Ort gewesen seyn, man weiß aber nicht, was für einer.

30. Jonathan versammlete sein Volk, und war dessen Hoherpriester bis an das Ende seines Lebens.

31. Als hierauf die Feinde das Land verheeren und zu Grunde richten, und ihre Hand wider das Heiligthum ausstrecken wollten:

32. Widersetzete sich alsdann Simon, stritt für sein Volk, wendete viel Geld von dem Seinigen * auf, bewaffnete, und besoldete tapfere Männer aus seinen Landsleuten:

33. Er befestigte die Städte in Juda, und Bethsur an den jüdischen Gränzen, wo zuvor die Feinde ihren Waffenplatz hatten, er aber legte eine jüdische Besatzung hinein:

34. Er befestigte Joppe den Meerhaven, und Gaza an den Gränzen von Azot, wo zuvor die Feinde lagen, er aber besetzte es mit Juden: er verbesserte auch alles, so viel es möglich war.

35. Das Volk sah die Thaten Simons, und seinen Eifer für die Ehre des Landes: darum erkannten sie ihn als ihren Feldherrn und Hohenpriester *: weil er dieß alles zu Werke gerichtet, solche Gerechtigkeit und Treue gegen sein Volk bezeiget, und sich auf alle Weise bestrebet hatte sein Volk zu erhöhen.

36. Zu

---

32. * von dem Seinigen. im Griech. und Syr.

35. * erkannten sie ihn als ihren Feldherrn und Hohenpriester. Die Schrift redet von einem wie von dem andern: so wenig das Volk den Simon zum Hohenpriester machen konnte, so wenig konnte es ihn kraft dieser Stelle für einen Feldherrn bestellen, sondern nur erkennen; wie von dieser Art zu reden schon oben ist gesagt worden, 1. Mach. 9, 30.

36. Zu seiner Zeit und durch seine Hand gelung es uns, die Heyden aus dem Lande, und aus der Stadt Davids zu Jerusalem zu bringen, aus jenem Schlosse, welches sie selbsten befestiget hatten *, durch dessen Hülfe sie mit ihren Ausfällen alles um den Tempel herum verunreinigten, und der Heiligkeit (des Gottesdienstes) einen großen Schaden zufügten.

37. Er hat es mit einer jüdischen Besatzung versehen, und noch mehr befestiget *, zum Schutze des Landes, und der Stadt. Zudem erhöhete er die Mauern zu Jerusalem.

38. Der König Demetrius * bestättigte ihn im hohen Priesterthume,

39. Ja setzte ihn unter seine Freunde, und erhob ihn zu sehr großer Ehre:

40. Weil er gehöret, die Römer hätten die Juden unter ihre Freunde, Bundsgenossen, und Brüder gezählet; und Simons Gesandten herrlich empfangen.

41. Die Juden und ihre Priester verwilligen, daß er (und seine Nachkommen) zu allen Zeiten ihr Feldherr und Hoherpriester sey, bis der getreue Prophet (der Messias) ankömmt.

42. Er soll ihr Feldherr seyn, und Sorge tragen für den Tempel: er soll über alle ihre Werke die Vorsteher setzen, so wohl im Lande, als in den Waffen und Festungen.

43. Er soll auf das Heiligthum Acht haben: ihm soll jedermann gehorchen, und alle Schriften im

---

36. * welches sie selbst befestiget hatten.
37. * befestiget. beydes im Griech. und Syr.
38. * König Demetrius. Nikanor. 1. Mach. 13, 36.

im Lande sollen in seinem Namen ausgefertiget werden; er soll Purpur und Gold tragen.

44. Keiner aus dem Volke oder aus der Priesterschaft soll befugt seyn etwas hievon abzustellen, noch dem zu widersprechen, was hier gesagt worden. Keiner soll im Lande ohne ihn Zusammenkünfte halten; noch den Purpur, oder die güldene Spange tragen.

45. Wollte jemand anders handeln, und einem dieser Dinge zuwider leben, soll er als sträflich gehalten werden.

46. Das ganze Volk hat es für gut angesehen, den Simon zu erkennen, und ihn zu ehren, wie oben gemeldet worden.

47. Dieses hat Simon angenommen, und sichs gefallen lassen, daß er Hoherpriester, Feldherr und Landpfleger des jüdischen Volkes sey; und allen vorstehe.

48. Die Schrift ließ man in eherne Tafeln eingraben, und an einem öffentlichen Orte in dem Schwiebogen des Tempels vorstellen.

49. Eine Abschrift aber legte man in die Schatzkammer, für den Simon und seine Nachkommen.

Fünfzehntes Hauptstück.

Die übrigen Thaten Simons.

1. Der König Antiochus, ein Sohn des Demetrius *, sandte aus einer Insel über Meer

---

1. * König Antiochus, mit dem Zunamen Evergetes; der Gutthätige; und Sedetes oder Sidetes, von der Stadt,

Meer ein Schreiben an den Hohenpriester Simon, den Vorsteher des jüdischen Volkes; und an das ganze Volk.

2. Der Brief lautete also: König Antiochus dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volke, alles Wohlergehen.

3. Weil einige pestilenzische Leute * das Reich unserer Väter eingenommen, ich aber es behaupten und in den alten Stand setzen will: habe ich ein auserlesenes und zahlreiches Kriegsheer auf die Beine gebracht, und Kriegsschiffe ausgerüstet.

4. Ich will durch mein Land ziehen, und an denen Rache ausüben; die es verderbet, und viel Städte in meinem Reiche verheeret haben.

5. Nun dann bestättige ich dir alle Gnaden und Gutthaten, die dir alle Könige vor mir erwiesen und mitgetheilet haben.

6. Ich gestatte dir eigenes Geld in deinem Lande zu schlagen.

7. Jerusalem und der Tempel * sollen heilig und frey seyn: alle Waffen, die ihr gemacht habt; und alle Festungen, die du gebauet hast, und besitzest; sollen dir bleiben.

8. Was

Stadt, wo er gebohren oder erzogen war. Demetrius Soter war sein Vater, und Demetrius Nikanor sein Bruder. Kleopatra, des gefangenen Nikanors Gemahlinn, trug dem Antiochus seinem Bruder ihre Heurath, und zugleich das Reich Syrien an. Er schrieb diesen Brief aus der Insel Rhodus an den Hohenpriester Simon, ihn um Hülfe wider den Tryphon, den Räuber der syrischen Krone, zu ersuchen.

3. * einige pestilenzische Leute. Tryphon und sein ganzer Anhang.

7. * der Tempel. im Griech. und Syr.

8. Was ihr dem Könige schuldig seyd oder noch seyn werdet, soll dir von nun an auf ewig geschenket seyn.

9. Nach Eroberung unseres Reiches wollen wir dir, deinem Volke, und dem Tempel große Ehre bezeigen, also daß euer Ruhm durch die ganze Welt soll ausgebreitet werden.

10. Im Jahre hundert vier und siebenzig zog Antiochus in das Land seiner Väter, und alles Kriegsvolk begab sich zu ihm, daß wenig mehr bey dem Tryphon blieben.

11. Da ihm der König Antiochus nachsetzete, floh er nach Dora einer an dem Meere gelegenen Stadt:

12. Denn er sah, daß ihm allenthalben Unglück bevorstund, weil ihn sein Kriegsheer verlassen hatte.

13. Antiochus brachte mit sich vor Dora hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuße, und acht tausend zu Pferde.

14. Er umgab die Stadt, und auf dem Meere näherten sich die Schiffe: also bedrängeten sie den Platz zu Wasser und zu Lande, und ließen niemanden hinein noch heraus gehen.

15. Von Rom aber kam Numenius mit seinen Gefährten, und hatte an die Könige und Länder Briefe bey sich, dieses Innhaltes:

16. Lucius * Bürgermeister von Rom dem Könige Ptolemäus ** seinen Gruß.

17. Die

---

16. * Lucius. Unter den römischen Bürgermeistern sind nur drey Lucius, von welchen hier die Frage seyn kann: und aus diesen dreyen sind die meisten Stimmen und die bessern Ursachen für den Lucius Calpurnius Piso. Er

nen

17. Die jüdischen Gesandten, unsere Freunde, sind von dem Hohenpriester Simon und ihrem jüdischen Volke an uns geschickt worden, und angekommen, die alte Freundschaft und Bündniß zu erneuern.

18. Sie brachten uns einen güldenen Schild von tausend Minen. *

19. Wir haben dann für gut angesehen, den Königen und Ländern zu schreiben, daß sie ihnen keinen Schaden zufügen; sie, ihre Städte, und Länder nicht bekriegen; und ihren Feinden im Kriege nicht helfen.

20. Denn wir haben beschlossen, den Schild (als ein Zeichen aufrichtiger Freundschaft) von ihnen anzunehmen.

21. Dafern einige Boshafte * aus ihrem Lande zu euch geflohen sind, überlieferet sie dem Hohenpriester Simon, damit er sie nach seinem Gesetze abstrafen möge.

22. Eben

---

nennet sich in dem Titel des Briefes allein: weil sein Amtsgenoß Popilius Länas damals in Spanien die Stadt Numantia belagerte. Man muß sich nicht von einigen Verzeichnissen der römischen Bürgermeister verführen lassen, welche den Vornamen Calpurnius Piso aus Lucius in Cnejus verwandeln. Alle gute Exemplare (*Fastorum Consularium*) widerlegen diese Unachtsamkeit des Pighius: denn Calpurnius Piso heißt bey andern überall Lucius. ** Dem Könige Ptolemäus. Es war Ptolemäus Physkon oder Evergetes, König in Aegypten ein Bruder und Nachfolger im Reiche jenes treulosen Ptolemäus Philometor, der seine Tochter Kleopatra dem Könige in Syrien Alexander vermählet, und hernach ihn seines Reiches zu berauben getrachtet hat; 1. Mach. 10, 57. u. f. 1. Mach. 11, 1.

18. * von tausend Minen. wie oben, 14, 24.

21. * Boshafte. im Syr. Pestilenzische Leute, heißt es im Griechischen; solche nämlich, die mit ihren Lastern eine ganze Gemeine anstecken können.

21. Eben dieses ist zugeschrieben worden den Königen, Demetrius *, Attalus, Ariarathes, und Arsaces;

23. Und allen Landschaften, nach Lampsakus, Sparta, Delos, Myndus, Sicyon, Karien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halikarnaß, Kos, Side, Arados, Rhodus, Phaselis, Gortyna, Gnidos, Cypern, und Cyrene (in Libyen.)

24. Eine Abschrift davon sandte man auch dem Hohenpriester und dem jüdischen Volke.

25. Der König Antiochus aber lagerte sich das zweyte mal vor Dora, und arbeitete beständig an der Belagerung: er verfertigte neue Rüstzeuge, und hielt den Tryphon eingesperret.

26. Simon schickte ihm zu Hülfe zwey tausend Mann, auserlesenes Volk; mit Silber, Golde, und vielen Gefäßen.

27. Antiochus weigerte sich es anzunehmen, und brach den ganzen Bund, den er mit ihm gemacht hatte: er sah ihn mit Ungnade an,

28. Und sandte zu ihm einen aus seinen Freunden, den Athenobius; mit ihm zu handeln, und folgendes zu hinterbringen: Ihr besitzet Joppe, Gaza, und das Schloß zu Jerusalem, Städte meines Reiches:

29. Ihr habt ihre Gränzen verheeret, großes Unheil im Lande angerichtet, und euch der Oberherrschaft

---

22. * den Königen Demetrius in Syrien, Attalus in Pergamus, Ariarathes in Kappadocien, und Arsaces in Parthien. Des Demetrius Gefangenschaft war entweder den Römern unbewußt, oder sie erkannten ihn nichts desto weniger für den König in Syrien. Allein eben dieses war die Ursache, oder doch ein Vorwand, warum Antiochus Sedetes oder Evergetes den Juden feindlich begegnete.

herrschaft über viele Orte meines Königreiches angemaßet.

30. Nun überlieferet mir dann die eingenommenen Plätze, sammt den Gefällen der Orte, welche ihr euch außer den Gränzen Judenlandes zugeeignet habt.

31. Wo nicht, so bezahlet für sie fünfhundert Talente Silber; und noch andere fünfhundert für die Verwüstung des Landes, und für die Schatzungen der Städte. Bequemet ihr euch nicht hierzu, so werden wir kommen, und euch mit Kriege heimsuchen.

32. Athenobius der Freund des Königes langete zu Jerusalem an, und sah die Pracht Simons, den Glanz seiner Schenktische * von Silber und Golde, und seinen häufigen Vorrath; daß er darüber erstaunete. Nachdem er ihm den Befehl des Königes vorgetragen,

33. Gab ihm Simon Antwort, und sagte: Wir haben kein fremdes Land an uns gebracht, und besitzen nichts fremdes; sondern nur das Erbgut unserer Väter, welches uns eine Zeit lange von unsern Feinden ungerecht war entzogen worden.

34. Weil wir nun eine gelegene Zeit fanden, haben wir uns der Erbschaft unserer Väter wiederum bemächtiget.

35. Was du uns von Joppe und Gaza vorwirfst, fügeten sie unserem Volke und Lande großen Schaden zu: doch wollen wir dafür hundert Talente erlegen. Athenobius sprach hierauf kein Wort;

32. * Schenktische. nach dem Griech. und Syr.

36. Sondern reisete zornig wiederum zu dem Könige, und berichtete ihm die Antwort Simons, seine Herrlichkeit, und alles, was er gesehen hatte: Der König aber fassete hierüber einen großen Zorn.

37. Als inzwischen Tryphon sich zu Schiffe nach Orthosias (in Phönicien) geflüchtet hatte,

38. Bestellete der König den Cendebäus als Kriegsobersten über die Seeküste, und gab ihm Volk zu Fuße und zu Pferde zu,

39. Mit dem Befehle Judenland zu bekriegen, und Gedor mit Stadtthoren zu verwahren, damit er von dannen auf das (jüdische) Volk ausfallen möchte: der König selbst verfolgete den Tryphon. *

40. Cendebäus kam nach Jamnia, und fieng an feindlich zu handeln: er streifete durch das Jüdische, nahm Leute gefangen, und schlug andere zu Tode: Gedor baute er,

41. Und besetzte es mit Reitern und Fußknechten: damit sie, nach dem Willen des Königes, in Judenland ausfallen, und es durchstreifen könnten.

Sechs-

---

39. * verfolgete den Tryphon. Sein Lebensende war blutig: Antiochus drang darauf, daß er umgebracht wurde, nach dem Zeugnisse Josephs, Alterth. 13, 12. Oder er nahm sich selbst das Leben, wie Strabo erzählet 14. B.

Sechszehntes Hauptstück.

Simon wird ermordet: Johannes folget ihm nach.

1. Johannes machte sich auf von Gaza, und stattete seinem Vater Simon Bericht ab, wie Cendebäus mit ihrem Volke verfahre.

2. Simon berief seine zween älteste Söhne, Juda und Johannes; und sagte zu ihnen: Ich, meine Brüder, und das Haus meines Vaters, haben die Feinde Israels von Jugend an bis auf diesen Tag bestritten: es hat uns auch zum öftern gelungen, Israel durch unsere Hand zu befreyen.

3. Nun bin ich zwar alt geworden, ihr aber habt mit der Gnade Gottes die rechten Jahre erreichet *: vertretet meine und meines Bruders Stelle, gehet ins Feld, und streitet für unser Volk: der Himmel stärke euch mit seiner Hülfe.

4. Er wählete aus dem Lande zwanzig tausend Mann zu Fuße, und eine Reiterey; diese giengen auf den Cendebäus loß, und blieben über Nacht zu Modin.

5. Als sie am Morgen aufbrachen, und in das Feld zogen: sieh da kam ihnen ein zahlreiches Kriegsheer zu Fuße und Pferde entgegen: zwischen ihnen aber war ein reißender Fluß.

3. * ihr aber habt mit der Gnade Gottes die rechten Jahre erreichet. im Griech. und Syr.

6. Johannes ruckete mit seinem Volke gegen sie an, sah aber, sie hätten das Herz nicht, sich in das strenge Wasser zu wagen: er war der erste, der hinüber setzete: und da sie dieses sahen, folgeten sie ihm nach.

7. Er theilete sein Heer, und stellte die Reiterey zwischen das Fußvolk: die feindliche Reiterey aber war über die maßen stark.

8. Man blies die heiligen Trompeten: und Cendebäus ergriff mit seinen Völkern die Flucht: viele aus ihnen blieben verwundet und todt liegen, die übrigen aber flohen in die Festung (Gedor.)

9. Juda, des Johannes Bruder, wurde damals verwundet: Johannes aber verfolgete sie bis auf Gedor oder Cedron, welches (Cendebäus) befestiget hatte.

10. Sie flohen bis in die Thürme auf den Feldern bey Azot, er aber steckete sie in Brand. Von ihnen kamen bey * zwey tausend Mann um; und er kehrete glücklich in Judenland zurücke.

11. Ueber die Landschaft Jericho war als Kriegsoberst Ptolemäus der Sohn des Abobi gesetzet, welcher viel Silber und Gold besaß,

12. Und ein Eidam des Hohenpriesters war.

13. Sein Gemüth erhob sich, und strebete nach der Beherrschung des Landes: darum sann er auf eine List, den Simon und seine Söhne aus dem Wege zu räumen.

14. Simon reisete in den jüdischen Städten herum, und besorgete das Nothwendige: es war der eilfte Monat im (geistlichen) Jahre hundert sieben und siebenzig, der Monat Sabat genannt;

als

---

10. * bey. im Griech. und Syr.

als er mit seinen Söhnen, Matthathia und Juda nach Jericho gieng.

15. Der Sohn des Abobi empfieng sie verstellter Weise in einer Schanze, die er gebauet hatte, mit Namen Dok. Er ließ ein großes Gastmahl bereiten, und bestellete dabey verborgene (Meuchelmörder.)

16. Als Simon und dessen Söhne guter Dinge waren, stund Ptolemäus und die Seinigen auf, kamen mit ihren Waffen zurücke in den Tafelsaal, und ermordeten ihn, seine Söhne, und etliche Diener.

17. Also begieng er eine große Treulosigkeit in Israel, und vergalt Gutes mit Bösem.

18. Dieses schrieb Ptolemäus dem Könige, und ließ ihn ersuchen, er möchte ihm Völker zu Hülfe schicken, und das Land mit den Städten und Schatzungen einräumen.

19. Andere schickte er nach Gaza, den Johannes zu erwürgen; und berief die Obersten durch Briefe zu sich, (mit Versprechen,) ihnen Silber und Gold, und andere Geschenke zu geben.

20. Noch andere sandte er, Jerusalem und den Tempelberg zu besetzen.

21. Es lief aber einer voran nach Gaza, und gab dem Johannes Nachricht, sein Vater und seine Brüder wären todt, und auch ihn umzubringen hätte Ptolemäus schon Leute abgeschicket.

22. Ueber diese Zeitung erschrack er heftig, nahm aber seine Mörder bey ihrer Ankunft gefangen, und nachdem er versichert war, daß sie seinen Tod suchten, ließ er sie hinrichten.

23. Die übrigen Begebenheiten des Johannes, seine Kriege und tapfere Heldenthaten, wie er die Mauern gebauet, und was er sonst verrichtet;

24. Sieh das ist in dem Jahrbuche seines hohen Priesterthumes geschrieben, von der Zeit an, da er seinem Vater in diesem Amte gefolget ist.

Das

Das zweyte Buch der Machabäer.*

Erstes Hauptstück.

Brief der Juden zu Jerusalem an die Juden in Aegypten.

1. Den Juden in Aegypten, ihren Brüdern, wünschen die Juden zu Jerusalem und im ganzen jüdischen Lande, ihre Mitbrüder, alles Heil und Glück.

---

* Das zweyte Buch der Machabäer. Wiewohl dieses Buch viel widerholet, was der Verfasser des ersten Buches von den Machabäern schon erzählet hat: so steht es doch in seiner gehörigen und natürlichen Ordnung, weil es ein Brief ist vom Jahre 188 (hier, 10 V.) Das erste Buch der Machabäer wird geendet mit dem Tode Simons im Jahre 177, wie man liest 1 Mach. 16, 14. Etliche Jahre hernach folget dieser Brief der Juden zu Jerusalem und in dem heiligen Lande an ihre Brüder in Aegypten.

2. Gott sey euch gnädig, und bleibe des Bundes eingedenk, den er mit seinen getreuen Dienern, dem Abraham, Isak, und Jakob, aufgerichtet.

3. Er gebe euch allen ein solches Herz, daß ihr ihn verehret, und seinen Willen mit großem Muthe und entschlossener Seele vollziehet.

4. Er schenke euch die Offenherzigkeit in seinem Gesetze* und in seinen Gebothen, und theile euch alles Glück mit.

5. Er wolle euer Gebeth erhören, sich mit euch versöhnen, und euch in der Noth nicht verlassen.

6. Dieß ist nun hier unser Gebeth für euch.

7. Im Jahre hundert neun und sechzig, unter der Regierung des Demetrius (Nikanors,) haben wir Juden euch geschrieben in unserer Trübsal, da wir heftig angegriffen waren zu jener Zeit, als Jason und seine Anhänger * von dem heiligen Lande und der rechtmäßigen Regierung abtrinnig geworden.

8. Sie

---

4. * in seinem Gesetze. Die Juden zu Jerusalem hatten Ursache zu fürchten, ihre Mitbrüder in Aegypten möchten sich, wie die Samaritanen, durch eine Spaltung von ihnen abtrennen: der Tempel, den sie zu Heliopel in Aegypten erbauet hatten, und die weite Entfernung von Jerusalem, konnten böse Folgen nach sich ziehen. Es ließ sich auch nichts gutes vermuthen aus ihrem neunzehnjährigen Stillschweigen auf jenen Brief, welchen die Juden von Jerusalem im Jahre 169 an sie geschrieben hatten, und dessentwegen hier widerholen. Der Begriff des vorigen Briefes ist enthalten in dem 7, 8, und 9 Verse; am zehnten fängt das neue Schreiben an.

7. * und seine Anhänger. im Griech. und Syr.

8. Sie verbrannten das Thor, und vergossen unschuldiges Blut: aber der Herr hat unser Gebeth erhöret, da wir ihm Schlacht- und Speisopfer brachten, die Lampen anzündeten, und die Schaubrode auflegten.

9. Nun dann begehet (zur Danksagung) die Tage des Lauberfestes im Monate Chaslev (im Herbste.*)

10. Im Jahre hundert acht und achzig (wünschet) das Volk zu Jerusalem und im jüdischen Lande, der Rath und Juda*, dem Aristobulus, dem Lehrmeister des Königes Ptolemäus, aus dem Geschlechte der gesalbten Priester, und allen Juden in Aegypten, gute Gesundheit und alles Heil.

11. Wir sagen Gott höchsten Dank, daß er uns aus so großen Gefahren errettet, und wider einen solchen König hat streiten helfen.

12. Denn er hat gemacht, daß die, welche uns und die heilige Stadt bestritten, aus Persien wie Unrath* hinausgeworfen wurden.

13. Maßen ihr Feldherr selbst, (König Antiochus,) da er mit einem unzähligen Kriegsheere in Persien gekommen, in dem Tempel der Nanäa gefallen ist, deren Priester ihn listig betrogen haben.

10. * Juda, nicht der Machabäer, welcher längst in dem Treffen geblieben war; sondern ein anderer vornehmer Mann, der vielleicht im Rathe den Vorsitz hatte.

12. * wie Unrath. nach dem Griech.

14. Antiochus * hatte sich mit seinen Freunden an den Ort begeben, die Göttinn ** zu heurathen, und ein großes Stück Geld für den Brautschatz zu begehren.

15. Die Priester der Nanäa legten es zusammen, und er begab sich mit Wenigen in den Umfang des Tempels welchen sie zuschlossen.

16. Kaum war Antiochus darinnen, öffneten sie eine geheime Fallthüre an der Decke * des Tempels, und warfen den König und seine Gefährten von oben herab mit Steinen zu Tode: sie schlugen ihnen die Häupter ab, und streueten sie mit den zerhauenen Gliedmaßen vor den Tempel heraus,

17. In

---

14. * Antiochus; nicht Antiochus Epiphanes, dessen Tod schon im Jahre 149 erfolget war, (1 Mach. 6, 16) und also sich in einen Brief vom Jahre 188 für eine neue Zeitung gar nicht schicket, ja nicht einmal in dem vorigen Briefe vom Jahre 169 als etwas neues Platz gehabt hätte. Sondern dieser ist Antiochus Sedetes, von dessen Verfolgung wider die Juden das erste Buch der Machabäer in den letzten zweyen Hauptstücken gemeldet hat, hier aber folget sein Ende. Antiochus Epiphanes starb auf dem Gebirge an einer Krankheit: sieben oder acht und dreyßig Jahre hernach wird dieser Brief geschrieben, und berichtet, Antiochus Sedetes sey in dem Tempel der Nanäa mit Steinen zu Tode geworfen worden ** Die Göttinn Nanäa: also wurde in Persien Diana genannt. Er war nicht der erste, noch der einzige, der sich mit einer göttlichen Heurath lächerlich gemacht. Der römische König Servius gab die Glücksgöttinn, Kaiser Heliogabalus die Urania, Kaiser Caligula die Venus, König Antiochus Gryphus die Göttinn des Monden für seine Gemahlinn aus. Marcus Antonius, als man ihm zu Athen die Pallas antrug, nahm sie an, aber foderte einen schönen Brautschatz, wie hier Antiochus.

16. * an der Decke, im Griech.

17. In allem sey unser * Gott gelobt, der die Gottlosen (ihrer Strafe) übergeben hat.

18. Weil wir nun am fünf und zwanzigsten Tage des Monates Chaslev die Reinigung des Tempels begehen werden, haben wir nöthig erachtet, dasselbe euch anzudeuten: damit auch ihr den Tag des Lauberfestes und den Tag des Feuers haltet, welches damals ist gesandt worden, als Nehemia nach Erbauung des Tempels und Altares geopferet hat.

19. Denn als unsere Väter nach Persien * geführet wurden, nahmen die Priester, welche dazumal den Gottesdienst verrichteten, Feuer von dem Altare, und verbargen es heimlich in einem tiefen und trockenen Brunnen eines Thales. Sie vermachten diesen Ort, daß er allen unbekannt war.

20. Nach Verlaufe vieler Jahre fügte es Gott, daß Nehemia von dem Könige in Persien hieher gesandt wurde. Er schickte die Enkel jener Priester, die das Feuer verborgen hatten, es zu suchen: und wie sie uns erzählet haben, fanden sie kein Feuer, sondern dickes Wasser.

21. Der Priester Nehemia befahl ihnen, sie sollten es schöpfen, und zu ihm bringen: und nachdem das Opfer geschlachtet war, hieß er mit diesem Wasser das Holz, und was darauf lag, begießen.

22. Als

---

17. * unser. im Griech. und Syr.

19. * nach Persien. Als Nabuchodonosor ihre Väter in sein Land abführete, hieß man es noch nicht Persien, sondern Chaldäen. Nach Veränderung dieser Monarchie in die persische, fieng man nach und nach an, unter dem Namen Persiens alles zu begreifen, was dießseit des Euphrates liegt,

22. Als dieses vollzogen war, und die Zeit ankam, daß die Sonne schien, die zuvor mit Wolken bedecket war, entzündete sich mit jedermanns Verwunderung ein großes Feuer.

23. Unterdessen da das Opfer (von diesem Feuer) verzehret wurde, betheten alle Priester: Jonathan fieng an, und jedermann * antwortete.

24. Das Gebeth des Nehemia lautete also: Herr, Herr * und Gott, du Schöpfer aller Dinge, Erschrecklicher, Starker, Gerechter und Barmherziger, der du allein König und allein gütig ** bist;

25. Allein über Alles, allein gerecht, allmächtig, und ewig; der du Israel von allem Uebel errettest; der du unsere Väter erwählet und geheiliget hast;

26. Nimm dieses Opfer an für dein ganzes Volk Israel: bewahre und heilige deine Erbschaft.

27. Versammle uns Zerstreute: befreye die, welche den Heyden dienen: sieh uns verachtete und verabscheute an, damit die Heyden erkennen, daß du unser Gott bist.

28. Züchtige die, welche uns unterdrücken, und uns hochmüthig beschimpfen.

29. Pflanze * dein Volk in deinem heiligen Lande, wie Moyses gesagt hat. (5. Moys. 30, 3 u. ff.)

30. Die

---

23. * jedermann. im Griech. und Syr.

24. * Herr, Herr. im Griech. ** allein König und allein gütig. im Griech. und Syr. Es giebt Könige, es giebt auch gütige und gerechte Menschen und Engel; aber sie sind es nur durch Gott; er allein ist es aus sich.

29. * Pflanze. im Griech.

30. Die Priester aber sangen Psalme, bis das Opfer ganz verbrannt war.

31. Nach vollendetem Opfer, ließ Nehemia mit dem übrigen Wasser die größern Steine begießen.

32. Es war kaum geschehen, als sich ein Feuer daraus entzündete: welches aber durch ein Licht verzehret wurde, das auf dem Altare glänzete.

33. Als die Sache bekannt geworden, vernahm auch der König in Persien, man hätte an dem Orte, wo die abgeführten Priester das Feuer verborgen, Wasser gefunden; und Nehemia sammt seinen Mitpriestern hätte mit diesem Wasser die Opfer gereiniget (und verbrannt.)

34. Nach Erwägung und fleißiger Untersuchung der Begebenheit, ließ der König über den Ort (des Brunnen) eine Kapelle bauen, zum Angedenken dieses Zufalles.

35. Weil er es wahr befunden, sandte er den Priestern viele Gaben und allerley Geschenke, die er mit eigener Hand erkieſete und ihnen zutheilte.

36. Nehemia nannte diesen Ort (auf chaldäisch) Nephthar, das ist, Reinigung: welches viele Nephi oder Nephthai aussprechen.

Zweytes Hauptstück.

Der andere Theil dieses Briefes. V. 20. Vorrede über den Auszug der Geschichte, welche Jason von den Machabäern geschrieben hat.

1. Man findet aber in den Erzählungen des Propheten Jeremia*, daß er den Abreisenden

---

1. * des Propheten Jeremia. im Syr. Diese Erzählungen sind nicht mehr vorhanden. Daß sie kein Theil sei-

reisenden befohlen, sie sollten das Feuer wegnehmen, wie zuvor ist erzählet worden; und daß er ihnen gebothen,

2. Sie sollten die Verordnungen des göttlichen Gesetzes, das er ihnen mitgab, nicht vergessen; noch ihr Gemüth irre machen lassen, wenn sie die güldenen und silbernen Götzenbilder mit ihrem Zierrathe sehen würden.

3. Er sagte ihnen mehr dergleichen, und ermahnete sie, das Gesetz nicht aus ihrem Herzen zu lassen.

4. In diesen Erzählungen stund geschrieben, der Prophet habe, einer göttlichen Offenbarung gemäß, die Stiftshütte, die Bundeslade, (und den Rauchaltar) mit sich zu tragen befohlen, bis er zu dem Berge (Nebo) kam, auf welchen Moyses gestiegen, und die Erbschaft des Herrn gesehen;

5. Dort habe Jeremia nach seiner Ankunft einen Platz in einer Höhle gefunden; die Stiftshütte, die Bundeslade, und den Rauchaltar hineingesetzt *; und den Zugang vermacht.

6. Eini-

---

seiner Weissagung sind, die wir noch haben, erhellet aus dem, weil eben die hier angeführten Dinge in seiner Weissagung nicht gefunden werden.

5. * hineingesetzt. Wann hat Jeremia diesen heiligen Schatz verborgen? gewiß nicht zu der Zeit, da er bey seinen eigenen Landsleuten in Verhaft war. Unter dem Könige Joachin oder Jechonia, sagen einige, unter dem er die Freyheit genoß. Aber weit wahrscheinlicher, wie auch die meisten dafür halten, geschah es hernach, als die Chaldäer Jerusalem schon inne hatten. Nabuzardan war dem Jeremia gewogen: von diesem konnte er die Erlaubniß unschwer erhalten. Daß die Stiftshütte, die Bundeslade,

und

6. Einige aus dem Gefolge traten hinzu, damit sie sich den Ort merketen; sie konnten ihn aber nicht finden:

7. Und als Jeremia es erkannte, verwies er es ihnen, und sagte, der Ort würde unbekannt bleiben, bis Gott die Gemeine seines Volkes versammlen, und sich mit ihm versöhnen wird.

8. Alsdann wird der Herr dieses wiederum zeigen *: seine Herrlichkeit wird in der Wolke erscheinen, wie sie sich vor dem Moyses sehen ließ, und wie vor dem Salomon, da er bath, daß der Ort dem großen Gott geheiliget würde.

9. Denn

---

und der Rauchaltar, nicht mit unter der chaldäischen Beute gewesen, sieht man aus dem Verzeichnisse des Jeremia und Esdra (Jer. 52, 17:23; und 1. Esdr. 1, 9 u. f.) wo keine Meldung davon gefunden wird, da sie doch die Kessel und Messer nicht vergessen haben.

8. * Alsdann wird der Herr dieses wiederum zeigen. Wir lesen nicht, daß Gott diese drey heiligen Alterthümer seinem Volke wiederum gezeiget. Man sieht zu Rom in dem Siegesbogen des Kaisers Titus die Bilder des güldenen Leuchters und des Tisches der Schaubrode; nicht aber der Bundeslade, der Stiftshütte, oder des Rauchaltares. Hätte man diese Denkmäler in dem Tempel gefunden, so wären sie zweifelsohne im Triumphe gezeiget, und in dem Bogen der Nachwelt hinterlassen worden. Auch Josephus, da er Alterth. 14. B. 8. Hptst. von der Ankunft des Pompejus im Tempel zu Jerusalem redet, erzählet, man habe ihm den güldenen Tisch und Leuchter gezeiget; auch die Trinkgeschirre, sagt er, und das Geld. Aber nichts von der Bundeslade, nichts von dem Rauchaltare, nichts von der Stiftshütte. Nämlich sie werden nicht an das Licht kommen, bis die letzten Tage der Welt herannahen, und auch die Juden in einem Schafstalle mit uns Christen den einzigen wahren Hirten und Messias erkennen werden.

9. Denn die Weisheit, die (Salomon) besaß, zeigte er prächtig, da er nach Vollendung des Tempels dessen Einweihung mit Schlachtung der Opfer begieng.

10. Gleichwie, da Moyses den Herrn bath, Feuer vom Himmel fiel, und das Brandopfer verzehrete: also stieg auch auf Salomons Gebeth das Feuer von dem Himmel, und machte das Brandopfer zu Asche. (3. Moys. 9, 24. 2. Chron. 7, 1.)

11. Moyses (zeigte seine Weisheit, da er) nicht ungeahndet ließ, daß das Söhnopfer, von dem man einen Theil hätte essen sollen, ganz war verbrannt worden. (3. Moys. 10, 16. u. f.)

12. Also * hat auch Salomon acht Tage hindurch die Kirchweihe gehalten.

13. Eben dieses war enthalten in den Erzählungen und Schriften des Nehemia: welcher einen ganzen Büchervorrath gesammlet von Chroniken der Könige, Schriften Davids und anderer Pro-

---

12. * Also. Moyses und Salomon werden verglichen in der Weisheit, die das Kennzeichen Salomons ist, und hier V. 9. an ihm gerühmet worden. Von einem jeden aus ihnen wird ein Muster der Weisheit angezogen. Moyses zeigte seine Weisheit, daß er im Dienste Gottes auch bey einem solchen Fehler nicht durch die Finger gesehen, den die Priester in einer großen Bestürzung und Verwirrung begangen hatten, nach dem erschrecklichen Tode Nadabs und Abiu. Salomon gab seine Weisheit zu erkennen, da er das Fest der Kirchweihe acht Tag fortsetzete: denn er sah, daß der Andacht und geistlichen Freude dieses unzähligen Volkes an einem Tage kein Vergnügen konnte gegeben werden. Dannenher zeigte er seine Weisheit prächtig, und erstreckete seine Freygebigkeit über eine ganze Woche.

Propheten, und Briefen der Könige betreffend die Opfer * und andere Dinge.

14. Eine gleiche Sammlung hat auch Juda gemacht von allen (Schriften,) die in dem erlittenen Kriege verlohren gegangen: sie liegen noch bey uns;

15. Und so ihr sie verlanget, sendet Leute, die sie abholen.

16. Weil wir das Fest der Reinigung begehen wollen, schreiben wir euch davon: denn wenn ihr es ebenermaßen begehet, wird es wohl gethan seyn.

17. Gott hat sein Volk erlöset; und uns allen unser Erbgut, die Herrschaft, das Priesterthum, und den Tempel wieder gegeben;

18. Wie er im Gesetze verheißen hat: also hoffen wir auch, er werde sich unser bald erbarmen, und uns aus der ganzen Welt an seinen heiligen Ort versammlen:

19. Denn er hat uns aus großen Gefahren errettet, und den Ort gereiniget.

20. Von Juda dem Machabäer, und seinen Brüdern; von der Reinigung des großen Tempels, und Einweihung des Altares;

21. Von den Kriegen mit dem Antiochus Epiphanes und seinem Sohne dem (Antiochus) Eupator;

22. Von den himmlischen Erscheinungen, die tapfern Beschützer der Juden zu stärken, daß sie, obschon wenig, das ganze Land vertheidigten,

---

13. * Briefen der Könige betreffend die Opfer. im Griech. und Syr.

und eine Menge der Barbarn in die Flucht schlugen,

23. Den berühmtesten Tempel in der ganzen Welt wiederum eroberten, die Stadt befreyeten, und die Gesetze erhielten, deren Vertilgung bevorstund *, weil der Herr mit aller Güte ihnen gewogen war;

24. Und von noch mehr * (Begebenheiten,) welche Jason der Cyrenäer ** in fünf Büchern erzählet; haben wir einen Auszug zu machen, und alles in einem Buche zu liefern getrachtet.

25. Wir bedachten, wie viel es Bücher gebe, und wie schwer es sey, eine Erzählung der Geschichten zu unternehmen, wegen Menge der Sachen.

26. Daher beflissen wir uns, jene zu belustigen, die sich mit lesen zu unterhalten suchen; den Lehrbegierigen es leichter in das Gedächtniß zu drücken; und allen Lesern einen Nutzen zu schaffen.

27. Da wir uns vorgenommen, einen kurzen Begriff dieses Werkes zu verfertigen: haben wir uns

---

23. * bevorstund. aus dem Griech. und Syr.

24. * noch mehr: dergleichen sind, Heliodors Abstrafung und Gesundmachung, die Tapferkeit des alten Eleazars, die Marter der sieben Machabäer und ihrer Mutter. ** Jason der Cyrenäer. Weder sein Name, noch sein Vaterland macht ihn zum Heyden. Es gab auch Juden, die Jason hießen, (1. Mach. 8, 17; 2. Mach. 4, 7.) und Cyrenäer waren, (Apostelg. 11, 20.) Aber wäre schon dieser Jason ein Heyde gewesen, könnte das gegenwärtige Buch dennoch göttlich seyn: dem heiligen Geiste steht es allezeit frey, durch Juden, Christen, oder Heyden zu reden.

uns keine leichte Arbeit, sondern eine Last aufgeladen *, die viel Wachen und Schwitzen erfoderet.

28. Wir nehmen diese Bemühung gerne auf uns, dem gemeinen Beßten zu dienen: wie die, welche eine Mahlzeit bereiten, und ihre Arbeit nach dem Geschmacke anderer richten.

29. Wir überlassen den ersten Verfassern, alle und jede Dinge nach der Wahrheit zu schreiben: aber wir befleißen uns der Kürze *, und zeichnen nach einer fremden Gestalt.

30. Wie der Baumeister eines neuen Hauses auf das ganze Gebäude Acht geben muß: der aber nur Bilder einzuschmelzen *, oder (gewisse Theile des Hauses) auszumalen trachtet, soll nur die tauglichsten Orte aussuchen: also muß man auch von uns urtheilen.

31. Denn einem Verfasser der Geschichte steht zu, seinen Innhalt ins Gesicht zu fassen, hernach eine Ordnung auszudenken, und endlich einen Theil nach dem andern fleißig auszuarbeiten.

---

27. * eine Last aufgeladen. Den Propheten gab der Geist Gottes ein, was sie zu weissagen hatten: ihre Mühe bestand nur im Schreiben. Aber ein göttlicher Geschichtschreiber mußte selbst nachdenken, was und wie er erzählen wollte. Gott stund ihm bey, daß er keine Falschheit vorbrächte: die Wahl, die Ordnung, die Einkleidung, die Umstände, waren des Menschen Arbeit.

29. * aber wir, schreiben zwar auch nach der Wahrheit, aber nicht alle und jede Dinge, sondern nur die auserlesnen: denn wir befleißen uns der Kürze. Die Wahrheit zu verletzen ist in dem Auszuge so wenig erlaubt, als in der Hauptgeschichte: sie ist die erste Pflicht des ersten so wohl, als der andern.

30. * einzuschmelzen. im Griech.

32. Zu einem Auszuge aber gehöret, daß man sich einer kurzen Schreibart bediene, und die Erweiterungen der Sachen vermeide.

33. Lasset uns dann zur Erzählung schreiten, und die Vorrede hier beschließen: denn es ist unvernünftig, daß man die Geschichte selbst kurz einziehe, und in ihrem Eingange sich weit ausbreite.

Drittes Hauptstück.

Heliodors Vermessenheit wird bestrafet.

1. Die heilige Stadt (Jerusalem) wurde in allem Friede bewohnet, und die Gesetze stunden in der schönsten Blühte, durch die Frömmigkeit des Hohenpriesters Onia, dessen Gemüth das Unrecht hassete.

2. Dadurch geschah, daß auch sogar Könige und Fürsten den Ort in höchsten Ehren hielten, und den Tempel mit schimmernden Geschenken zierten;

3. Also daß Seleukus * der König in Asien alle Kosten, die zu dem Gottesdienste gehöreten, aus seiner Rentkammer anschaffete.

4. Als

---

3. * Seleukus. Hier kömmt die göttliche Geschichte wiederum in den ordentlichen Lauf der Zeiten, welchen sie von Erschaffung der Welt durch so viel Jahrhunderte bis auf die babylonische Gefangenschaft ununterbrochen fortgesetzet. Von dem Adam an geht die Reihe durch die Patriarchen, Richter, und Könige, bis auf das zwey und dreyßigste Jahr des Königes Artaxerxes mit der langen Hand,

4. Als aber Simon aus der Zunft Benjamin die Verwaltung des Tempels * erhielt, unterfieng er sich, wider das Bestreben des hohen Priesters, Unrecht in der Stadt anzuzetteln.

5. Weil er aber dem Onia nicht gewachsen war, verfügte er sich zu dem Apollonius, des Tharsäa oder Thrasäa Sohne, welcher damals Landpfleger in Cölesyrien und Phönicien war.

6. Er brachte ihm bey, die Schatzkammer zu Jerusalem wäre mit unzählbarem Gelde angefüllet; und die gemeine Barschaft, welche nicht zu Entrichtung der Opfer gehörete, wäre unermeßlich; der König aber könnte dieß alles in die Hände bekommen.

7. Apollonius gab dem Könige von dem verrathenen Gelde Bericht, und der König berief den Heliodor, der über seine Geschäffte gesetzt war: diesen sandte er mit Befehle, das besagte Geld zu überbringen.

8. Heliodor trat die Reise ungesäumt an, unter dem Vorwande, die Städte in Cölesyrien und Phönicien zu besuchen; in der That aber, das Vorhaben des Königes zu vollbringen.

---

2. Esdr. 13, 6. Von dannen aber bis zu diesem Könige Seleukus wird das Band der Zeiten durch den Propheten Daniel zusammen geknüpfet, da er im eilften Hauptstücke von den Königen in Persien, von dem Zerstörer der persischen Monarchie, Alexander dem Großen, und von seinen Nachfolgern im Königreiche Syrien handelt. Unter diesen ist der gegenwärtige Seleukus, dieses Namen der Vierte, ein Sohn Antiochus des Großen, Dan. 11, 20.

4. * die Verwaltung des Tempels in zeitlichen Sachen; denn mit den geistlichen umzugehen war nur die Zunft Levi berechtigt.

9. Als er nun zu Jerusalem angelanget, und in der Stadt von dem hohen Priester freundlich empfangen wurde: erzählte er ihm, was für eine Anzeige von dem Gelde wäre gegeben worden. Er machte ihm kund, warum er da wäre; und fragte, ob sich die Sache also verhielte.

10. Hierauf antwortete der hohe Priester, dieses Geld wäre hinterlegt zum Unterhalte der Wittwen und Weysen;

11. Ein Theil gehöre dem Hyrkan zu, dem Sohne des Tobia, einem sehr vortrefflichen Manne; dem sey nicht also *, wie der gottlose Simon vorgebe; die ganze Summe belaufe sich auf vierhundert Talente Silber, und zweyhundert Talente Gold;

12. Daß aber jene sollten betrogen werden, die sich auf die Heiligkeit des Ortes, und auf die Sicherheit * des hochansehnlichen und weltberühmten Tempels verlassen hätten, wäre ganz und gar nicht möglich.

13. Hingegen sagte Heliodor, dem mitgebrachten Befehle gemäß, es müßte allerdings dem Könige überbracht werden.

14. An dem bestimmten Tage trat Heliodor (in den Tempel) Anstalt zu machen; in der ganzen Stadt aber war kein geringer Schrecken.

15. Die Priester warfen sich in ihren heiligen Kleidern vor dem Altare nieder, und riefen (Gott) in dem Himmel an, der das Gesetz vom hinterlegten Gute gegeben hat: daß er es denen, welche es hinterlegt hatten, unbeschädigt erhalten wollte.

16. Wer

---

11. * dem sey nicht also.
12. * Sicherheit. beydes im Griech. und Syr.

16. Wer aber das Antlitz des Hohenpriesters sah, dem gieng ein Stich ins Herz: denn die Gesichtszüge und Farbe waren also veränderet, daß sie den innerlichen Schmerz der Seele zu erkennen gaben.

17. Maßen der Mann mit Traurigkeit überhäufet war, und sein ganzer Leib erzitterte, daß man ihm augenscheinlich ansah, wie sehr sein Herz bekümmert wäre.

18. Auch andere liefen haufenweise aus ihren Wohnungen herzu, und stelleten ein allgemeines Gebeth an, daß der Ort nicht in Verachtung käme.

19. Die Frauen kamen über die Gassen mit härenen Säcken am Leibe: und die eingesperrten Jungfrauen liefen um des Onia willen theils zu den Hausthüren *, theils auf die Mauern, oder sahen durch die Fenster heraus;

20. Alle aber hoben die Hände gegen den Himmel, und betheten.

21. Denn es war erbärmlich anzusehen, wie niedergeschlagen * das vermischte Volk, und wie ängstig der hohe Priester selbst (auf den Ausgang) wartete.

22. Diese riefen den allmächtigen Gott an, das Geld, welches ihnen anvertraut war, ihren Besitzern unverletzt zu erhalten.

23. Heliodor aber, der sich mit seinem Gefolge selbst bey der Schatzkammer befand, drang daselbst auf die Vollziehung seines Vorhabens.

19. * zu den Hausthüren. 21. * niedergeschlagen. beydes in dem Griech. und Syr.

24. Allein der Geist des allmächtigen Gottes, der Herr der Väter *, zeigete sich überaus augenscheinlich; daß alle, die sich getrauet hatten auf seinen Befehl sich zu versammlen **, durch göttliche Kraft niederfielen, und über dieselbe erstauneten ***: sie lagen gänzlich geschwächt, und von Furcht eingenommen.

25. Denn ihnen erschien auf einem sehr schön gezierten Pferde ein erschrecklicher Ritter, mit güldenen Waffen. Das Pferd schlug den Heliodor mit den vordern Füßen gewaltig darnieder.

26. Zugleich ließen sich sehen zween andere Jünglinge, stark und schön, sehr herrlich, in zierlicher Kleidung: sie stunden neben ihm, geißelten ihn beyderseits, und höreten nicht auf, ihn mit vielen Streichen zu schlagen.

27. Nachdem Heliodor plötzlich zu Boden gefallen, wurden seine Augen ganz und gar verdunkelt: sie aber nahmen ihn eilends, setzten ihn in einen Tragsessel, und brachten ihn hinaus.

28. Hie erkannte man handgreiflich die göttliche Macht, da jener, der mit vielen Läufern und allen * seinen Trabanten zu der Schatzkammer gekommen war, hinaus mußte getragen werden; und weder er sich **, noch jemand ihm helfen konnte.

29. Nun lag er da, durch göttliche Gewalt ohne alle Sprache, ohne alle Hoffnung, und ohne Heil.

30. Die

---

24. * der Herr der Väter. ** sich zu versammlen. beyde im Griech. *** erstaunetten. im Griech. und Syr.

28. * allen. im Griech. ** weder er sich. aus dem Griech. und Syr.

30. Die Juden lobten den Herrn, daß er seine Wohnung groß machte: und der Tempel, der kurz vorher mit Furcht und Getümmel erfüllet gewesen, ward durch die Erscheinung des allmächtigen Herrn voll der Freude und Fröhlichkeit.

31. Worauf einige aus Heliodors Freunden unverzüglich den Onia bathen, er wollte den Allerhöchsten anrufen, daß er dem das Leben schenkete, der in den letzten Zügen lag.

32. Der Hohepriester betrachtete, der König möchte einen Verdacht auf die Juden werfen, als hätten sie an dem Heliodor eine Bosheit verübet: derowegen schlachtete er für dessen Aufkommen das heilsame Opfer.

33. Als der Hohepriester durch sein Gebeth ihn bey Gott aussöhnete *, erschienen dem Heliodor die vorigen Jünglinge in eben den Kleidern, und sagten: Dem Hohenpriester Onia sage großen Dank **: denn seinetwegen erhält dich der Herr beym Leben.

34. Du aber verkündige allen die großen Werke Gottes, der dich gegeißelt hat, und seine Macht. Nach diesen Worten verschwanden sie.

35. Heliodor aber ließ Gott ein Opfer schlachten, und that ihm die größten * Gelübde, daß er ihm sein Leben gefristet hatte: und nachdem er dem Onia gedanket, zog er mit seinen Kriegsleuten zu dem Könige nach Hause.

36. Er bezeugete vor allen die Werke des großen Gottes, die er mit Augen gesehen hatte.

33. * aussöhnete. ** Dem Hohenpriester. beyde im Griech. und Syr.: großen Dank. 35. * größten. beyde in dem Griech.

37. Als der König ihn fragte, wer tauglich wäre, das zweyte mal nach Jerusalem gesandt zu werden, antwortete Heliodor:

38. Wenn du einen Feind hast, oder jemand nach deiner Krone strebet, den sende hin: so wirst du ihn gegeißelt wieder bekommen, wenn er doch das Leben davon bringt: denn an diesem Orte ist wahrhaftig eine göttliche Macht.

39. Allermaßen jener (Gott,) der in dem Himmel seinen Sitz hat, diesen Ort besuchet und schützet: will man aber denselben beschädigen, schlägt er zu bis auf den Tod.

40. Dieses hat sich mit dem Heliodor zu Bewahrung der Schatzkammer zugetragen.

Viertes Hauptstück.

Onia wird abgesetzet, und ermordet. V. 37. Andronik und Lysimach verlieren das Leben, Menelaus erhält es.

1. Besagter Simon, der Verräther des Geldes und Vaterlandes, verleumdete den Onia, als ob er den Heliodor dazu gereizet hätte, und des Uebels Anstifter gewesen wäre.

2. Er getrauete sich, den Erhalter der Stadt, den Beschirmer seines Volkes, und Eiferer des göttlichen Gesetzes, als einen Verräther des gemeinen Wesens zu verkleinern.

3. Die Feindschaft gieng so weit, daß einige * aus Simons Vertrauten so gar Mordthaten begiengen.

3. * einige. im Syr.

4. Onia überlegte die Gefahr dieser Zwistigkeit, und die Wuth des Apollonius, Landpflegers in Cölesyrien und Phönicien, welcher der Bosheit Simons Vorschub that. Dessenthalben reisete er zu dem Könige;

5. Nicht als ein Kläger seiner Mitbürger, sondern weil er das gemeine Beßte der ganzen Gesellschaft bey sich selbst betrachtete.

6. Denn er sah, wenn der König es nicht vermittelte, könnte unmöglich der Friede hergestellt, und Simon zur Vernunft gebracht werden.

7. Als aber nach dem Tode des Seleukus das Reich dem Antiochus mit dem Zunamen Epiphanes * zu Theile ward, strebte Jason des Onia Bruder nach dem hohen Priesterthume.

8. Er begab sich zu dem Könige, und versprach ihm dreyhundert und sechzig Talente Silber, und aus andern Einkünften achzig Talente.

9. Zudem verhieß er noch andere hundert und fünfzig, wenn er die Erlaubniß bekäme ein Schul- und Knabenhaus * anzurichten, und die Einwohner zu Jerusalem des antiochenischen Bürgerrechtes ** theilhaftig zu machen.

10. Der

---

7. * Antiochus mit dem Zunamen Epiphanes, das ist, der Edle.

9. * ein Schul- und Knabenhaus. Von dem Schulhause ist schon gesagt worden 1. Mach. 1, 15. Das Knabenhaus war bey den Heyden selbsten der ärgste aus allen Misbräuchen, und die öffentliche Schande der Natur.

** des antiochenischen Bürgerrechtes. Das Bürgerrecht von Antiochia wurde von den Morgenländern nicht weniger geschätzet, als von den Europäern das römische. Der geldgierige Jason hoffte es mit großem Gewinne zu verkaufen.

10. Der König verwilligte beydes, und Jason ward hoher Priester. Alsofort richtete er seine Landsleute ab zu der heydnischen Weise,

11. Und stellete jenes ab, was den Juden von den Königen * gnädig erlaubet, und von dem Johannes dem Vater des Eupolemus war eingeführet worden: welcher (Eupolemus) Freundschaft und Bündniß zu stiften als abgeordneter Gesandter zu Rom gewesen. Jason aber vereitelte die Rechte der Bürger, und brachte böse Gebräuche auf.

12. Er unterstund sich grade unter dem Schlosse das Schulhaus aufzurichten, und den auserlesensten Knaben den Flügelhut * aufzusetzen.

13. Also geschah durch die ruchlose und unerhörte Bosheit Jasons, der nicht ein Hoherpriester, sondern ein (Stifter der) Gottlosigkeit war; daß das heydnische Wesen der Ausländer nicht nur blühete, sondern gleich zunahm und aufwuchs;

14. Also daß die Priester sich nicht mehr auf die Pflichten des Altares begaben, sondern mit Verachtung des Tempels und Vernachläßigung der Opfer auf den Ringplatz liefen, den unbilligen Preis (mit Ringen) zu gewinnen; und einander zum Scheibenwerfen herausfoderten. *

15. Sie

---

11. * von den Königen. Die Könige in Persien und Syrien hatten bisher den Juden erlaubet, ihren Gottesdienst frey zu verrichten, und ihre alte Gesetze zu beobachten.

12. * den Flügelhut. aus dem Griech. Wenn man einem Knaben den geflügelten Hut aufsetzte, wurde er dadurch dem heydnischen Gott Mercur oder Bacchus geweihet, und dem ärgerlichen Knabenhause geschenket.

14. * herausfoderten. nach dem Griech.

15. Sie verschmäheten die Ehren ihres Vaterlandes, und hielten alles auf den griechischen Ruhm:

16. Dessentwegen sie einer gefährlichen * Eifersucht nachhiengen, und den Gebräuchen derer nachahmeten, die zuvor ihre Feinde und Todtschläger gewesen waren: diesen verlangeten sie jetzt in allen Sachen gleich zu seyn.

17. Denn wer sich gewissenlos an dem Gesetze Gottes vergreift, dem geht es nicht ungestraft hin: aber das wird die folgende Zeit lehren.

18. Denn als man zu Tyrus in Gegenwart des Königes die Spiele hielt, die (dem Götzen Herkules zu Ehren) alle fünf Jahre angestellet wurden:

19. Sandte Jason der Bösewicht gottlose Antiochener als Zuschauer * dahin, mit dreyhundert doppelten Drachmen **, dem Herkules zu einem Opfer. Doch begehreten die Ueberbringer, man sollte dieses (Geld) nicht zu einem unerlaubten Opfer, sondern zu einem andern Gebrauche anwenden.

20. Was also Jason dem Herkules zu einem Opfer geschicket hatte, wurde von den Ueberbringern an dem Orte zum Schiffbaue gegeben.

21. Als

---

16. * gefährlichen. Sie setzeten sich in Gefahr den wahren Glaube zu verlieren, und wegen dieser Untreue von Gott zeitlich und ewig gestrafet zu werden.

19. * Antiochener als Zuschauer. im Griech. und Syr. Es waren gebohrene Juden, welchen Jason das antiochenische Bürgerrecht ertheilet hatte. ** mit dreyhundert doppelten, d. i. hebräischen Drachmen: denn eine hebräische Drachme galt zwo griechische.

21. Als in Aegypten der König Ptolemäus Philometor auf den Thron gekommen *, sandte Antiochus den Apollonius des Mnestheus Sohn, die Großen des Reiches (zu gewinnen.) Sobald er aber wahrnahm, sie wollten ihm an den Geschäfften des Reiches kein Theil lassen: suchte er seinen Nutzen anderwärts, und wandte sich auf seiner Reise gen Joppe, und nach Jerusalem.

22. Jason und die Stadt nahm ihn prächtig auf: er hielt seinen Einzug bey dem Lichte der Fackeln, und unter Lobgesängen: von dannen aber führte er sein Kriegsheer in Phönicien.

23. Nach einer Zeit von dreyen Jahren sandte Jason zu dem Könige den Menelaus, des oben besagten Simons Bruder, Geld und Bericht von nothwendigen Geschäfften zu überbringen.

24. Er aber ward dem Könige empfohlen, und schmeichelte seiner Macht ins Angesicht (so geschickt,) daß er, nachdem er um dreyhundert Talente Silber mehr als Jason erlegt hatte, das hohe Priesterthum an sich brachte.

25. Er kam mit dem königlichen Befehle an, ohne alle Tüchtigkeit zu dem Priesterthume *: sondern er hatte ein Gemüth wie ein grausamer Wütherich, und einen Zorn wie ein grimmiges Thier.

26. Al-

---

21. * auf den Thron gekommen. aus dem Griech.

25 * ohne alle Tüchtigkeit zu dem Priesterthme. Es fehlete ihm, neben allem andern, schon die erfoderte Herkunft aus der Zunft Levi: denn er war aus Benjamin gebürtig.

26. Also wurde Jason, der seinen eigenen Bruder gefangen hatte, hinwider betrogen, und in das Land der Ammoniten die Flucht zu nehmen gezwungen.

27. Da Menelaus die hohe Ehrenstelle bekleidete, trug er keine Sorge für das Geld, welches er dem Könige versprochen hatte; sondern überließ dessen Eintreibung dem Sostratus, welcher dem Schlosse vorstund,

28. Und die Schatzungen einzufodern hatte. Aus dieser Ursache beschickete sie der König beyde.

29. Menelaus verlohr das hohe Priesterthum, in welchem sein Bruder Lysimach ihm nachfolgete; dem Sostratus aber Krates der Landpfleger in Cypern. *

30. Unterdessen begab sichs, daß die Tharser und Malloten sich empöreten, weil sie der königlichen Liebsten Antiochis waren geschenket worden.

31. Der König eilete hin, die Unruh zu stillen; und hinterließ den Andronik, einen aus seinen Freunden, das Reich zu verwalten.

32. Diese Zeit schien dem Menelaus gelegen: er entfremdete aus dem Tempel etliche güldene Gefäße, und schenkete sie dem Andronik, nachdem er andere zu Tyrus und in den benachbarten Städten verkaufet hatte.

33. Als Onia davon unlaugbare Nachricht bekommen, verwies er ihm die That, blieb aber in der Freyung zu Daphne bey Antiochia.

34. Dero-

---

29. * dem Sostratus aber Krates der Landpfleger in Cypern. im Griech. und Syr.

34. Derohalben reisete Menelaus zu dem Andronik, und bath ihn, den Onia aus dem Wege zu räumen. Dieser kam zu dem Onia, both ihm nicht nur die Hand, sondern schwur auch, (er wäre sein Freund,) ihn betrüglich zu locken *. Onia ließ sich unerachtet seines Verdachtes überreden, und trat aus der Freyung hervor. Ungesäumt ließ ihn Andronik in gefängliche Haft bringen **, und hinrichten, ohne einige Scheue vor der Gerechtigkeit.

35. Aus dieser Ursache waren nicht nur die Juden, sondern auch viele * aus allerley Völkern erzörnet, und ließen sich den ungerechten Tod eines so großen Mannes zu Herzen gehen.

36. Als aber der König aus den Gegenden Ciliciens zurücke kam, giengen zu Antiochia die Juden zu ihm, aus allen Städten *, die einmüthig diese Bosheit hasseten **, und sammt ihnen auch heydnische Griechen, über den ungerechten Tod des Onia zu klagen.

37. Antiochus zog sich den Onia sehr zu Gemüthe, und hatte mit ihm ein solches Mitleiden, daß er Thränen vergoß, da er an des Ermordeten Mäßigkeit und große * Eingezogenheit gedachte.

38. Er entbrannte vor Zorne, und hieß alsbald * den Andronik des Purpurs berauben, mit zerrissenen Kleidern ** durch die ganze Stadt

---

34. * ihn betrüglich zu locken. aus dem Griech. und Syr. ** in gefängliche Haft bringen. im Griech.

35. * viele. im Griech. und Syr.

36. * aus allen Städten. im Griech. und Syr. ** die einmüthig diese Bosheit hasseten. 37. * große. 38. * alsbald. alles im Griech. ** mit zerrissenen Kleidern. im Griech. und Syr.

Stadt herumführen, und den Gottlosen auf eben dem Platze erwürgen, wo er das Laster an dem Onia verübet hatte: also ließ ihm der Herr sein verdientes Recht widerfahren.

39. Es breitete sich aber das Gerüchte aus, Lysimach hätte manchen Kirchenraub auf Einrathen des Menelaus begangen: worauf sich die Gemeine wider den Lysimach zusammen rottete, da schon viel Gold aus dem Tempel war fortgetragen worden.

40. Weil die Empörung zunahm, und der Zorn die Gemüther beherrschete: bewaffnete Lysimach bey drey tausend Mann, und bediente sich ihrer boshaften Hände, unter der Anführung eines thörichten Alten, (mit Namen) Tyrann.

41. Sobald sie Lysimachs Unternehmen merketen, griffen einige nach Steinen, andere nach starken Prügeln: etliche schütteten Asche auf den Lysimach.

42. Sie verwundeten viele, erlegten einige, und schlugen alle in die Flucht: den Kirchenräuber selbsten erwürgeten sie bey der Schatzkammer.

43. Hierüber wurde Menelaus * gerichtlich belanget.

44. Man sandte drey aus den Aeltesten nach Tyrus, den Handel dem Könige vorzutragen, als er dort angekommen war.

---

43. * Menelaus: weil er der Urheber aller Bubenstücke gewesen war, V. 39.

45. Menelaus wäre unterlegen, wenn er nicht dem Ptolemäus des Dorymenes Sohne* Gold versprochen hätte, daß er ihm bey dem Könige beystünde.

46. Als der König unter einem Schwiebogen sich abkühlete, trat Ptolemäus zu ihm, und brachte ihn auf eine andere Meynung;

47. Daß er den Menelaus, den Anstifter aller Bosheit, lossprach; und die armen (Kläger) zum Tode verdammete, welche auch von den Scythen in ihrem Rechtshandel für unschuldig wären erkläret worden.

48. Das ungerechte Urtheil wurde stracks an ihnen vollzogen, die für ihre Stadt, für ihr Volk, und für die heiligen Gefäße die Sache geführet hatten.

49. Dannenher auch die Tyrier das Unrecht misbilligten *, und sie mit größter Freygebigkeit begraben halfen.

50. Menelaus aber blieb in seiner Macht durch den Geiz der Mächtigen: er wuchs in der Bosheit, und ward ein großer * Nachsteller seiner Mitbürger.

Fünf-

---

45. * des Dorymenes Sohne. im Griech.
49. * das Unrecht misbilligten. 50. * großer. beydes im Griech. und Syr,

Fünftes Hauptstück.

Jasons Gottlosigkeit. V. 11. Antiochus verfolget die Juden.

1. Um diese Zeit rüstete sich Antiochus abermal zu einem Zuge wider Aegypten:

2. Es trug sich aber zu, daß man bey * vierzig Tage in der ganzen Stadt Jerusalem in der Luft Reiter sah, die in güldener Kleidung, und mit Speeren bewaffnet, gleich den Kriegsleuten hin und her zogen.

3. Man sah sie Scharmützel halten, die Pferde ordentlich gegen einander laufen, eine Menge mit Helmen und gezückten Schwertern, mit glänzenden güldenen Waffen, und allen Gattungen der Harnische, ihre Schilde schwänken, und Spieße gegen einander werfen.

4. Daher betheten alle, daß diese Wunderzeichen nichts böses bedeuten möchten.

5. Indessen kam ein falsches Geschrey aus, als ob Antiochus das Leben geendet hätte: worauf Jason * nicht weniger als tausend Mann zusammen raffete, und plötzlich die Stadt überfiel. Die Bürger flogen auf die Stadtmauer, doch letztlich gieng die Stadt über, und Menelaus floh in das Schloß.

6. Jason verschonete seine Bürger nicht mit dem Schwerte, und ließ sich nicht einfallen,

---

v. * bey. im Griech. und Syr.

5. * Jason. Nach dem Tode des Antiochus, der ihn abgesetzet, wollte er sich selbst wieder einsetzen.

Glück wider seine Verwandte sey das größte Unglück: als ob er über seine Feinde, und nicht über seine Mitbürger, ein Siegeszeichen aufrichten würde.

7. Nichts desto weniger ward er der höchsten Stelle nicht habhaft, sondern das Ende seiner Meyterey war Schande, und eine zweyte Flucht zu den Ammoniten.

8. Hernach ließ ihn in Arabien König Areta handfest machen: doch entfloh er ihm, und (lief) von einer Stadt in die andere, bey allen verhaßt und vertrieben *, als ein Abtrinniger von dem Gesetze, und ein verfluchter Feind seines Vaterlandes und seiner Landsleute. Er wurde bis in Aegypten verstoßen,

9. Und gieng in der Fremde zu Grunde, nachdem er viele aus ihrem Vaterlande getrieben hatte. Er suchte letztlich seine Zuflucht bey den Spartanern, als Verwandten: (1 Mach. 12, 21.)

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hatte, so ist auch er unbeweint und unbegraben hingeworfen worden; und hat weder bey den Ausländern, noch bey seinen Vorältern ein Grab gefunden.

11. Als dem Könige zu Ohren kam *, was geschehen war: gerieth er auf den Verdacht, die Juden wollten von ihm abfallen: darum zog er aus Aegypten mit ergrimmtem Gemüthe, und nahm die Stadt (Jerusalem) mit gewaffneter Hand ein.

12. Er

---

8. * vertrieben. im Griech und Syr.
11. * Als dem Konige zu Ohren kam. im Griech. und Syr.

12. Er befahl den Soldaten alle nieder zu machen, und niemanden zu verschonen, sondern auf der Gassen und in den Häusern zu tödten, wen sie finden würden.

13. Demnach mußte alles auf die Schlachtbank, Junge und Alte, Weiber und Kinder, Jungfern und Knaben: alles wurde gemetzget und gewürget.

14. Ganze drey Tage währete das Blutbad, in welchem achzig tausend * blieben: vierzig tausend behielt man gefangen, und eben so viele wurden verkaufet.

15. Noch nicht genug. Er getraute sich auch den heiligsten Tempel auf Erden zu betreten, unter Anführung des Menelaus, der ein Verräther der Gesetze und seines Vaterlandes war.

16. Er nahm die heiligen Gefäße, welche von andern Königen und Städten zur Zierde und Herrlichkeit des Ortes waren hergegeben worden, in seine gottlose Hände, und befleckete sie durch vermessenes Betasten.

17. Der übermüthige * Antiochus betrachtete hier nicht, daß der Herr über die Einwohner der Stadt, ihrer Sünden halber, etwas erzörnet war, und dessenthalben dem Orte diesen Schimpf widerfahren ließ:

18. Denn hätten sie sich nicht in viele Missethaten verwickelt, so wäre ja dieser gleich bey seiner Ankunft gegeißelt, und von seiner Keckheit

---

14. * achzig tausend. im Griechischen und Syrischen verliert Jerusalem 80000 Einwohner, deren eine Hälfte umgebracht, die andere verkaufet wird.

17. * übermüthige. im Griech. und Syr.

abgetrieben worden; wie Heliodor, den der König Seleukus zur Untersuchung * und Beraubung der Schatzkammer gesandt hatte.

19. Aber der Herr hat nicht das Volk wegen des Ortes, sondern den Ort wegen des Volkes erwählet.

20 Daher mußte auch der Ort selbst mit dem Volke leiden, wird aber hernach mit ihm ebenfalls die Gutthaten des Herrn * genießen: und gleichwie der allmächtige Gott in seinem Zorne ihn verlassen hat, also wird die Versöhnung des großen Herrn ihn aufs höchste verherrlichen.

21. Antiochus nahm aus dem Tempel tausend und achthundert Talente, mit welchen er eilends zurücke nach Antiochia reisete, und sich vor Stolze und Hoffart dünken ließ, er könnte das Land schiffbar, und das Meer gangbar machen.

22. Er hinterließ Vorsteher, das Volk zu plagen; zu Jerusalem den Philipp einen Phrygier, welcher sich noch grausamer aufführete, als der ihn bestellet hatte;

23. Zu Garizim aber den Andronik und Menelaus: von welchen die Bürger mehr als von andern, von dem Menelaus aber mehr als von allen *, belästiget wurden.

24. Weil er noch wider die Juden erbittert war, schickte er den verhaßten und grundbösen * Kriegsobersten Apollonius mit zwey und zwan-

zig

---

18. * zur Untersuchung. in dem Griech.
20. * des Herrn. 23. * von dem Menelaus aber mehr als von allen. 24 * grundbösen. 26. *

zig tausend Mann, und dem Befehle, alle vollständigen Alters niederzuhauen, die Weibspersonen aber und Knaben zu verkaufen.

25. Bey seiner Ankunft zu Jerusalem stellte er sich freundlich an, und hielt sich stille bis auf den heiligen Sabbat: weil diesen die Juden feyerten, hieß er seine Mannschaft das Gewehr ergreifen, (und aus der Stadt ziehen.)

26. Alle, die hinaus gegangen waren * sie zu schauen, schlug er zu Tode: worauf er mit seinen bewaffneten Leuten die Stadt durchlief, und eine große Menge ermordete.

27. Juda der Machabäer hatte sich mit neun Gesellen * in die Einöde begeben, wo er mit ihnen auf dem Gebirge unter den wilden Thieren lebte: sie wollten sich lieber da aufhalten, und von Kräutern und Wurzeln leben, als der Unreinigkeit theilhaftig werden.

Sechstes Hauptstück.

Antiochus trachtet das Gesetz Gottes zu unterdrücken. V. 18. Des ehrwürdigen Alten Eleazars Tod.

1. Nicht lange hernach sandte der König einen Alten von Antiochia*, der die Juden

26. * die hinausgegangen waren. alles im Griech. und Syr.

27. * mit neun Gesellen. im Syr.

1 * von Antiochia. Im Griechischen und Syrischen liest man: von Athen. Er war ein hoher Beamter von

den zwingen sollte, ihrer Väter Gebräuche zu verlassen, und dem Gesetze Gottes nicht nachzuleben. * *

2. Er mußte auch den Tempel zu Jerusalem verunreinigen, und ihm den Namen des olympischen Jupiters geben; zu Garizim aber des gastfreyen Jupiters, weil die Einwohner Gäste wären. *

3. Dieser Anlauf der Uebel war sehr unglücklich, und allen beschwerlich:

4. Denn der Tempel wurde von den Heyden mit Wohllust und Schwelgerey erfüllet. In dem heiligen Hause wurde die Keuschheit verletzet, unzüchtige Weiber reitzeten zur Unehre, und man trug hinein, was nicht erlaubt war.

5. Auch der Altar war voll unzuläßiger und vom Gesetze verbothener Dinge.

6. Man durfte weder den Sabbat halten, noch die Feyertage des Vaterlandes begehen, ja nicht einmal sich zum Judenthume bekennen.

7. Mit bitterem Zwange führete man sie monatlich * zu dem Geburtopfer des Königes, da man das Eingeweide des Schlachviehes austheilete

---

von Antiochia, aber von Athen gebürtig. * * nicht nachzuleben. im Griech. und Syr.

2. * weil die Einwohner Gäste wären. Die Samaritanen, welche ihren eigenen Tempel auf dem Berge Garizim hatten, gaben sich wider alle Wahrheit für Sidonier aus: wie Joseph bezeuget, Alterth. 42. B. 7. Hptst.

7. * monatlich. im Griech. und Syr. Antiochus Epiphanes ließ aus besonderem Stolze den Tag seiner Ge-

lete * *: bey dem Feste des Bacchus mußten sie mit einem Kranze von Epheue * * * ihm zu Ehren herumgehen.

8. Auf Einrathen der Ptolemäen * ergieng auch ein Befehl an die nächsten heydnischen Städte, sie sollten eben also mit den Juden verfahren, damit sie opferten;

9. Wer sich aber weigerte die heydnische Gebräuche anzunehmen, den sollte man hinrichten: da war nun ein Elend zu sehen.

10. Denn als man zwo Mütter angegeben, sie hätten ihre Kinder beschnitten: henkete man ihnen die Kinder an den Hals, führete sie öffentlich durch die Stadt herum, und stürzete sie von der Mauer hinab.

11. Andere aber hatten sich in den nächsten Höhlen versammlet, und in geheim den Sabbat begangen. Als Philipp dieses erfuhr, ließ er sie verbrennen, aus Beysorge, sie möchten dem hochansehnlichen Tage zu Ehren * und für ihren Glaube und Gottesdienst das Gewehr ergreifen.

12. Ich bitte aber die Leser dieses Buches, sie wollen sich bey solchen Trübsalen nicht daran

---

Geburt alle Monate begehen. * * da man das Eingeweide des Schlachtviehes austheilete. im Griech. * * * mit einem Kranze von Epheue: denn bey den Heyden war der Epheu dem Saufgotte Bacchus geweihet.

8. * der Ptolemäen. Vielleicht war es Ptolemäus der Sohn des Dorymenes (2 Mach. 4, 45) und sein Sohn, oder ein anderer Angehöriger, gleiches Namen mit ihm.

11. * dem hochansehnlichen Tage zu Ehren. im Griech. und Syr.

stoßen, sondern gedenken, diese Züchtigung * sey nicht auf den Untergang, sondern auf die Verbesserung unseres Geschlechtes angesehen.

13. Denn es ist ein Zeichen einer großen Gutthat, wenn Gott den Sünder nicht lange ihren Muthwillen gestattet, sondern gleich zu der Rache schreitet.

14. Maßen der Herr bey unserm Volke nicht wie bey andern langmüthig wartet, bis sie ihre Sündenmaaß erfüllet haben, und am Tage der Rache von ihm gestrafet werden:

15. Sondern bey uns richtet er es also ein, daß unsere Sünden nicht überhand nehmen, und ihm unsere Vertilgung abzwingen.

16. Darum zieht er seine Barmherzigkeit niemals von uns ab: er bestrafet zwar sein Volk durch Widerwärtigkeiten, verläßt es aber nicht.

17. Dieses sey kürzlich zu einer Erinnerung der Leser gesagt: nun wiederum zur Geschichte.

18. Eleazar einer aus den vornehmsten Schriftgelehrten war schon zu hohen Jahren gekommen, und hatte noch ein schönes Ansehen. Diesen wollte man mit aufgesperrtem Munde zwingen, Schweinenfleisch zu essen.

19. Er sehnete sich aber mehr nach dem glorwürdigsten Tode, als einem verhaßten Leben; und gieng freywillig zu der Folter. *

20. Er

---

12. * Züchtigung. im Griech. und Syr,

19. * zu der Folter. Diese Peinigung wird im Griechischen hier und V. 28. die Trommel genannt: weil man den Menschen ausspannete, und mit Stecken auf ihn zuschlug.

20. Er betrachtete, wie man geduldig zu der Marter gehen mußte; und spie (das Fleisch) aus*: weil er nichts verbothenes aus Liebe des Lebens kosten wollte.

21. Die der gottlosen Austheilung des Eingeweides vorstunden*, hatten mit ihm, alter Bekanntschaft halber, ein unrechtes Mitleiden: sie führeten ihn beyseits, und begehreten, er sollte selbst ein erlaubtes Fleisch bereiten und sich bringen lassen**; damit man vorgeben könnte, er hätte nach dem königlichen Befehle von dem geopferten Fleische genossen.

22. Also wollten sie ihn vom Tode befreyen, und erwiesen dem Manne wegen seiner alten Freundschaft diese Gutwilligkeit.

23. Er aber fassete einen wackern Entschluß*, in Betrachtung des ansehnlichen Vorzuges, den ihm Jahre und Alter gaben; seines eingebohrnen Adels, den die grauen Haare zierеten; und der beßten Aufführung, die er von Kindheit an in seinen Werken gezeiget hatte. Also antwortete er unverzüglich nach dem Gebothe des heiligen und von Gott vorgeschriebnen Gesetzes, und sagte, er wolle sich lieber in das Grab verscharren lassen.

24. Denn

---

20. * spie aus. im Griech.

21. * Die der gottlosen Austheilung des Eingeweides vorstunden. aus dem Griech. ** er sollte selbst . . . bereiten und sich bringen lassen. im Griech. und Syr.

23. * fassete einen wackern Entschluß. in dem Griech.

24. Denn die Verstellung, sprach er, ist unserem Alter nicht anständig: weil viele Jünglinge, wenn sie höreten, der neunzigjährige Eleazar hätte den heydnischen Gebräuchen beygepflichtet;

25. Durch meine Verstellung, und wegen einer kurzen Frist dieses vergänglichen Lebens, könnten betrogen werden: ich aber würde hiedurch in meinem Alter Schande und Fluch auf mich laden.

26. Denn ob ich mich schon zu dieser Zeit den Peinen der Menschen entziehe, kann ich doch der Hand des Allmächtigen weder lebendig noch todt entfliehen.

27. Ich will dann das Leben tapfer lassen, und zeigen, daß ich meines Alters würdig war:

28. Jungen Leuten aber will ich ein herzhaftes Muster hinterlassen, gerne und großmüthig für die ehrwürdigsten und hochheiligen Gesetze nach meinem Beyspiele eines schönen Todes zu sterben*. Nach diesen Worten führete man ihn stracks zu der Folter. **

29. Die ihn fortschleppeten, und kurz vorher glimpflicher gewesen, waren jetzt durch seine Reden aufgebracht, welche sie für hoffärtig hielten.

30. Da er aber zu Tode geschlagen wurde, seufzete er, und sagte: Herr, der du eine heilige Allwissenheit hast, du erkennest am beßten, daß ich mich von dem Tode befreyen konnte, und

dem

---

28. * zu sterben. aus dem Griech. und Syr. ** zu der Folter, der Trommel, wie oben am 19 Verse.

dem Leibe nach von den Streichen * große Schmerzen leide: aber der Seele nach und aus Gottesfuecht überstehe ich es gerne.

31. Also ist dieser von der Welt abgeschieden, und hat nicht nur der Jugend, sondern seinem ganzen Volke in dem Gedächtnisse seines Todes ein Beyspiel der Tapferkeit und ein Denkmaal der Tugend * hinterlassen.

Siebentes Hauptstück.

Marter der sieben machabäischen Brüder und ihrer Mutter.

1. Es begab sich, daß auch sieben Brüder mit ihrer Mutter eingezogen, und von dem Könige angehalten wurden wider das Gesetz Schweinenfleisch zu essen. Als man sie mit Geißeln und Ochsensennen peinigte,

2. Fieng einer von ihnen zuerst an überlaut zu sprechen *, und sagte also: Was fragest du, und was willst du von uns wissen? wir sind bereit eher zu sterben, als das ererbte Gesetz Gottes zu übertreten.

3. Der König erzörnete sich, und befahl die Bratpfannen und kupfernen Kessel glüend zu machen: alsbald zündete man darunter das Feuer an.

4. Er aber ließ dem, welcher zuerst gesprochen hatte *, die Zunge abschneiden, die Haut über den Kopf abziehen, an Händen und Füßen

die

30. * von den Streichen. 31. * ein Denkmaal der Tugend. beydes in dem Griech.

2. * überlaut zu sprechen. im Griech.

4. * welcher zuerst gesprochen hatte. im Griechischen.

die Finger und Zehen abhauen, vor den Augen seiner Brüder und Mutter.

5. Als er zu allem unbrauchbar war, geboth (Antiochus) ihn mit Feuer zu quälen, und noch lebendig in einer Pfanne zu braten. Da er lange litt, und viel Dampf aus der Bratpfanne in die Höhe stieg *; sprachen die Uebrigen sammt der Mutter einander zu, tapfer zu sterben;

6. Und sagten also *: Gott der Herr wird die Gerechtigkeit ansehen, und an uns wahrhaftig ** eine Freude haben: wie es Moyses in seinem Liede bezeuget und erkläret: Er wird aus seinen Dienern einen Trost schöpfen. * * *

7. Nach einem solchen Tode des Ersten, führeten sie den Zweyten hervor, ihr Gespött mit ihm zu treiben. Man riß ihm die Haut sammt den Haaren vom Kopfe, und fragte ihn, ob er essen wollte, ehe er am ganzen Leibe gliedweise gestrafet würde.

8. Er antwortete in seiner Muttersprache, und sagte: Mit nichten. Derowegen ward er zweytens gepeiniget wie der erste:

9. Und als er zu nächst am Ende war, sprach er: Du zwar, o Gottloser, bringest uns um das gegenwärtige Leben: aber der König der Welt wird uns nach dem Tode, den wir für seine Gesetze ausstehen, wiederum erwecken, und uns eine Auferstehung zum ewigen Leben ertheilen.

10. Nach

---

5. * viel Dampf aus der Bratpfanne in die Höhe stieg. aus dem Griech. und Syr.

6. * also. im Griech. ** wahrhaftig. im Griech. und Syr. *** Er wird aus seinen Dienern einen Trost schöpfen. 5 Moys. 32, 36, nach den 72 Dollmetschen.

10. Nach diesem beschimpfete man den Dritten, und begehrete seine Zunge. Er streckete sie behende hervor, und reichete ihnen seine Hände unerschrocken.

11. Ich habe diese (Gliedmaßen,) sprach er getrost, von dem Himmel; verachte sie aber jetzt dem Gesetze Gottes zu Liebe: weil ich sie wiederum von ihm zu bekommen hoffe.

12. Der König selbst, und die um ihn waren, bewunderten den Muth des Jünglinges, daß er die Peinen für nichts achtete.

13. Als auch dieser todt war, thaten sie dem Vierten Gewalt an, und marterten ihn ebenermaßen.

14. Einen Augenblick vor seinem Tode sagte er also: Es ist besser, daß man den Tod von den Menschen leide, und die Erfüllung seiner Hoffnung von Gott erwarte, der uns wiederum erwecken wird: denn für dich ist keine Auferstehung zum Leben.

15. Der Fünfte, da man ihn herzu brachte und quälete, sah ihn an, und sprach:

16. Du bist verweslich (wie andere) Menschen: weil dir aber Gewalt über sie ist gegeben worden, verfährst du mit ihnen nach deinem Belieben. Jedoch glaube nicht, unser Geschlecht sey von Gott verlassen.

17. Habe nur Geduld: du wirst seine große Macht sehen, wie sie dich und deine Nachkommenschaft foltern wird.

18. Man kam hernach auf den Sechsten, welcher vor seinem letzten Abdrucke also redete: Irre nicht vergeblich: denn wir leiden dieses aus unserer Schuld, weil wir uns an unserem Gott

versündiget haben: darum drücken uns wunderbare Umstände.

19. Du aber bilde dir nicht ein, es werde dir ohne Strafe hingehen, daß du dich unterfangen hast wider Gott zu streiten.

20. Inzwischen verdienete die Mutter die höchste Verwunderung und das ehrsame Andenken aller Guten: da sie den Tod ihrer sieben Söhne an einem einzigen Tage mit ungestörtem Herzen ansah, wegen der Hoffnung, die sie auf Gott hatte.

21. Weil sie voll tapferer Weisheit * war, und mit einem weiblichen Sinne einen männlichen Muth vereinbarte: ermahnete sie in ihrer Landssprache einen jeden aus ihnen,

22. Und sagte zu allen: Ich weiß nicht, wie ihr in meinem Leibe gestaltet worden: denn ihr habt den Lebensgeist und Athem nicht von mir bekommen, und eines jeden Gliedmaßen habe nicht ich gebildet:

23. Sondern der Schöpfer der Welt hat die Geburt des Menschen angeordnet, und den Ursprung aller Dinge erfunden: dieser wird euch nach seiner Barmherzigkeit Leben und Athem wieder geben, weil ihr jetzt um seiner Gesetze willen euch selbsten verachtet.

24. Antiochus erkannte wohl, daß sie ihn verschmähete, doch achtete er ihre Schmachreden nicht, sondern wandte sich zu ihrem jüngsten Sohne, der noch übrig war: er gab ihm nicht nur gute Worte, sondern versprach ihm auch mit einem Eide, er wollte ihn reich und glücklich ma-

---

21. * voll tapferer Weisheit. im Griech.

machen, wenn er den Gesetzen seiner Väter absagte: er wollte ihn für einen Freund erkennen, ihm das Nöthige schaffen, und auch Reichsgeschäfften anvertrauen. *

25. Weil aber der Jüngling sich hiedurch gar nicht bewegen ließ, berief der König die Mutter, und ermahnete sie, ihm einen heilsamen Rath zu geben.

26. Nachdem er sie mit vielen Worten dazu angetrieben, versprach sie ihm, sie wollte ihren Sohn bereden.

27. Sie warf sich dann ihm zu Füßen *, und verlachte den grausamen Wütherich, da sie in der Landsprache sagte: Mein Sohn, erbarme dich meiner, die ich dich neun Monate in meinem Leibe getragen, dir drey Jahre Milch und Nahrung gegeben, und die Beschwernisse der Auferziehung ausgestanden * *, dich zu diesem Alter zu bringen.

28. Kind, ich bitte dich, schaue Himmel und Erde an, mit aller ihrer Zugehör; und erkenne, daß Gott sie aus nichts erschaffen hat, und das menschliche Geschlecht eben also entstanden ist.

29. Also wird geschehen, daß du diesen Henker nicht fürchtest, sondern dich deiner Brüder würdig und theilhaftig machest. Geh dem Tode entgegen, damit ich dich sammt deinen Brüdern zu jener Gnadenzeit wieder bekomme.

---

24. * Reichsgeschäffte anvertrauen. aus dem Griech. und Syr.

27. * Sie warf sich dann ihm zu Füßen. aus dem Syr. ** die Beschwernisse der Auferziehung ausgestanden. im Griech.

30. Sie redete noch, als der Jüngling sagte: Was erwartet ihr von mir? ich gehorche dem Befehle des Königes nicht, sondern ich höre das Geboth des Gesetzes an *, das uns Moyses gegeben hat.

31. Du aber, o Erfinder aller Bosheit wider die Hebräer, wirst der Hand Gottes nicht entfliehen.

32. Denn wir leiden dieses unserer Sünden halber:

33. Und obschon uns unser Herr der lebendige * Gott eine kurze Zeit seinen Zorn durch Züchtigung und Buße empfinden läßt, so wird er sich doch wieder mit seinen Knechten versöhnen.

34. Du aber, o Gottloser und Erzböse wicht aus allen Menschen, erheb dich nicht vergebens, und trotze nicht * mit eitler Hoffnung: erheb die Hand wider seine Diener nicht ** so hitzig:

35. Denn du bist dem Urtheile des allmächtigen Gottes, der alles sieht, noch nicht entflohen.

36. Meine Brüder haben jetzt einen kleinen Schmerz erlitten, und sind dem Bunde des ewigen Lebens heimgefallen; du aber wirst durch ein gerechtes Urtheil Gottes den verdienten Lohn deiner Hoffart davon tragen.

37. Ich

---

30. * ich höre .... an. im Griech. und Syrischen.

33. * der lebendige. 34. * trotze nicht ** erheb die Hand wider seine Diener nicht. alles im Griech

37. Ich aber will, nach dem Beyspiele meiner Brüder, Leib und Seele für das Gesetz unserer Väter dargeben; und bitte Gott, er wolle unserem Volke bald gnädig seyn, dich hingegen durch Peinen und Streiche zum Bekenntnisse * bringen, daß er allein Gott ist.

38. In mir aber und in meinen Brüdern höre des Allmächtigen Zorn auf, der sich über unser ganzes Volk gerecht ausgebreitet.

39. Hierauf entbrannte der König vor Zorne, und weil er es hart empfand, daß er war verlacht worden, wüthete er grausamer wider diesen, als alle andere.

40. Also hat auch dieser sein Leben rein beschlossen, und sein Vertrauen ganz und gar auf den Herrn gesetzet.

41. Letztlich aber ist auch die Mutter nach ihren Söhnen hingerichtet worden.

42. Hiemit ist genug von den Opfern und der unmäßigen Grausamkeit gesagt.

Achtes Hauptstück.

Juda der Machabäer überwindet den Nikanor, Timotheus, und Bacchides. V. 32. Tod des Philarches und Kallisthenes.

1. Juda der Machabäer und seine Anhänger verfügten sich heimlich in die Flecken, und versammleten ihre Verwandte, ihre Freunde,

---

37. * zum Bekenntnisse. Der Wunsch des heiligen Blutzeugen ist von dem gerechten Gott nachdrücklich erfüllet worden, 2 Mach. 9, 12.

de, und die noch im Judenthume verharret waren: sie brachten bey * sechs tausend Mann auf die Beine,

2. Und riefen den Herrn an, er möchte doch ein Volk ansehen, das von allen mit Füßen getreten wurde; des Tempels sich erbarmen den die Gottlosen entheiligten;

3. Ein Mitleiden mit der verwüsteten Stadt (Jerusalem) haben, die nächstens würde geschleifet werden; und die Stimme des Blutes hören, das zu ihm schrie:

4. Er sollte auch gedenken an den so unbilligen Tod der unschuldigen Kinder, und an die Gotteslästerungen, die wider seinen Namen waren ausgestoßen worden: er sollte sich über diese Lasterhaften erzörnen.

5. Der Machabäer nahm seine Schaaren zusammen, und machte sich den Heyden unerträglich: weil der göttliche Zorn sich in Barmherzigkeit veränderet hatte.

6. Er überfiel unvermuthet Flecken und Städte, und zündete sie an: gelegene Orte nahm er ein, und richtete nicht selten eine Niederlage unter den Feinden an.

7. Meistens aber nahm er die Nächte in solchen Angriffen zu Hülfe: und der Ruhm seiner Tapferkeit breitete sich allenthalben aus.

8. Da Philipp sah, der Mann nehme nach und nach zu, und sein Unternehmen gelinge ihm zum öftern: schrieb er an den Ptolemäus, Landpfleger in Cölesyrien und Phönicien, er sollte den Angelegenheiten des Königes beyspringen.

9. Die-

---

1. * bey. im Griech. und Syr.

9. Dieser erwählete * ungesäumt den Nikanor, einen aus den ersten (königlichen) Günstlingen, und Sohn des Patroklus. Er schickte ihn, das ganze Geschlecht der Juden zu vertilgen; und übergab ihm nicht weniger als zwanzig tausend Mann, die er aus den vermischten Völkern mit Waffen versehen hatte. Er gab ihm auch den Gorgias zu, einen streitbaren Mann, der in Kriegssachen überaus geübt war.

10. Nikanor verordnete, daß die zwey tausend Talente, welche der König den Römern als eine Schatzung erlegen mußte, aus den verkauften Juden sollten gesammlet werden.

11. Er schickte gleich an die Meerstädte und ließ sie einladen, jüdische Leibeigene zu kaufen, deren er neunzig um ein Talent zu geben versprach: er hatte aber keine Acht auf die Rache des Allmächtigen, welche ihm bevorstund.

12. Sobald es Juda erfuhr, gab er den Juden, die bey ihm waren, Nachricht von der Ankunft Nikanors und seines Kriegsheeres *.

13. Einige aus ihnen geriethen in Furcht, und hatten kein Vertrauen auf die Gerechtigkeit Gottes; sondern sahen sich nach der Flucht um, und begaben sich an andere Orte. *

9. * erwählete. 12. * Kriegsheeres. beydes aus dem Griech.

13. * begaben sich an andere Orte. aus dem Griech.

14. Hingegen andere verkaufeten alles *, was sie hatten; und bathen zugleich den Herrn, er sollte sie von dem gottlosen Nikanor befreyen, der sie schon vor dem Gefechte verkaufet hatte;

15. Und wiewohl er ihnen nicht (beystünde) wegen ihrer, doch wegen des Bundes mit ihren Vätern, und weil sie seinen heiligen und großmächtigen Namen trugen.

16. Der Machabäer zog seine sieben tausend Mann * zusammen, und bath sie, dem Feinde nicht nachzugeben, noch zu erschrecken **; sie sollten die Menge des Volkes nicht fürchten, das ungerecht wider sie angezogen käme; sondern sich tapfer wehren,

17. Und vor Augen haben die Schmach, die dem heiligen Orte von diesen Ungerechten war angethan worden; die Beleidigung der Stadt (Jerusalem,) mit der sie das Gespött getrieben; und das alte Gesetz, welches sie abgeschaffet hatten.

18. Denn sie, sprach er, verlassen sich auf die Waffen, und zugleich auf ihren Muth; wir aber setzen unser Vertrauen auf den allmächtigen Herrn, der nicht nur diese, die wider uns anziehen, sondern die ganze Welt mit einem Winke zernichten kann.

19. Er erinnerte sie auch, wie Gott ihren Vorältern geholfen; wie er unter dem Sennacherib

---

14. * verkaufeten alles: damit sie sich Waffen und Nahrung für den Krieg anschaffen könnten.

16. * sieben tausend Mann. In dem Griechischen und Syrischen sind ihrer 6000, wie oben am 1 B. Es haben sich aber seither leicht andere 1000 nach und nach dazu schlagen können. ** noch zu erschrecken. aus dem Griech. und Syr.

cherib hundert und fünf und achzig tausend (Mann) vertilget;

20. Und wie sie in der Schlacht wider die Galatier * in Babylonien, da es zum Treffen kam, von ihren Mitgehülfen den Macedoniern verlassen worden; sie aber mit gesammter Hand, obschon sie nicht mehr als sechs bis acht tausend ** waren, hundert und zwanzig tausend *** allein erlegt haben durch himmlischen Beystand, wodurch sie sehr viel Gutes erlanget haben.

21. Diese Worte machten sie so beherzt, daß sie für die Gesetze und das Vaterland zu sterben bereit waren.

---

20. * wider die Galatier. Antiochus der Erste, ein Sohn Seleukus des Ersten, wurde von den Galatiern in Babylonien angegriffen, und von den Juden in dieser merkwürdigen Schlacht beschützet. ** acht tausend, so viel zählet der griechische Grundtext, nicht nur ein, sondern zweymal. Man kann sagen, 6000 Juden haben die Schlacht angefangen, und ein Hinterhalt oder eine nachkommende Beyhülfe von 2000 andern habe den Sieg mit vollendet. *** hundert und zwanzig tausend. Wie da? fragen die Bibelfeinde: hat ein jeglicher Jude fünfzehn bis zwanzig Galatier umgebracht? Wenn sie aber in der weltlichen Geschichte lesen, der römische Feldherr Lucull habe mit eilf tausend der Seinigen dreymal hundert tausend Mann des Tigranes geschlagen, glauben sie es ohne Ueberrechnen. In solchen Haupttreffen kann man nicht nach dem Einmal Eins zählen: die Niederlage der ersten Regimenter zieht oft eine Unordnung und Flucht des ganzen Kriegsheeres nach sich: da dann in dem Nachhauen ein jeder trifft, so viel sein Gewehr erreicht. Man muß auch nicht vergessen, was der gottselige Machabäer hauptsächlich anmerket, dieser ungewöhnliche Sieg sey durch himmlischen Beystand erhalten worden.

22. Er machte vier Theile * aus seinem Kriegsheere, und bestellete auf beyden Seiten zu Kriegsobersten seine Brüder, den Simon, Joseph, und Jonathan **; also daß ein jeder anderthalb tausend Mann unter sich hatte.

23. Zudem ließ er auch von dem Esdra oder Eleazar * aus der heiligen Schrift vorlesen, und gab ihnen zur Losung die Worte: Gottes Hülfe. Er selbst war der Anführer, und griff in dem ersten Treffen den Nikanor an.

24. Mit der Hülfe des Allmächtigen erlegten sie über neun tausend Mann: den größern Theil aber von der Kriegsmacht Nikanors verwundeten und verstümmelten sie, und schlugen alle in die Flucht.

25. Sie bekamen das Geld derjenigen, welche hergezogen waren sie zu verkaufen; und verfolgeten dieselben weit und breit:

26. Doch zwang sie die Zeit umzukehren, weil der Sabbat anbrach: aus dieser Ursache setzten sie ihnen nicht weiter nach.

27. Nach-

---

22. * Er machte vier Theile. im Griech. und Syr. ** Simon, Joseph und Jonathan. Nach der Anmerkung 1. Mach. 13, 28, ist dieser Joseph entweder Johannes, oder Eleazar.

23. * Eleazar. im Griech und Syr. Dieser Esdra, der auch Eleazar genannt wird, ist ganz ein anderer, als der berühmte Verfasser des Buches, das seinen Namen trägt. Zweifelsohne las er den Soldaten vor, was Moyses im Namen Gottes von dem Kriegswesen vorgeschrieben hat, 5. B. 20, 1. u. ff. oder auch andere Stellen des Gesetzes, welche tauglich waren dem Volke Muth zu machen, und ein allgemeines Vertrauen auf die göttliche Allmacht zu erwecken: dergleichen sind 5. Moys. 11, 25; und 28, 7.

27. Nachdem sie ihre Waffen und Beute gesammlet, hielten sie den Sabbat: sie lobeten und rühmten den Herrn überaus *, der sie an diesem Tage errettet, und einen Anfang seiner Barmherzigkeit auf sie hatte thauen lassen.

28. Als der Sabbat vorbey war, theileten sie den Schwachen, Weysen, und Wittwen von der Beute mit: das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder. *

29. Nach dessen Vollendung, verrichteten sie ein allgemeines Gebeth, und riefen den barmherzigen Herrn an, er möchte doch seine Diener gänzlich zu Gnade annehmen.

30. Aus den Völkern, die unter dem Timotheus und Bacchides wider sie zu Felde lagen, räumeten sie über zwanzig tausend aus dem Wege, und eroberten sehr feste Plätze: davon theileten sie noch mehr Beute aus, weil sie (von allem) den gebührenden Theil den Schwachen, Weysen, Wittwen, und Alten zukommen ließen.

31. Die Waffen der Feinde versammleten sie fleißig, und verwahreten sie an gelegenen Orten: die andere Beute aber brachten sie nach Jerusalem.

32. Sie tödteten auch den Philarches, einen Anhänger des Timotheus, und lasterhaften Mann, der den Juden viel Leid gethan hatte.

33. Da sie ihr Dankfest für den Sieg zu Jerusalem hielten, verbrannten sie den Kallisthenes mit seinen Gesellen * in einem Hause, in das sie geflohen waren: sie hatten die heiligen Pforten

---

27. * sie lobeten und rühmten den Herrn überaus. 28. * ihre Kinder. 33. * mit seinen Gesellen. alles im Griech. und Syr.

(des Tempels) angezündet, und bekamen den verdienten Lohn ihrer Gottlosigkeit.

34. Der ruchlose Nikanor aber, welcher tausend Kaufleute eingeladen, ihnen die Juden zu verhandeln,

35. War durch die Hülfe des Herrn von denen gedemüthiget, die er bey sich vernichtete. Er legte sein Ehrenkleid ab, gieng wie ein Flüchtiger mitten durch (unbekannte) Landstriche, und kam allein nach Antiochia. Durch den Untergang seines Kriegsheeres war er in das größte Unglück gerathen:

36. Und da er zuvor versprochen hatte, den Römern die Schatzung aus den verkauften Juden von Jerusalem zu bezahlen; rühmte er sie jetzt, Gott wäre ihr Schutzherr, und ließe sie nicht verletzen, weil sie den Gesetzen folgen, die er vorgeschrieben.

Neuntes Hauptstück.

Tod des Königes Antiochus.

1. Um diese Zeit kehrete Antiochus mit Unehre aus Persien zurücke.

2. Denn er war in eine Stadt eingezogen, die man Persepolis * nannte: weil er Vorhabens war

---

2. * Persepolis. Die Stadt hieß eigentlich Elymais, wie sie auch an der harmonischen Stelle, 1. Mach. 6, 1, genannt worden. Vermuthlich nannte man sie damals auch Persepolis dessentwegen, weil sie vor alters die Hauptstadt in Persien gewesen war: denn sonst sind Elimais und das eigent-

war den Tempel zu plündern, und die Stadt zu unterdrücken: allein das Volk half sich mit gewaffneter Hand, und schlug ihn mit den Seinigen in die Flucht. Also geschah es, daß Antiochus * * mit Schanden heimzog, nachdem ihn die Einwohner zur Flucht genöthiget.

3. Als er gen Ekbatana kam, erfuhr er, was sich mit dem Nikanor und Timotheus zugetragen.

4. Er

---

eigentliche Persepolis zwo sehr verschiedene Städte, jene am Flusse Euläus, diese an dem Araxes. * * Antiochus, nämlich Epiphanes, von welchem diese Erzählung auch 1. Mach. 6, 1-4, zu lesen ist. Was aber in dem Tempel der Nanäa vorgegangen, 2. Mach. 1, 13-16, betraf nicht den König Antiochus Epiphanes, sondern lange hernach den Antiochus Sedetes. Wir haben dieses in einer Anmerkung daselbst erwiesen aus der Zeitrechnung: lasset uns hier einen andern Beweis aus den Umständen der Geschichte selbst ziehen, aus welchen man deutlich wahrnehmen kann, der gegenwärtige Antiochus sey nicht der Antiochus in dem Tempel der Nanäa. Jener Antiochus, welcher in dem Tempel der Nanäa sein Unglück findet, wird uns unter folgenden Umständen vorgestellet: 1) Unter dem Vorwande einer göttlichen Ehe begehret er ein stattliches Heurathgut, doch will er den Tempel und die Stadt nicht plündern. 2) Die Priester der Nanäa locken ihn in den Tempel, er kömmt mit Wenigen, und wird eingesperret. 3) Eben diese Priester werfen von oben herab Steine auf ihn und seine Gefährten. 4) Sie hauen ihre fremde Gäste in Stücke, und werfen die Köpfe und Gliedmaßen vor den Tempel heraus. Ganz andere Umstände sehen wir bey dem gegenwärtigen Antiochus. 1) Er redet von keiner Heurath mit einer Göttinn, sondern will den Tempel plündern, und die Stadt unterdrücken. 2) Er wird nicht gelocket, nicht betrogen, nicht eingesperret; sondern öffentlich angegriffen 3) Nicht die Priester, sondern das ganze Volk wehret sich: sie überfallen ihn nicht mit Steinen und List, sondern mit den Waffen in der Faust. 4) Er entflieht sammt den Seinigen, und stirbt hernach an einer Krankheit auf dem Gebirge.

4. Er ward ungemein aufgebracht, und ließ sich in den Sinn kommen, er könnte die Schmach seiner Flucht an den Juden rächen: daher befahl er mit seinem Wagen immerdar fortzueilen, und seine Reise unaufhörlich zu beschleunigen: aber das Gericht des Himmels verfolgte ihn, weil er so hochmüthig gesagt, er wollte nach Jerusalem kommen, und die Stadt zu einem Steinhaufen und Grabe der Juden machen.

5. Der Herr, der Gott Israels, welcher alles sieht, schlug ihm eine unheilbare und unsichtbare Wunde: denn kaum hatte er diese Worte geredet, als ihn ein grausamer Schmerz im Leibe angriff, und sein Eingeweide heftig gequälet wurde;

6. Und zwar sehr billig, weil auch er das Eingeweide anderer mit vielen und neuen Peinen gequälet hatte: doch nahm hiedurch seine Bosheit gar nicht ab.

7. Er war noch voller Hoffart, und vom Zorne wider die Juden entzündet: da er aber in dem Eilen kein Maaß hielt, begab es sich, daß er unter dem gähen Rennen des Wagens herunter fiel, und den Leib gewaltig zerschmetterte: woraus (neue) Schmerzen in den Gliedern entstunden.

8. Der vor übermenschlichem Hochmuthe also strotzete, als ob er den Wellen des Meeres gebiethen, und die Höhe der Berge abwägen könnte; war jetzt bis auf die Erde gedemüthiget, und mußte sich in einem Tragsessel fortbringen lassen, als ein augenscheinlicher Zeuge der göttlichen Macht vor jedermanns Augen *:

9. Denn

---

8. * vor jedermanns Augen. aus dem Griech. und Syr.

9. Denn der Leib des Gottlosen wimmelte voll Würme, und das faulende Fleisch fiel ihm bey seinem Leben unter den größten Schmerzen vom Leibe, mit solchem Gestanke, daß das Kriegsheer von dem üblen Geruche belästiget wurde.

10. Der kurz zuvor die Sterne des Himmels erreichen wollte, den konnte wegen des unleidlichen Gestankes niemand tragen.

11. Dadurch ward er von seinem übergroßen Stolze abgebracht, und fieng an, sich zu erkennen: denn die Strafe Gottes erinnerte ihn, da seine Schmerzen alle Augenblicke sich vermehreten.

12. Als nun sein übler Geruch auch ihm selbsten unerträglich war, sagte er also: Es ist billig, daß man sich Gott unterwerfe, und daß ein Sterblicher sich nicht bis zur Gleichheit mit Gott erhebe. *

13. Dieser Lasterhafte bath * zwar den Herrn um Barmherzigkeit, erhielt sie aber nicht.

14. Die Stadt, zu welcher er eilete, sie zu schleifen, und in Schutt und Grab zu verwandeln, wollte er jetzt in die Freyheit setzen.

15. Die Juden, welche er vorhin nicht einmal würdig schätzete, daß sie ehrlich begraben würden, und die er sammt ihren Kindern ausrotten, und den Raubvögeln und wilden Thieren zum

---

12. * sich nicht .... erhebe. nach dem Griech.

13. * Dieser Lasterhafte bath. Antiochus bath nicht um die heiligmachende Gnade, sondern um die Gesundheit: seine Seufzer waren nicht die Wirkung einer heilsamen Reue und Buße, sondern der Krankheit: und sein Gebeth rührete nicht her von dem Schmerzen der Seele, sondern nur des Leibes.

zum Fraße überlassen wollte, versprach er jetzt dem Volke von Athen * gleich zu machen.

16. Den heiligen Tempel, welchen er beraubet hatte, verhieß er mit den kostbarsten Gaben zu schmücken, alle geheiligte Gefäße vielfach zu ersetzen *, und die Kosten der Opfer aus seinen Einkünften zu bezahlen.

17. Zudem (gab er vor,) er selbst wollte ein Jude werden, und den ganzen bewohnten * Erdkreis durchreisen, die Macht Gottes zu verkündigen.

18. Als aber die Schmerzen aus gerechtem Urtheile Gottes nicht aufhöreten, verzweifelte er (an seinem natürlichen Aufkommen,) und schrieb an die Juden folgenden Brief, der einer Bittschrift gleich sah:

19. Seinen werthesten Bürgern den Juden (wünschet) der König und Feldherr Antiochus alles Heil, gute Gesundheit, und vollkommenes Glück.

20. Wenn ihr sammt euren Kindern gesund und allerdings vergnügt seyd, sage ich Gott * den größten Dank, und setze meine Hoffnung auf den Himmel. * *

21. Ich

---

15. * dem Volke von Athen. Jason hat für die Juden das Bürgerrecht von Antiochia begehret: hier aber nennet weder der griechische noch der syrische Text die Stadt Antiochia, sondern überall findet man die Bürger von Athen. Der König verspricht den Juden eine so vollkommene Freyheit ihren Gottesdienst zu verrichten, als die vornehmste griechische Stadt hatte, die von ihm gar nicht abhängig war.

16. * alle . . . vielfach zu ersetzen. 17. * bewohnten. 20. * Gott. * * setze meine Hoffnung auf den Himmel.

21. *

21. Ich bin zwar mit einer Krankheit behaftet, doch erinnere ich mich gnädig eurer Ehre und Wohlgewogenheit. * Auf meiner Rückreise aus Persien bin ich von einer schweren Krankheit überfallen worden, und erachte für nöthig, das gemeine Beßte zu besorgen:

22. Wiewohl ich am Leben nicht verzweifle, sondern gute Hoffnung habe, der Krankheit zu entgehen.

23. Ich erinnere mich aber, daß auch mein Vater, da er mit dem Kriegsheere durch die obern Länder zog, seinen Reichserben erkläret hat:

24. Damit, wenn sich ein widriger Zufall ereignete, oder eine böse Zeitung auskäme, den Landschaften bekannt wäre, wem sie zu gehorchen hätten; und keine Verwirrung entstünde.

25. Zudem sehe ich in der Nähe mächtige Nachbarn, die auf die Zeit lauren, und eine Gelegenheit erwarten. Derowegen habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige nach mir ernannt: den ich oft, da ich mich in die obern Länder begab, vielen aus euch anvertrauet * und empfohlen habe. Ich habe auch an ihn geschrieben, wie die Beylage lautet. **

26. Ich

---

21. *) eurer Ehre und Wohlgewogenheit.
25. * anvertrauet. alles aus dem Griech. ** wie die Beylage lautet. Die Beylage, welche nicht mehr vorhanden ist, enthielt den Brief des Antiochus Epiphanes an seinen Sohn, und Nachfolger, den Antiochus Eupator. Der junge König machte mit den Juden Friede, schwur ihnen einen Eid, und brach ihn alsbald; 1. Mach. 6, 60 u. ff. Aber seine Untreue ward mit einer noch größern bezahlet, da sein eigenes Kriegsheer ihn ermordete; 1. Mach. 7, 4.

26. Ich bitte euch dann, und begehre, ihr wollet der Gutthaten eingedenk seyn, die ich euch sammt und sonders erwiesen habe; und ein jeder wolle in der jetzigen Gewogenheit * und Treue gegen ihn verharren.

27. Denn ich verlasse mich auf ihn, er werde bescheiden und gütig handeln, meiner Meynung nachleben, und mit euch Gemeinschaft halten.

28. Aber dieser Mörder und Gotteslästerer, welchen (Gott) schwerlich geschlagen hatte, mußte leiden, was andere von ihm gelitten: er starb in der Fremde auf den Bergen, und nahm ein elendes Ende.

29. Philipp sein Mitsäugling überbrachte seinen Leib (zur Begräbniß;) fürchtete aber seinen Sohn (den neuen König Antiochus Eupator,) und floh zu dem Ptolemäus Philometor in Aegypten.

Zehntes Hauptstück.

Juda der Machabäer reiniget den Tempel, und besieget den Timotheus und andere mit himmlischem Beystande.

1. Der Machabäer und sein Anhang brachte indessen den Tempel und die Stadt unter seine Gewalt;

2. Und zerstörete die Altäre und Götzenhäuser, welche die Ausländer auf dem Platze * und den Gassen aufgerichtet hatten.

3. Nach-

---

26. * in der jetzigen Gewogenheit. im Griech.
2. * auf dem Platze. in dem Griech.

3. Nachdem sie den Tempel gereiniget, bauten sie einen neuen Altar, und nach zweyen Jahren * verbrannten sie die ersten Opfer in einem Feuer, das sie aus Feuersteinen geschlagen hatten: sie opferten das Räuchwerk, zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrode auf.

4. Nach dessen Vollendung fielen sie auf ihr Angesicht, und bathen den Herrn, daß er sie nicht mehr in solche Uebel fallen ließe, sondern wenn sie sündigten, selbst mit einer gütigen Strafe züchtigte, nicht aber barbarischen Gotteslästrern überlieferte.

5. Es fügte sich aber, daß die Reinigung des Tempels an eben dem Tage geschah, an welchem er von den Ausländern war entheiliget worden, nämlich am fünf und zwanzigsten des (neunten) Monates, Chasley genannt. (1. Mach. 4, 52.)

6. Sie feyerten dieses Fest acht Tage hindurch mit Freuden, wie das Lauberhüttenfest; und erinnerten sich, daß sie vor kurzer Zeit das Laubersfest auf den Bergen und in den Höhlen unter den wilden Thieren begangen hatten.

7. Darum trugen sie Rebzweige, grüne Baumäste, und Palmenblätter; und sangen Loblieder *, dem zu Ehren, der ihnen das Glück verliehen hatte seine Wohnung zu reinigen.

---

3. * nach zweyen Jahren. nicht zwey Jahre nach dem Tode des Antiochus Epiphanes, der erst im Jahre der Griechen 149 gestorben, (1. Mach. 6, 16;) da der Tempel schon im Jahre 148 gereiniget war, (1. Mach. 4, 52.) Sondern es geschah zwey Jahre nach Erhebung Juda des Machabäers zu dem hohen Priesterthume.

7. * sangen Loblieder. aus dem Griech.

8. Sie machten einen allgemeinen Schluß, und gebothen dem ganzen Volke der Juden, diese Tage jährlich zu begehen.

9. Antiochus mit dem Zunamen Epiphanes, das ist, der Edle, starb (ein Jahr hernach) auf besagte Weise.

10. Nun wollen wir die Thaten Eupators erzählen, der des gottlosen Antiochus Sohn war; und die Drangsalen der Könige kürzlich beschreiben.

11. Als er den Thron bestiegen, übergab er die Geschäffte des Reiches dem Lysias, Feldherrn in Phönicien und Cölesyrien.

12. Denn Ptolemäus, Makron * genannt, hatte sich vorgenommen mit den Juden nach der Billigkeit zu verfahren, und friedlich mit ihnen umzugehen, sonderbar wegen des Unrechtes, das ihnen widerfahren war.

13. Derowegen aber ward er bey dem Eupator von dessen Freunden verklagt, und oft ein Verräther genannt, weil er Cypern verlassen, das ihm Philometor anvertrauet hatte; und weil er von ihm zu dem Antiochus Epiphanes übergetreten. Da er keine Würde nach Standsgebühr erhielt *, brachte er sich mit Gifte ums Leben.

14. Gorgias aber, der daselbst Landpfleger war, nahm die ausländische Mannschaft zu sich, und bestritt die Juden zum öftern.

15. Die Idumäer * und (abtrinnige) Juden, welche in gelegenen und festen Plätzen lagen, nahmen

---

12. * Makron, mit einem hohen Kopfe; oder aus Makronien gebürtig: denn im Griechischen wird Makron für beydes genommen.

13. * Da er keine Würde nach Standsgebühr erhielt. 15. * Idumäer. aus dem Griech. und Syr.

men die Ueberläufer von Jerusalem auf, und wagten von Zeit zu Zeit einen Ausfall.

16. Die Kriegsleute des Machabäers betheten, und riefen den Herrn um Hülfe an: hierauf überfielen sie die festen Orte der Idumäer,

17. Und eroberten sie mit großer Gewalt: wer ihnen begegnete, und auf den Mauern focht *, ward von ihnen erlegt, also daß die Anzahl der Todten auf zwanzig tausend kam.

18. Ungefähr neun tausend * flohen in zween sehr feste Thürme, die mit aller Zugehör versehen waren sich zu wehren.

19. Diese einzunehmen, hinterließ (Juda) der Machabäer den Simon, Joseph, und Zachäus, mit einer zulänglichen Anzahl Leute. Er selbst begab sich an andere Orte, wo der Streit dringender war.

20. Einige die unter Simon stunden, ließen sich durch den Geiz blenden, und von etlichen, die in den Thürmen waren, mit Gelde bestechen: sie nahmen siebenzig tausend doppelte Drachmen *, und ließen einen Theil entwischen.

21. Als diese That dem Machabäer zu Ohren kam, versammlete er die Häupter des Volkes, und klagte jene an, daß sie ihre Brüder um Geld verkaufet hätten, da sie die Feinde derselben entließen:

22. Er hieß sie als Verräther hinrichten, und nahm alsbald die Thürme ein.

17. * auf den Mauern focht. 18. * Ungefähr neun tausend. aus dem Griech. und Syr.

20. * siebenzig tausend doppelte, d. i. hebräische Drachmen: denn eine hebräische Drachme machte zwo griechische, wie oben gesagt worden, 4, 19.

23. Weil er mit gewaffneter Hand überall glücklich durchdrang, erwürgte er in den zwoen Festungen über zwanzig tausend.

24. Timotheus aber, nachdem er von den Juden einmal überwunden war, raffete ein Kriegsheer zusammen von fremden Völkern, und ließ viel * asiatische Reiterey dazu stoßen: also langte er an, als ob er mit seinen Waffen ganz Judenland wegnehmen wollte.

25. Bey seiner Ankunft wandte sich * der Machabäer und die Seinigen zu dem Gebethe vor Gott: sie bestreuten ihr Haupt mit Staube, gürteten sich härene Kleider an,

26. Und warfen sich nieder vor dem Fußgestelle des Altares; (sie bathen, der Herr) möchte ihnen gnädig seyn, ihren Feinden aber und ihren Widersachern sich als einen Feind und Widersacher bezeigen, wie das Gesetz redet.

27. Nach dem Gebethe nahmen sie ihre Waffen, und zogen weit von der Stadt, bis sie ganz nahe an den Feind kamen, und rasteten.

28. Sobald die Sonne sich blicken ließ, stellete man sich beyderseits in die Schlachtordnung: diese hatten für den Bürgen ihres Sieges und Glückes ihre Tugend und ihre Zuflucht zu dem Herrn *, jene aber folgeten ihrem Muthe als ihrem Anführer in das Treffen.

29. Als die Schlacht heftig war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf Mann zu Pfer-

de

---

24. * viel. aus dem Griech. und Syr.
25. * wandte sich. 28. * ihre Zuflucht zu dem Herrn. beydes im Griech.

de mit schönen güldenen Zäumen: sie führeten das jüdische Heer.

30. Und zween aus ihnen hatten den Machabäer in der Mitte, welchen sie mit ihren Waffen bedeckten, und unverletzt erhieten: auf die Feinde aber warfen sie Pfeile und Donnerkeile: wodurch sie blind und voll der Verwirrung zu Boden fielen.

31. Zwanzig tausend fünfhundert Mann zu Fuße, und sechshundert zu Pferde, verlohren das Leben.

32. Timotheus floh in einen festen Platz, mit Namen Gazar, welchem Chäreas vorstund.

33. Aber der Machabäer und sein Volk belagerten den Ort vier Tage mit Freuden.

34. Hingegen weil sich die Belagerten auf die Festigkeit des Ortes verließen, lästerten sie überaus trotzig, und stießen gräuliche Schmachreden aus.

35. Als der fünfte Tag anbrach, entbrannten zwanzig Jünglinge aus den Machabäischen vor Zorne wegen der Lästerungen, und wagten sich männlich an die Mauer: sie bestiegen dieselbe mit grimmigem Muthe, und machten alles nieder, was ihnen vorkam. *

36. Andere stiegen ihnen nach, und trachteten die Thürme und Thore anzuzünden, und die Lästerer lebendig zu verbrennen. Andere sprengten die Thore auf, und ließen die Schaaren herein, daß sie die Stadt einnahmen. *

---

35. * machten alles nieder, was ihnen vorkam.
36. * Andere sprengten die Thore auf, und ließen die Schaaren herein, daß sie die Stadt einnahmen. alles im Griech. und Syr.

37. Zween ganze Tage brachten sie zu mit Verwüstung des Platzes: Timotheus versteckte sich in eine Grube, ward aber gefunden, und müßte sterben. Auch sein Bruder Chäreas, und Apollephanes, wurden umgebracht.

38. Nach diesen Thaten prieſen sie den Herrn mit Dankliedern und Lobsprüchen, daß er Israel so große Gutthaten erwiesen, und ihnen den Sieg verliehen hatte.

Eilftes Hauptstück.

Lysias wird geschlagen. V. 16. Briefe des Lysias, des Königes, und der Römer.

1. Dem Lysias einem Verwandten des Königes, an dessen statt er die Geschäffte (des Reiches) verwaltete, gieng diese Begebenheit sehr nah: darum hat er gar bald hernach

2. Bey * achzig tausend Mann zu Fuße und die ganze Reiterey zusammen gezogen: mit welchen er wider die Juden zu Felde gieng, und hoffete, er würde die Stadt (Jerusalem) einnehmen, und zu einer Wohnung der Heyden machen;

3. Aus dem Tempel aber würde er, wie aus den heydnischen Götzenhäusern, Geld gewinnen, und das (hohe) Priesterthum jährlich verkaufen.

4. Er betrachtete aber keineswegs die Macht Gottes, sondern sein zaumloses Gemüth verließ

---

2. * Bey. im Griech.

ließ sich nur auf die Menge seines Fußvolkes, auf so viel tausend Reiter, und auf seine achzig Elephanten.

5. Als er nun Judenland mit Kriege überzogen, kam er nahe zu dem engen Passe bey Bethsur, fünf Feldewegs von Jerusalem; und belagerte die Festung.

6. Sobald der Machabäer und sein Anhang vernahm, daß man ihre Festungen zu belagern anfieng: bathen sie den Herrn mit weinenden Augen, und zugleich (flehete) das ganze Volk mit Thränen, er wollte doch zum Heile Israels einen guten Engel schicken.

7. Der Machabäer selbst war der erste, der die Waffen ergriff, und die andern ermahnete, sie sollten mit ihm der Gefahr entgegen ziehen, und ihren Brüdern Hülfe leisten.

8. Als sie mit bereitwilligem Herzen von Jerusalem abgiengen, erschien ein Reiter in weißer Kleidung mit güldenen Waffen, der sie anführete, und seine Lanze schwung.

9. Hierauf lobeten alle zugleich die Barmherzigkeit des Herrn, und fasseten einen solchen Muth, daß sie sich getraueten, nicht nur Menschen, sondern auch die wildesten Thiere, und eiserne Mauern anzufallen.

10. Sie giengen dann getrost hin, weil sie einen himmlischen Mithelfer, und über ihnen die göttliche Barmherzigkeit hatten.

11. Sie griffen ihre Feinde so gewaltig an als Löwen, also daß eilf tausend von dem Fußvolke und tausend sechshundert von der Reiterey auf der Wallstatt blieben.

12. Alle übrige wurden in die Flucht geschlagen, welche mehrentheils verwundet und ohne Gewehr davon kamen. Lysias selbst rettete sein Leben durch eine schändliche Flucht.

13. Weil er nicht unvernünftig war, erkannte er den erlittenen Schaden, und erachtete, die Hebräer wären unüberwindlich, weil sie sich an die Hülfe des allmächtigen Gottes hielten. Darum sandte er an sie,

14. Und versprach, er wollte ihnen alles zugestehen, was sie billig verlangen könnten; und den König zu einem Bündnisse mit ihnen bereden.

15. Der Machabäer, welcher in allem den Nutzen (seines Vaterlandes) bedachte, willigte in das Begehren des Lysias: und der König gestattete den Juden alles, was der Machabäer an den Lysias geschrieben hatte.

16. Der Lysias schrieb an die Juden folgenden Brief: Lysias dem jüdischen Volke seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom eure Gesandte überlieferten euer Schreiben, und begehreten von mir die Erfüllung dessen, was sie mir vortrugen.

18. Ich habe dem Könige vorgebracht, was bey ihm sollte gemeldet werden; und er hat bewilliget, was die Umstände gestatten.

19. So lange ihr in den Angelegenheiten (des Königes) treu verbleibet, werde ich auch hinfüro suchen euch Gutes zu thun.

20. Von allen übrigen Stücken habe ich diesen euren und meinen Gesandten mündlich aufgetragen mit euch zu handeln.

21. Lebet wohl. Im Jahre hundert acht und vierzig, am vier und zwanzigsten Tage des Monates Dioskorus. *

22. Der Brief des Königes lautete also: Antiochus der König seinem Verwandten Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater unter die Götter aufgenommen worden, ist unser Wille, daß die Einwohner unseres Reiches ohne Unruh leben, und ihre Geschäffte fleißig besorgen.

24. Nun haben wir vernommen, daß die Juden sich in die griechischen Gebräuche, wie es mein Vater begehrete, nicht haben schicken wollen, sondern bey ihrem Herkommen zu bleiben verlangen, und daher begehren, wir möchten ihnen ihr altes Gesetz erlauben.

25. Weil wir dann wollen, daß auch dieses Volk beruhiget werde, verordnen und befehlen wir, man solle ihnen ihren Tempel frey lassen, damit sie nach dem Gebrauche ihrer Vorältern handeln mögen.

---

21. * Dioskorus. Im Griechischen wird er der Monat des korinthischen Jupiters genannt. Was für ein Monat unter diesen Worten zu verstehen sey, kommen die Gelehrten nicht überein, ist auch wenig daran gelegen. Aus der Jahrzahl 148 nimmt man ab, daß der Verfasser dieses zweyten Buches der Machabäer sich der chaldäischen Zeitrechnung bedienet, die um anderthalb Jahre spåter eintrifft, als die alexandrinische, welche der Verfasser des ersten Buches gebrauchet. Daher kömmt es, daß hier Antiochus Eupator im Jahre 148 das Reich beherrschet, da doch 1 Mach. 6, 14, sein Vater Antiochus Epiphanes erst im Jahre 149 das Reich und die Welt verläßt.

26. Derohalben wirst du wohl thun, wenn du an sie schickest, und den Friede mit ihnen herstellest, damit die Erkenntniß unseres Willen sie erfreue, und sie ihrem Nutzen mit Vergnügen * obliegen.

27. An das jüdische Volk aber sandte der König folgenden Brief: Antiochus der König dem jüdischen Rathe und allen Juden seinen Gruß.

28. Wenn ihr bey guter Gesundheit seyd, ist es uns lieb: wir befinden uns wohl.

29. Menelaus * kam zu uns, und sagte, ihr wollet eure Landsleute besuchen, die bey uns sind.

30. Wir geben demnach jenen, die (zur Friedeshandlung) hieher reisen wollen, sicheres Geleit bis auf den dreyßigsten Tag des Monates Xanthikus *:

31. Daß die Juden sich ihrer Speisen und Gesetze bedienen mögen, wie vorhin; und niemand aus ihnen einige Ungelegenheit habe wegen des vorgegangenen Misverstandes.

32. Wir

---

26. mit Vergnügen. im Griech.

29. * Menelaus. Der Verräther war zwar schon von dem Könige Antiochus Epiphanes des hohen Priesteramtes entsetzet worden, doch maßete er sich dessen noch immer an (2 Mach. 4, 29. u. 50.) und vermengete sich mit allen Geschäfften.

30. * Xanthikus war bey den Griechen, was bey uns der April ist. Fünfzehn Tage erklecketen einen Vertrag zu machen, durch welchen nicht nur ein Stillstand der Waffen, sondern Friede sollte gemacht werden, wie aus den V. 24. u. f sonderbar aber f. Hptst. V. 1. zu schließen ist.

32. Wir senden auch den Menelaus, mit euch zu reden.

33. Lebet wohl. Im Jahre hundert acht und vierzig, am fünfzehnten Tage des Monates Xanthikus.

34. Auch die Römer schrieben einen Brief dieses Innhaltes: Quintus Memmius und Titus Manlius, römische Gesandte, dem jüdischen Volke ihren Gruß.

35. Was Lysias der Verwandte des Königes euch gestattet, das bewilligen auch wir.

36. Was aber seines Erachtens dem Könige soll überlassen werden, das überleget bedachtsam mit einander, und sendet alsbald einen Abgeordneten, damit wir veranstalten, was zu eurem Beßten ist: denn wir gehen nach Antiochia.

37. Darum schicket eilends Leute * mit einem Schreiben, auf daß auch wir erfahren, was euer Wille sey.

38. Lebet wohl. Im Jahre hundert acht und vierzig, am fünfzehnten Tage des Monates Xanthikus.

Zwölftes Hauptstück.

Juda der Machabäer besieget allerley Feinde.

1. Nach der Vollendung dieser Verträge reisete Lysias zu dem Könige, und die Juden begaben sich wieder auf den Feldbau.

2. Aber

---

37. * Leute. aus dem Griech. und Syr.

2. Aber die Kriegsobersten *, welche da geblieben waren, Timotheus, Apollonius der Sohn des Gennäus, Hieronymus, Demophon, und nebst ihnen Nikanor der Landpfleger in Cypern, ließen sie nicht im Friede und in der Ruhe leben.

3. Die Einwohner zu Joppe begiengen dieses Bubenstück: sie bathen die Juden, die unter ihnen wohneten, als gute Freunde, mit ihren Frauen und Kindern in die bereiteten kleinen Schiffe zu kommen.

4. Weil die ganze Stadt (diese Lustbarkeit) anstellete, hielten auch die Juden mit, und vermutheten im Friede nichts böses. Da sie aber auf das hohe Meer kamen, ersäuseten sie ihrer nicht weniger als zweyhundert.

5. Als Juda diese Grausamkeit wider seine Landsleute vernahm, both er die Soldaten auf, die er bey sich hatte; und nachdem er Gott den gerechten Richter angerufen,

6. Kam er wider die Mörder seiner Brüder angezogen: er legte in dem Haven Feuer an, verbrannte die kleinen Schiffe, und hieb jene nieder, die den Flammen entflohen waren.

7. Weil die Stadt verschlossen war *, zog er nach dieser That zurücke, war aber Vorhabens wieder zu kommen, und alle Einwohner zu Joppe auszurotten.

8. Da ihm hierauf hinterbracht wurde, man wollte zu Jamnia ebenermaßen mit den Juden verfahren:

9. Kam

---

2. * die Kriegsobersten. 7. * die Stadt verschlossen war. beydes im Griech. und Syr.

9. Kam er auch den Jamniten des Nachts über den Hals, steckte den Haven mit Feuer an, und verbrannte die Schiffe. Die Brunst gab ein solches Licht, daß man es bis nach Jerusalem zweyhundert und vierzig Feldewegs weit sah.

10. Zehn Feldewegs von dannen, da sie wider den Timotheus auf dem wege waren, geriethen sie in einen Streit mit fünf tausend Arabern zu Fuße, und fünfhundert Reitern.

11. Das Treffen ward hitzig, lief aber mit der Hülfe Gottes für sie glücklich ab: die übrigen Araber, alle Viehhirten *, wurden geschlagen, und bathen den Juda um Friede mit Versprechen, sie wollten ihnen Vieh von ihren Weyden schicken, und in andern Sachen Hülfe leisten.

12. Juda erachtete, sie könnten in der That mancherley Nutzen geben, und machte mit ihnen Friede: nach aufgerichtetem Vertrage, kehreten jene zu ihren Gezelten zurücke.

13. Worauf er die Stadt Kasphin angriff, die mit Fallbrücken befestiget und mit Mauern umgeben war: die Einwohner bestunden aus unterschiedlichen Völkern.

14. Diese verließen sich auf ihre starke Mauern und den häufigen Mundvorrath; sie bemüheten sich wenig, sondern reitzeten den Juda mit Schimpfreden, mit Lästerungen, und den gröbsten Scheltworten.

15. Hergegen der Machabäer und die Seinigen * riefen den großen König der Welt an,

der

---

11. * Viehhirten. aus dem Griech.
15. * die Seinigen. im Griech. und Syr.

der zu den Zeiten des Josue ohne Mauerbrecher und Kriegsrüstung Jericho gestürzet hat. Sie stürmeten grimmig auf die Mauern,

16. Und nahmen die Stadt ein nach dem Willen des Herrn. Eine unzählige Menge ward niedergemacht, also daß das Blut der Erschlagenen durch den Teich, der zwey Feldewegs breit war, zu fließen schien.

17. Sie zogen von dannen achthalb hundert Feldewegs, bis sie zu einer Schanze kamen, wo sie Juden antrafen, dielman Tubianer nennet.

18. Den Timotheus konnten sie in derselben Gegend nicht mehr erreichen: denn er war ohne alle wichtige Verrichtung zurücke gewichen, doch hatte er an einem Platze eine sehr starke Besatzung hinterlassen.

19. Dositheus und Sosipater, zween Obersten des Machabäers, rucketen aus *, und erlegten zehn tausend Mann, welche Timotheus zur Besatzung dort gelassen hatte.

20. Der Machabäer brachte seine sechs tausend in Ordnung, und theilete sie in Haufen: also nahm er den Weg gegen den Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend zu Fuße, und dritthalb tausend zu Pferde bey sich hatte.

21. Nachdem Timotheus die Ankunft des Juda erfahren, schickte er Weiber und Kinder mit dem ganzen Geräthe voranzin einen festen Platz, Karnion genannt: denn er war unüberwindlich, weil man wegen seiner engen Lage nicht hinan kommen konnte.

22. So

---

19. * rucketen aus, im Griech.

22. Sobald man die erste Schaar des Juda erblickte, geriethen die Feinde in Furcht und Schrecken * durch die Gegenwart Gottes, der alles sieht: sie flohen so unordentlich, daß sie selbsten einander verletzeten, und von den Spitzen ihrer Schwerter verwundet wurden.

23. Juda setzete ihnen hitzig nach, und richtete unter den Gottlosen ein solches Blutbad an, daß bey dreyßig tausend * Mann liegen blieben.

24. Timotheus selbst fiel den Leuten des Dositheus und Sosipaters in die Hände, und lag ihnen mit vielem Bitten an, daß sie ihn lebendig entließen; weil er die Aeltern und Brüder vieler Juden in seiner Gewalt hätte, welche durch seinen Tod umkommen würden.

25. Nachdem er theuer versprochen, er wollte sie kraft dieses Vertrages losgeben: entließen sie ihn unbeschädigt, dem Heile ihrer Brüder zu Liebe.

26. Juda aber begab sich nach Karnion und zu dem Tempel der Göttinn Atargatis * oder Atergatis: allda machte er fünf und zwanzig tausend nieder.

27. Nach der Niederlage dieser und der Uebrigen Flucht, führte er sein Kriegsheer vor die Festung Ephron, wo Lysias * und eine Menge aus verschiedenen Ländern wohnete. Ihre Mauern wurden von einer starken jungen Mannschaft tapfer beschützet: und sie hatte viel Kriegsrüstung und Gewehr im Vorrathe.

28. Da

---

22. * Furcht und Schrecken. 23. * bey dreyßig tausend. in dem Griech. und Syr.
26. * zu dem Tempel der Göttinn Atargatis.
27. * Lysias.

28. *

28. Da sie aber den Allmächtigen angerufen, der die Kräfte der Gegner mit seiner Gewalt zernichtet, eroberten sie die Stadt, und erschlugen bey fünf und zwanzig tausend * Einwohner.

29. Von diesem Orte zogen sie auf Scythopel, sechshundert Feldewegs von Jerusalem.

30. Die dasigen Juden bezeugeten, sie würden hier wohl gehalten, und man begegnete ihnen auch zur Zeit ihres Ungemaches mit Bescheidenheit.

31. Derohalben danketen sie den Bürgern, und ermahnten sie, daß sie auch künftighin gegen ihre Landsleute sich freundlich bezeigeten. Sie langeten zu Jerusalem an, da sich die Pfingsttage näherten.

32. Nach Pfingsten machten sie sich auf wider den Gorgias Landpfleger in Idumäen:

33. Welcher sich ihnen mit drey tausend Fußknechten und vierhundert Reitern widersetzete.

34. Man schlug: und es geschah, daß einige Juden das Leben einbüßeten.

35. Dositheus, einer aus den Reitern Bacenors, ein tapferer Mann, ergriff den Gorgias, und hielt den Gottlosen fest bey seinem Kriegsmantel *, weil er ihn lebendig gefangen nehmen wollte: es überfiel ihn aber ein thracischer Reiter, und hieb ihm die Schulter entzwey, daß also Gorgias entkam, und nach Maresa floh.

36. Als

---

28. * bey fünf und zwanzig tausend. alles in dem Griech. nnd Syr.

35. * den Gottlosen fest. im Griech. bey seinem Kriegsmantel. im Griech und Syr.

36. Als der Haufe des (Obersten) Esdrin von langem Streiten ermüdet war, rief Juda den Herrn um Hülfe an, daß er ihr Anführer in dem Gefechte seyn wollte.

37. Er fieng an in der Mutterſprache ein Lobslied zu ſingen, erhob die Stimme, und ſchlug unvermuthet * das Heer des Gorgias in die Flucht.

38. Juda ſammlete ſein Heer, und verfügte ſich in die Stadt Odollam: da reinigten ſie ſich nach dem Gebrauche wegen der Ankunft des ſiebenten Tages, und hielten den Sabbat.

39. Am folgenden Tage, da es die Zeit erlaubte *, kam Juda mit ſeinen Gefährten, die todten Leiber zu holen, und in die Gräber ihrer Aeltern und Verwandten zu legen.

40. Sie fanden unter den Kleidern eines jeden* etwas von den Gaben, die den Götzen zu Jamnia waren geopferet worden, und den Juden von dem Geſetze verbothen ſind: woraus alle augenſcheinlich erkannten, dieſes ſey die Urſache ihres Todes geweſen.

41. Jedermann lobte das gerechte Urtheil des Herrn, der geoffenbaret hatte, was verborgen war.

37. * unvermuthet. 39. * da es die Zeit erlaubte. beydes im Griech.
40. * eines jeden. im Griech. und Syr.

42. Sie wendeten sich zu dem Gebethe, und fleheten, daß (Gott) das begangene Verbrechen gänzlich austilgete. *Der heldenmüthige Juda aber ermahnete das Volk, alle sollten sich vor der Sünde hüten, weil sie mit Augen sähen, wie es diesen Erschlagenen ihrer Sünden halber ergangen.

43. Aus dem zusammen gelegten Gelde schickte er nach Jerusalem zwölf tausend Drachmen Silber *, sie für die Sünden der Verstorbenen als ein Opfer darzubringen: weil er von der Auferstehung recht und gottselig dachte.

44. Denn wenn er nicht gehofft hätte, daß die Todten wieder auferstehen, wäre das Gebeth für sie überflüßig und eitel.

45. Son-

---

42. * gänzlich austilgete.in dem Griech.

43. * zwölf tausend Drachmen Silber. Im Griechischen werden nur bey 2000 Drachmen für ein Schlachtopfer geschickt. Man kann sagen, Juda habe bey 2000 Drachmen bestimmet, Opfervieh zu schlachten; das übrige Geld aber dem Tempel als ein Opfer geschenket. Juda muß die gute Meynung gehabt haben, daß diese Todten vor ihrem Ende durch eine vollkommene Reue sich mit Gott vereiniget, und in seiner Gnade gestorben: denn so sie in ihrer schweren Sünde umgekommen wären, könnte sie kein Opfer aus der Hölle retten: Daß aber die Hülfe der Lebendigen den Verstorbenen könne zu statten kommen, sagt dieses göttliche Buch hier so ausdrücklich, daß es keiner Anmerkung bedarf: ich sage nur: a ch wer die Bücher der Machabäer nicht für göttlich erkennet, sondern nur als eine uralte Geschichte gelten läßt, sieht aus dieser Stelle, die Kirche Gottes, deren Hoherpriester Juda war, habe schon dazumal einen dritten Ort geglaubet, an welchem die guten Werke der Gläubigen ihren verstorbenen Mitbrüdern zu Nutzen gereichen können.

45. Sondern er erachtete: daß denen, welche gottselig entschlaffen waren, eine sehr große Gnade bevorstund.

46. Ist demnach ein heiliger und heilsamer Gedanken, daß man für die Verstorbenen bethet, damit sie von den Sünden entbunden werden.

Dreyzehntes Hauptstück.

Tod des Menelaus. V. 9. Antiochus Eupator wird von den Juden geschlagen, und bittet um Friede.

1. Im Jahre hundert neun und vierzig bekam Juda die Zeitung, Antiochus Eupator wäre mit einer großen Kriegsmacht im Anzuge wider Judenland;

2. Und mit ihm Lysias sein Reichsverweser und Vorsteher über alle Geschäffte; beyde kämen mit griechischen * Völkern; das ganze Kriegsheer bestünde aus hundert und zehn tausend Fußgängern, fünf tausend dreyhundert ** Reitern, zwey und zwanzig Elephanten, und dreyhundert Sichelwägen.

2. * beyde ... griechischen. im Griech. ** fünf tausend drey hundert. im Griech. und Syr. Das Kriegsheer des untreuen und bundbrüchigen Eupators hat an der harmonierenden Stelle (1 Mach. 6, 30) nur 100000 zu Fuße, hingegen 20000 zu Pferde, 32 Elephanten, aber keine Streitwägen. Allein wer weiß nicht, daß die Zahl der Kriegsleute und Rüstung bald vermehret, bald zertheilet wird? Das erste Buch der Machabäer redet von jener, das andere von dieser Zeit.

3. Menelaus mischete sich auch unter sie, und bath den Antiochus mit vieler Gleißnerey, nicht für die Wohlfahrt seines Vaterlandes, (wie er angesehen seyn wollte, (sondern in der Hoffnung, sich in der höchsten Würde fest zu setzen.

4. Aber der König der Könige erweckte den Zorn des Antiochus wider den Lasterhaften: denn Lysia stellte ihm vor, dieser wäre die Ursache alles Uebels. Der König ließ (den Menelaus) ergreifen, und nach Beröa führen *, auf daß er daselbst nach ihrer Gewohnheit hingerichtet würde.

5. Es war da ein Thurm, der fünfzig Ellen in der Höhe hatte, und vom Boden an bis zu einer gewissen Höhe voll * Asche war. Oben war ein Rad, welches man umtrieb, und den Missethäter in die Asche herabstürzete. **

6. Von dannen ließ er ihn in die Asche werfen als einen Kirchenräuber und Erzbösewicht in mehr andern Missethaten*: jedermann legte Hand an, ihn in den Untergang zu stoßen.

7. Durch ein solches Gesetz überfiel der Tod den Uebertreter des Gesetzes Menelaus, und ließ ihn nicht beerdigen;

8. Und das ganz billig: denn weil er viel Sünden wider den Altar Gottes begangen, dessen Feuer und Asche heilig ist; ward er zum Tode in der Asche verdammet.

9. Der

---

4. * nach Beröa führen. 5. * voll ** ein Rad, welches man umtrieb ... in die Asche herabstürzete. 6. * Erzbösewicht in mehr andern Missethaten.

9. Der König aber, dessen Gemüth zügellos und barbarisch * geworden war, näherte sich, den Juden noch ärger als sein Vater mitzufahren.

10. Sobald Juda es hörete, befahl er dem Volke, Tag und Nacht den Herrn anzurufen, daß er ihnen jetzt wie allezeit Hülfe leistete.

11. Weil sie besorgen müßten, ihres Gesetzes, ihres Vaterlandes, und des heiligen Tempels beraubet zu werden: er sollte das Volk, welches erst neulich sich ein wenig zu erholen anfieng, nicht wiederum von gotteslästerlichen Völkern mit Füßen treten lassen.

12. Alle vollzogen seinen Befehl, und bathen den Herrn um Barmherzigkeit: sie weineten, fasteten, und warfen sich vor ihm nieder, drey Tage hindurch. Worauf Juda sie ermahnte, daß sie sich fertig machten.

13. Er aber beschloß mit den Aeltesten, ehe der König mit seiner Macht in Judenland einfiele, ihm außer Landes entgegen zu gehen, und den Ausgang der Sache dem göttlichen Gerichte heimzustellen.

14. Nachdem er alles der Gewalt Gottes, des Schöpfers der Welt, überlassen hatte; sprach er den Seinigen zu, sie sollten tapfer streiten, und sich bis in den Tod für die Gesetze, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und ihre Mitbrüder wehren. Bey Modin stellete er sein Kriegsheer in die Ordnung.

15. Für eine Losung gab er seinen Soldaten: Der Sieg Gottes. Er wählete die tapfersten Jünglinge, und wagte sich bey Nacht bis zu dem Gezelte des Königes. Sie erlegten in dem Lager bey*

teng. * barbarisch. 15. *bey. alles aus dem Griech.

vier tausend Mann, und den größten aus den Elephanten, mit denen die auf ihm sassen.

16. Das feindliche Lager ward aufs höchste erschrecket und verwirret: sie aber hatten ihr Vorhaben glücklich ausgeführet, und zogen ab,

17. Als erst der Tag anbrach: weil der Herr ihre Hülfe und ihr Schutz war.

18. Als der König dieses Muster der jüdischen Keckheit sah, versuchte er Kunstgriffe wider die festen Plätze,

19. Und lagerte sich vor Bethsur der starken jüdischen Festung: doch trieb man ihn zurücke, daß er Schaden und Verlurst litt:

20. Da hingegen Juda den Belagerten das Nöthige zuschickte.

21. Ein gewisser Rhodockus aus dem jüdischen Kriegsheere verrieth dem Feinde Heimlichkeiten; wurde aber aufgesuchet, ergriffen, und eingesperret.

22. Der König unterredete sich abermal mit den Einwohnern von Bethsur, machte mit ihnen Friede, und hob die Belagerung auf.

23. Er schlug mit dem Juda, und zog den kürzern: zudem lief die Nachricht ein, zu Antiochia hätte sich Philipp empöret, der über die Geschäffte (des Reiches) gesetzt war. Hierüber ward er so bestürzt, daß er die Juden um Friede bath, und sich ihrem Willen unterwarf. Er verband sich mit einem Eide zu allem, was man für billig erkannte; und versöhnete sich also, daß er auch ein Opfer verrichtete, und dem Tempel mit Geschenken, Ehre und Liebe * bezeigete.

24. Er

---

23. * Liebe. aus dem Griech. und Syr.

24. Er umfieng den Machabäer, und machte ihn zum Fürsten und Feldherrn von Ptolemais bis zu den Gerrenern.

25. Als aber (der König) nach Ptolemais kam, waren die Bürger mit dieser Verbindung und Freundschaft übel zufrieden, weil sie mit Unwillen (fürchteten, die Juden) möchten etwa den Vertrag nicht halten.

26. Alsdann stieg Lysias auf die Bühne, und trug die Verantwortung nach Möglichkeit vor: er überredete das Volk, daß es sich stillen und wieder gewinnen* ließ. Hierauf kam (Eupator) nach Antiochia zurücke. Also verhielt sich der Kriegszug des Königes, und seine Wiederkunft.

Vierzehntes Hauptstück.

Untreue des Alcimus. V. 12. Nikanor wird aus einem Freunde Feind. V. 37. Tod des Razia.

1. Nach dreyen Jahren vernahm Juda und sein Anhang, Demetrius* der Sohn des Seleukus sey mit seinen Schiffen und einer starken Menge in dem Haven zu Tripolis angeländet, und an die ihm anständigen Orte gezogen;

26. * nach Möglichkeit. im Griech. überredete. im Griech. und Syr. gewinnen. aus dem Griech.

1. * Demetrius Soter, das ist, der Erlöser.

2. Habe auch, nachdem Antiochus (Eupator) und sein Oberst Lysias aus dem Wege geräumet waren * die Länder eingenommen.

3. Ein gewisser Alcimus, welcher Hoherpriester geworden war *, aber sich zu den Zeiten der Vermischung (mit den Heyden) freywillig verunreiniget hatte; erkannte nun, für ihn sey keine Hoffnung mehr empor zu kommen, noch zu dem heiligen ** Altare zu treten.

4. Dessenthalben kam er zu dem Könige Demetrius im Jahre hundert und fünfzig *, und verehrete ihm eine Krone und einen Palmzweig aus Golde, zudem auch güldene Oelzweige, welche aus dem Tempel zu seyn schienen. An demselben Tage schwieg er:

5. Sobald aber seine Unsinnigkeit eine gelegene Zeit fand, (brach sie hervor.) Demetrius berief ihn in seinen Rath, und fragte, nach welchen Grundsätzen und Absichten die Juden sich richteten.

6. Er antwortete: Unter den Juden werden einige Assidäer genannt, (1 Mach. 2, 42.) welchen Juda der Machabäer vorsteht. Diese spielen einen jeden Krieg in die Länge, erregen Meytereyen, und leiden keine ruhige Regierung.

7. Denn

---

2. *aus dem Wege geräumet waren. im Griech. und Syr.

3.* welcher nach dem Tode des Menelaus Hoherpriester geworden war, unter dem Könige Antiochus Eupator. ** heiligen. im Griech.

4. * im Jahre hundert und fünfzig. Etliche griechische Exemplare sagen, im Jahre hundert ein und fünfzig: andere, gleichsam im Jahre hundert ein und fünfzig. Nämlich es geschah nach vollendetem Jahre 150, und angefangenem 151.

7. Denn auch ich bin (durch sie) um die Ehre meiner Väter, ich verstehe das hohe Priesterthum, gebracht worden; und komme hieher,

8. Hauptsächlich zwar gegen den Nutzen des Königes meine Treue zu bezeigen, dabey aber auch zum Beßten meiner Mitbürger: denn durch die Bosheit der Assidäer hat unser ganzes Volk nicht wenig zu leiden.

9. Ich hitte aber, du, o König, wollest nach Untersuchung aller Umstände, deiner allgemeinen Menschenliebe gemäß, unserem Lande und (meinem) Geschlechte Rath schaffen.

10. Denn, so lange Juda lebet, ist kein Friede in den Geschäfften (des Staates) möglich.

11. Nach solchen Reden des Alcimus, brachten den Demetrius auch seine Freunde, die den Juda hasseten, in eine so große Hitze,

12. Daß er alsbald den Nikanor Obersten über die Elephanten zu sich kommen ließ*, und in Judenland sandte,

13. Mit dem Befehle, er sollte den Juda niedermachen* oder gefangen nehmen, seine Anhänger zerstreuen, und den Alcimus als Hohenpriester des höchsten Tempels einsetzen.

14. Alsdann liefen die Heyden, die aus Furcht vor dem Juda aus seinem Lande geflohen waren, haufenweise dem Nikanor zu, und hielten das Elend und den Schaden der Juden für ihr Glück.

12. * zu sich kommen ließ. 13. * niedermachen. beydes im Griech. und Syr.

15. Als die Juden die Ankunft Nikanors und den Zulauf der Heyden vernahmen, bestreueten sie sich mit Staube, und riefen denjenigen an, der sein Volk erkohren hat, dasselbe immer und ewig zu beschützen; und sein Erbtheil (das Volk Juda) mit augenscheinlichen Wunderzeichen beschirmet.

16. Da ihr Feldoberst (Simon) es befahl, brachen sie gleich von dannen auf, und bey dem Schlosse Dessau stießen sie auf den Feind.

17. Simon der Bruder des Juda hielt einen Scharmützel* mit Nikanors (ersten Schaaren;) erschrack aber, als unvermuthet das ganze feindliche Kriegsheer anruckte.

18. Weil hergegen Nikanor Nachricht hatte, wie tapfer die Leute des Juda wären, und wie großmüthig sie für das Vaterland stritten, wollte er es auf keine blutige Schlacht ankommen lassen.

19. Daher sandte er den Posidon, Theodot, und Matthias voran, Friede mit ihnen zu machen.

20. Man berathschlagte sich lange darüber, und der Feldherr (Juda) selbst trug es der Gemeine also vor, daß alle einmüthig schlossen, man sollte den Friede annehmen.

21. Demnach ward ein Tag ernannt, an welchem beyde Parteyen in geheim mit einander handlen sollten. Ein jeder kam, und fand seinen Sitz für sich bereit.

22. Je:

---

17. * einen Scharmützel mit Nikanors Vortruppen.

22. Jedoch machte Juda die Anstalt, daß sich einige Soldaten mit Waffen in der Nähe verstecketen, wenn etwa der Feind unversehens eine Bosheit verüben wollte. Also hielt man die Unterredung auf eine anständige Weise.

23. Nikanor blieb zu Jerusalem, und nahm nichts unbilliges vor, sondern entließ die Menge der Schaaren, die sich versammlet hatten.

24. Er hatte den Juda allezeit von Herzen lieb, und war ihm geneigt.

25. Er bath ihn, sich zu verheurathen, und nicht ohne Kinder zu bleiben. Juda schritt zur Hochzeit, und weil (Nikanor) sich ruhig hielt, lebeten sie in guter Vertraulichkeit.

26. Da Alcimus ihre Liebe gegen einander und ihre Verträge sah, reisete er zu dem Demetrius, und sagte, Nikanor wäre den Feinden des Königes günstig; und wollte den Juda, der ihm nach dem Reiche strebete, zu dem hohen Priesterthume erheben.

27. Durch die Verleumdungen dieses grundbösen Mannes wurde der König verbitteret und erzörnet: er schrieb dem Nikanor, und bezeigete seinen Unwillen über den gemachten Friede und seine Freundschaft; befahl ihm zugleich, den Machabäer ungesäumt nach Antiochia gefesselt zu schicken.

28. Nikanor war bestürzt, als er dieses gelesen: es verdroß ihn, daß er den Vertrag umstoßen sollte, da er doch von dem Manne nicht war beleidiget worden.

29. Allein weil er sich dem Könige nicht widersetzen konnte, laurete er auf eine Gelegenheit, wie er das Geboth mit List* vollziehen möchte.

30. Der Machabäer sah, daß Nikanor spröder mit ihm handelte; und so sie einander nach ihrer Gewohnheit begegneten, etwas wildes an sich blicken ließ. Er merkete, diese Streitigkeit bedeute nichts gutes, darum versammlete er eine große Anzahl* der Seinigen, er selbst aber mit Wenigen verbarg sich vor dem Nikanor.

31. Nachdem dieser erkannt, daß der Machabäer ihm wacker vorgekommen war: begab er sich zu dem größten und hochheiligen Tempel; und da die Priester das gewöhnliche Opfer verrichteten, befahl er, sie sollten ihm den Mann ausliefern.

32. Sie betheureten mit einem Eide, sie wüßten nicht, wo sich der befände, den er suchete. Hierauf streckte er die Hand gegen den Tempel aus,

33. Und sagte mit einem Schwure: Wofern ihr mir nicht den Juda gebunden übergebet, will ich dieses Gotteshauß dem Boden gleich machen, den Altar ausgraben: und an diesem Orte dem Bacchus einen ansehnlichen Tempel erbauen.*

34. Nach

---

29. * mit List. im Griech.

30. * eine große Anzahl. aus dem Griech. und Syr.

33. * an diesem Orte dem Bacchus einen ansehnlichen Tempel erbauen. im Griech. und Syr.

34. Nach diesen Worten gieng er hinweg: die Priester aber hoben die Hände gegen den Himmel auf, und riefen den an, welcher allezeit ein Beschützer unseres Volkes * ist. Sie sprachen also:

35. Du, o Herr aller Dinge, dem nichts nothwendig ist, du hast gewollt, daß man dir einen Tempel zur Wohnung unter uns aufbauete.

36. O Heiliger, Herr aller geheiligten Dinge, erhalt dieses Haus in Ewigkeit unbefleckt, nachdem es erst neulich gereiniget worden.

37. Es wurde aber bey dem Nikanor angegeben ein gewisser Razia, aus den Aeltesten zu Jerusalem, der in überaus gutem * Rufe war, und die Stadt also liebete, daß er wegen seiner Neigung der Vater der Juden genannt wurde.

38. Dieser hatte schon lange Zeit den Vorsatz seiner Reinigkeit im Judenthume gehalten, und war bereit für die Beharrlichkeit in demselben * Leib und Leben zu geben.

39. Nikanor wollte seinen Haß wider die Juden an den Tag geben, und schickte mehr als fünfhundert * Soldaten, ihn gefangen zu nehmen:

40. Denn er meynte, wenn er diesen verführete, würde es den Juden zum größten Nachtheile gereichen.

41. Die

---

34. * unseres Volkes. in dem Griech.
37. * überaus gutem. 38. * in demselben. im Griech. und Syr.
39. * mehr als fünfhundert. im Griech.

41. Die Rotte machte sich schon gefaßt in den Thurm seiner Wohnung einzubrechen, das Thor des Hofes * aufzusprengen, und Feuer anzulegen. Es war an dem, daß er sollte ergriffen werden, als er sich sein Schwert in den Leib stieß:

42. Weil er lieber eines edlen Todes sterben, als in die Gewalt der Sünder kommen wollte, und seinem adelichen Herkommen zum Spotte sich von ihnen beschimpfen lassen.

43. Aber es war ihm in der Eile der Stich mislungen, und die Soldaten brachen schon durch die Thüren herein: darum lief er keck auf die Mauer, und stürzete sich tapfer auf die Leute herab.

44. Weil aber diese seinem Falle plötzlich auswichen, fiel er mitten auf den Nacken. *

45. Er hatte noch ein Leben, und einen brennenden Eifer: er raffete sich auf; und ungeachtet des häufigen Blutes, das von ihm floß, und seiner grausamen Wunden, lief er durch das Volk,

46. Und stieg auf einen gähen Felsen, da er nunmehr das Blut verlohren hatte: er ergriff sein Eingeweide und warf es mit beyden Händen über die Schaaren: zugleich rief er den Herrn des Lebens und Athmes an, daß er ihm dieselben (an jenem Tage) wieder mittheilete: und also verlohr er sein Leben. *

Fünf=

---

41. * in den Thurm. im Griech. des Hofes. im Griech. und Syr.

44. * auf den Nacken. Das griechische Wort Keneon heißt zwar insgemein den holen Leib: doch findet man es auch für einen leeren Platz zwischen den Gebäuden, welche Bedeutung sich hieher wohl schicket.

46. * also verlohr er sein Leben. So groß der

Muth

Fünfzehntes Hauptstück.

Nikanors Tod.

1. Als man dem Nikanor Bericht abgestattet, Juda wäre in der Gegend von Samaria: nahm er sich vor, am Sabbattage mit aller Gewalt und Sicherheit * anzugreifen.

2. Die Juden, welche aus Zwange ihm nachfolgeten, sagten zu ihm, er sollte nicht so rauh und barbarisch handeln, sondern den heiligen Tag in Ehren halten, und jenem eine Hochachtung erweisen, der alles sieht.

3. Der Unglückselige und Ruchlose * fragte, ob ein Mächtiger im Himmel wäre, der den Tag des Sabbates zu halten befohlen hätte.

4. Sie antworteten: Der lebendige Gott im Himmel ist jener Mächtige, der den siebenten Tag zu halten gebothen hat.

5. Er aber versetzte: Und ich bin der Mächtige auf Erden: ich befehle die Waffen zu nehmen, und die Geschäffte des Königes zu verrichten. Doch brachte er es nicht dahin, daß er seinen elenden * Anschlag ausführete.

6. Nikanor erhob sich mit dem höchsten Stolze, und gedachte ein allgemeines Siegeszeichen auf-

---

Muth und die Unerschrockenheit in dieser That scheinen mag, läßt sich doch ein Selbstmord weder loben, noch entschuldigen, wenn dem Razia nicht eine unsträfliche Unwissenheit aushilft, oder eine göttliche Eingebung des heiligen Geistes ihn dazu berechtiget und angetrieben hat.

1. * Sicherheit. 3. * Ruchlose. 5. * elenden

aufzurichten über den Juda und die, welche bey ihm waren. *

7. Hergegen der Machabäer setzte alle Hoffnung und sein immerwährendes Vertrauen auf die Hülfe Gottes, sie würde ihm nicht ermangeln.

8. Er sprach den Seinigen zu, sie sollten die Ankunft der Heyden nicht fürchten, sondern sich der Hülfe erinnern, die ihnen der Himmel (so oft) geleistet: sie sollten auch jetzt hoffen, der Allmächtige werde ihnen Beystand * und Sieg verleihen.

9. Er redete ihnen zu aus dem Gesetze und den Propheten, stellete ihnen ihre vorige Schlachten vor, und ermunterte sie noch mehr.

10. Da er ihnen also Muth machte, zeigte er anbey, wie betriegerisch die Heyden mit ihnen umgegangen, und wie sie ihre Eidschwüre gebrochen.

11. Er bewaffnete einen jeden aus ihnen, nicht mit Darreichung eines Schildes oder Spießes, sondern mit den nachdrücklichsten Reden und Ermahnungen: unter denen war auch die Erzählung eines glaubwürdigen Traumes, mit welchem er jedermann erfreuete.

12. Es war folgendes Gesicht: Onia, der ehedessen Hoherpriester gewesen war, ein guter und freundlicher Mann, eingezogen in seinem Ansehen, bescheiden in seiner Aufführung, zierlich in seinen Reden, von Kindheit an in allen * Tugenden geübt; dieser bethete mit ausgestreckten Händen für das ganze jüdische Volk.

13. Nach

---

6. *und die, welche bey ihm waren. 8. *Beystand. alles im Griech.

12. * allen. in dem Griech. und Syr.

13. Nach diesem erschien ein anderer Mann von hohem Alter und Ansehen, der mit einem verwunderlichen Glanze umgeben war.

14. Onia redete (den Machabäer) an, und sagte: Dieser ist ein Liebhaber der Brüder und des Volkes Israel, der Prophet Jeremia: dieser bittet viel für das Volk und die ganze heilige Stadt.

15. Hierauf streckete Jeremia seine rechte Hand aus, und gab dem Juda ein güldenes Schwert, mit diesen Worten:

16. Nimm hin dieses heilige Schwert, eine Gabe Gottes: mit diesem wirst du die Feinde meines Volkes Israel schlagen.

17. Mit so trefflichen Reden ermahnete sie Juda, welche tüchtig waren die jungen Leute zum Angriffe anzusporren, und ihr Herz zu stärken. Dannenher entschlossen sie sich, kein Lager aufzuschlagen *, sondern gleich zu fechten, und eine tapfere Schlacht zu liefern, damit die Herzhaftigkeit der Sache den Ausschlag geben möchte: weil die heilige Stadt und der Tempel in Gefahr stunden.

18. Denn ihre Sorgfalt für ihre Weiber und Kinder, Brüder und Verwandte, war nicht so groß, als für die Heiligkeit des Tempels: um diese waren sie zuerst und am meisten bekümmert.

19. Auch die in der Stadt blieben, waren nicht wenig für jene besorgt, die das Treffen wagten.

20. Jedermann wartete auf den Ausgang (der Schlacht:), die Feinde rucketen aus, und ihr

17. * kein Lager aufzuschlagen.

Kriegsheer stund schon in Schlachtordnung: die Elephanten und die Reiterey nahmen ihren gehörigen Platz ein.

21. Der Machabäer, als er den Anzug dieser Menge, die mannigfältige Kriegsrüstung, und den Grimm der wilden Thiere betrachtete; erhob die Hände gegen den Himmel, und rief den Herrn an, den Wunderthäter, der alles sieht *, der den Sieg nach seinem Belieben und dem Verdienste, nicht aber nach der Macht der Waffen mittheilet.

22. Sein Gebeth lautete also: O Herr, der du unter dem Ezechia Könige in Juda deinen Engel gesandt, und in dem Lager Sennacheribs hundert fünf und achzig tausend Mann getödtet hast:

23. Herr des Himmels, sende deinen guten Engel vor uns her, der ihnen durch die Stärke deines Armes Furcht und Schrecken einjage:

24. Damit jene, die mit Gotteslästerungen wider dein heiliges Volk ankommen, erzittern müssen. Also bethete (der Machabäer.)

25. Nikanor und sein Volk ließen ihre Trompeten und Lieder hören, da sie herannaheten:

26. Aber Juda und die Seinigen riefen Gott an und betheten, ehe sie den Feinden begegneten.

27. Sie fochten mit der Hand, und im Herzen fleheten sie den Herrn: dessen Gegenwart ihnen eine großmüthige Freude verursachte, da sie nicht weniger als fünf und dreyßig tausend erlegten.

28. Nachdem sie das Werk * vollendet hatten, vernahmen sie auf ihrem fröhlichen Rückwege, auch Nikanor sey in seinen Waffen todt geblieben.

29. Da

---

21. * der alles sieht. 28. * das Werk. alles im Griech.

29. Da erhob sich ein Geschrey und Getös: sie lobeten in ihrer Muttersprache den allmächtigen Herrn.

30. Juda, der in allen Gelegenheiten Leib und Leben für seine Mitbürger als ihr erster Verfechter auffetzte, und sein ganzes Leben hindurch seinen Landsleuten wohlgewogen * war; befahl, dem Nikanor das Haupt und die Hand mit der Schulter abzuhauen, und nach Jerusalem zu bringen.

31. Als er selbst dort angelanget war, hieß er seine Landsgenossen, die Priesterschaft, und die im Schlosse waren, vor dem Altare erscheinen:

32. Er zeigte ihnen das Haupt des unreinen * Nikanors, und seine gottlose Hand, die er wider das heilige Haus des allmächtigen Gottes ausgestrecket, und sich pralerisch gerühmet hatte.

33. Die Zunge des lasterhaften Nikanors ließ er heraus schneiden, und in Stücklein zerhackt den Vögeln vorwerfen; die Hand * aber des Unsinnigen zu ihrem Lohne ** dem Tempel gegenüber aufhenken.

34. Jedermann lobte den vortrefflichen * Herrn des Himmels, und sagten alle: Gelobt sey der, welcher seine Wohnung unversehrt erhalten.

35. Nikanors Haupt befahl er zu oberst im Schlosse aufzuhenken, als ein unlaugbares und augenscheinliches Zeichen der göttlichen Hülfe.

---

30. * als ihr erster Verfechter ... sein ganzes Leben hindurch. im Griech. und Syr. seinen Landsleuten wohlgewogen. im Griech.

32. * unreinen. im Griech. und Syr.

33. * die Hand. im Syr. ** zu ihrem Lohne. aus dem Griech.

34. * vortrefflichen. im Griech.

36. Man beschloß dann mit allgemeiner Einwilligung, dieser Tag sollte nicht ohne feyerliches Andenken gelassen werden;

37. Sondern man sollte ihn als einen Feyertag halten, in dem (zwölften) Monate, auf syrisch Adar genannt, am dreyzehnten Tage, das ist, vor dem Tage des Mardochäus. (Esth. 10, 13.)

38. Von der Zeit an, da sich dieses mit dem Nikanor zugetragen, sind die Hebräer in (ruhigem) Besitze ihrer Hauptstadt, und ich beschließe hiemit meine Beschreibung.

39. Ist diese wohl gerathen *, und wie es eine Geschichte erfoderet, so ist es mir lieb: sofern es mir aber nicht gelungen wäre, muß man es mir zu gute halten.

40. Denn gleichwie es angenehmer ist, wenn man (starken) Wein mit Wasser mischet, als wenn man deren eines allein trinkt: also ist es dem Leser nicht angenehm, wenn er durch die Schreibart überall angestrenget wird. So sey dann das Ende.

---

39. * Ist diese wohl gerathen. Er redet von der Schreibart, welche der heilige Geist den Verfassern göttlicher Bücher überließ: an den Sachen, welche ihnen geoffenbaret waren, konnten sie eben darum nicht zweifeln, weil sie Gott selbst von der Offenbarung versicherte.

Abhandlung von den Erwägungen über die heilige Schrift.

1. In der Vorrede über die Bücher des Moyses habe ich dreyerley Anmerkungen über die heilige Schrift versprochen, und allerseits in dem Werke eingestreuet; Zeugnisse, Erörterungen, Widerlegungen. Die Zeugnisse bewähren die Uebersetzung: die Erörterungen lösen die Zweifel auf: die Widerlegungen antworten den Bibelfeinden. Neben diesen dreyerley Anmerkungen giebt es eine vierte Gattung, die man Erwägungen nennen kann: sie schließen alle auferbauliche Gedanken ein, die man über die göttlichen Bücher machen kann, und aus ihrem vierfachen Verstande hergeleitet werden; aus dem buchstäblichen, tropologischen, allegorischen und anagogischen. Der buchstäbliche Verstand

ist derjenige, welchen die Worte an sich selbsten mit sich bringen; der tropologische oder sittliche betrifft die Einrichtung unseres Lebens, der allegorische den Heiland und seine Kirche, und der anagogische die ewige Glückseligkeit.

2. Ein altes und bekanntes Beyspiel giebt uns das Wort Jerusalem, welches alle vier Arten des biblischen Verstandes in sich hat. In dem buchstäblichen oder historischen Verstande heißt Jerusalem die Hauptstadt Judenlandes, in dem tropologischen oder sittlichen eine christliche Seele, in dem allegorischen die wahre Kirche Gottes, und in dem anagogischen das himmlische Vaterland. Ein seltenes Beyspiel, wo der vierfache biblische Verstand in einer Stelle beysammen ist, haben wir Gal. 4, 22. 26. Darinnen (im Gesetze des Moyses) steht geschrieben, Abraham habe zween Söhne gehabt, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der Sohn der Magd hatte nur das Geblüt Abrahams, sein Versprechen blieb dem Sohne der Freyen. Das war eine Vorbedeutung des alten und neuen Testamentes. Agar bedeutet das alte auf dem Berge Sina: ihr Geschlecht ist in der Dienstbarkeit ..... Jenes himmlische Jerusalem aber, welches unsere Mutter ist, schwebet in der Freyheit. In den Worten, Abraham habe zween Söhne gehabt, einen von der Magd, den andern von der Freyen, ist der buchstäbliche oder historische Verstand. Den allegorischen eröffnet uns Paulus selbst: Das war eine Vorbedeutung des alten und neuen Testamentes. Der anagogische Verstand leuchtet aus den Worten hervor:

vor: Jenes himmlische Jerusalem u. s. f. Der tropologische Verstand zeiget sich am 29. V. Allein wie damals der geistliche Sohn Abrahams von dem fleischlichen verfolget wurde, so geschieht es noch.

3. Was man in einem Worte oder in einer Stelle der heiligen Schrift entdecken kann, das läßt sich auch in einem ganzen Buche finden, da der ganze Innhalt desselben alle vier besagte Auslegungen in sich schließt. In den Büchern des Esdra erzählet uns der Buchstab die Wiederkunft des erwählten Volkes aus der babylonischen Gefangenschaft: die allegorische Bedeutung zeiget uns die Einsetzung der christlichen Kirche nach Abschaffung der verdorbenen Synagoge; die tropologische oder sittliche, die Befreyung des Büßers aus der Knechtschaft der Sünde, und seine Rückkunft zu dem Dienste Gottes; die anagogische, das himmlische Jerusalem, in welches die Seele des Gerechten einzieht, wenn sie von den Banden des Leibes frey wird.

4. Das Recht dergleichen Erwägungen auszudenken gründet sich auf jene Worte des Herrn, daß nämlich alles erfüllet werden muß, was von mir in dem Gesetze des Moyses, in den Propheten und Psalmen verzeichnet ist. Luk. 24, 44. Hat also Moyses eben so wohl, also die Propheten nach ihm, von dem Erlöser geschrieben. Wir sehen dieses in dem neuen Testamente zum öftern. Wie Moyses in der Wüste die Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden. Joh. 3, 14. Wie oft erinnern uns die Evangelisten, dieses und jenes sey geschehen, auf daß die Schrift erfüllet wür-

würde? Wie oft hat Paulus eben das angedeutet? Auch Petrus sagt: Moyses hat zu den Vätern gesprochen: Der Herr euer Gott wird euch aus euern Brüdern einen Propheten wie mich erwecken: den sollt ihr anhören in allem, was er zu euch reden wird. Apostelg. 3, 22. Da Paulus einige Begebenheiten aus dem alten Testamente anführet, sagt er: Dieses alles widerfuhr ihnen in einem Vorbilde, und ist uns zur Besserung und Lehre für diese lezten Zeiten geschrieben. 1. Kor. 10, 11. Die Geschichte des alten Testamentes diente zu einem Vorbilde: sieh den allegorischen Gebrauch: sie ist uns zur Besserung und Lehre: sieh die tropologische Anwendung.

5. Ja die Vernunft allein leitet uns zu dieser Vermuthung: denn warum hätte der vorsichtige Gott so viel kleine Dinge, welche in dem neuen Gesetze allen Gebrauch verlohren haben, der ganzen Nachwelt in der Bibel aufbehalten; wenn sie nicht etwas edleres als den buchstäblichen Verstand in sich enthielten? Im Gesetze des Moyses ist geschrieben: Du sollst dem Ochsen am Dreschwagen das Maul nicht verbinden. Sorget Gott für die Ochsen? Das sagt er ja unsertwegen? denn für uns ist die Schrift. 1. Kor. 9, 9 u. f. Was Moyses in seiner Geschichte und in dem Gesetze vorträgt, ist ein Schatten des Herrn Jesu, sagt uns denselben vorher, und stellet ihn unsern Augen vor, damit wir ihn anbethen, damit wir ihn lieben: sintemal er von mir geschrieben hat, spricht der Herr selbst von dem Moyses, Joh. 5, 46. Der sinnreiche Augustin machet über diese Worte folgende Anmerkung,

kung, 16. B. wider den Manichäer Faustus, ꝛc. K. Christus sagte nicht, Moyses hat auch von mir geschrieben: daß man glauben könnte, er habe auch von andern Dingen geschrieben, die den Heiland nicht berühren. Sondern er sagte, Moyses hat von mir geschrieben; damit wir nachforschen und erkennen, das ganze Ziel und Ende seines Buches sey, daß wir die Gnade Jesu verstehen.

6. Es ist demnach erlaubt und nützlich, daß man die verborgenen Bedeutungen der Schriftstellen erwäge, die oft weit vortrefflicher und ersprießlicher sind, als der buchstäbliche und historische Verstand; doch also, daß man keine Erwägung herausziehe, die dem wahren und buchstäblichen Verstande zuwider sey, oder nur ein leeres und unnützes Hirngespinste in sich begreife. Die Bücher der heiligen Väter und der Schriftausleger sind voll der erbaulichsten Anmerkungen; und wir werden nicht irre gehen in den unsrigen, so lange wir ihreu Fußstapfen nachfolgen. Man wird mich aber fragen, wie man solche Erwägungen in Betrachtung der Bibel finden könne, sonderbar in ihren historischen Büchern. Damit meine Antwort nicht zu weitläuftig werde, will ich nicht mehr als dreyerley Mittel vorschlagen, gute Erwägungen über die historischen und andere Bücher der heiligen Schrift zu machen. 1) Betrachte alle Worte deines Textes. 2) Betrachte den Zusammenhang. 3) Vergleich deinen Text mit einer andern Schriftstelle. Lasset uns von einer jeden Gattung einige Beyspiele sehen.

Alle Worte des Textes betrachten.

7. Der hohe Priester Simon, ein Sohn des Onia, war wie ein helles Feuer, worinnen der Weihrauch brennet; wie ein Gefäß von gediegenem Golde, das mit allerley Edelsteinen gezieret ist. Also lobet ihn der Sohn Sirachs, 50, 9 u. f. Simon war nicht nur ein helles Feuer, sondern ein Feuer, in welchem Weihrauch brannte: er war ein Gefäß von Golde, aber nicht nur von geschlagenem, sondern von gediegenem Golde, und mit allerley Edelgesteinen gezieret. Sein eifriger Glaube war ein helles Feuer, aber er war nicht ohne vieles Gebeth, welches zu Gott gleich dem Weihrauche in die Höhe stieg, und in dem sich dieser vollkommene Mann dem Herrn zum angenehmen Geruche ganz aufopferte. Seine Andacht war ein güldenes Gefäß, aber sie war nicht nur eine gebrechliche und schwache Andacht; sondern eine gründliche, eine feste, eine standhafte Andacht; welche mit vielerley Tugendübungen wie mit Edelsteinen geschmücket war. Willst du ein wahrer Diener Gottes seyn? sieh dieses Vorbild an. Glaube und Andacht sind hierzu nothwendig; aber nicht ein jeder Glaube und nicht eine jede Andacht ist hierzu erkleckklich. Wo der Glaube lau und die Andacht nur schwach ist, findet man keinen wahren Diener Gottes. Woher kannst du aber erkennen, ob dein Glaube eifrig, und ob deine Andacht gründlich sey? Wenn dein Glaube dich antreibt zu vielem Gebethe, und zu einem solchen Gebethe, in welchem du dich zernichtest, und dem Herrn gänzlich aufopferest: und wenn deine Andacht in allen Gelegenheiten beständig ist,

und alle standmäßige Tugenden in einem solchen Werthe hervorbringt, daß sie Gott ein Wohlgefallen verursachen.

8. Sein Schmerz, den er andern verursachen wollte, wird sein eigenes Haupt treffen: und seine Bosheit wird auf seine Scheitel zurücke fallen. Psalm. 7, 17. Auf zweyerley Weise verletzet ein Mensch den andern; mit Worten, und Werken. Mit Worten, wenn er von seinem Nächsten verächtlich, oder mit ihm schimpflich redet. Mit Werken, wenn er ihm einen Schaden zufüget, oder seinen Nutzen verhinderet. Beydes erreget Schmerz bey dem Verletzten, wenn er es erfährt: und beydes ist boshaft, wenn er es auch nicht erfährt: doch beklaget man sich bey den Worten nicht so sehr über Bosheit und Unrecht, den Schmerz fühlet man: bey den Werken hingegen beklaget man sich mehr über Bosheit und Unrecht, als über den Schmerz. Wie ergeht es aber dem, der die Geduld seines Nebenmenschen so unbillig misbrauchet? Sein Schmerz wird sein eigenes Haupt treffen, dieß ist das erste: und seine Bosheit wird auf seine Scheitel zurücke fallen, dieß ist das zweyte. Den Schmerz, den er andern verursachet, wird er selbst empfinden müssen: er hat verächtlich von andern gesprochen, und man wird von ihm verächtlich sprechen: andere mußten von ihm harte Reden annehmen, und er wird harte Reden anderer verdauen müssen. Der einen andern beschädiget, dem wird von einer andern Seite jemand Schaden zufügen: gleichwie er fremden Nutzen verhinderet, so wird ein anderer ihm das Licht verbauen. Sieh die Abtheilung

einer Rede, deren Vortrag seyn könnte: Billige Widervergeltung, die Gott auf die Verletzung des Nächsten erfolgen läßt.

9. Der Engel spricht zu der Agar von ihrem Sohne Ismael: Er wird ein wilder Mensch seyn: er wird wider alle, und alle werden wider ihn die Hände ausstrecken: seine Zelte wird er allen seinen Brüdern gegenüber aufschlagen. 1. Moys. 16, 12. Ist diese Absonderung der Gezelte eine Wirkung des Hasses, welchen Ismael wider alle andere heget? oder ist sie dessen eine Ursache? Beydes. Weil Ismael andern abgeneigt ist, will er bey ihnen nicht wohnen: und weil er bey ihnen nicht wohnet, wird er ihnen immer noch ungeneigter. Schlage er seine Zelte bey oder unter ihnen auf, halte er mit ihnen einen täglichen Umgang: so wird die Feindseligkeit allmählich abnehmen, er wird je mehr und mehr zahm werden, und sie endlich lieb gewinnen. Sieh ein Mittel für dich, wenn du vielleicht wider diesen oder jenen das Herz eines Ismaels trägst. Verfüge dich zu ihm, suche Gelegenheit mit ihm zu reden, nimm seine gute Eigenschaften in Augenschein: so werden deine Vorurtheile sich verziehen, es wird eine bessere Meynung von ihm entstehen, und die vorige Abneigung wird sich nach und nach in Gewogenheit verändern.

10. Joseph von Arimathäen, nach dem Berichte des heiligen Markus, 15, 43, trat keck vor den Pilatus, und begehrte den Leichnam Jesu. Warum keck? welche Keckheit war dann vonnöthen, daß ein Edelmann, der ein ansehnliches Amt bediente, sich bey dem Landpfleger mel-

meldete, und den Leichnam eines hingerichteten Menschen begehrete? Aber wenn wir die Umstände derselbigen Zeit erwägen, und den Joseph mit den Aposteln und Jüngern des gekreuzigten Heilandes nur obenhin vergleichen: wird sich gar leicht zeigen, wie groß der Nachdruck sey, den das Wörtlein keck in sich hält. Um jene Zeit war der große Ruhm Jesu nicht nur verdunkelt, sondern auf einmal verfinstert; alle Ehre in unaussprechliche Schande, alle Liebe in Haß, alle Hoffnung in die äußerste Verachtung und das bitterste Gespött veränderet; und Jesu selbst am Kreuze zum gesetzmäßigen Fluche geworden. Die Jünger hatten sich nach der Flucht umgesehen, und erwarteten in einem Winkel verborgen die himmlische Kraft, mit der sie von dem heiligen Geiste sollten bewaffnet werden. Joseph von Arimathäen war zwar schon zuvor ein Jünger des Herrn, jedoch in geheim aus Furcht der Juden. Joh. 19, 38. Nun aber, da andere offenbare Jünger sich fürchten, leget dieser geheime die Furcht ab, und begehret von dem Pilatus den Leib seines Meisters und Herrn: er fürchtet weder die Verachtung des Römers, noch das Gelächter des Volkes, noch den Haß der Priesterschaft und des Adels; sondern bekennet sich keck zu dem Evangelium und zu der Verehrung Jesu. Ein herrliches Beyspiel eines tapfern Muthes, den uns das Blut und der Tod des Erlösers mit Verachtung aller menschlichen Furcht eingeben soll, wenn es um die Ehre Gottes zu thun ist.

11. Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Matth. 20, 6. Aus dem letzten Worte dieser Frage nimmt P. Nouet Anlaß zu

fol-

folgender Erwägung: „ Betrachte, daß die „ meisten Menschen ihr ganzes Leben müßig „ durchbringen: denn ob sie schon um das Zeit- „ liche sehr bemühet sind, kann doch diese ihre „ Mühe nicht mehr gelten, als der Müßiggang „ selbst, wenn sie sich um den Himmel und ihr „ ewiges Heil nicht bearbeiten. Nun thun die- „ ses die meisten Menschen nicht, oder wenn sie „ es thun, geschieht solches dermaßen schläfrig „ und übel, daß sie in der Stunde des Todes „ kaum ein gutes Werk finden, welches nicht „ mehr verdiene gestrafet, als gelobt zu werden: „ maßen zu einem guten Werke, welches den „ Himmel verdiene, erforderet wird, daß sich der „ Mensch in dem Stande der Gnade befinde; er „ muß dasselbe aus Antriebe des heiligen Geistes „ verrichten; er muß hiebey ein gutes Ziel haben, „ und muß keinen Umstand unterlassen, welcher „ zu dessen Vollkommenheit nothwendig sey. . . . „ . . . Wenn man nur den Geschöpfen zu gefal- „ len, bey den Menschen einiges Lob, und eini- „ ge Schätzung zu erhaschen, sich selbsten ein „ Vergnügen zu verschaffen arbeitet: ist eine sol- „ che Arbeit für die Ewigkeit verlohren. Dessen „ ungeachtet wirket der mehrere Theil unter den „ Menschen nicht anders. Sie begeben sich fast „ niemals aus dem Mittelpuncte ihrer eigenen „ Liebe hinweg, damit sie sich zu Gott erheben: „ sie leben fast allezeit in der Unordnung: und „ kann mit dem königlichen Propheten gesagt „ werden, daß sie von dem rechten Wege ab- „ weichen, daß sie unbrauchbar werden, und „ keiner aus ihnen etwas Gutes wirke. „ Also P. Nouet in dem bethenden Christen auf den Sonntag Septuages.

12. Der heilige Stephan wirft seinen Richtern billig vor: Ihr widerstehet dem heiligen Geist allezeit: was eure Väter gethan, das thut auch ihr. Apostelg. 7, 51. Diese Worte bringet P. Cheminais in der Predigt auf den Pfingsttag, aus dem buchstäblichen und historischen Verstande in den tropologischen oder sittlichen, und erweiteret sie also:

„ Die Blindheit, oder besser zu reden die Bos-
„ heit des Menschen ist so groß, daß er seine
„ Augen nur zu dem öffnen will, was verfüh-
„ rerisch ist; und nichts so fast fürchtet, als je-
„ nes anzusehen, was ihm seinen Irrthum be-
„ nehmen kann. Ihr widerstrebet allezeit dem
„ heiligen Geiste, wie eure Väter, also auch
„ ihr. Der heilige Geist läßt es an seinem Licht-
„ te nicht ermangeln, sondern ihr verwerfet sei-
„ ne Erleuchtungen. Wenn euch die Welt blen-
„ det, so hat der heilige Geist taugliche Mit-
„ tel euch die Augen zu eröffnen. Das von ei-
„ nem Amte abhangende Ansehen, die mit dem-
„ selben verknüpfte Ehrerbiethigkeit, die Ein-
„ künfte, der Vorzug, die Macht sich seine
„ Freunde verbindlich zu machen, seine Anver-
„ wandte zu befördern, an seinen Feinden sich
„ zu rächen, sind solche Dinge, wodurch der
„ Hochmuth erwecket und die Begierlichkeit ent-
„ zündet wird. Wenn man von dieser Seite
„ die Welt betrachtet, ist sie wohl schön. Aber
„ wenn ihr auf die andere Seite sehet, wie ihr
„ durch dieses Amt in Unterwerfung, in Furcht
„ gesetzet werdet; was für einen Fleiß dasselbe
„ erfordere; wie es euch von euren Freunden
„ und Anverwandten entferne, mit Sorge und
„ Unruhe erfülle, um euren Herren genug zu
„ thun.

„ thun, eure Neider zu entfernen, und wider
„ eure Feinde auf guter Hut zu seyn: da habt
„ ihr ein treffliches Mittel die Eitelkeit solcher
„ Dinge zu erkennen: diese Folgen werden im
„ Stande seyn, die allerheftigste Begierde zu
„ dämpfen. Ist dieses nocht nicht genug, so be-
„ trachtet nur, wie der am festesten gegründete
„ Wohlstand durch Unglück verfalle, oder durch
„ den Tod gänzlich zu Grunde gehe. Was ihr
„ in Frankreich großes gesehen habt, was in
„ hohen Würden gestanden ist, die ihr vielleicht
„ um ihr Glück beneidet habt, ist durch den
„ Tod zu nichts geworden. An dieser Stein-
„ klippe ist alles zertrümmeret worden, was sich
„ der menschliche Hochmuth immer großes vor-
„ bilden kann. Ihr seyd selbst lebendige Zeu-
„ gen jener Leichenpracht gewesen, wo große
„ Herren mit aller ihrer Hoheit sind begraben
„ worden. Ach wie große Materie einer reifen
„ Nachsinnung ist dieses gewesen! Es würde
„ leicht gewesen seyn, euch von dem Irrthume
„ zu befreyen, wenn ihr nur der Gnade Folge
„ geleistet, und diese Wahrheiten ein wenig be-
„ trachtet hättet. Aber auf solche Sachen ge-
„ denket man nicht: man ist nur besorget, von
„ dem Raube des Verstorbenen sich etwas zu-
„ zueignen. Man suchet nur taugliche Mittel
„ hervor, um sich seines Amtes zu versichern:
„ und der Hochmuth wird durch eine Sache
„ erwecket, durch welche er vielmehr sollte ge-
„ dämpfet werden. Ihr widerstrebet allezeit
„ dem heiligen Geiste, wie eure Väter, also
„ auch ihr.

13. „ Mit dem Menschen steht es letzlich übler „ als vorhin. „ Matth. 12, 45; und Luk. 11, 26. In dem vortrefflichen Werke, das betrachtete Evangelium genannt, 4, Th. 107. Betracht. findet man über die angezogenen Worte diese Erwägung: „ Der Zustand einer Seele „ im Rückfalle ist schlimmer, als ihr erster Zu„ stand in der Sünde. 1.) Wegen der Größe „ und Schwere ihrer neuen Sünde, welche die „ Undankbarkeit für die empfangene Wohlthat, „ die unterlassene Erfüllung des widerholten „ Versprechens, und die Verachtung der empfan„ genen Gnaden weit größer machen. 2) We„ gen der Menge ihrer Sünden. Anstatt ei„ nes Teufels hat sie deren bald sieben. An„ statt eines Lasters, und einer Leidenschaft, „ überläßt sie sich allen ihren unordentlichen „ Neigungen. Anstatt einiger Sünden von ei„ ner und derselben Art, die sie selten und nicht „ ohne Gewissensbisse begieng, begeht sie sie „ oft, und kann sie nicht mehr zählen. 3.) „ Wegen der Schwierigkeit sich wieder aufzu„ helfen. Die Teufel machen in einer solchen „ Seele ihre Wohnung so dauerhaft, als es „ ihnen nur möglich ist. Die Gewohnheit zu „ sündigen entsteht, und die Fessel vermehren „ sich. Die Seele wird schwächer, das Licht „ des Glaubens wird dunkel, die Gewissens„ bisse sind weit seltener und nicht mehr so leb„ haft, die Gnaden sind nicht mehr so häufig, „ und die Bekehrung scheint so schwer zu seyn, „ daß man sie lange Zeit aufschiebt, und sich „ bisweilen entschließt sie gar zu unterlassen. 4)

„ Wegen der Leichtigkeit von neuem zu fallen.
„ Nach der ersten Befreyung hat man sich eine
„ Zeit lange gehalten, und etliche mal gestrit-
„ ten, ehe man wieder gefallen ist. Wenn
„ man aber nach dem ersten Rückfalle nicht wie-
„ der aufsteht, so erfolget der andere gar bald.
„ Und je öfter man von neuem fällt, desto ge-
„ schwinder folget der Rückfall auf die Bekehr-
„ rung. 5.) Weil es endlich etwas nur gar
„ zu gewöhnliches ist, daß man sich betriegt.
„ Mann wird eine Abwechselung von Sünden
„ und Beichten gar bald gewohnt. Dadurch
„ findet man Mittel seine Leidenschaft zu be-
„ friedigen, und sein Gewissen zu beruhigen.
„ Man begeht die Sünde ohne Mühe, weil
„ man darauf rechnet, daß man sie beichten
„ wird. Man beichtet seine Sünden ohne Mü-
„ he, weil man sich vorstellet, daß man wieder
„ darein fallen wird. Man sieht die Schande
„ seiner Ketten ein, man hat sie aber lieb.
„ Man bildet sich ein, sie wären zerbrochen:
„ aber im Herzen freuet man sich, daß es nicht
„ geschehen ist. Schädlicher Betrug, der so
„ viel Sünder bis zum Grabe, und vom Gra-
„ be in die Hölle führet! Schreckliche Wirkung
„ der Rückfälle, und bisweilen schon des ersten
„ Rückfalles! „

14. Die tapfere Ueberwinderinn Judith sagt zu dem Volke nach ihrer Wiederkunft, Gott habe sie mit Freuden erfüllet: wegen seines Sieges, wegen meiner Befreyung, und wegen eures Heiles. Jud. 13, 20. Wie sollte nicht eine menschliche und natürliche Freude aus einem so neuen und unerhörten Glücke ent-

entstehen? Der Sieg dieser Heldinn war also beschaffen, daß niemand anderer, als sie, daran Theil hatte: niemand hatte ihr dazu einen Rath gegeben, niemand Hülfe geleistet, ja niemand eine Wissenschaft davon gehabt. Aber sie besieget nach dem Holofernes auch die Natur: sie hält eine nur menschliche und natürliche Freude für niederträchtig, und lehret uns, wie wir die Gaben der Natur und unsere natürliche Werke über die Natur erheben sollen. Sieh drey Quellen einer heiligen Freude, welche nichts irdisches noch unreines in sich haben. Judith erfreuet sich aus dreyen Ursachen; erstlich wegen seines Sieges; zweytens wegen meiner Befreyung; letzlich wegen eures Heiles. Sie erfreuet sich nicht wegen ihres, sondern seines Sieges: sie schreibt ihn dem Herrn allein zu: und seine Ehre, nicht ihre eigene, ist die Ursache ihres Frohlockens. Sie erfreuet sich wegen ihres guten Gewissens, welches Gott in einer so großen und erschrecklichen Gefahr unversehrt erhalten hat. Endlich erfreuet sie sich wegen ihres Nächsten und des gemeinen Beßten, dem sie durch ihre Wunderthat einen so wichtigen Dienst geleistet. Drey Ursachen einer gründlichen und unverfälschten Freude: die göttliche Ehre, ein unverletztes Gewissen, der Nutz des Nebenmenschen. Wo aber die Fröhlichkeit mit Eigenliebe, mit eitler Ehre, mit Eigennutzen vermenget ist: kann etwa die Belustigung größer seyn, vor Gott aber wird man mit schlechtem Verdienste bestehen.

15. Josue aber zog seine Hand nicht zurücke, die er mit dem Schilde in die Höhe gestrecket hatte, bis alle Einwoh-

ner von Hai getödtet waren. Jos. 8. 26. Bey den Auslegern findet man nicht nur, Josue habe seinen Schild in die Höhe gestrecket, sondern auch seinen Spieß: weil in der Grundsprache das hebräische Wort so wohl einen Schild, als einen Spieß bedeutet. Beydes haben jene vereiniget, die gesagt haben, Josue habe seinen Schild an dem Spieße in die Höhe gehoben, damit man ihn weit und breit sehen möchte. Ich gehe hier von der Geschichte zu dem allegorischen Verstande, nach dem Beyspiele des heiligen Augustins, welcher (*serm.* 93. *de temp.*) also von dem Moyses redet, da er mit ausgestreckten Händen bethete, und also den Sieg über Amalek von Gott erhielt: Durch diese Erhebung selbst zeigte er das Geheimniß des Kreuzes an. Was er von dem Moyses geschrieben, können wir von dem Josue sagen: wie Moyses durch die Ausstreckung seiner Arme, also bedeutete Josue durch die Erhebung seines Schildes und Spießes das Geheimniß des Kreuzes. Seher meine Brüder, spricht Augustin daselbst, wie schön dazumal die feindlichen Völker durch das Geheimniß des Kreuzes sind überwunden worden. Hieraus könnte man auf den Tag der Erhöhung des heiligen Kreuzes diesen Vortrag einer Rede machen: In dem heiligen Kreuze haben wir siegreiche Waffen wider die Feinde des Heils. Das Kreuz dienet uns für einen Schild: das Kreuz dienet uns für eine Lanze. Das Kreuz beschirmet uns wie ein Schild: das Kreuz bestreitet den Feind wie ein Lanze. Will der Feind dir einen Schaden zufügen? beschütze dich

mit

mit dem Kreuze als mit einem Schilde. Willst du den Feind besiegen? mache dich durch die Ueberwindung deiner selbsten des Kreuzes Jesu theilhaftig, und gebrauche dasselbe wider den Feind als eine Lanze. Also wird das Kreuz des Herrn in dir erhöhet werden, und hinwider dich erhöhen.

16. Mit aller Wachsamkeit bewahre dein Herz: denn aus diesem entspringt dein Leben. Sprüch. 4, 23. Der heilige Gregor der Große in seiner Sittenlehre über den Job, 19. B. 17. K. betrachtet sonderbar das Wort alles, dessen sich Salomon in diesem Spruche nicht ohne wichtige Ursache bedienet hat. Die Erwägung des heiligen Vaters ist diese: Ehe Salomon die Wachsamkeit nennet, sagt er zuvor: mit aller: damit sich ein jeder allerseits wohl in Obacht nehme, und wisse, daß er dieses ganze Leben hindurch sich in einem Kriege wider die bösen Geister befindet: damit er nicht den Lohn, den er durch diese Werke verdienet, durch jene verliere; und da er dem Widersacher den Zugang hier verwehret, dort einen andern offen lasse. Es mag eine Stadt wider die Nachstellungen ihrer Belägerer große Schanzen aufführen, sich mit starken Mauern bewahren, um und um schlaflose Soldaten auf die Wache stellen: wenn sie einen einzigen Zutritt aus Nachläßigkeit verwahrloset, wird der Feind zweifelsohne dadurch hineinschleichen, sollte er auch sonst überall ausgeschloßen scheinen.

17. Sieh deine Diener an, die dein Werk sind: leite ihre Kinder, und ziere sie. Das heitere Licht des Herrn unseres

Gottes sey über uns: bestättige in uns das Werk unsrer Hände: bestättige, sage ich, das Werk unsrer Hände. Ps. 89, 16. u. f. (nach der Grundsprache.) Zwo Ursachen stellen wir Gott vor, uns gnädig anzusehen: weil wir seine Diener, und weil wir sein Werk sind: siehe deine Diener an, dein Werk. Damit du aber seinen gütigen Anblick verdienest, o Mensch, mußt du als sein Werk dich von ihm lencken lassen, und als sein Diener ihm gehorchen. Das heitere Licht seiner Gnade sey über uns: Die Sünde ist jene finstere Wolke, die das Licht seiner Gnade abhält, und macht, daß dein Auge Gott, und das göttliche dich nicht mehr liebreich ansieht. Und was ist jenes Werk unsrer Hände, welches zu bestättigen wir den Herrn mit widerholter Bitte anrufen? Es ist unser großes, unser größtes, oder besser zu reden, unser einziges Werk, die Ehre Gottes: an welcher auch unser Heil und ewiges Glück hängt. Unsere besondere Werke und Geschäffte, unsere Aemter und äußerliche Verrichtungen mögen seyn wie sie wollen: zu innerst im Herzen haben wir alle nur einerley Werk. Gleichwie in einer Uhr viel Theile und vielerley Bewegungen sind, welche doch alle nur ein Ziel haben, daß sie sich nach der Anleitung der Sonne am Himmel aufs genaueste richten: also ist unser ganzes Thun und Lassen nur einerley Werck, und hat nur ein Ziel, daß sich alles nach dem heiligsten Willen Gottes aufs genaueste richte.

Dem

Den Zusammenhang betrachten.

18. Petrus wurde von einem Engel des Herrn aus dem Kerker geführet: Herodes aber, nach vergeblichem Suchen, ließ die Wächter gerichtlich abhören, und bestrafete sie mit dem Tode. Apostelg. 12, 19. Hierauf hält der König eine öffentliche Anrede: das Volk aber schrie ihm zu, seine Worte wären nicht menschlich, sondern göttlich. Plötzlich schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er die Ehre Gott nicht gegeben: er wurde von den Würmen verzehret, und starb. V. 22. u. f. Die Soldaten werden gestrafet: Herodes wird gestrafet. Herodes läßt die Soldaten zum Tode führen, ohne damalige Schuld, aber nicht ohne viel und große Verbrechen, die sie vor Gott zuvor begangen. Ihr Urtheil ist unbillig von Seite des Herodes, aber ganz gerecht von Seite Gottes. Herodes selbst wird mit einer tödtlichen Krankheit geschlagen, und muß die Strafe seiner damaligen Schuld und unzähliger vorigen Sünden zugleich ausstehen. Erkenne, daß die göttliche Gerechtigkeit auf allerley Weise strafet; bald auf der Stelle, bald lange hernach; diesen aus einer offenbaren Ursache, jenen aus einer geheimen; hier durch einen Gottlosen und ihren Feind, dorten durch ihren verordneten Diener: die Gerechtigkeit Gottes hat tausend Wege, dieses allein ist bey allen Sünden gleich, ungestraft bleibt keine.

19. Der König David wird von der Michol seiner Gemahlinn verspottet, weil er vor der Bundeslade des Herrn gespielet und getanzet hatte; 2. Kön. 6, 20. Aber Michol die Toch-

ter Sauls blieb unfruchtbar bis an den Tag ihres Todes. V. 23. Der heilige Ambrosius in seinem 36. Sendschreiben, welches das erste im sechsten Buche ist, verbindet die Strafe der Michol mit ihrer Sünde, und schreibt an den Bischof Sabin also: Die einen solchen Tanz getadelt, wird zu der Unfruchtbarkeit verdammet, und bleibt ohne königliche Nachkommenschaft, damit sie nicht Hoffärtige auf die Welt bringe: die Verächterinn wird verachtet, und bekömmt keine Nachfolge, weder von Prinzen, noch von Verdiensten.

20. Dreymal im Jahre, um Ostern, um Pfingsten, und am Lauberhüttenfeste werden alle deine Mannsbilder vor meinem Angesichte erscheinen, als vor ihrem allmächtigen Herrn, dem Gott Israels. 2. Moys. 34, 23. Bey Anhörung dieses Gesetzes hätten die Hebräer wider den Moyses und Aaron nach allen Regeln der Staatsklugheit diese Einwendung machen können: Wenn alle Männer und Jünglinge zu gleicher Zeit ihre Häuser verlassen, und inzwischen ihre Weiber und Kinder ohne Besatzung und Schutz in ihrer Wohnung sitzen bleiben: wie wird es unsern Städten und Ländern gehen? wer wird die Gränzen wider die Feinde bewahren, welchen unsere Abwesenheit nicht lange unbekannt bleiben kann? sollten wohl diese eine so schöne Gelegenheit versäumen? machen sie sich aber dieselbe zu Nutzen, so ist bey uns der Verlurst aller Güter und aller Unsrigen unvermeidlich und unverhinderlich. Aber diese Furcht hat der göttliche Gesetzge-

geber schon vorhin abgewandt, und ist der Klage durch seine besondere Anstalt vorgekommen. Gleich nach dem besagten Gebothe mußte Moyses im Namen Gottes diese Verheißung hinzu setzen: Niemand wird deinem Lande nachstellen, so lange du abwesend bist, dich dreymal im Jahre vor mir deinem Herrn und Gott einzufinden. V. 24. Dieses sollten sich auch sehr viele Christen gesagt seyn lassen, die sich immer fürchten, die Zeit gehe verlohren, welche sie der Andacht widmen; und ihr Hauswesen leide Schaden, so oft sie das Wort Gottes anhören, oder sich den heiligen Geheimnissen nähern. Ey, schenke du Gott eine Zeit, so wird er dir einen Segen schenken, daß du nicht nur ohne Verlurst bleiben, sondern auch gewinnen wirst.

21. Esau, spricht Gott, bekam von mir das Gebirg Seir zu seinem Besitze. Jos. 24, 4. Und was giebst du dem geliebten Jakob, o Herr? Er sagt es daselbst, und fährt also fort: Jakob aber und seine Söhne zogen hinab in Aegypten. Welche Ungleichheit! Esau kömmt in den ruhigen Besitz eines großen und mächtigen Reiches, in welchem eine lange Reihe der Könige und Fürsten nach ihm geherrschet hat, wie 1. Moys. 36, 31. 43. ausführlich erzählet wird. Hingegen zieht Jakob mit allen Angehörigen in Aegypten, und sitzt als ein Ankömmling in einem fremden Lande: seine Enkel müssen eine schwere Dienstbarkeit leiden, und kommen erst nach vierhundert Jahren aus diesem grausamen Reiche. Nichts desto weniger hat sich Gott unendlich freyg bi-

ger gegen das Haus Jakobs, als gegen den Stamm des Esau erwiesen: denn zu seiner Zeit kam es dahin, daß die Enkel Jakobs das glorwürdigste und mächtigste Reich inne hatten, dargegen Idumäen schlecht und arm anzusehen war. Ja Idumäen fiel so tief herab, daß es den Nachkommen Jakobs dienen mußte, da es dem Könige David unterthänig ward, 2 Kön. 8, 14. In diesem demüthigenden Stande blieben die Idumäer bis zu den Zeiten Joroms Königes in Juda, da sie endlich ein Herz fasseten, sich abermal einen eigenen König zu erwählen; 4. Kön. 8, 20. Beneide keinen, sondern laß der Zeit ihren Lauf, der ihr von der göttlichen Vorsicht bestimmet ist. Dein Nachbar bedünket dich heute weit glücklicher als du: vielleicht stehst du morgen oder übermorgen weit vor ihm. Wenigstens in der Ewigkeit kannst du ihm gleich seyn und vorgehen, wenn du ihm jetzt in der Liebe Gottes gleich oder überlegen bist.

22. Da Samson die Philisterinn liebte, verwiesen es ihm seine Aeltern, und sagten: Giebt es keine Braut unter den Töchtern deiner Zunftgenossen und in unserem ganzen Volke, daß du hingehen willst, von den ungläubigen Philistern ein Weib zu holen? Richt. 14, 3. Die gottseligen Aeltern handeln nach dem Gesetze, und nach dem Beyspiele der andächtigen Rebeka. Das Gesetz verboth die Heurathen mit den ausländischen Heydinnen: Verheurathe deine Söhne nicht mit ihren Töchtern. 2. Moys. 34, 16. Rebeka spricht zu dem Isak: Die Hettäerinnen, mit welchen sich Esau verehlichet, machen mir das Leben verdrießlich: wenn sich auch Jakob

aus

aus diesem Lande ein Weib erkieset, wozu dienet mir das Leben? 1. Moys. 27, 46. Doch ist es gewiß, daß die Wahl Samsons untadelhaft gewesen, und die Aeltern in diesem Falle geirret: denn, wie es gleich im nächsten Verse heißt, seine Aeltern wußten nicht, daß die Sache von Gott kam, und daß ihr Sohn eine Gelegenheit suchte wider die Philister.

V. 4. Wie oft misbilligen und tadeln wir Dinge, die wir nicht einsehen? wie viel besser wäre es, wenn wir fremde Reden und Werke entschuldigten, so lange es angeht, und eine sinnreiche Menschenliebe uns eine Ausrede eingiebt?

23. Nachdem Gedeon die Madianiten besieget hatte, schenkete ihm sein Kriegsheer alles Gold aus der Beute: das machte Gedeon zu einem Ephod. Richt. 8, 27. Gleich zuvor, am 26. V. sagt uns die göttliche Geschichte, die güldenen Ohrengehenke allein, ohne den übrigen Zierrath, haben tausend siebenhundert Sikel Gold gewogen. Der heilige Augustin fraget hier, 7. B. über d. Heptateuchon, 41. Frage, wie es möglich sey, daß ein einziges Ephod so viel Gold gekostet. Diesen Zweifel zu beantworten, sagen einige, dieses Ephod sey ein ganz güldener Harnisch gewesen; andere, Ephod bedeute hier alles, was zu einem Brandopfer nöthig war; noch andere, und am besten, Ephod heiße an dieser Stelle das Ehrenkleid des Hohenpriesters. Aber dieses heilige Ephod ward dem Gedeon und seinem Hause zum Fallstricke.

V. 27. Ein solches Ephod ist bisweilen das Priesterthum, sonderbar ein höheres Priesterthum; der geweihte Schleyer in einem Frauen-

kloster; das andächtige Ordenskleid in einem Mannskloster; der Harnisch, welcher in den Augen eines Neugeworbenen ganz gülden ist; dieses Ehrenamt, die Gesundheit, der Reichthum, die Ehe. Alle diese Dinge werden anfänglich von den Aeltern für ihre Kinder, von den Kindern für sich selbsten, mit grösster Begierde gesuchet, endlich aber werden sie ihnen und ihrem Hause zum Fallstricke. Daher der Vortrag einer Sittenrede: Das eifrigst gesuchte Glück ist oft das schädlichste Unglück. Erstlich, es schadet oft dir selbsten. Zweytens, es schadet oft den Deinigen. Darum begehre nichts zeitliches insbesondere: begehre vielmehr, wie du es gelernet hast: Dein Wille geschehe.

24. Alle Häupter Sichems ..... versammleten sich: sie giengen hin zu der Eiche, die in Sichem steht; und ernannten allda den Abimelech zum Könige. Richt. 9. 6. Die Sichemiten schließen den Joatham aus, dem die Oberherrschaft von Rechts wegen gebührete; und setzen die Krone dem grausamen Abimelech auf, welcher seine Brüder, siebenzig Mann, alle auf einem Steine erwürget hat. Was für einen Nutzen schöpfeten sie von dieser Ungerechtigkeit? was für einen Lohn gab seiner lieben Stadt Sichem der undankbare Abimelech? Als zwischen ihnen eine Uneinigkeit entstanden, bestürmete Abimelech die Stadt, bis er sie eroberte, und alle Einwohner tödtete. Er verwüstete die Stadt, und besäete den Boden mit Salze. V. 45. Den Sichemiten, also beschließt der göttliche Geschichtschreiber dieses Haupstück, Den Sichemiten wurde ihre

Uebel-

Uebelthat vergolten; und der Fluch Joathams, des Sohnes Jerobaals, an ihnen erfüllet. Hievon schreibt Serarius also. Aus diesem erhellet, wie groß der brennende Haß Abimelechs wider Sichem gewesen, und mit was für einer Wuth er wider jene Stadt getobet, welche zuerst seinem Ehrgeize zu Willen gewesen, welche ihm mit ihren Gütern und Kräften Hülfe geleistet, welche seine gottlose und grausame Neigung genähret, welche seine schwersten Laster mit der königlichen Würde belohnet, ja welche ihm das Leben gegeben, und seine Mutter nebst andern seinen Vorältern erzeuget hatte. Ist nicht dieses ein erschreckliches Urtheil Gottes? ist diese Rache des Herrn nicht zu bewundern? Geh nun hin, o Mensch, und schicke dich in die Leidenschaften anderer, nimm Theil an ihren Lastern, hilf ihrer Bosheit, beschütze die Gottlosen, verehre und kröne sie. Hüte dich, hüte dich. Bis hieher Serarius, über d. Richter, 30. Frage von dem Abimelech.

25. Wer den ersten Psalm aufmerksam liest, und seinen Zusammenhang überleget; wird erkennen, man hätte kein nützlichers und reizenders Lied zum Anfange des Psalters erwählen können. Der Innhalt ist: In wem die Glückseligkeit eines Menschen bestehe. Wer ist so unempfindlich, daß ihn eine solche Frage nicht aufwecke? wer will nicht glücklich seyn? wer verlanget nicht den Weg zu seinem Glücke zu finden? Diesen Weg zu erforschen ließen sich die alten Weltweisen so angelegen seyn, daß der gelehrteste aus den Römern Varro, in seinem Buche von der Weltweisheit, 288 theils wirkliche, theils mögliche Meynungen von der menschlichen Glückseligkeit zusammen gebracht;

bracht: welche man alle bey dem heiligen Augustin von d. Stadt Gottes, 19. B. 1. Hptst. ordentlich antrifft. Diese große Anzahl der Erfindungen hat der göttliche Poet David in sechs Versen weit überstiegen. Er zeiget erstlich, wie sich der Mensch von seiner Glückseligkeit entfernet; nämlich, wenn er dem Rathe der Gottlosen folget; weiter, wenn er auf dem Sündenwege stehen bleibt; am weitesten aber, wenn er auf dem pestilenzischen Stuhle der Spötter sitzt. Was aber den Menschen glücklich mache, erkläret er V. 2, da er jenen selig nennet, der seinen Willen nach dem Gesetze des Herrn lenket; jedoch nicht nur mit einem flüchtigen und unbeständigen Wohlgefallen, sondern so beharrlich, daß er Tag und Nacht diesem Gesetze nachsinne. Die Ursache, die er V. 3. beysetzet, und nach poetischer Gewohnheit in ein Gleichniß einhüllet, ist der Nutz, welcher in allen Dingen das menschliche Herz am meisten locket. Wer dem Gesetze Gottes folget, dessen Werke sind alle fruchtbar: der ganze Stand seines Lebens ist blühend und angenehm: er selbst ist einem Baume gleich, der am Wasser steht, und zwar nicht nur einerseits, sondern rechts und links an Wasserbächen gepflanzet ist, und zu rechter Zeit seine Früchte bringt. Nicht ein Blatt verwelket, viel weniger verdirbt eine Frucht: also ist bey dem getreuen Liebhaber Gottes nicht ein Gedanken ohne Nutz, viel weniger ein Werk. Hingegen, sagt David V. 4, nicht also die Gottlosen, nicht also! wie sind ihre Gedanken, wie sind ihre Werke beschaffen? Gedanken und Werke, ja sie selbsten sind wie Staub und Spreu, die der Wind über die Erde wegführet; alles

schlecht,

schlecht, alles ohne Dauer, ohne Werth, ohne Nutz. Das größte Gewicht leget David bey durch die Ewigkeit, welche den Frommen und Gottlosen in dem letzten Gerichte öffentlich wird bestimmet werden. Die Gottlosen werden im Gerichte und in jener herrlichen Versammlung der Gerechten nicht bestehen. V. 5. Denn der höchste Richter wird nach seiner unendlichen Billigkeit den Weg der Frommen gut heißen, der verkehrte Weg aber der Gottlosen wird zu Grunde gehen, V. 6.

Den Text mit einer andern Schriftstelle vergleichen.

26. Hat euch etwas gemangelt, als ich euch ohne Beutel, Sack, und Schuhe ausschickte? also fraget der Heiland seine Apostel, Luk. 22, 35. Viel hat ihnen gemangelt, wird mancher sagen, viel, und sehr viel: der kein Geld, keine Speise, keinen Trunk, keinen andern Vorrath auf die Reise, und fast gar keine Bequemlichkeit hat; geht dem nicht viel und sehr viel ab? Damit wir die Antwort leichter finden, lasset uns eine nicht unähnliche Stelle des alten Testamentes anhören: Der Herr dein Gott, sagt Moyses zu seinem Volke, da die vierzigjährige Reise nun zu Ende geht, hat alles gesegnet, was du angegriffen: er weiß deinen Weg, den du in dieser großen Wüste zurücke gelegen: vierzig Jahre hindurch befand sich der Herr dein Gott bey dir, und ließ dir nichts abgehen. 5. Moys. 2, 7. Wie gieng ihnen nichts ab, wird hier ein anderer einwenden, da ihnen Gott nichts gab, als das Manna? Doch

und

und Fach, Tempel und Zeughaus, Markt und Apothek, Fleisch und Fisch, Brod und Wein mangelte den armen Reisenden: und es gieng ihnen nichts ab? Freylich, den Ungenügsamen und Schmähsüchtigen geht allezeit etwas ab. So gar das mangelt ihnen, was sie haben. Die Juden in der Wüste hatten alle das Manna: aber es mangelte jenen, deren Mund den Geschmack verlohren hatte. Die Gott getreu blieben, fanden in ihrem täglichen Manna den Geschmack aller Speisen. Ein wahrer Jünger des Erlösers glaubet nicht, daß ihm etwas abgehe, so lange er das Nöthige hat, und sich auf die göttliche Vorsicht ohne alle Kleinmüthigkeit verlassen darf.

27. Wir wollen zween bekannte Sprüche von der Barmherzigkeit mit einander vergleichen, deren einer in den Psalmen, der andere in dem Sendschreiben des heiligen Jakobs gelesen wird. Seine Gnaden, sagt David von Gott, sind über alle seine Werke. Ps. 144, 9. Die Barmherzigkeit kann sich im Gerichte rühmen, daß sie (über die Gerechtigkeit) sieget. Jak. 2, 13, nach dem Grundtexte. Viele stehen in der Meynung, beyde Stellen handeln von der Barmherzigkeit Gottes, und rühmen sie über alle seine Werke, der Weisheit, der Allmacht, der Allwissenheit, der Herrlichkeit, auch der Gerechtigkeit. Wir werden alsbald sehen, daß diese Auslegung weder in einem noch dem andern Texte zutrifft. Die angeführten Worte Davids erkläret der heilige Augustin, Ps. 144, 9, mit diesen Worten: Seine Gnaden sind über alle seine Werke. Warum verdammet er dann? warum geißelt er? Sind jene, die er verdammet und

geis-

geißelt, nicht seine Werke. Sie sind ja auch seine Werke. Willst du aber wissen, wie seine Gnaden über alle seine Werke seyn? Daher kömmt jene Langmuth, mit welcher er seine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßt. Kommen nicht seine Gnaden über alle seine Werke, da er über Gerechte und Ungerechte regnen läßt? Seine Barmherzigkeit kömmt über seine Werke: seine Strenge kömmt nicht über seine, sondern über deine Werke. Laß du in dir keine böse Werke finden, laß nur seine Werke in dir bleiben: so wird dich seine Barmherzigkeit nicht verlassen. Sofern aber du deine Werke nicht verlässest, wird seine Strenge kommen, nicht über seine Werke, sondern über deine Werke. Nach dieser Auslegung des heiligen Augustins sieht man, David habe durch die Werke Gottes die Geschöpfe, sonderbar den Menschen, andeuten wollen; nicht aber eine Vergleichung zwischen der Barmherzigkeit Gottes und andern göttlichen Vollkommenheiten angestellet. Eben so wenig redet von seiner Barmherzigkeit der heilige Jakob, sondern von der menschlichen: wie es die vorgehenden Worte anzeigen: Wer keine Barmherzigkeit geübet, wird auch ein Gericht ohne Barmherzigkeit ausstehen: hingegen kann sich die Barmherzigkeit im Gerichte rühmen, daß sie (über die Gerechtigkeit) sieget. Wer unbarmherzig ist, muß von dem göttlichen Richter keine Barmherzigkeit hoffen: die Barmherzigkeit des Menschen gegen seine Mitbrüder sieget in dem Gerichte, und erlanget Gnade von der göttlichen

lichen Gerechtigkeit: wie es der Richter selbst geweissaget, Matth. 25, 34 u. ff.

28. Von dem Könige Asa lesen wir: Nachdem er in seinem Alter Schmerzen an den Füssen gelitten hatte, entschlief er gleich seinen Vätern. 3. Kön. 15, 23 u. f. und zwar, wie die harmonierende Stelle bezeuget, litt er heftige Schmerzen an den Füßen. Wenn wir den Lebenswandel des Asa durchgehen, finden wir, wie er sich an dem Propheten Hanani versündiget, als ihm dieser im Namen des Herrn einen Verweis gegeben. Asa erzörnete sich über den Propheten, und ließ ihn in den Stock legen, weil er dadurch überaus aufgebracht war. 2. Chron. 16, 10. Er hatte aus ungerechtem Zorne dem unschuldigen Propheten nicht nur eine große Schmach angethan, sondern auch, da er ihm die Beine von einander sperren ließ, keinen geringen Schmerz verursachet. Sieh die Widervergeltung: er leidet heftige Schmerzen an den Füßen. Auf Erden war kein Richter, der einen mächtigen König zur Strafe ziehen konnte; im Himmel war er. Sünder, du bist sicher? kein Mensch kann dir dein Urtheil sprechen? der Himmel kann es. Und pflegt das Verhängniß den Schuldigen seiner Züchtigung auf eben dem Wege zuzuführen, auf dem er der Missethat zugelaufen war.

29. Nach der gottlosen Anbethung des güldenen Kalbes befiehlt Moyses den Leviten: Ein jeder tödte seinen Bruder, seinen Freund, und seinen Nächsten. Die Männer der Zunft Levi erfülleten das Wort des Moyses: und fielen an diesem Tage bey drey und zwanzig tau-

tausend aus dem Volke. 2. Moys. 32, 27 u. f. Wie ergeht es dem Stifter dieses Götzendienstes? dem Erfinder des güldenen Kalbes? dem Urheber alles Uebels, dem Aaron? wird nicht er vor allen andern der göttlichen Gerechtigkeit als ein Opfer geschlachtet, der die Gottlosigkeit in dem ganzen Lager ausgekündiget? Nicht nur erhält ihn der gütigste Gott beym Leben, sondern erhebt ihn zu der höchsten Würde seiner heiligen Kirche. Sehet, was Moyses auf göttlichen Befehl vorgenommen. Er führete den Aaron mit den Söhnen herbey, wusch dieselben mit Wasser, und bekleidete den hohen Priester. 3. Moys. 8, 6 u. f. In diesem Verfahren bewunderet der große Augustin die Urtheile Gottes, und sagt, 2. B. über den Heptateuchon, 146. Frage: Moyses sah das Volk, daß es beraubet war: denn Aaron hatte es beraubet, und zu einer Freude seiner Feinde gemacht. Es ist zu merken, daß die ganze Missethat des Volkes dem Aaron zugeeignet wird, weil er in dessen unrechtes Begehren eingewilliget. Denn Moyses wollte lieber sagen, Aaron habe sie beraubet, weil er ihnen nachgegeben; als sie haben sich beraubet, da sie ein so großes Uebel begehreten. Hernach in der 148. Frage fährt Augustin also fort: Billig fragt man, warum den Aaron die Rache nicht ergriffen habe, da doch oben gesagt worden, er habe das Volk beraubet. Moyses befahl den bewaffneten Leviten alle niederzumachen, die ihnen auf dem Wege zum Thore und auf dem Rückwege begegnen würden: hierauf geschah, was die Schrift erzählet, der Herr schlug das Volk wegen der Verfertigung des Kalbes, das Aaron gemacht

macht hatte. Hier wird seine Schuld widerholet, und ihm nochmals vorgerücket: denn es heißt nicht, der Herr habe sie geschlagen wegen der Verfertigung des Kalbes, das sie gemacht haben, sondern das Aaron gemacht hatte. Und dennoch wurde Aaron nicht geschlagen: ja was Gott vor seiner Sünde von seinem Priesterthume gebothen, wird noch erfüllet: er befahl, ihn und seine Söhne abzuwaschen: und also wurden sie zu Priestern geweihet. Also weiß er, wem er nachsehe bis zu seiner Besserung; und wem er eine Zeit lange nachsehe, ob er schon weiß, er werde sich nicht bessern; und wem er nicht nachsehe, damit er sich bessere; wem er nicht nachsehe, noch die Besserung seines Lebens erwarte. Augustin beschließt es mit den Worten des Apostels: Wie unbegreiflich sind die Urtheile Gottes, und wie unerforschlich seine Wege! Röm. 11, 33.

30. Dreymal im Jahre sollen alle deine Mannsbilder vor dem Herrn deinem Gott erscheinen an dem Orte, den er erwählen wird; am Feste der Ostern, der Pfingsten, und der Lauberhütten. 5. Moys. 16, 16. Neben diesen dreyen findet man anderswo in der Schrift noch folgende Feyertage; das Fest der Versammlung, das Trompetenfest, den Tag der Versöhnung, monatlich die Neomenie oder den Tag des Neumonden, und alle Wochen den Sabbat. Johann Clericat, in seinen so genannten Kornähren, 1. Th. Art. *Encænia*, vergleicht diese Feste des alten Testamentes mit unsern christlichen, und theilet sie also ein: Anstatt des Sabbates ist unser Sonntag: ihren Ostern und Pfingsten folgen die unsrigen nach. Für die

Ece-

Scenopegie oder das Lauberfest ist unser Fronleichnamstag: denn wie sich die Israeliten auf der Reise in das gelobte Land mit dem Manna ernährten, also stärket uns ein weit edleres Himmelbrod auf der Wanderschaft in das himmlische Vaterland. Die Kirchweihe wird bey uns wie bey ihnen begangen. Wozu Clericat alle Festtage der göttlichen Mutter rechnet, welche ein lebendiger Tempel des göttlichen Heilandes gewesen. Den Tag des Neumonden und der Versöhnung findet er in den Aposteltagen, welche monatlich vorkommen; und in den Festen der Blutzeugen, welche die Schande des Götzendienstes mit ihrem Blute abgewaschen. Den Tag der Versammlung stellet bey uns das Fest aller Heiligen vor, wie es schon der heilige Thomas von Aquin angemerket, 1. 2. 102. Fr. 4. Art. auf d. 10.

31. „ Mit zwey und zwanzig Jahren bestieg „ Amon den Thron zu Jerusalem, und besaß ihn „ zwey Jahre. Er sündigte vor dem Angesichte „ des Herrn, wie sein Vater Manasse: und „ allen Götzen, die derselbe hatte bilden lassen, „ opferte und dienete auch er. Er demüthigte „ sich nicht vor dem Angesichte des Herrn, wie „ es Manasse sein Vater gethan hatte; sondern „ begieng weit größere Sünden. Unterdessen „ verschworen sich seine Diener wider ihn, und „ ermordeten ihn in seinem Palaste, „ 2. Chron. 33, 21 u. ff. Die Schrift selbst vergleicht hier den König Amon mit seinem Vater Manasse: und wir können ihm auch seinen Großvater den König Ezechia entgegen setzen. Amon war ein Sünder, sein Vater Manasse ein Büßer, der Großvater Ezechia ein Heiliger. Doch

wird dem Ezechia wegen einer kleinen Sünde ein scharfer Verweis gegeben, und eine schwere Strafe auferleget. Manasse kömmt nach den gröbsten Sünden durch eine wahre Buße wiederum zu Gnaden. Amon, ein Nachfolger des Vaters in den Sünden, aber nicht in der Buße, verliert in der blühenden Jugend Reich, Leben, und Himmel.

32. Also wurde das Reich Juda befestiget, und Roboam der Sohn Salomons gestärket, drey Jahre hindurch: denn sie wandelten auf den Wegen Davids und Salomons nur drey Jahre. 2. Chron. 11, 17. Aber nach dreyen Jahren geht dieser Glücksstern unter: Sesak der König in Aegypten ruckete vor Jerusalem, und zog nicht ab, bis er alles aus den Schätzen des Gotteshauses und des königlichen Palastes zu sich genommen hatte. 2. Chron. 12, 9. Woher dieses Unglück? Als Roboam sein Reich bey Kräften und stark sah, verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Juda folgete ihm nach. 2. Chron. 12, 1. Die Tugend stärket, das Laster schwächet.

33. Nemrod war ein überaus starker Jäger. 1. Moys. 10, 9. Der Herr aber sprach zu dem Abram: Geh aus deinem Lande und deines Vaters Hause ..... Auf diesen Befehl des Herrn zog dann Abram fort. 1. Moys. 12, 1 und 4. Welcher aus beyden ist größer? Nemrod hat das erste Reich in der Welt aufgerichtet: dieser mächtige Jäger der Menschen und Länder hat der erste die Menschen um ihre Freyheit und Güter gebracht, der erste den Ländern ein Joch aufgebürdet, seinen Namen und

seine Herrschaft weit und breit bekannt und ansehnlich gemacht. Hingegen zieht Abram aus seinem Vaterlande in ein unbekanntes Elend, verläßt seines Vaters Haus, besitzt nicht einen Fuß breit Erde, von der er nichts eigen hat, als den kleinen Ort seines Grabes: und diesen mußte er kaufen. Nichts prächtigers, nichts herrlichers, als Nemrod: nichts ungewissers, mühsameres, unbeständigers, als Abram. Aber jener glorwürdige Nemrod wird von der heiligen Schrift mit dreyen Worten abgefertiget, ohne Lob, ohne Ehre, ohne allen Zuspruch, daß ein Mensch ihm nachfolgen solle. Abrams Thaten werden sorgfältig erzählet, oder vielmehr vorgemalet: überall kömmt sein Lob vor, überall wird er bis an die Sterne erhoben: er ist der Held des alten und neuen Testamentes, die Bewunderung aller Zeiten, der Vater des erwählten Volkes, der Vater des Messias, unser und aller Gläubigen Vater. Wer ist nun aus beyden größer?

34. Also trennete sich Israel von dem Hause Davids. 3. Kön. 12, 19. Von dieser Zeit an findet man Juda und Israel nicht mehr vereiniget, bis es endlich nach der babylonischen Gefangenschaft wiederum heißt: ganz Israel. 1. Esdr. 2, 70. Von dieser Zeit an, sagte ich da in einer Anmerkung, bekommen die zween Namen Israel und Juda wiederum einerley Bedeutung, wie sie vor der Trennung Jeroboams gehabt hatten. Aber o wie ungleich ist dieses Juda und Israel dem vorigen! Von ihrer Freyheit ist beynahe nur der Name allein übrig, von dem Reiche nicht einmal der Name. Von zehn Zünften sieht man nur noch eine Hand voll; die zwo übrigen su-

chen ihre alte Herrlichkeit, Reichthümer, und Macht; und seufzen, wenn sie an ihren David und Salomon gedenken. Die Gerechtigkeit, schrieb einer aus diesen, erhöhet ein Volk, die Sünde aber bringt es in Schande und Elend. Sprüch. 14, 34. Diese Erwägung läßt sich von ganzen Ländern auch auf besondere Geschlechte und Häuser erstrecken. Vergleiche man das Haus des Mardochäus mit dem Hause Amons in dem Buche Esther: aus dem ganzen Umfange der Erzählung wird man klärlich sehen: Die Gerechtigkeit erhöhet ein Haus, die Sünde aber bringt es in Schande und Elend.

Der sieben und sechzigste Psalm,

Der dunkelste aus allen, für ein Muster durch alle vier Auslegungen geführet.

Der Text.

1. Dem Vornehmsten. Psalm aus den Gesängen Davids.

2. Gott mache sich auf, und seine Feinde sollen zerstreuet werden: die ihn hassen, sollen vor seinem Angesichte fliehen.

3. Sie sollen vergehen, wie der Rauch vergeht: wie das Wachs vom Feuer schmilzt, so sollen die Sünder vor den Augen Gottes verschwinden.

4. Die Gerechten aber sollen vor Gott frohlocken wie bey einem Freudenmahle, und sich in Lustbarkeit ergötzen.

5. Sin-

5. Singet dem Herrn, singet seinem Namen ein Lied: bereitet jenem den Weg, der über die Wüsteney von Westen herauffährt: Herr ist sein Name. Frohlocket vor ihm: aber (die Ungerechten) müssen vor seinem Angesichte verwirret werden:

6. Weil er ein Vater der Weysen und Richter der Wittwen ist. Gott wohnet an seiner heiligen Stätte.

7. Gott machte, daß (die Zünfte) einträchtig wie in einem Hause mit einander wohneten: die in Ketten lagen, führete er mächtig in die Freyheit, obwohl sie gegen ihn widerspänstig gewesen waren, da sie noch in ihrem dürren * Grabe wohneten.

8. Indem du, o Gott, vor deinem Volke zogest, und die Wüste durchwandertest:

9. Erzitterte vor dir die Erde, es tröpfelte vom Himmel, und der Berg Sinai bebete vor dir, dem Gott Israels.

10. Du hast für dein Erbtheil einen auserlesnen Regen bestimmet: und wann dasselbe geschwächet worden, hast du es gestärket.

11. In diesem Erbtheile wohnet deine Heerde: welcher du in ihrer Armuth nach deiner Gütigkeit das Nöthige verschaffet hast.

12. Der Herr wird Beredsamkeit genug ertheilen, damit sein Gesetz mit vielem Nachdrucke verkündiget werde.

13. Die (feindlichen) Könige flohen mit ihrem Kriegesvolke über Hals und Kopf *: ihre

---

7. * dürren. aus dem Hebräischen.

13. * Die Könige flohen mit ihrem Kriegesvolke über Hals und Kopf. aus dem Hebräischen.

Beute aber wird der König der Heerschaaren dem Allerheiligsten mittheilen, damit dessen Haus geschmücket werde.

14. Da ihr mitten in den Ländern ruhet, die euch durch das Loos ausgetheilet sind, (werdet ihr Gott gefallen) wie eine Taube, die mit ihren weißen und gelben Federn an der Sonne wie Silber und bleiches Gold glänzet.

15. Da der Herr des Himmels die Könige über sein Volk austheilet, schimmeret dieses wie der Berg Selmon, auf welchem allezeit Schnee liegt;

16. Ein sehr hoher Berg; ein Berg, der fette Weyden hat, der mit Butter und Milch bedecket ist, und feistes Vieh nähret.

17. Wie hoffet ihr vergebens einen gleichen Ueberfluß auf andern Bergen? Dieß ist der Berg, auf dem Gott zu wohnen beliebet: ja, hier wird der Herr immerzu wohnen.

18. Die Bundeslade wird von viel tausend freudigen (Engeln) begleitet, mitten unter ihnen ist der Herr, wie vorhin auf dem heiligen Berge Sinai.

19. Du bist in die Höhe aufgefahren: du hast deine Gefangene erlöset, und Gaben für die Menschen mitgenommen: Gott der Herr fieng an, auch in denen zu wohnen, die ungläubig gewesen waren.

20. Gebenedeyet sey der Herr alle Tage: er leget uns zwar eine Last auf*, aber segnet uns damit auf dem Wege als unser Seligmacher.

21. Un-

---

20. * er leget uns zwar eine Last auf. aus dem Hebr. und Chald.

21. Unser Gott ist ein Stifter des Heiles: und Gott der Herr ist der Retter vom Tode.

22. Hingegen wird er die Köpfe seiner Feinde zerstoßen, welche mit (eitel geputztem) Haupthaare in ihren Lastern einher treten.

23. Ich will dich, sprach der Herr, aus Basan führen, wie ich dich im Meere durch dessen Tiefe geführet habe.

24. Deine Fußtritte soll das feindliche Blut benetzen, und die Zungen deiner Hunde werden davon lecken.

25. Das Haus Israel * sah deine Wege, o Gott, die Wege meines Gottes, meines Königes, der in dem Heiligthume wohnet.

26. Die Vornehmsten giengen voran mit Sängern und andern Musikanten *, mitten unter den jungen Töchtern, welche die Trommel schlugen.

27. Preiset Gott den Herrn in euren Zünften, alle aus den (zwölf) Quellen Israels.

28. Der erste aus ihnen * geht der junge Benjamin, vor Verwunderung entzückt: die Vornehmsten aus den Zünften Juda, Zabulon, und Nephthali, führen die Ihrigen.

29. Sende uns noch ferner *, o Gott, deine kräftige Hülfe, dasjenige zu bestärken, was du in uns gewirket hast.

30. In

---

25. * Das Haus Israel. aus dem Chaldäischen.
26. andern Musikanten. aus dem Hebr.
28. * Der erste aus ihnen. 29. * noch ferner.

30. In deiner Wohnung zu Jerusalem werden dir die Könige Gaben opfern.

31. Verscheuche (unsere Feinde, welche gleich sind) den wilden Thieren, die im Geröhre heimlich lauren; und den Stieren, die unter dem Hornviehe toben; da sie dein Volk, welches du wie geläutertes Silber gereiniget, (von dem verheißenen Lande) ausschließen wollen. Zwing sie, sich dir zu Füßen zu werfen, und viel Geld zu zinsen. * Zerstreue die Völker, welche Krieg suchen: wie du es wirklich gethan. **

32. Die höchsten Personen werden aus Aegypten kommen: Aethiopien wird eilfertig die Hände zu Gott ausstrecken.

33. Königreiche der Erde, singet das Lob Gottes: singet zu Ehren des Herrn.

34. Besinget Gott, welcher gegen Aufgang der Sonne in den höchsten Himmel hinauffährt. Sehet, er wird seiner Stimme einen Nachdruck geben.

35. Lobet die Herrlichkeit Gottes: seine Hoheit ist über Israel ausgebreitet, und seine Gewalt ist in den Wolken.

36. Schrecklich * und wunderbar ist Gott in seinem Heiligthume; er, der Gott Israels, giebt seinem Volke Kraft und Stärke, Gott sey gepriesen.

Er-

---

31. * sich dir zu Füßen zu werfen, und viel Geld zu zinsen, alles aus dem Hebräischen. ** wie du es wirklich gethan. nach dem Hebräischen und Chaldäischen.

36. * Schrecklich. aus dem Hebräischen, Chaldäischen, und Syrischen.

Erste Auslegung,

im buchstäblichen oder historischen Verstande.

Davids Loblied, aus welchem die Größe Gottes in Beschützung seines Volkes erhellet.

1. Ein Lied aus den Gesängen Davids, welches dem vornehmsten Tonkünstler soll übergeben werden, damit er es aufs vollkommenste singe.

2. Gott mache sich auf, seinem Volke beyzustehen: die Feinde Gottes sollen zerstreuet werden: die ihn hassen, sollen vor ihm fliehen.

3. Sie sollen vor dir vergehen, nicht wie ein Feuer, von dem doch Asche bleibt; sondern wie der Rauch vergeht, von dem nichts überbleibt: sie sollen vor dir vergehen, nicht wie ein Stein oder Eisen vom Feuer, die ihm lange widerstehen; sondern wie Wachs, das augenblicklich zerschmilzt.

4. Die Gerechten aber sollen frohlocken wie bey einer lustigen Mahlzeit, sie sollen sich vor Gott erfreuen, und sich an ihrer Freude ergötzen.

5. Singet dem Herrn, singet seinem Namen ein Lied: bereitet jenem den Weg, dessen Bundeslade aus dem wüsten Arabien von Westen in das heilige Land heraufzieht: Herr ist sein Name. Da ihr vor ihm frohlocket, werden die Gottlosen vor seinem Angesichte verwirret werden:

6. Denn er ist ein Vater der Weysen, und Richter der Wittwen, denen sie nachstellen. Gott wohnet in seinem heiligen Gezelte.

7. Gott versammlet sein ganzes Volk, wie ein einziges Haus, das einträchtig mit einander lebet. Er zerbricht die ägyptischen Ketten mit seiner Macht, und führet die Gefangenen in die Freyheit: wiewohl sie sich widerspänstig erzeiget hatten, befreyet er sie doch aus dem Grabe ihrer Dienstbarkeit.

8. Da du, o Gott, auf der Reise vor deinem Volke zogest, und es durch die Wüste in Gestalt der Feuer- und Wolkensäule leitetest:

9. Bebete die Erde vor dir, der Himmel schmolz, und der Berg Sinai zitterte, weil du erschienest, o Gott, Gott Israels.

10. Du hast für dein Volk, welches du dir als deine Erbschaft auserkohren, das Manna als einen auserlesenen Regen bestimmet. So oft diese Erbschaft geschwächet wurde, hast du sie mit deiner Gnade gestärket.

11. In diesem deinem Erbgute wohnet deine Heerde, welcher du in ihrer Armuth nach deiner Gütigkeit ein Land bereitet hast, da Milch und Hönig fließt.

12. Der Herr wird die beredtesten Männer erwecken, seine Siege und sein Wort zu verkündigen.

13. Er ist der König der Heerschaaren, der die Könige in die Flucht geschlagen: er hat seinem liebsten Volke überflüßigen Raub ausgetheilet, sein ganzes Haus damit auszuschmücken.

14. Da ihr mitten in den Landschaften ruhet, die euch nach dem Loose sind eingeräumet worden, gefället ihr Gott, wie eine Taube mit ihren silber- und goldfärbigen Federn glänzet, und das menschliche Auge ergötzet.

15. Wenn

15. Wenn der Herr des Himmels die Vorsteher über sein Volk bestellet, glänzen unsere Zünfte wie der Berg Selmon, auf dem zu oberst allezeit Schnee liegt.

16. Der Berg Selmon ist sehr hoch, und zweymal fett, so wohl wegen seiner fetten Weyde, als wegen der Menge des großen und kleinen Viehes: darum hat er einen Ueberfluß an Milch und Butter.

17. Warum suchet ihr einen gleichen Ueberfluß auf andern Bergen? Ein solcher Berg ist die Kirche, in welcher Gott zu wohnen beliebet: freylich wird diese sein immerwährender Sitz bleiben.

18. Die Bundeslade, welche der Thron Gottes ist, wird von viel tausend Engeln fröhlich begleitet: mitten unter ihnen ist der Herr, wie zuvor auf dem heiligen Berge Sinai, als er das Gesetz verkündigte.

19. Herr, du bist aus Aegypten in das gelobte Land hinauf gezogen mit dem neulich gefangenen Volke, und vieler ägyptischen Beute, welche du deinem Heere geschenket. Du fiengest an, o Herr und Gott, auch in denen zu wohnen, die dir zuvor nicht glaubeten.

20. Gelobt sey der Herr alle Tage, auch unter unserer Last: er ist unser Seligmacher, und segnet unsere Reise.

21. Unser Gott ist der Urheber des Heiles: bey Gott dem Herrn steht es, uns der Gefahr des Todes zu entziehen.

22. Aber die Häupter seiner Feinde wird er zerstoßen, welche die Eitelkeit in den Haaren und die Laster in dem Herzen mit sich herumtragen.

23. Der

23. Der Herr sprach: Ich will dir, Israel, den Sieg über Basan ertheilen, wie in der Tiefe des rothen Meeres über Aegypten.

24. Ich will unter den Feinden ein Blutbad anrichten, daß du im Blute gehen wirst: deine Hunde werden davon lecken.

25. Unsere Vorältern sahen deine Wege, o Gott, die Wege meines Gottes in der Feuer- und Wolkensäule, meines Königes, der in dem Heiligthume wohnet.

26. Die Vornehmsten giengen voran mit allerley Musikanten und Musikantinnen.

27. Preiset Gott den Herrn in den Zusammenkünften, alle die ihr von dem Erzvater Israel entsprungen seyd.

28. Der erste war Benjamin, der jüngste aus allen Zwölfen, ganz in Gott entzückt: die Anführer waren die Häupter der Zunft Juda: bey denen sich auch die Vorsteher der Zünfte Zabulon und Nephthali befanden.

29. Sende uns, o Gott, auch hinfüro deine Hülfe, die allein unsere Stärcke ist: damit du in uns dein Werck bestättigest.

30. Könige werden dir in deinem Tempel zu Jerusalem Gaben opfern.

31. Schilt und vertreib unsere Gegner, wie einst in Aegypten die Großen, jene Krokodile, die uns im Geröhre nachstelleten; und die Pfaffen des Ochsen Serapis, jene Stiere, die den Pöbel wie ein dummes Rindvieh wider uns aufbrachten. Sie wollten dein Volk, das dir wie geläutertes Silber wohl gefiel, von dem gelobten Lande abhalten. Unterwirf dir, mache dir zinsbar, zerstreue die Völker, die nach Kriegen trachten; und du hast es schon gethan.

32. Die

32. Die Mächtigen aus Aegypten werden kommen: Aethiopien wird die Hände schnell gegen Gott ausstrecken.

33. Singet das Lob Gottes, alle Königreiche der Welt: singet zu Ehren des Herrn, singet Gott Loblieder,

34. Der in dem höchsten Himmel herrschet, woraus das höchste Licht entsteht*. Sehet, er wird seinem Worte Macht ertheilen.

35. Preiset die Kraft Gottes, der glorwürdig ist in Israel: seine Größe erhellet in Israel so sehr, als seine Macht in den Wolken der Luft.

36. Gott ist erschrecklich und wunderbar in seinem Heiligthume zu Jerusalem: der Gott Israels giebt seinem Volke Macht und Tapferkeit: Gott sey gelobt.

Zweyte Auslegung,

im tropologischen oder sittlichen Verstande.

Andächtige Begierden eines Gerechten, der von der Dienstbarkeit der Sünden frey nach der Tugend trachtet.

1. Ein Psalm aus den Gesängen Davids, über das Ziel und Ende des Menschen, welches seine innerste Vereinigung mit Gott ist.

34. * woraus das höchste Licht entsteht. Bellarmin hier.

2. Gott der Ueberwinder mache sich auf: seine höllische Feinde sollen zerstreuet werden: sie, die ihn hassen, sollen fliehen.

3. Die teuflischen Bemühungen wider uns sollen wie Rauch vergehen: die bösen Begierden in uns sollen wie das Wachs vor dem Feuer schmelzen.

4. Die Gerechten aber sollen sich wie bey einem immerwährenden Freudenmahle ergötzen: sie sollen in der Gegenwart Gottes frohlocken, und sich mit wahrer Lustbarkeit erquicken.

5. Singet dem Herrn, singet seinem Namen ein Lied: bereitet den Weg des Herrn, ebnet seine Fußsteige*: er, dessen Name ist Herr, erhebt sich nicht in uns, bis alle Sünden untergegangen sind. Frohlocket in der Anwesenheit dessen, vor welchem die Ungerechten verwiret werden:

6. Weil er ein Vater der Weysen und Richter der Wittwen ist. Gott wohnet in einer getreuen Seele: allezeit wohnet Gott in seinen Heiligen: wo Heiligkeit ist, da ist Gottes Wohnstätte.*

7. Er führet uns in sein Haus, auf daß wir unter einem allgemeinen Gesetze der Menschenliebe bey ihm wohnen. Er hat uns von den Banden der Sünde mächtig befreyet und heraus geführet, uns, die wir ihn zuvor erbitterten, und in dem Grabe böser Gewohnheiten lagen.

8, Herr,

---

5. * bereitet den Weg des Herrn, ebnet seine Fußsteige. Mark. 1. 3.

6. * in einer getreuen Seele: allezeit wohnet Gott in seinen Heiligen: wo Heiligkeit ist, da ist Gottes Wohnstätte. der heilige Hieronymus über diese Stelle.

8. Herr, du gehst wie ein Wegweiser vor den Gerechten in der Wüste dieses Lebens, und zeigest ihnen die Wege deiner Vorsicht:

9. Zu welcher Zeit die Erde ihres Herzens sich oft bewegt, und der Himmel sie mit seinen Gnaden vor dir bethauet. Dein Gesetz, o Gott Israels, hat unsere Brust oft erschüttert.

10. Wir, o Gott, sind dein Erbgut: täglich lässest du auf uns dein Himmelbrod regnen, und stärkest unsere Schwachheit mit himmlischer Nahrung.

11. In diesem Erbgute befinden sich deine Auserwählte, denen du nach deiner Güte alles Nöthige verschaffest.

12. Frommen und getreuen Seelen, die Gott verkündigen *, giebt er kräftige Worte, daß sie seine Hoheit auch vor andern preisen mögen.

13. Er, der oberste Feldherr seines liebsten Volkes, sieget in uns und durch uns: er theilet uns die Beute mit, und mit derselben wird unser innerliches Haus kostbar ausgezieret.

14. Wenn ihr zwischen beyden Loosen, des beschaulichen und wirklichen Lebens, die Ruhe genießet: wird eure Seele jene geliebte, schöne, unbefleckte, vollkommene * Taube seyn; in welcher die Weisheit wie Silber, die Liebe wie Gold schimmeret, doch in diesem Leben wie bleiches Gold.

---

12. * die Gott verkündigen. der heilige Hieronymus an dieser Stelle.

14. * geliebte, schöne, unbefleckte, vollkommene. Hoh. Lied. 2, 10; 5, 2; 6, 8.

15. Der Herr des Himmels erwecket von Zeit zu Zeit vollkommene Männer, die ihren Geist und Leib beherrschen, also daß die Sünde nicht mehr regiere: diese sind schneeweiß:

16. Sie sind wie der hohe Berg Selmon, weit über die Erde erhaben; voll des Gnadenthaues und der göttlichen Salbung, für welche sie hingegen dem Himmel fette Brandopfer liefern.

17. Kann man wohl eine andere Hoheit oder einen andern Ueberfluß auf Erden mit diesem vergleichen? Auf einem solchen Berge läßt sich Gott belieben zu wohnen: wahrhaftig, hier verharret er bis ans Ende.

18. Den Triumphwagen des Herrn begleiten viel tausend frohlockende Geister, in deren mitten der Gesetzgeber ist, wie auf dem heiligen Berge Sinai.

19. Nach deinem Wagen, o Ueberwinder, folgen die, welche du von der Knechtschaft befreyet hast: deine Beute theilest du unter die Menschen aus, und willst hinfort auch in denen wohnen, o Herr und Gott, die an dich zuvor nicht glaubeten.

20. Lasset uns den Herrn alle Tage loben: er, der unser Heiland ist, wird uns auf dem Tugendwege täglich weiter bringen.

21. Unser Gott ist der Urheber des Heiles: Gott der Herr wird uns vor den Fallstricken der Todsünde bewahren.

22. Er wird das hochmüthige Haupt der höllischen Feinde zertreten, die immer herumgehen uns in Sünden zu verwickeln.

23. Der Herr spricht: Unter allen Gefahren der Seele zu Wasser und zu Lande will ich dir aushelfen:

24. Daß

24. Daß du alle Sünde * mit Füßen tretest, und gänzlich in dir zu vertilgen trachtest.

25. Deine Diener sehen allenthalben deine Wege, mein Gott, mein König, auf welchen du sie zu deinem Heiligthume berufest.

26. Die großen Heiligen gehen uns mit ihrem Beyspiele vor, mit andern beydes Geschlechtes, die den Herrn mit allen Gattungen der Tugendwerke lobeten.

27. Lobet Gott den Herrn in den Versammlungen, in allen Ständen der Gläubigen.

28. Dort sehen wir alle Heilige, von allen Altern und Zünften, die vor Liebe Gottes entzückt uns vorgegangen.

29. Ertheile uns, o Gott, eine gleiche Kraft der Tugend, und vollende in uns das angefangene Werk deiner Heiligung.

30. Der dir in deiner Kirche dienet, ist ein König, und ist dein Tempel: er opferet dir immerdar bey sich selbsten.

31. Unterdrücke die heimlichen Nachstellungen und die offenbare Gewalt der höllischen Bestien, die uns des Gnadenschatzes zu berauben suchen. Zerstreue die bösen Feinde, die allezeit Krieg wünschen.

32. In allen Ländern sehen wir vortreffliche Personen, die sich zu Gott begeben, und allen Fleiß anwenden sich mit ihm zu vereinigen.

24. * alle Sünde. Durch das Blut werden in der Bibel die Sünden angedeutet.

33. Singet das Lob Gottes, alle Königreiche der Welt: singet ihm einen Psalm, das ist, verrichtet eure Werke zu seiner Ehre.*

34. Lobet und liebet Gott alle Tage von neuem: nehmet immer zu, und niemals ab. Sehet, der euch zu der Vollkommenheit berufen hat, wird auch die Kraft geben sie zu erlangen.

35. Vermehret die Ehre Gottes, dessen Hoheit sein Volk überschattet, und dasselbe von oben mächtig beschützet.

36. Wunderbar ist Gott, der Gott Israels, in seinem Heiligthume, welches in dem Herzen eines vollkommenen Christen ist: er giebt seinem Volke eine tapfere Tugend: Gott sey gelobt!

Dritte Auslegung,

im allegorischen Verstande.

Der Innhalt ist Christus, der selbst erhöhet ist, und seine Kirche erhöhet; sagt Rufinus von Aquileja, über den Titel dieses Psalmes.

1. Ein Psalm aus den Gesängen Davids, von dem Messias, welcher das Ziel und Ende des Gesetzes ist.

2. Gott unser Heiland mache sich auf aus dem Tode uud Grabe: seine Feinde sollen zerstreuet werden: die ihn hassen, sollten vor ihm fliehen.

3. Wie

---

33. * singet ihm einen Psalm, das ist, verrichtet eure Werke zu seiner Ehre. nach dem heil. Augustin über den 5 V. dieses Psalmes.

3. Wie der Rauch von der Luft zertheilet wird, so sollen die Juden weit und breit zertheilet werden: wie das Wachs bey dem Feuer schmilzt, so ist ihr gemeines Wesen vor dir vergangen.

4. Die Gerechten aber sollen vor dir frohlocken in deinem Abendmahle, und sich mit deiner göttlichen Speise in Lustbarkeit ergötzen.

5. Singet dem Herrn, singet dem Namen Jesu ein Loblied: ihr aber, engliche Fürsten, eröffnet die Himmelsthore, bereitet jenem den Weg, der von dem Untergange herauf kömmt, da er nach dem Tode aufersteht *: Herr ist sein Name. Frohlocket vor ihm: aber die Ungerechten müssen vor seinem Angesichte zittern:

6. Weil er ein Vater der Weysen und Richter der Wittwen ist. Christus unser Gott ist an seinem heiligen Orte, er sitzt zur Rechten seines himmlischen Vaters.

7. Er hält uns alle in seiner Kirche wie in einem Hause versammlet unter einerley Gesetze. Er hat uns von den Ketten der Sünde mächtig befreyet: er hat uns seine Feinde aus dem Grabe der Laster mit einander erlöset.

8. Indem du, o Gott, dein Volk durchwandertest, und in der Wüste dieser Welt herumgiengest:

9. Wurden die Herzen in Bewegung gebracht, der Himmel sandte über sie den Gnadenthau: das Gesetz des Sinai wurde von dir, o Gott des neuen Israels, aufgehoben.

5. * der von dem Untergange herauf kömmt, da er nach dem Tode aufersteht. Gregor der Große 17 Homil. über die Evangelien.

10. Du benetzeteſt, o Gott, dein Erbgut mit einem gnadenvollen und auserleſenen Regen, durch die heiligen Predigten deiner Apoſtel.* Du ſtärkeſt uns in aller Schwachheit durch das Brod deines Wortes.

11. In dieſem Erbtheile wohnet deine Heerde, o guter Hirt: du haſt ihr in ihrer Dürftigkeit die beßte Weyde, dich ſelbſten, aus unendlicher Gütigkeit hinterlaſſen.

12. Der Herr wird ſeinen Predigern Mund und Weisheit geben, und groſſe Kraft ertheilen.

13. Der göttliche Vater, der König aller Kriegsheere ſeines geliebteſten Sohnes, ſchlägt die feindlichen Könige mit ihren Völkern in die Flucht: ihre Beute wird ausgetheilet, und ſchmücket das Haus der Kirche ſehr ſchön.

14. Deſſen Seele zwiſchen beyden Teſtamenten ruhet, wird den heiligen Geiſt finden*: ſein Licht wird ihr erklären den äußern Verſtand, der glänzend und koſtbar iſt; und den innern, der noch weit edler und koſtbarer iſt.

15. Chriſtus der Herr des Himmels theilet in der Kirche ſeine Vorſteher aus: Apoſtel, Propheten, Evangeliſten, Hirten, und Lehrer: (Epheſ. 4, 11.) hiedurch glänzet die Kirche wie der Berg Selmon, den der Schnee bedecket.

16. Der Berg Selmon iſt hoch, hat eine treffliche Weyde, fettes Vieh, und daher auch häufige Milch und Butter. Es giebt aber nur einen Selmon, und nur eine Kirche.

17. Was

---

10. durch die heiligen Predigten deiner Apoſtel. Hieronymus über dieſe Stelle.

14. * zwiſchen beyden Teſtamenten, . . den heiligen Geiſt finden. Derſelbe hier.

17. Was suchet ihr gleiches außer der Kirche? in dieser allein wohnet der Gesalbte: bis ans Ende wird er hier wohnen.

18. Da die Menschheit des Erlösers, in welcher die Gottheit ruhet, in den Himmel fährt, wird sie von tausend Engeln mit Freuden begleitet: unter ihnen ist unser Gesetzgeber, wie auf dem heiligen Berge Sinai.

19. Er führet mit sich in der Himmelfahrt seine Gefangene, und hat unzählige Gaben bey sich für die Menschen: denn jetzt wohnet Gott der Herr auch in denen, welche vorhin ungläubig waren.

20. Lasset uns täglich den Herrn loben: er, unser Heiland, führet uns unter seiner Bürde auf einem glücklichen Wege.

21. Er ist unser Gott, in unserer Natur: er ist unser Heiland: er, der höchste Herr, ist der Ueberwinder des Todes.

22. Er unterdrücket seine stolze Feinde, und alle Eitelkeit der Sünder.

23. Der Herr spricht: Wie ich euch durch das rothe Meer meines Blutes in der Taufe geführet habe, also will ich euch den Nachstellungen der wohllüstigen Welt entziehen.

24. Christus hat den Götzendienst und die Sünde besieget, wie ein Feldherr seine Feinde, deren Blut von dem Heere mit Füßen getreten, und von dessen Hunden aufgelecket wird.

25. Deinen Einzug in den Himmel, o Herr, deinen Eintritt in jenes Heiligthum, mein Gott und König, haben die Einwohner des Himmels geschauet.

26. Schon vor uns sind Jesu in seinem Triumphe die Apostel gefolget, die neuen Kirchen * haben ihn mit Gesängen und allerley Musik gelobet.

27. In allen christlichen Gemeinen preiset Gott den Herrn, alle, die ihr von den zwölf Aposteln entsprungen seyd.

28. Dort in dem Himmel ist Paulus, der nach den zwölf Aposteln berufen, und bis in den höchsten Himmel entzücket worden. Dort sind die andern Apostel, aus der Zunft Juda, Zabulon, und Nephthali.

29. Leiste uns, o Gott, auch künftighin kräftige Hülfe, und bestättige dein Werk in uns.

30. In dem Tempel deiner Kirche werden dir Könige Opfer bringen.

31. Treib ihre Feinde ab, die heimlich und öffentlich deinen Glaube bestreiten, der reiner ist als das geläuterte Silber. Zerstreue die Völker, welche Krieg suchen: wie du es bisher gethan hast.

32. Die vornehmsten Männer werden aus Aegypten kommen, einem Lande voller Heiligen: die von Sünden schwarze Heydenschaft wird früher als Judenland * zu dem Erlöser eilen.

33. Königreiche der ganzen Welt, singet das Lob Jesu: singet dem Herrn, singet ihm Psalme;

34. Ihm,

---

26. * die neuen Kirchen. der heilige Augustin hier.

32. * die von Sünden schwarze Heydenschaft, früher als Judenland. Gregor der Große, über den Job, 18, 27.

34. Ihm, der ostwärts bey Jerusalem von dem Oelberge in den Himmel gefahren ist. Sehet, am Tage der allgemeinen Auferstehung * wird er seiner Stimme eine allmächtige Kraft geben.

35. Lobet die Herrlichkeit des Heilandes, die sich über die neuen Kinder Israels ausbreitet: seine Kraft ist in den Aposteln und apostolischen Männern, die wie die Wolken fliegen. *

36. Schrecklich und wunderbar ist Christus in seinem Heiligthume, der Gott der Christen giebt ihnen Stärke zur evangelischen Vollkommenheit: gelobt sey Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch.

Vierte Auslegung,

im anagogischen Verstande.

Seufzer eines Sterbenden, der die letzte Wegzehrung empfangen hat, und sich nach dem Himmel sehnet.

1. Ein Psalm aus den Gesängen Davids, von der künftigen Belohnung. *

2. Dein Diener Moyses, o Gott, sagte bey Antretung der Reise: mache dich auf, o Herr: deine Feinde sollen zerstreuet werden: die dich hassen, sollen vor dir fliehen. (4. Moys. 10, 35.) Mein Gott, ich trete die Reise der Ewigkeit an: ich

---

34. * am Tage der allgemeinen Auferstehung. aus dem heiligen Hilarius über diese Stelle.

35. * die wie die Wolken fliegen. Esa. 60, 8.

1. * von der künftigen Belohnung. der heilige Bruno in dem Innhalte dieses Psalmes.

ich sage mit ihm: Mache dich auf, o Herr, deinem schwachen Diener zu helfen: zerstreue deine Feinde, die mir nachstellen: verjage mit deinem Blicke, die dich hassen, und dessentwegen auch mich hassen.

3. Vertreib sie wie einen Rauch, laß sie vergehen wie Wachs bey dem Feuer.

4. Deine Diener genießen mit Freuden das letzte Abendmahl auf Erden: in diesem frohlocke ich vor dir, und werde mich bald mit deiner Anschauung belustigen.

5. Singet dem Herrn anstatt meiner, alle Gerechte: singet mit mir dem Namen Jesu, der mein letztes Wort seyn soll. Bereite ihm den Weg, meine Seele, bey seiner Ankunft: er will durch den Untergang deines Leibes dich erhöhen. Sein Name ist, der Herr; der Herr des Lebens und des Todes. Frohlocket vor ihm seine Diener: jene müssen erzittern,

6. Die ihn in ihrem bedürftigen Nebenmenschen beleidiget haben. Der Herr ist im Himmel, in seiner heiligen Wohnstadt:

7. In jenes Haus beruft er die, welche im Leben nur eine Sache getrieben, nur ihm gedienet haben.* Seine Macht führet auch die in die Freyheit, die ihn erbitteret haben: er zerbricht ihre Bande, und eröffnet ihnen den Kerker dieses Lebens.

8. Herr, du hast mich durch diese Wüste geführet, und mir den Weg gezeiget.

9. Die

---

7. * nur eine Sache getrieben, nur ihm gedienet haben. Euthymius Zigabonus hier.

9. Die Erde meines Leibes erzitteret: aber der himmlische Trost fließt vor dir in meine Seele: o Gesetzgeber Israels, du bist schon sehr nahe.

10. Ich war dein Erbgut: du hast mich mit deinem Gnadenregen befeuchtet. Ich bin schwach: du stärckest mich.

11. Du hast mich in deinem auserwählten Volke erhalten, und noch jetzt hast du mich armen mit deinem süßen Manna erquicket.

12. Du giebst mir noch jetzt die Kraft, dich bis in den Tod zu loben.

13. Der König aller Heerschaaren seines liebsten Volkes verleihe mir den letzten Sieg, damit ich mit meinem Palmzweige seinen himmlischen Palast zieren möge.

14. Bald werde ich entschlafen, und mitten in dem Loose ruhen, das mir beschieden ist. O daß meine Seele dem Herrn gefalle wie eine Taube, die mit dem Silber der Unschuld, und mit dem Golde seiner schwachen Liebe geschmücket sey.

15. Der Herr des Himmels theilet daselbst die Kronen aus. Wie schön, wie rein ist jenes Reich! wie der Schnee auf dem Berge Selmon.

16. O Himmel, o hoher Berg! voll des Segens, voll des Vergnügens.

17. Wo ist hier eine Freude mit jener zu vergleichen? Dort beliebet es Gott zu wohnen; ewig, ewig dort zu wohnen.

18. Den Thron Gottes umgeben viel tausend Einwohner des Himmels, viel tausend freudenvolle Geister: er ist mitten unter ihnen, er belohnet als Gesetzgeber seine Getreue.

19. Jesu mein Heiland, du bist dahin vorgegangen in deiner Himmelfahrt: du hast deine Gefangne

fangne erlöset: du theilest den Seligen ihren Lohn aus: du wohnest auch in denen, die zuvor nicht glaubeten.

20. Gott sey gelobt für alle Tage meines Lebens: er, mein Heiland, hat meinen Weg gesegnet.

21. Aber hauptsächlich jetzt, o unser Gott, jetzt mußt du mein Heiland seyn: jetzt, o höchster Herr, mußt du mich aus dem Tode zum Leben führen.

22. Ja, heute wirst du das Haupt der Schlange völlig zerknirschen, und mich allen teuflischen Nachstellungen auf ewig entziehen.

23. Der Herr spricht: Nun will ich meinen Knecht von allen Reizungen des zeitlichen Glückes befreyen, wie ich ihn von der Erbsünde in der Taufe befreyet habe.

24. Gott gebe mir einen solchen Sieg, wie ein Feldherr davon trägt, der das Blut seiner Feinde von seinem Volke zertreten und von seinen Hunden aufflecken läßt.

25. Alle Selige, o Gott, mein Gott, werden die Wege deiner Vorsicht erkennen, durch welche sie mich mein ganzes Leben hindurch geleitet, bis ich in dein königliches Heiligthum eingehe.

26. Ich vereinige mein Lob mit dem Lobe aller Engel * und aller Heiligen beyderley Geschlechtes.

27. Lo-

---

26. * aller Engel. also leget diese Worte aus der heilige Bernard in der 7. Rede über das hohe Lied.

27. Lobet Gott den Herrn, alle Stände der christlichen Kirche;

28. Alle Heilige des alten, alle des neuen Testamentes.

29. Zeige, o Gott, deine höchste Macht: beschließ durch einen guten Tod, was du in mir bisher gewirket hast.

30. In dem himmlischen Jerusalem, als dem heiligsten Tempel, werden dir alle, die dort mit dir regieren, ewiges Lob opfern.

31. Mache mich so rein, als geläutertes Silber: treib von mir ab die List und Gewalt der höllischen Abentheuer, die mich von dem Himmel auszuschließen trachten. Zerstreue die Feinde, welche nichts als Krieg suchen.

32. Alle Theile der Welt haben schon längst einige in den Himmel geschicket.

33. Königreiche der Erde, die ich nun verlasse, singet das Lob Gottes: singet zu Ehren des Herrn.

34. Singet dem Herrn ein Lied, der mich in den hohen Himmel zu sich ruft, wo für mich ein ewiger Tag anbricht. Sehet, diesem Berufe wird er die kräftige Gnade eines guten Todes beyfügen.

35. Lobet die Herrlichkeit Gottes: seine Hoheit ist über sein Volk überall ausgebreitet, aber sonderbar zeiget sich seine Macht im Himmel.

36. Schrecklich und wunderbar ist Gott in seinem himmlischen Heiligthume. Der Gott Israels gebe seinem Diener Kraft und Beharrlichkeit.

keit. Gott sey gelobt, und verändere gnädigst unsern Tod in das Leben, und unsere Verweslichkeit in die Unverweslichkeit: er mache uns seiner Heiligen theilhaftig, damit wir in ewigen Freuden vor ihm frohlocken. *

---

36. * Gott sey gelobt, u. s. f. der heilige Hieronymus über das Ende dieses Psalmes.

G. s. g.

Register

der Anmerkungen

über das alte Testament.

A.

Aarons Beschreibung. 5 Moys. 33, 8. 1S. Sir. 45, 7 u. ff. Wie er als ein Kind dem Tode entronnen. 2 Moys. 2, 4. Gottes besondere Barmherzigkeit gegen ihn. 2 Moys. 32, 27. 4 Moys. 12, 11. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 29. Seine priesterliche Kleidung. 2 Moys. 28, 4 u. ff. Aarons Tugend. 3 Moys. 10, 3. Aarons Tod. 4 Moys. 20, 28. 5 Moys. 10, 6.

Abdia der Prophet. Abd. anfangs.

Abdia der Hausmeister Achabs. 3 Kön. 18, 3.

Abel der Sohn Adams. Bedeutung seines Namen. 1 Moys. 4, 2.

Abel der Stein. 1 Kön. 6, 18.

Abelsettim. 4 Moys. 33, 49.

Abend, warum dem Morgen vorgesetzt. 1 Moys. 1, 5. Abend zweyerley bey den Hebräern. 2 Moys, 12, 6. 2 Moys. 16, 12. 2 Moys. 29, 39. 3 Moys. 23, 5.

Abjathar, Vater und Sohn, beyde auch Achimelech genannt. 1 Kön. 21, 1. des Sohnes Absetzung wird geweissaget. 1 Kön. 2, 31. und vollzogen. 3 Kön. 2, 27.
Abiezer, Joas der Vater Gedeons. Richt. 6, 34. Abiezers Weinlese. Richt. 8, 2.
Abimelech. 1 Moys. 26, 1.
Abner erzörnet sich über den Isboseth. 2 Kön. 3, 8. an seinem Tode hat auch Abisai Theil. 2 Kön. 3, 30.
Abram, jünger als Nachor. 1 Moys. 11, 26. wird zweymal berufen. 1 Moys. 12, 1. er ist nicht nur gesegnet, sondern der Segen selbst. 1 Moys. 12, 2. wie alt er gewesen, als er von Haran abgereiset. 1 Moys. 12, 4. Abrams heldenmüthiger Glaube. 1 Moys. 13, 15. 1 Moys. 15, 2 und 6. 1 Moys. 15, 8. Sein Herr gleicht an der Zahl dem ersten allgemeinen Kirchenrathe zu Nicäa. 1 Moys. 14, 14.
Abram wird Abraham genannt. 1 Moys. 17, 5. 2 Esd. 9, 7.
Abraham lacht. 1 Moys. 17, 17. 1 Moys. 18, 10. ist ein Prophet. 1 Moys. 20, 7. will den Isak schlachten. 1 Moys. 22, 2. die Stelle von seinen 2 Söhnen in vierfachem Verstande. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 2. seine letzte Ehe. 1 Moys. 25, 1. er ist ein Stammvater der Könige. 1. Moys. 17, 6. Seine Nachkommen wie die Sterne und der Sand. 1 Moys. 22, 17. Sein Lob. S. Sir. 44, 20 u. ff. Schooß Abrahams, die Vorhölle. 1 Moys. 25, 8. Wie Abraham und Jakob ihre Nachkömmlinge nicht erkennen. Esa. 63, 16.
Absalons Haar. 2 Kön. 14, 26. Wagen und Trabanten. 2 Kön. 15, 1. Aufruhr nach vierzig Jahren. 2 Kön. 15, 7. David suchet ihn noch in der Schlacht zu erhalten. 2 Kön. 18, 5.
Accensus zu Rom. 1 Mach. 8, 16.
Achab, wie er dem Benadad geantwortet. 3 Kön. 20, 4 und 9. Achabs Blut. 3 Kön. 22, 38.
Achäischer Krieg. 1 Mach. 8, 9.
Achan. sein Name. Jos. 7, 1 und 26. 1 Chron. 2, 7. seine Strafe und Seligkeit. Jos. 7, 2.
Achaz König in Juda. seine Zeitrechnung. 4 Kön. 16, 2. er verbrannte dem Götzen einige seiner Kinder, aber nicht alle. 4 Kön. 16, 3. 2 Chron. 28, 3. beraubete den Tempel. 4 Kön. 16, 17. 4 Kön. 25, 16. Jerem. 52,

52, 20. führete zweyerley Kriege mit Israel und Syrien. 2. Chron. 28, 5. redete mit dem Esaia nicht aufrichtig. Esa. 7, 12. seine Sonneuhr. Jos. 10, 14. Esa. 38, 8.
Achimelech, Vater und Sohn, beyde auch Abjathar genannt. 1 Kön. 21, 1.
Achitob, zweyerley. 2 Kön. 8, 17.
Acilius Glabrio, 1 Mach. 8, 9.
Adad, ein Feind Salomons. 3 Kön. 11, 25.
Adam ist von der Erbsünde befreyet worden. Weish. 10, 2. war ein heiliger Büßer. 1 Moys. 5, 5. ob sein Grab zu Hebron oder zu Jerusalem zu suchen sey. Jos. 14, 15.
Adar, ein hebräischer Monat. 1 Esd. 6, 15. 1 Mach. 7, 43.
Adler, ein Sinnbild Gottes. 5 Moys. 32, 11. Sedecia und Nabuchodonosor, zween große Adler. Ezech. 17, 3 u. ff.
Adonia sein Ehrgeiz. 3 Kön. 1, 5. sein ungerechter Tod. 3 Kön. 2, 24.
Adonibezek. Richt. 1, 9.
Adonikam, das Geschlecht, auf zweymal abgetheilt. 1 Esd. 8, 13.
Adonis, ein Liebling der Venus. Ezech. 8, 14.
Aegypten, wie viel Personen aus dem Geschlechte Abrahams dahin gezogen. 1 Moys. 46, 27. 2 Moys. 1, 5. 4 Moys. 26, 29 und 35 u. f. 1 Chron. 7, 20. wie lange die Israeliten darinne gewesen. S. Jahre. Aegyptens Gräuel, die Thiere. 2 Moys. 8, 26. Auszug der Israeliten aus Aegypten. 2 Moys. 14, 1. Gott will nicht, daß die Israeliten sich wider dahin begeben. 5 Moys. 28, 68. Sie werden mit Gewalt dahin geführt. daselbst.
Aegyptier weydeten Vieh, doch waren ihnen die Viehhirten ein Gräuel. 1 Moys. 46, 34. 2 Moys. 9, 3. ihr Vieh ward nicht alles in der fünften Plage getödtet. 2 Moys. 9, 6. ihre Beute gehörte den Hebräern. 2 Moys. 3, 22. 2 Moys. 11, 2 u. f. Wie die Aegyptier von der Erde verschlungen worden. 2 Moys. 15, 12.
Aegyptische zehn Plagen, wann, und wie lange. 2 Moys. 9, 31. Aegyptische Götter und ihre Tempel gestürzt und verbrannt. 2 Moys. 12, 12. 4 Moys. 33, 4.

Schon in der ägyptischen Dienstbarkeit haben die Juden Götzen angebethet. Jos. 24, 14.
Aelam. Sieh Elam.
Aelath, oder Aila, am rothen Meere. 4 Kön. 14, 22. 4 Kön. 16, 6.
Aeltern werden in ihren Kindern gestrafet. 5 Moys. 28, 32.
Aeskulap ein Abgott. 1 Mach. 3, 48.
Aetolischer Krieg. 1 Mach. 8, 9.
Agag, schon von dem Bakaam geweissaget, 4 Moys. 24, 17. empfindet die Bitterkeit des Todes. 1 Kön. 15, 32.
Agar, 1 Moys. 16, 15.
Agarener, von der Agar. 1 Chron, 5, 19.
Aggäus. Sieh Haggäus.
Ahava, eine Stadt, und ein kleiner Fluß. 1 Esd. 8, 21.
Ahornbaum. S. Sir, 24, 19.
Ajin und Pe, hebräische Buchstaben in den Klagliedern des Jeremia versetzt. Klagl. 2, 16; 3, 46; 4, 16.
Aila am rothen Meere. 4 Kön. 14, 22. 4 Kön. 16, 6.
Albe der Priester im alten Testamente. 2 Moys. 28, 4.
Aleph, Beth, Gimel, Daleth, u. s. f. Ps. 118 anfangs. Klagl. anfangs.
Alexander der Große, wird vorgebildet. Dan. 7, 6. Dan. 8, 5 u. ff. Dan. 11, 4. sein Hochmuth. 1 Mach. 1, 4. er kömmt nach Jerusalem. 2 Esd. 12, 11. bringet Könige ums Leben. 1 Mach. 1, 4. stürzet den Darius. 2 Esd. 12, 22. theilet sein Reich vor seinem Tode. 1 Mach. 1, 7. die Zeit seiner Regierung. 1 Mach. 1, 8.
Alexander Bala oder Epiphanes. 1 Mach. 10, 1.
Alexandria, zuvor No genannt. Nah. 3, 8.
Allegorischer Verstand der heiligen Schrift. Abhandl. v. d. Erwäg §. 1.
Allophylos, wird von den Philistern gesagt. 1 Mach. 4, 30.
Almosen ist sehr nützlich. Tob. 4, 10. u. f.
Alphabetische Lieder im Hebräischen. Ps. 118 anfangs. Ps. 144, 13, Klagl. anfangs.
Alraun. 1 Moys. 30, 14 und 18.
Altar des Brandopfers war auch für andere Opfer. 2 Moys. 38, 1. Altäre in der salomonischen Kirchweihe. 3 Kön. 8, 64. 2 Chron. 8, 12. Wann und wo es erlaubt war, einen Altar außer dem mosaischen und salomonischen aufzurichten. Richt. 20, 4. Altar Sauls.

Kön. 14, 35. Altar am Jordanstrome, nicht zu dem Opfern. Jos. 22, 10.
Alter, vortrefflich beschrieben. Pred. 12, 1 u. ff.
Amalecit, der sich fälschlich für den Mörder Sauls ausgiebt. 2 Kön. 1, 6.
Amaleciten zur Ausrottung verurtheilt. 2 Moys. 17, 14. 5 Moys. 25, 19.
Aman, ein Nachkömmling Agags. Esth. 3, 1. ein Macedonier. Esth. 16, 10 u. ff. sein Haß wider den Mardochäus woher. Esth. 12, 6. wird mit seinen Anhängern gestrafet. Esth. 8, 12. Esth. 9, 6. wo er gehenket worden. Esth. 16, 18.
Amasia wird ein Abgötter. 2 Chron. 25, 14. 2 Chron. 26, 4.
Ameisen, ob sie für den Winter Nahrung eintragen. Sprüch. 6, 6. Sprüch. 30, 25.
Aminadab. hoh. Lied. 6, 11.
Ammon. sein Name. 1 Moys. 19, 38.
Ammoniten. Wie Israel einen Strich ihres Landes eroberet. Jos. 13, 25. Ihr König, der den Jephte bekriegte, war zugleich König in Moab. Richt. 11, 23. werden von dem David hart gestrafet. 2 Kön. 12, 31. 1 Chron. 20, 3.
Amon mit seinem Vater und Großvater, dem Manasse und Ezechia, verglichen. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 31.
Amos, der Vater des Propheten Esaia. 2 Chron. 25, 7. Amos anfangs.
Amos, der Prophet. Amos anfangs. Der abgöttische Pfaff Amasia verdrehet die Worte des Amos. Amos, 7, 1.
Amphora, eine römische. 2 Chron. 2, 10.
Amram, der Jochabed Vätter, aber nicht Neffe. 2 Moys. 2, 1. 4 Moys. 26, 59.
Anagogischer Verstand der heiligen Schrift. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 1.
Anania, Azaria, und Misael assen nicht von den Speisen der Heyden. Dan. 1, 8.
Anathoth, die Vaterstadt des Propheten Jeremia. Jer. 11, 21.
Angesicht. von Angesichte zu Angesichte, was das heiße. 2 Moys. 33, 11.

Ankunft des Herrn, zweyerley. Hagg. 2, 7.
Anmerkungen giebt es dreyerley. Vorrede des Werkes §. 24.
Anna, Samuels Mutter. Sieh Hanna.
Antichrist. 1 Moys. 49, 17. Dan. 7, 8. Dan. 12, 1 u. ff.
Antilogien werden der Schrift wider alle Wahrheit vorgeworfen Vorrede des Werkes §. 36.
Antiochia, eine königliche Stadt. 1 Mach. 7, 2.
Antiochus Theos. Dan. 11, 5 u. f.
Antiochus der Große, ein Enkel des Antiochus Theos. Dan. 11, 10 u. ff. Dan 11, 17 u. ff. wie viel er Elephanten gehabt 1 Mach. 8, 6. ob er ein Gefangener der Römer gewesen. 1 Mach. 8, 7.
Antiochus Epiphanes, ein Sohn des Großen: seine Thaten, und sein Tod. Ezech. 38, 2 und 16. Ezech. 38, 22. Dan. 7, 8. Dan. 8, 9 u. ff. Dan. 11, 20: 45. 1 Mach 1, 11. 2 Mach. 3, 7. 2 Mach. 6, 7. Ist nicht der, dessen Tod beschrieben wird. 2 Mach. 1, 14 u. ff. 2 Mach. 9, 2. Sein Ende ohne wahre Buße. 2 Mach 9, 13. War ein Vorbild des Antichrists. 1 Mach 1, 11.
Antiochus Eupator, ein Sohn des Epiphanes. 1 Mach. 6, 17.
Antiochus Sedetes, Sidetes, oder Evergetes. 1 Mach. 15, 1. 1 Mach. 15, 21. sein Tod. 2 Mach. 1, 14. 2 Mach 9, 2.
Aod, Richter in Israel. Richt. 3, 15 u. f. und 20.
Apfelhaken. Amos, 8, 1.
Apheks Stadtmauer fällt ein. 3 Kön. 20, 30.
Apis, ein Götz. 2 Moys. 32, 4.
Apoll der Parnopische, der Sminthische. 4 Kön, 1, 2.
Appadno, sein Thron. Dan. 11, 45.
Aramische Sprache. Dan. 2, 4.
Ararat ist Armenien. 1 Moys. 8, 4.
Arche des Bundes. Sieh Bundeslade.
Arche des Noe. 1 Moys. 6, 14: 21. wie und wann sie auf den Bergen Armeniens geruhet. 1 Moys. 8, 4.
Argos, der Hund des Ulysses. Tob. 11, 9.
Ariel, das ist, ein großer Löw. 2 Kön. 23, 20. Ezech. 43, 15.

Arnon, eine Stadt. Jer. 48, 20. Arnons Bäche. 4 Moys. 21, 14 u. f.
Arphad, eine Stadt. Esa. 10, 9.
Arpharad, König in Medien. Judith, 1, 1.
Arsinoe. Sieh Sue.
Artabe, ein Maaß. Dan. 14, 3.
Artaxerxes hießen alle Könige in Persien. 1 Esd. 4, 6.
Artaxerxes der Langhändige: sein zwey und dreyßigstes Jahr ist merkwürdig. 2 Esd 13, 6. 2 Mach. 3, 13.
Asa der König genießt einen zehnjährigen Friede. 2 Chron. 14, 1. ist unbeständig im Guten. 2 Chron. 14, 2. 2 Chron. 15, 17. wie er die Götzenhäuser zerstörete. 2 Chron. 14, 5. in welchem Jahre Baasa ihn bekriegte. 2 Chron. 16, 1. er hatte das Recht Syrien zu bekriegen. 2 Chron. 16, 7 Sein Vertrauen auf den Benadad wird ihm verwiesen. 3 Kön. 15, 18. Wird mit der Widervergeltung bestraft. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 28. sein todter Leib wird nicht verbrannt. 2 Chron. 16, 14.
Asaph, war ein Phrophet. 1 Chron. 25, 2. 2 Chron. 29, 30.
Asaramel, ein Ort. 1 Mach. 14, 27.
Asarhaddons Regierung ist kurz. Judith, 2, 1,
Aschcenez ist Deutschland. 1 Moys. 10, 3.
Asedoth, was es heiße. Jos. 10, 40. Jos 12, 3 und 8.
Aser, Selig. 1 Moys. 30, 13.
Aßmodäus. Tob. 3, 8. Tob. 6, 8. Tob. 8, 3.
Asphaltites, das todte Meer. 1 Moys. 14, 3.
Assidäer, tapfere Kriegsleute. 1 Mach. 2, 42.
Assuerus, ein allgemeiner Name der Könige in Persien. 1 Esd. 4, 6.
Assuerus, der die Esther auf den Thron erhoben. Esth. 1, 1. seine Gasterey. Esth. 1, 5.
Assyrien für und wider den König Achaz. 2 Chron. 28, 16.
Assyrier fliehen nach dem Tode des Holofernes. Judith, 15, 1.
Assyrische Monarchie. Zach. 6, 1.
Astaroth, Astarte. Richt. 2, 13.
Athbasch, eine geheime Art zu schreiben. Dan. 5. 7.
Athen, nicht Antiochia, ist zu lesen. 2 Mach. 9, 15.
Athersatha, der Mundschenk Nehemia. 1 Esd. 2, 63.
Aussatz, eine unreine Krankheit. 3 Moys. 13, 45. 4 Moys. 12, 12.
Axa und Achsa sind zweyerley Frauen. 1 Chron. 2, 40.

Azaria des Königes Zeitrechnung. 4 Kön. 15, 1.
Azuba, nicht eine Tochter des Chalubi, sondern seine Frau. 1 Chron. 2, 18.

B.

Baal. Richt. 2, 13.
Baal oder Karjathbaal ist Karjathjarim. 1 Chron. 13, 6.
Baal Pharasim. 2 Kön. 5, 20. 1 Chron. 14, 11.
Baali will Gott nicht genannt werden. Ose. 2, 16.
Baasa, in welchem Jahre er den Asa bekriegt habe. 2 Chron. 16, 1.
Babel. 1 Moys. 11, 9.
Babylonische Gefangenschaft, ärger als die ägyptische Dienstbarkeit. Jer 16, 14. Jer. 23, 7. dauerte siebenzig Jahre. 2 Chron. 36, 21. wann sie angefangen. Jer. 25, 11 u. f. wann sie aufgehöret. Dan. 9, 2. Dreyerley Verzeichnisse deren, welche aus derselben nach Hause gereiset. 1 Esd. 2, 2. 2 Esd. 7, 7.
Bacchus der Saufgott. 1 Mach. 3, 48. 2 Mach. 6, 7.
Bach, das Evangelium Ezech 47, 8 u. f.
Badan ist Samson. 1 Kön. 12, 11.
Bäume, auf ihrem Reichstage versammlet. Richt. 9, 8.
Bäume, erstlich unrein, hernach heilig, letztlich gemein. 5 Moys 20, 6. 5. Moys. 22, 9. fruchtbare und unfruchtbare. 5 Moys 20, 19.
Balaam. 4 Moys. 22, 5 u. 22 u. 35. 4 Moys. 23, 1 und 7. 4 Moys. 24, 14. Seine Weissagung von dem Messias. 4 Moys. 24, 17. sein Tod. 4 Moys. 24, 25.
Balak König in Moab, ein Bundesgenoß der Madianiten. 4 Moys 22, 4.
Baldakin des Königes im Tempel. 4 Kön. 16, 18.
Baltasar, Evilmerodachs Sohn, und Nabuchodonosors Enkel. 2 Chron. 36, 20. Jer. 27, 7. Bar. 1, 11.
Banaia ein Kriegsoberst 2 Kön 8, 18. sehr tapfer. 1 Chron. 27, 6. kein Priester, sondern ein geheimer Rath. 1 Chron. 27, 5.
Barak, aus der Zunft Nephthali. 1 Moys 49, 21. ist nicht zu tadeln. Richt. 4, 8.
Baruch der Prophet. Bar. anfangs. Bar. 1, 1.
Basan, eine Landschaft. 5 Moys. 32, 14.

Bath, ein hebräisches Maaß. 2 Chron. 2, 10. 2 Chron. 4, 5. Ezech. 45, 11.
Bau der Stadtmauer zu Jerusalem wie eifrig. 2 Esd. 3, 4.
Baum des Lebens. 1 Moys. 2, 9. der Wissenschaft. 1 Moys. 2, 9. 1 Moys. 3, 6.
Baumgarten des Cyrus. Esth. 1, 5.
Bdella ein Baum. 1 Moys. 2, 12. 4 Moys. 11, 7.
Becher Josephs. 1 Moys. 44, 5.
Beelzebub der Muckenteufel. 4 Kön. 1, 2.
Behemoth, der Elephant. Job. 40, 10 u. ff.
Beichte oder Bekenntniß der Sünden im alten Testamente. 3 Moys. 5, 5. 4 Moys. 5, 7.
Bel ein Abgott. Esd. 46, 1. Dan. 14, 2.
Benejaakan. 4 Moys. 33, 31. 5 Moys. 10, 6.
Benjamin, ein Glückeskind. 1 Moys. 35, 18. Benjamins Segen. 1 Moys. 49, 27. Benjamins Söhne. 1 Chron. 7, 6. 1 Chron. 8, 1. Benjamin eine schlechte Zunft. 3 Kön. 11, 13.
Benjaminiten, wie viel in der Belagerung der Stadt Gabaa. Richt. 20, 15 und 46.
Benoni, der Sohn meines Schmerzens. 1 Moys. 35, 18.
Berg, ein Sinnbild unseres Heilandes. Esa. 2, 2. seiner Kirche. Esa. 25, 10. des Satans. Zach. 4, 7.
Berg Sion ist eigentlich von dem Tempelberge unterschieden. Zach. 14, 5.
Beroth der Kinder Jaakans. 5 Moys. 10, 6.
Bersabee oder Bersaba, zweyerley Brunnen. 1 Moys. 2, 31. Von Dan bis nach Bersabee, heißt, von Norden bis nach Süden. 2 Kön. 17, 11.
Beschneidung. Was Spathister gewesen sey. 1 Mach. 1, 16.
Bethackarem, ein Ort nahe bey Jerusalem. Jerem. 6, 1.
Bethaven für Bethel. Ose. 4, 15. Ose. 10, 5.
Bethel hieß zuvor Luz. 1 Moys. 12, 8.
Bethlehem Ephrata. 1 Moys. 35, 19. 1 Moys. 48, 7. Ruth, 1, 2. 1 Chron. 2, 24. Mich. 5, 2.
Bethsabee, wie sie sich nach dem Falle geheiliget. 2 Kön. 11, 4. gebahr dem David fünf Söhne. 1 Chron. 3, 5. ist in dem Geschlechtsregister des Messias. 1 Moys. 38, 29.
Bethsamiten, wegen der Bundeslade gestraft. 1 Kön. 6, 19.

Bethulien lag in der Zunft Zabulon. Judith, 6, 7. Jud. 7, 3. Mangel des Wassers in der Stadt. Jud. 7, 11. seine Bürger machen dreyßig Tage hindurch Beute. Jud. 15, 13.
Beute, wie billig in zwo gleiche Hälften getheilt. 4 Moys. 31, 36. 1 Kön. 30, 25.
Bibel. Sieh Schrift.
Bienen, mit den Feinden Israels verglichen. 5 Moys. 1, 44. Esa. 7, 18.
Bilder, wie man sie gottselig gebrauchen könne. 2 Moys. 20, 5. Bar. 6, 72. Bilderstürmerey und Götzendienst, beydes unrecht. 2 Moys. 20, 5.
Birnbäume. 2 Kön. 5, 23.
Blinde und Lahme in dem Schlosse zu Jerusalem. 2 Kön. 5, 6 und 8.
Blut der Thiere verbothen zu genießen. 1 Moys. 9, 4. 3 Moys. 3, 17. 3 Moys. 7, 26. Wasser in Blut verwandelt. 2 Moys. 7, 20 u. ff.
Böcke. Sieh Sündenbock.
Böcklein darfte man nicht in der Milch seiner Mutter kochen. 2 Moys. 23, 19.
Booz, nicht nur einer, sondern drey. Ruth, 2, 1.
Booz und Jachin, zwo Säulen. 4 Kön. 25, 16. 2 Chron. 3, 15 u. ff.
Bort einer Säule. 3 Kön. 7, 20.
Bosphorus heißt Spanien. Abd. V. 20.
Bosra, die Hauptstadt in Idumäen. Esa. 34, 6, Esa. 63, 1.
Brand, Name eines Ortes. 4 Moys. 11, 34.
Brandopfer. 2 Moys. 20, 24 3 Moys. 1, 3; 17.
Braut, im hohen Liede, ist braun, aber schön. hoh. Lied. 1, 4 u. f.
Brod; ein sandichtes, Kiesbrod. Klagl. 3, 16. Brod heißt im Hebräischen alle Speisen. 1 Moys. 18, 5. Nicht vom Brode allein lebet der Mensch, sondern von allem, was Gott heißt. 5 Moys. 8, 3.
Brüder. Heurath mit der Wittwe seines Bruders. 3 Moys. 18, 16. Bruder, nächster Vätter. 1 Moys. 22, 13. 1 Moys. 13, 8.
Brustblatt des hohen Priesters. 2 Moys. 28, 15 u. ff.

Buch Gottes, aus dem sich Moyses will auslöschen lassen. 2 Moys. 32, 32. / Ein fliegendes Buch. Zach. 5, 2. Bücher der Alten wurden gerollet. Esa. 34, 4.
Buchstäblicher Verstand der heiligen Schrift. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 1.
Bürde, eine traurige Weissagung. Esa. 13, 1. Esa. 21, 1. Esa. 30, 6.
Bürdermeister, römische, wie sie umwechselten. 1 Mach. 8, 16.
Bürgerrecht, das antiochenische, wie das römische. 2 Mach. 4, 9 und 19.
Bugäos, ein Praler. Esth. 12, 6.
Bundeslade, wo sie geruhet habe. 5 Moys. 12, 5. 2 Kön. 6, 2 und 10. 1 Chron. 13, 6. sollte nicht geführet, sondern getragen werden. 1 Chron. 15, 13. ob etwas neben den steinernen Tafeln darinne gewesen. 2 Chron. 5, 10. wer sie aus der heiligen Kapelle verstossen. 2 Chron. 35, 3. Jeremia verbirgt sie. Jer. 3, 16. 2 Mach. 2, 5. Von der Zeit des Jeremia ist sie bisher nicht mehr zum Vorscheine gekommen. 2 Mach. 2, 8.
Byblier, gute Zimmerleute. Ezech. 27, 9.

C.

Caath. Sieh Kaath.
Cain. Sieh Kain.
Caleb. Sieh Chaleb.
Cauga heißt nicht Beinkleider. 1 Moys. 14, 23.
Callionymus, ein Fisch. Sieh Kallionymus.
Cariatsepher. Sieh Karjathsepher.
Cedern des Libans. 3 Kön. 5, 6.
Cetthim. 1 Moys. 10, 4.
Cetura. 1 Moys. 25, 1. 1 Mach. 12, 21.
Chabul, ein phönicisches Wort. 3 Kön. 9, 13.
Chala ist Kalachene. 4 Kön. 17, 6.
Chalano, eine Stadt. Esa. 10, 9.
Chaldäische Monarchie. Zach. 6, 1. Chaldäisch ist die Grundsprache in einem großen Theile Daniels und des Esdra. Dan. anfangs. Dan. 2, 4. Esd. anf. 1 Esd. 4, 8. 1 Esd. 7, 12. in den Büchern Tobia und Judith, vielleicht auch Baruch. Tob. Jud. u. Bar. anfangs. Im

Jeremia befindet sich nur ein chaldäischer Vers. Jer. 10, 11.
Chaleb mit Ch geschrieben. 4 Moys. 13, 7. Chaleb sind dreyerley. 1 Chron. 4, 11. Lob Chalebs des Starken. S. Sir. 46, 9 u. ff. sein Erbtheil. Jos. 21, 12.
Chanaan, das heilige Land. 1 Moys. 10, 6. Chanaan, der Sohn Chams, wird anstatt seines Vaters verflucht. 1 Moys. 9, 25.
Chaos. 1 Mach. 3, 48.
Charadrios, ein Vogel. 3 Moys. 11, 19.
Charan oder Haran. 1 Moys. 11, 31.
Charchamiß, eine Stadt. Esa. 10, 9.
Chaslev, ein hebräischer Monat. 1 Mach. 1, 57.
Cheleab, ein Sohn Davids. 2 Kön. 3, 3.
Cherub, nicht nur einer vor dem Paradiese. 1 Moys. 3, 24. Cherub ein Ochs. Ezech. 10, 14.
Chezib. 1 Moys. 38, 5.
Chineser und Japoneser, ob sie von dem Esaia geweissaget worden. Esa. 49, 12.
Chinnim und Chinnam, ob es Läuse heiße. 2 Moys. 8, 16.
Chor, ein hebräisches Maaß. 4 Moys. 28, 13. 3 Kön. 5, 11. 2 Chron. 2, 10. Ezech. 45, 11.
Christus, wahrer Gott. 2 Kön. 7, 14. Ps. 2, 7. Ps. 44, 7 u. f. Ps. 96, 7. Ps. 101, 26 u. ff. Ps. 109, 1 und 4. 1 Chron. 17, 13. Jerem. 23, 6. Jer. 33, 16. Die Geburt des Herrn in dem römischen Heiligenbuche. 1 Moys. 5, 3.
Chronik. Chron. anfangs.
Chronologie. Sieh Zeitrechnung.
Chuß. 1 Moys. 10, 6.
Chusai. seine Verstellung war erlaubt. 2 Kön. 15, 34.
Chuthäer, ein Zuname der Samaritanen. 4 Kön. 17, 24.
Cinäer werden von dem Saul verschonet. 1 Kön. 15, 6. mit Israel gefangen. 4 Moys. 24, 22. Warum sie in der Zunft Juda gemeldet worden. 1 Chron. 2, 55.
Clemens der Achte hat viele Stellen der Schrift verbesseret. Vorrede d. Werkes §. 11.
Cocytus. Sieh Kocytus.
Comma. Sieh Komma.
Concubinen. Sieh Nebenfrauen.
Core. Sieh Kore.

Cubitus für *Calamus*. Ezech. 42, 20.
Cyrene in Medien. 4 Kön. 16, 9. Amos, 1, 5. Amos, 9, 7.
Cyrenerholz. 3 Kön. 10, 11.
Cyrus. 1 Esd. 1, 2. Esa. 43, 14. Esa. 45, 4 und 21. Esa. 46, 11. Esa. 48, 14.

D.

Dabir, eine Stadt, zweymal eingenommen. Jos. 15, 15.
Dagon, halb Mensch, halb Fisch. 1 Kön. 5, 2.
Dalila, eine Philisterinn. Richt. 16, 5. war nicht unzüchtig. Richt. 16, 4.
Damaskus Eliezer. 1 Moys. 15, 2.
Damokritus, ätolischer Feldherr. 1 Mach. 8, 9.
Dan heißt ein Richter. 1 Moys. 30, 6. 1 Moys. 49, 16. Dans Segen. 1 Moys. 49, 17 u. f.
Dan, die abgöttische Stadt bleibt ungestraft. Richt. 20, 48. Dans Abgott. Richt. 18, 1. Von Dan bis nach Bersabee, heißt, von Norden bis nach Süden. 2 Kön. 17, 11.
Daniel. † sein Lob. Dan anfangs. er ißt nicht von den Speisen der Heyden. Dan. 1, 8. bekömmt den Namen Baltassar. Dan. 4, 5. in welchem Jahre er dem Nabuchodonosor seinen ersten Traum erklärte. Dan. 2, 1. ob er vom Könige Nabuchodonosor göttliche Ehren angenommen. Dan. 2, 46. wird von diesem Könige sein Amtsgehülfe genannt. Dan. 4, 5. warum er sich vor der Auslegung des Traumes eine Stunde bedacht. Dan. 4, 16. er liest die Schrift an der Wand. Dan. 5, 7 und 25. warum er so eifrig um das Ende der babylonischen Gefangenschaft bethete. Dan. 9, 3. ein Mann der Begierden, in welchem Verstande. Dan. 9, 23. wird zweymal in die Löwengrube geworfen. Dan. 14, 30. lebet nicht nur bis auf das erste Jahr des Cyrus. Dan. 1, 21. wann seine 70 Wochen ihren Anfang genommen. 1 Esd. 1, 1. 1 Esd. 4, 12. 1 Esd. 6, 3.
Daphne, zweyerley Quellen. 4 Moys. 34, 11.
Darius, Sohn des Hystaspes. Esth. 1, 1 und 3. Esth. 2, 6.
Darius Kodomannus. Dan. 8, 7. 2 Esd. 12, 22.

Darkemon. 1 Esd. 2, 69. 1 Esd. 8, 27.
Davids Lob. S. Sir. 47, 2 u. ff. er hatte nicht nur sechs, sondern sieben Brüder. 1 Chron. 2, 15. war nicht klein, da er mit dem Goliath focht. 1 Kön. 16, 11. hatte schöne Augen. 1 Kön. 16, 12. wie er den Plagegeist vom Saul vertrieb. 1 Kön. 16, 23. wird vom dem Saul geschwinde vergessen. 1 Kön. 17, 56. wie er von den Gethäern der König des Landes sey genannt worden. 1 Kön. 21, 11. stellet sich thöricht zu Geth. 1 Kön. 21, 12. wird mit dem Romulus verglichen. 1 Kön. 22, 2. seine bewegliche Rede zu dem Saul. 1 Kön. 24, 17. ob er Nabals und seiner Leute Blut vergießen wollen. 1 Kön. 25, 22. flieht mit seinem Heere zu dem Achiß. 1 Kön. 27, 2. sein Aufenthalt daselbst. 1 Kön. 27, 5: 10. 1 Kön. 29, 3 und 11. sein Trauerlied auf den Tod Sauls und Jonathans. 2 Kön. 1, 19 u. ff. Davids dreyßig Starke, und die sechs Stärkesten. 2 Kön. 23, 39. er verfährt mit den Ammoniten nicht grausam, sondern gerecht. 1 Chron. 20, 3. seine Klugheit und Freygebigkeit gegen Gott. 2 Kön. 6, 13. 1 Chron. 15, 26. Strafe Gottes nach seinem Falle. 2 Kön. 12, 10 u. ff. wie lange er in der Unguade Gottes verblieben. 2 Kön. 12, 14. David bricht seinen Eid nicht durch Auslieferung der Nachkommen Sauls. 2 Kön. 21, 9. er läßt sein Volk zählen. 1 Chron. 21, 1 u. ff. seine Tugend in Erwählung der Strafe. 2 Kön. 24, 14. wie theuer er die Tenne des Areuna und sein Vieh gekaufet. 2 Kön. 24, 24. 1 Chron. 21, 25. David ist nicht der einzige Verfasser der Psalme. Vorrede d. Psalt. wie viel er Gold und Silber zum Tempelbaue hinterlassen. 1 Chron. 22, 14. Unter Davids Namen wird der Messias verstanden. Esa. 55, 3. Jer. 30, 9. Ezech. 34, 23. Ezech. 37, 24 u. ff. nicht aber Jer. 23, 5. noch Jer. 33, 15.
Debbora. ihr Siegeslied. Richt. 5, 1 u. ff.
Demetrius Soter. 1 Mach. 7, 1. 2 Mach. 14, 1. Demetrius Nikanor, der Sohn Soters. 1 Mach. 10, 67. 1 Mach. 15, 22.
Deukalion. 1 Mach. 3, 48.
Deutschland, Aschcenez und Thogorma. 1 Moys. 10, 3.
Dieb. wider den nächtlichen war mehr erlaubt. 2 Moys. 22, 2.
Dina, Gericht. 1 Moys. 30, 21. Dio-

Dioskorus, ein griechischer Monat. 2 Mach. 11, 21.
Dischas, nicht für die Durstschlange, sondern für eine dürre Erde 5 Moys. 8, 15.
Dizahav, Gold genug. 5 Moys. 1, 1.
Dollmetschen, die 72. ihr hohes Ansehen. Vorrede d. Werkes §. 8 u. 9. Sprüch. 3, 12 und 34. Ose. 13, 14. Hab. 1, 5. Zach. 3, 8.
Dornbusch, von dem Feuer unverletzt. 2 Moys. 3, 3. wunderbarlicher Geruch an dem Orte. daselbst.
Dornstrauch des Libans. 4 Kön. 14, 9.
Drachme, die hebräische. 2 Mach. 4, 19. 2 Mach. 10, 20.
Dreyfaltigkeit, ihr hochheiliges Geheimniß wird angedeutet. Ps. 66, 7. 1 Moys. 18, 3. 5 Moys. 6, 4. Esa. 6, 3. Es. 48, 16.
Drittheil, eines die Christenheit, zwey die Abgötterey und das Judenthum. Zach. 13, 8.
Dsinna was es heiße. 2 Chron. 9, 15.
Duel, der Vater Eliasaphs. 4 Moys. 2, 14.
Dunkelheit. Gott wohnet im Dunkeln. 2 Chron. 6, 1.

E.

Ebenbild Gottes ist der Mensch. 1 Moys. 1, 26.
Ecclesiastes. Pred. anfangs.
Ecclesiastikus. S. Sir. anfangs.
Eden oder Edem, der Ort des Paradieses. 1 Moys. 2, 8. und 10.
Edom, ein Zuname des Esau. 1 Moys. 25, 30. 1 Moys. 36, 1.
Ehebruch eines Rechtgläubigen ist doppelt sündlich. 3 Moys. 20, 10.
Eidexe, eine Speise. 3 Moys. 11, 30.
Eifersucht. das wunderthätige Opfer der Eifersucht. 4 Moys. 5, 15.
Eisen. warum die Steine des gelobten Landes Eisen genannt werden. 5 Moys. 8, 9.
Ekbatana heißt auch Rageß. Tob. 9, 3.
Elam ein Land. 1 Moys. 14, 1. Jer. 49, 34. Elam, ein Ort, und ein Mensch. 1 Esd. 2, 31. 2 Esd. 7, 34.
Elate, das griechische, von dem lateinischen *elatæ* weit unterschieden. hoh. Lied. 5, 11.

Eleazar die meisten Hohenpriester waren aus seinem Stamme. 1 Chron. 6, 3 und 6. Eleazars Geschlecht kommt durch den Sadok wiederum zu dem hohen Priesterthume. 3 Kön. 2, 27. Eleazars und Ithamars Stamm loosen ungleich. 1 Chron. 24, 6.
Elephanten, wie viel sie tragen können. 1 Mach. 6, 37. wie viele Antiochus der Große gehabt. 1 Mach. 8, 6.
Elia. sein Lob. S. Sir. 48, 1 u. ff. er läuft vor dem Wagen Achabs. 3 Kön. 18, 46. in welchem Alter er den Tod gewünschet. 3 Kön. 19, 4. seine Reise nach dem Berge Horeb. 3 Kön. 19, 7. u. f. warum der Herr in einer sanften Luft bey ihm vorbey gegangen. 3 Kön. 19, 12. verbrennet die Soldaten mit himmlischem Feuer. 4 Kön. 1, 9. wie er die drey Salbungen vollzogen. 4 Kön. 9, 6. Elia auf dem feurigen Wagen. 4 Kön. 2, 11. sein Brief an den König Joram. 2 Chron. 21, 12.
Eliacim, Vorsteher des Tempels. Esa. 36, 3.
Eliakim oder Joakim, der Hohepriester. Jud. 4, 5 und 11.
Eliezer, mein Gott (ist) die Hülfe. 2 Moys. 2, 22. 2 Moys. 18, 4.
Eliezer, Abrahams Hausverwalter. 1 Moys. 15, 2. Seine Anwerbung um die Rebeka. 1 Moys. 24, 49.
Eliphaz der Sohn des Esau hat den Job nicht erlebet. 1 Moys. 36, 10.
Eliphaz Jobs Freund: sein Spruch, den der heilige Paulus anführet. Job, anfangs. Job, 5, 13.
Elisäus. sein Lob. S. Sir. 48, 13 u. ff. er wird durch den Mantel des Elia in einem Augenblicke verändert. 3 Kön. 19, 19. dienet dem Elia. 4 Kön. 3, 11. bittet um dessen Geist. 14 Kön. 2, 9. hilft dem Wasser zu Jericho. 4 Kön. 2, 19 u. ff. läßt vor der Weissagung einen Harpfenschläger holen. 4 Kön. 3, 15. erwecket den todten Sohn der Sunamitinn. 4 Kön. 4, 23 u. ff. Joram will ihn enthaupten lassen. 4 Kön. 6, 31 u. f.
Elkana. sein Geschlecht. 1 Kön. 1, 1. er opferet nicht. 1 Kön. 1, 3.
Elle. die heilige ist bey den Hebräern größer, als die gemeine. Ezech. 40, 5.
Elul, ein hebräischer Monat. 1 Mach. 14, 27.
Emath. Sieh Hemath.

Endor. Saul begiebt sich dahin zu einer Wahrsagerin. 1. Kön. 28, 3 u. ff.
Engel. warum sie in der Schöpfung nicht genannt werden. 1 Moys. 1, 3. Der erste Engel, den wir in der heiligen Schrift sehen. 1 Moys. 16, 7. Engel vertreten die Stelle Gottes. 2 Moys. 19, 3. 2 Moys. 24, 10. sind Schutzgeister der Länder. Dan. 4, 10. Dan. 10, 13 und 20. Die sieben Engel vor dem Throne Gottes. Tob. 12, 15. Engel, der die Israeliten in der Wüste führete, ein Vorbild unseres Schutzengels. 2 Moys. 23, 20.
Engel des Friedes, Eliacim, Sobna, und Joahe. Esa. 33, 7.
Enoch. Sieh Henoch.
Enoß fieng an, den Namen des Herrn anzurufen. 1 Moys. 4, 26.
Epheu, ist nicht Kikajon. Jon. 4, 6. bey den Heyden dem Bacchus geweihet. 2 Mach. 6, 7.
Ephi, ein Maaß. 2 Moys. 29, 40. 3 Moys. 5, 11. 4 Moys. 15, 4. Ezech. 45, 11. Ephi, worinnen die Gottlosigkeit sitzt. Zach. 5, 6.
Ephod oder Priesterrock Aarons. 2 Moys. 28, 4.
Ephraim, doppelte Fruchtbarkeit. 1 Moys. 41, 52. Ephraim und Manasse werden zu zwoen Zünften erhoben 1 Moys. 48, 5. Ephraim ist eine vornehme Zunft. 1 Moys. 48, 19. 2 Chron. 25, 7. aber unruhig. Richt 8. 2. Richt. 12, 1. 2 Chron. 25, 10.
Ephratha ist die Stadt Bethlehem. 1 Chron. 2. 24.
Epitasis. 5 Moys. 25, 4. 1 Kön. 15, 22. Ps. 39, 7. 1 Kön. 8, 7.
Erstlinge der Früchte. 3 Moys. 25, 5.
Erzgruben im heiligen Lande. 5 Moys. 8, 9.
Esaia sein Lob. S. Sir 48, 25 u. ff. Esa anfangs. Esa. 5, 1. Ezech. anf. was er geschrieben. Esa. anfangs. 3 Kön. anf.
Esau. was er in der Erstgeburt verkaufet habe. 1 Moys. 25, 33. klaget unbillig über seinen Bruder. 1 Moys. 27, 36. bekömmt ein weit geringeres Erbgut als Jakob. Abhandl. v. d. Erwäg. S. 25. Mal. 1, 3. wann er seinem Bruder gedienet habe. 1 Moys. 25, 23. 3 Kön. 22, 48. 4 Kön. 8, 22. wann er von dem Joche Jakobs frey geworden. 1 Moys. 27, 40. 3 Kön. 22. 48. 4 Kön. 8, 22.

er hatte nicht vier Frauen, sondern nur drey. 1 Moys. 36, 2. ob er ewig verdammt sey. 1 Moys. 36, 43. Mal. 1, 3.
Esdra ist nur einer in seinen zweyen Büchern. 2 Esd. 12, 1. sein Stamm, und Lob. Esd. anfangs. 1 Esd. 7, 2. was er geschrieben. Chron. anfangs. Esd. anf. seine Bücher im vierfachen Verstande. Abhandl. von der Erwäg. §. 3. ein anderer weit späterer Esdra, auch Eleazar genannt. 2 Mach. 8, 23.
Esel, ist kein verächtliches Thier. 1 Moys. 49, 14. Richt. 10, 4.
Eselinn mit dem Füllen. Zach. 9, 9.
Esther war von königlichem Geschlechte. Esth. 2, 5. ihre Klugheit. Esth. 5, 8. Esth. 7, 4. sie war nicht grausam. Esth. 9, 2 und 13. das Buch Esther. Esth anfangs.. Esth. 9, 29. Esther, nach der Meynung einiger, ist die Königinn des Nehemia. 2 Esd. 2, 6.
Eth vatzev aus dem hebräischen erklärt. 4 Moys. 21, 14.
Etham zweyerley, ein africanisches, und ein asiatisches. 2 Moys. 16, 1. 4 Moys. 33, 8.
Ethan, Eman, Chalchol, und Dara. 1 Chron. 2, 6.
Ethan ein Beywort. Ps. 73, 15.
Eva. Sieh Heva.
Evilmerodach, Nabuchodonosors Sohn, und Baltasars Vater. 2 Chron. 36, 20. Jer. 27, 7. Bar. 1, 11. Dan. 4, 30.
Eupator. 1 Mach. 6, 17.
Euphrat, wird unter dem Namen des Flusses oder Stromes verstanden 1 Moys. 15, 18. 2 Moys. 23, 31. ist die Gränze des gelobten Landes. 1 Moys. 15, 18. 2 Kön. 8, 3. 1 Chron. 18. 3. ob David sein Gebieth über den Euphrat erstrecket habe. 2 Kön. 10, 19.
Ezechia der König. sein Lob. S. Sir. 48, 17 u. ff. was für einen Fehler wider den Sennacherib er bekannte. 4 Kön. 18, 14. seine Krankheit. 4 Kön. 20, 1 u. ff. sein Danklied nach der Genesung. Esa. 38, 9. u. ff. er läßt den Tempel säubern. 2 Chron. 29, 5. eroberet Samarien. Jud. 1, 1. Jud. 4, 3. Jud. 5, 23. wird wegen einer kleinen Eitelkeit bestrafet. 4 Kön. 20, 17. 2 Chron. 32, 25.
Ezechiel der Prophet. sein Bild. Ezech. anfangs. S. Sir. 49, 10 u. f. sein Gesicht von den vier Thieren und Rädern. Ezech. 1, 4. Ezech. 2, 1. ob alles mit ihm nur in der

der Erscheinung vorgegangen. Ezech. 3, 25. seine 390 Tage, seine 40 Tage. Ezech. 4, 6. u. ff. sein Trunk und Brod zu derselben Zeit Ezech. 4, 11. u. ff. trägt eine Kette, wie Jeremia. Ezech. 7, 23. muß lange Zeit stumm bleiben. Ezech. 24, 27. Ezech. 33, 22.

F.

Faste vierzigtägige. Moyses hat nicht drey, sondern nur zwo verrichtet. 5 Moys. 9, 25.
Fasttage im fünften und siebenten Monate. Zach. 7, 3.
Fegefeuer. Pred. 11, 3. 2 Mach. 12, 43.
Feigenbaum in dem Paradiese. 1 Moys. 3, 7. Der Feigenbaum hat keine Blüthe. Vorrede des Werkes §. 41.
Feinde zu hassen war auch im alten Testamente nicht erlaubt.: ja man mußte ihnen Gutes thun. 2. Moys. 23, 4. 3 Moys. 19, 18 Die Feinde des erwählten Volkes wurden von Gott zurücke gehalten, wann die Besuchung des Tempels vorgeschrieben war. 2 Moys. 34, 24.
Fels, wie er die Israeliten in der Wüste begleitete. 2 Moys. 17, 6.
Fenster, der Tod steigt durch sie hinein. Jer. 9, 21.
Feuer. das göttliche kam über das irdische in dem Opfer Aarons. 3 Moys 9. 24. himmlisches fällt auf das Opfer Davids. 1 Chron. 22, 1. Feuer ist den Israeliten erschrecklich. 5 Moys. 5, 25. höllisches Feuer. 5 Moys. 32, 22. Jud. 16, 21. das verzehrende Feuer: wer wird dabey wohnen? Esa. 33, 14. Feurig ist das Gesetz Gottes. 5 Moys. 33, 2.
Feyertage des alten Gesetzes. 3 Moys. 23, 2. mit den unsrigen verglichen. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 30.
Finsterniß, wie sie greiflich gewesen, und wie erschrecklich. 2 Moys. 10, 21 u. ff.
Fische, viel kleine, die an einem großen kleben. Ezech, 29, 4.
Fischer, die Aegyptier. Jer. 16, 16.
Fischthor zu Jerusalem. Soph. 1, 10.
Fledermäuse, ein prophetischer Beyname der Götzen. Esa. 2, 20.
Fleisch zu essen war vor der Sündfluth verbothen. 1 Moys. 1, 30. Fleisch im Kessel. Ezech. 11, 3 u. ff.

Fliegen in der Salbe. Pred. 10, 1. Fliegen, die Aegyptier. Esa. 7, 18.
Flüche in den Psalmen, wie man sie bethen könne. Ps. 68, 29. Ps. 108, 6.
Flügelhut. 2. Mach. 4, 12.
Fluß, für den Euphrat. 3 Kön. 14, 15.
Folter, die Trommel genannt. 2 Mach. 6, 19 und 28.
Fransen an den Mänteln der Israeliten. 4 Moys. 15, 38.
Freystädte, sechs. 5 Moys. 19, 9.
Friede heißt im Hebräischen alles Glück. Job. 5, 24.
Friedopfer. 3 Moys. 3, 1 u. ff.
Fries einer Säule. 3 Kön. 7, 20. 4 Kön. 25, 17. Friesen der mosaischen Säulen. 2 Moys. 36, 38.
Frucht, die im Paradiese verbothene. 1 Moys. 3, 7.
Füchse, überaus häufig in Palästina. Richt. 14, 8. Richt. 15, 4.
Fünfter Theil über den gesetzten Werth. 3 Moys. 27, 13.
Furcht Gottes, ohne sie ist keine wahre Anbethung d. Herrn. 5 Moys. 6, 13.
Fuß. sich den Füßen des Herrn nähern. 5 Moys. 33, 3.
Fußsohle. von der Fußsole bis auf die Scheitel ist keine Gesundheit an ihm: von wem es zu verstehen sey. Esa. 1, 6.
Futter, vermengtes, das ist, ein säuerliches. Esa. 30, 24.

G.

Gabaiten, künstliche Schleuderer. Richt. 20, 16. wann sie die Schandthat mit der Frau des Leviten begangen. Richt. 19, 1.
Gabaoniten. ihre List. Jos. 9, 3 und 14. sie waren Heväer. Jos. 9, 7.
Gad, Glück. 1 Moys. 30, 11. Moyses ist in dieser Zunft nicht begraben. 5 Moys. 33, 21. Jos. 13, 20.
Gad der Prophet, was er geschrieben. 1. Kön. anfangs. wie langen Hunger er dem David angedrohet habe. 1 Chron. 21, 12.
Galaad bedeutet den königlichen Palast. Jer. 22, 6.
Galatien ist bald Gallien, bald Gallogräcien. 1 Mach. 8, 2.
Galgal. warum der Engel von Galgal kam. Richt. 2, 1.

Galiläa anstatt der Gränzen. Jos. 13, 2.
Galle wird dem Erlöser in seinem Leiden gegeben. Ps. 68, 22.
Gallien. 1 Mach. 8, 2.
Gallogräcien. 1 Mach. 8, 2.
Ganges, der Fluß Phison. 1 Moys. 2, 11.
Garben, der Name eines Ortes, Ezech. 3, 15.
Garizim und Hebal, zween Berge. 5 Moys. 11, 29.
Gebothe Gottes. Moyses verbiethet, ihnen etwas beyzusetzen. 5 Moys. 4, 2. 5 Moys. 12, 32.
Gedeon an der Kelter. Richt. 6. 11. er bekömmt Erlaubniß zu opfern. Richt. 6, 26. seine auserwählte Soldaten. Richt. 7, 5. Traum eines Madianiten von ihm. Richt. 7, 13 sein strenges Urtheil. Richt. 8, 16. bescheidene Antwort, die er den Ephratäern giebt. 8, 2. nimmt die königliche Würde nicht an. Richt. 8, 23 sein Ephod Richt. 8, 27. Abhandl. v d. Erwäg. §. 23. Gedeon in der Zahl der Heiligen. Jos. 24. 29. Richt. 8, 27.
Gefangene Weibspersonen. wann man sie heurathen konnte. 5 Moys. 21, 12.
Gehenna. Esa. 30, 33.
Gehon, der Nilstrom. 1 Moys. 2, 13.
Geist. der heilige Geist vorgebildet. 1 Moys. 1, 2. dem heiligen Geiste widerstehen. Abhandl. v. d. Erwäg. §, 12.
Gelal, ein chaldäisches Wort. 1 Esd. 5-8.
Gera, zwanzig machen einen Sikel. 3 Moys. 27, 25. Ezech. 45, 12.
Gerechtigkeit anstatt Barmherzigkeit und Almosens. S. Sir. 14, 17. bedeutet auch die Vollkommenheit. S. Sir. 15, 1.
Gersam, Fremdling. 2 Moys. 2, 22. 2 Moys. 18, 3.
Gersoniten. was sie unter ihrer Aufsicht hatten. 4 Moys. 3, 25 und 31. 4 Moys. 4, 5. 4 Moys. 7, 8.
Gessen oder Gosen, eine Gegend Aegyptens. 1 Moys. 45. 11.
Gethäer tödten die Enkel Ephraims. 1 Chron. 7, 21.
Giblier. Sieh Byblier.
Gihon, ein Brunn. 3 Kön. 1, 33.
Glassand an den Ufern Zabulons. 5 Moys. 33, 19.

Glaube. in ihm, aus ihm, und durch ihn lebet der Gerechte. Hab. 2, 4.
Glücksgöttin. ihr Tisch. Esa. 65, 11.
Gnadenthron. 2 Moys. 25, 17.
Gog. Ezech. 38, 2.
Götter der Heyden. Weish. 13, 2.
Göttinnen, mit denen sich Menschen verheurathen. 2 Mach. 1, 14.
Götzenbilder sind von den heiligen Bildern weit unterschieden. Bar. 6, 72. 2 Moys. 20, 5.
Götzendienst, die Ursache alles Unglückes in Juda und Israel. Jer. 44, 17.
Gold aus Parvajim. 2 Chron. 3, 6.
Goliaths Größe. 1 Kön. 17, 6. sein Bruder, auch Goliath genannt. 2 Kön 21, 19
Gomor, wie viel es Manna gefasset. 2 Moys. 16, 16.
Gott allein ist, der ist. 2 Moys. 3, 14. Dein Gott, euer Gott, sagen nicht nur die Sünder. 1 Kön. 15, 30.
Gottes Herrlichkeit wie sie sich zeigete. 3 Moys. 9, 23.
Gottlieb, Salomons Name. 2 Kön. 12, 25.
Grab. Brod und Wein darauf stellen. Tob. 4, 18. Gräber der Lust. 4 Moys. 11, 34. 5 Moys. 9, 22. Gräber neben dem Tempel verbothen. Ezech. 43, 7.
Gränzen des gelobten Landes. 5 Moys. 1, 7. 3 Kön. 4, 21. 1 Chron. 18, 3. 2 Chron. 9, 26.
Granatäpfel an den Säulen Booz und Jachin. 3 Kön. 7, 20.
Griechen wider die Römer im ätolischen Kriege. 1 Mach. 8, 2.
Griechische Monarchie. Dan. 7, 6. Dan. 8, 5 u. ff. Zach. 6, 1. Griechische Zeitrechnung, zweyerley. Mach. anfangs. 1 Mach 1, 11. 2 Mach. 11, 21. Sieben griechische Bücher des alten Testaments. Job. Jud. Weish. S. Sir. Bar. und Mach. alle anfangs.
Grundstein, der Messias. Esa. 28, 16.
Gürtel auflösen. Bar 6, 42.
Gut war ein jedes Geschöpf, sehr gut ihr ganzer Zusammenhang. 1 Moys. 1, 31.

H.

Haar der Braut. hoh. Lied. 4, 9.
Haas. 4 Moys. 11, 6.
Habakuk. Dan. 14, 32. Hab. anfangs. sein Gesang. Hab. 3, 1 u. ff.
Haggäus. Hagg. anfangs.
Halbseidene Kleider Aarons und anderer Priester. 2 Moys. 39, 25 u. ff.
Hand, rechte und linke des Bräutigams. hoh. Lied 2, 6. hoh. Lied 8, 3. Hand gegen den Himmel erheben; von den Schwörenden. 1 Moys. 14, 22. 5 Moys. 32, 40. Ezech. 20, 6. Hände füllen, d. i. weihen. 3 Kön. 13. 33. Hände auf das Haupt eines Missethäters legen. 2 Chron. 23, 15. Hände auf den Kopf des Söhnopfers legen. 2 Chron. 29, 23.
Hanes, die äußerste Stadt in Aegypten. Esa. 30, 4.
Hanna, Samuels Mutter. ihr Gesang. 1 Kön. 2, 1. erlanget von Gott die Fruchtbarkeit. 1 Kön. 2, 5.
Hanons Vermessenheit. 2 Kön. 10, 18.
Haran oder Charan. 1 Moys. 11, 1.
Haupt bedecken, ein Zeichen der Betrübniß. 2 Kön. 15, 30.
Hebal und Garizim, zween Berge. 5 Moys. 11, 29.
Hebammen in Aegypten. ihre Barmherzigkeit. 2 Moys. 1, 20.
Hebräer. 1 Moys. 14, 13.
Hebräische Sprache. 1 Moys. 11, 1. ist sehr kurz. 1 Moys. 35, 18. Hebräische Buchstaben. Ps. 118 anfangs. Klagl. anfangs. Esd. anfangs. Hebräische Wörter, die unübersetzt geblieben, ob sie schon keine eigene Wörter (*nomina propria*) sind. Richt. 5, 18. 1 Kön. 7, 1. 1 Kön. 17, 20.
Hebron die Stadt, zweymal eingenommen. Jos. 15, 15. nicht die Stadt, sondern nur die Gegend, war Chalebs Eigenthum. Jos. 21. 12. Hebron, siebenjähriger Sitz Davids. 2 Kön. 2, 1.
Heiland der Welt, Beyname Josephs. 1 Moys. 41, 45.
Heilig werden die Kriegszüge der Barbarn genannt. Esa. 13, 3. Jer. 6, 4. Jer. 22, 7. Jer. 51, 27 u. f. Heiliges

liges Thor zu Jerusalem. 2 Esd. 3, 1. wie die Israeliten sich heiligen mußten. 2 Moys. 19, 10. Jos. 3, 5.
Heilige im Himmel. ob Ezechiel von ihrem Gebethe für uns rede. Ezech. 14, 16.
Heiligkeit. Christus ist die Heiligkeit selbst. Dan. 9. 24.
Heiligthum, das äußere und innere. 2 Moys. 26, 3. an welchem Tage der Hohepriester in das innere hineingehen darfte. 2 Moys. 30, 10.
Heli der erste Hohepriester aus Ithamars Geschlechte. Chron. 6, 6. wie dessen Söhne gesündiget. 1 Kön. 2, 15. wie er nach seinem Tode gestrafet worden. 1 Kön. 2, 31 und 36. 3 Kön. 2, 27.
Heliodor. Dan. 11, 20,
Heliopel. ein Tempel des wahren Gottes daselbst. Dan. 11, 14.
Heman ein Prophet. 1 Chron. 25, 5.
Hemath das kleinere. 2 Chron. 8, 3. Hemath das größere, oder Antiochia. Esa. 10, 9. ist die nordliche Gränze Judenlandes. 2 Chron. 7, 8.
Hendiadys. 2 Chron. 30, 27. 2 Chron. 34, 9.
Henoch. 1 Moys. 5, 22 u. ff. S. Sir. 44, 16. S. Sir. 49, 16.
Hephäst oder Vulcan. 1 Mach. 3, 48.
Herkules der Muckengott. 4 Kön 1, 2.
Hermon und Sion, ein Berg, auch Sarjon und Sanir genannt. 5 Moys. 3, 8. u. f. Ps. 132, 3. S. Sir. 24, 17.
Herodes Agrippa. sein Tod. Abhandl. v. d. Erw. §. 18.
Herrlichkeit Gottes vor den Israeliten. 2 Moys. 16. 10.
Herz soll mit aller Wachsamkeit bewahret werden. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 16.
Heva. ihr Name. 1 Moys. 3, 20. Heva sagte zu der Schlange zwo Unwahrheiten. 1 Moys. 3, 2. ist eine heilige Büßerinn. 1 Moys. 5, 5.
Heuschrecken in Aegypten schadeten auch den Menschen. 2 Moys. 10, 6. Heuschrecken sind eine Speise. 3 Moys. 11, 22. bedeuten ein feindliches Kriegsheer. Joel. 1, 4. Amos, 7, 1.
Heute, in dreyfachem Verstande. Ps. 2, 7.
Himmel. ihre Kräfte. Dan. 3, 60 u. f.
Hin, ein Maaß. 2 Moys. 29, 40. 4 Moys. 15, 4. Ezech. 45, 24.

Hiob ist unrecht geschrieben. Job, 1, 1.
Hiram der König schenket dem Salomon Städte. 2 Chron. 8, 2.
Hiram der Künstler, aus was für einer Zunft. 2 Chron. 2, 14. wie er ein Vater zweener Könige genannt werde. 2 Chron. 4, 16.
Hirten, drey; Moyses, Aaron, Maria. Zach. 11, 8.
Hirtenstäbe, zween; der Schöne, und die Schnure. Zach. 11, 7, u. ff.
Hobab. was er den Israeliten habe nützen können. 4 Moys. 10, 31.
Höhe. 3 Kön. 3, 4. zweyerley Höhen; abgöttische, und Gott geweihte. 3 Kön. 3, 4. 3 Kön. 15, 14. 4 Kön. 12, 3. 2 Chron. 4, 3. 2 Chron. 17, 6. 2 Chron. 20, 33. 2 Chron. 27, 2.
Hörner an dem Altare. Jud, 9, 11.
Hohepriester. seine Kleidung. 2 Moys. 28, 4 u. ff. er darfte das Haupt nicht entblößen. 3 Moys. 21, 10. nur einmal im Jahre konnte er in das innerste Heiligthum gehen. 3 Moys. 16, 3.
Holda, die Prophetinn. 4 Kön. 22, 14.
Holid, ein hebräisches Wort. 1 Chron. 2, 18.
Holofernes wird geweissaget. Joel. 2, 20. ist blind vor Liebe. Jud. 12, 4.
Holz. Ezechiel vereiniget zwey Hölzer. Ezech. 37, 19.
Homer. was er von dem Hunde des Ulysses dichtet. Tob. 11, 9.
Honig aus dem Felsen Ps. 80. 17. 5 Moys. 32, 13. Honig wurde nicht zu einem Opfer verbrannt. 3 Moys. 2, 12.
Horeb was für ein Berg. 2. Moys. 3, 1.
Hornissen streiten für Israel. 5 Moys. 7, 20. Jud. 5, 16.
Hornaim eine Stadt. Esa. 15, 5.
Horräer. 1 Moys. 36, 20.
Hostis, ein Feind, und ein Gast. 2 Moys. 8, 16.
Hüfte. Hand unter die Hüfte legen. 1 Moys. 24, 2. 1 Moys. 47, 29.
Hund des Tobia. Tob. 5, 22. Tob. 11, 9.
Hundertfältige Frucht in Palästina. 1 Moys. 26, 12.
Hungersnoth. 5 Moys. 28, 23. 3 Kön. 18, 1. 4 Kön. 25, 3. 1 Chron. 21, 12.

Hur ein Schwager des Moyſes. 2 Moyſ. 17, 10.
Hus ein Stammvater Jobs. 1 Moyſ. 22, 21.

J.

Jabes, warum er alſo genannt worden. 1 Chron. 4, 9.
Jachin und Booz, zwo Säulen. 4 Kön. 25, 16. 2 Chron. 3, 15 u. ff.
Jaddus der hohe Prieſter. 2 Eſd. 12, 11 und 22.
Jäger, die Chaldäer. Jer. 16, 16.
Jahath der Levit hieß auch Hebron. 1 Chron. 24, 22.
Jahel. Richt. 4, 9. Richt. 4, 18 und 20.
Jahre; volle; unvollkommene; übervolle. 3 Kön. 15, 2. ein geiſtliches und ein weltliches. 1 Moyſ. 7, 11. 2 Moyſ. 12, 2. griechiſche zweyerley. Mach. anfangs. 1 Mach. 1, 11. Jahre der erſten Menſchen nicht kürzer, als die unſrigen. 1 Moyſ. 5, 5. Wie Iſrael 400 und 430 Jahre in Aegypten geweſen. 1 Moyſ. 15, 13. 1 Moyſ. 35, 12. 2 Moyſ. 12, 40. 4 Moyſ. 3, 19. 1 Chron. 7, 21. Jud. 5, 9. Von dem Abzuge Iſraels aus Aegypten bis zu dem Baue des ſalomoniſchen Tempels 480 Jahre. 3 Kön. 6. 1.
Jair, wie er zu der Zunft Manaſſe gehöre. 4 Moyſ. 32. 41. 5 Moyſ. 3, 14. Jairs des Richters 30 Städte. Richt. 10, 4.
Jakobs Lob. S. Sir. 44. 25 u. ff. ſein Name. 1 Moyſ. 25, 25. er hat ſeinem Vater Iſak keine Lügen vorgetragen. 1 Moyſ. 27, 19. u. f. was für einen Segen er bekommen. 1 Moyſ. 27, 37. Jakobs Leiter. 1 Moyſ. 28, 12 u. ff. Jakob ehlichet die Lia nach der erſten ſiebenzigjährigen Arbeit; die Rachel aber nicht nach, ſondern vor der zweyten. 1 Moyſ. 29, 27. Er hat zwo Schweſtern zur Ehe. 3 Moyſ. 18, 18. Eifer ſeines Glaubes Oſe. 12, 12. ſein Vertrag mit dem Laban wegen der Heerden. 1 Moyſ. 30, 30. ſeine Stäbe in der Tränke. 1 Moyſ. 30, 38. ſeine Beſcheidenheit gegen den Eſau bey ſeiner Wiederkunft. 1 Moyſ. 32, 5. 1 Moyſ. 33 14. er ringt mit einem Engel. 1 Moyſ. 32, 25 u. ff. findet Götzenbilder bey ſeinen Leuten. 1 Moyſ. 35, 2 und 4. ſein Sieg über die Amorrhäer. 1 Moyſ. 48, 22. er nennet ſein Leben kurz vor dem Pharao. 1 Moyſ. 47, 9. nei-

get sich vor dem Scepter Josephs. 1 Moys. 47, 31. seine Weissagung von dem Messias. 1 Moys. 49, 10. 1 Mach. 9, 30. Die zehn Stämme werden Jakob genannt. Ose. 10, 11.
Jambres der Schwarzkünstler. 2 Moys. 7, 11.
Jannes der Schwarzkünstler. 2 Moys. 7, 11.
Japhets Segen. 1 Moys. 9, 27.
Japoneser. Sieh Chineser.
Jason der Cyrenäer. 2 Mach. 2, 24.
Javan. 1 Moys. 10, 2.
Ibis, ein Vogel. 3 Moys. 11, 17.
Ichabod. 1 Kön. 4, 21.
Idumäen von Edom genannt. 1 Moys. 25, 30. steht unter Juda, und machet sich endlich los. 3 Kön. 22, 48. 4 Kön. 8. 22. Idumäen anstatt Juda. Esa. 63, 1.
Idumäer, die östlichen gestatten den Kindern Israels den Durchzug, nicht aber die westlichen. 4 Moys. 20, 21. 5 Moys. 2, 29. Idumäer helfen den König Josaphat bekriegen. 2 Chron. 20, 1.
Jechonia oder Joachin, ob er ein wahrer König sey. 4 Kön. 24, 8. Jer. 36, 30. wann er los gelassen worden. 4. Kön. 25, 27. warum er unfruchtbar genannt werde. 1. Chron. 3, 17. Jer. 22, 30. seine Zeitrechnung. 2 Chron. 36. 9.
Jedideja, Gottlieb; Salomons Name. 2 Kön. 12, 25.
Jehova der hochheilige Name. 2 Moys. 3, 15. 2 Moys. 6, 3.
Jehu der König, ist von einer Lüge nicht zu entschuldigen. 4 Kön. 10, 18. nach ihm regieren vier Könige in Israel aus seinem Geblüte. 4 Kön. 10, 30. 4 Kön. 15, 12.
Jehu ein heiliger Prophet und Martyrer. 3 Kön. 16. 7. ein anderer Prophet Jehu. 2 Chron. 19, 2.
Jemini, was es heiße. 1 Moys. 36, 4.
Jephte ist unehlich gebohren. Richt. 11, 1. antwortet dem Könige in Ammon und Moab. Richt. 11, 23. sein Gelübde. Richt. 11, 30. dessen Erfüllung. Richt. 11, 39. u. f.
Jeremia. sein Lob. Jer. anfangs. S. Sir. 49, 9. Gott beruft ihn als einen Knaben zu dem Amte eines Propheten. Jer. 1, 6. er beklaget sich über sein prophetisches Amt. Jer. 15, 10. wie er den Tag seiner Geburt verfluche. Jer. 20, 14 u. ff. er trägt sehr lange Zeit Joch

und Fessel. Jer. 27, 3. ist ein Vorbild des Messia. Jer. 18, 18. verbirgt die Bundeslade. Jer. 3, 16. 2 Mach. 2, 5. sein Martertod. Ezech. anfangs. was er geschrieben. Jer. anfangs. 3 Kön. anf. Chron. anf. 2 Chron. 35, 25. Bar anf. Bar. 6. anf. 2 Mach. 2, 1.

Jericho, die Palmenstadt. 5 Moys. 34, 3. Richt. 1, 16. Richt. 3, 13. wird abermal erbauet von dem Hiel. Jos. 6, 26. 2. Kön. 10, 5. 3 Kön. 16, 34. 1 Chron. 19, 5.

Jerobaal, der Beyname Gedeons. Richt. 6, 32.

Jeroboam der Zweyte, glücklich, aber gottlos. 4 Kön. 14, 25 und 28.

Jerusalem die Stadt liegt gegen Mittag, dem Berge Sion nordwärts. Ps. 47, 3. wird anfangs zweymal eingenommen. Richt. 1, 8. gehöret zu zwoen Zünften. Jos. 18, 28. Richt. 1, 21. eine aufrührische Stadt. 1 Esd. 4, 12. an welchem Tage die Stadt von den Chaldäern eingenommen, und von dem Nabuzardan verbrannt worden. Jer. 39 2. 4 Kön. 25, 9. Jer. 52, 12. Der Gebrauch, im Gebethe sich gegen Jerusalem zu wenden. Dan. 6, 10. Die Stadt wird sehr erweiteret. Jer. 31, 38 u. ff. Jerusalem in vierfachem Verstande. Abhandl. v. d. Erwägungen §. 2.

Jesbaam erschlägt auf einmal 800, und ein andersmal 300. 1 Chron. 11, 11.

Jesch, ist. 1 Moys. 41, 26. 2 Moys. 12, 11.

Jescha, ist die Sara. 1 Moys. 11, 29.

Jesrael, eine ismaelitische Stadt. 2 Kön. 17, 25.

Jessui, sonst Abinadab. 1 Kön. 14, 49.

Jesus der Sohn Sirachs. S. Sir. anfangs.

Jesus der hohe Priester. Siehe Josue.

Jethro war ein Priester des wahren GOttes. 2 Moys. 2, 16. 2 Moys. 18, 11.

Jezabel. ihr Tod. 4 Kön. 9, 30 u. ff.

Jezrahel, eine berühmte Stadt. Ose. 1, 4.

Indien, ein kleines, von Ost- und Westindien weit unterschieden. 1 Mach. 8, 8.

Insel. warum Judenland eine genannt werde. Esa. 20, 6.

Interlineare Uebersetzung der Bibel. 3 Moys. 25, 30. 4 Moys. 6, 5. Richt. 9, 53. 2 Kön. 24, 15. 1 Chron 5. 21. 1 Chron. 26, 32. 1 Esd. 2, 20. 1 Esd. 4. 2. 1 Esd. 8, 27. 2 Esd. 7, 17. Dan. 8, 14.

Joab. warum ihn David nicht gestrafet. 2 Kön. 3, 39. er wird allgemeiner Kronfeldherr. 1 Chron. 11, 6. redet unhöflich mit dem David. 2 Kön. 19, 5. verdienet abgesetzet zu werden. 2 Kön. 19, 13. merket seine Erniedrigung. 2 Kön. 20, 7. wird in der Stiftshütte umgebracht. 3 Kön. 2, 31.
Joachaz der König in Israel erbethet Hülfe von Gott. 4 Kön. 13, 3.
Joachin. Sieh Jechonia.
Joakim der König. Jeremia drohet ihm. Jer. 22, 13. wie er keinen Sohn auf dem Throne hinterlassen habe. Jer. 36, 30. seine Jahre mit der Regierung Nabuchodonosors vereiniget. Dan. 1, 1.
Joakim Hoherpriester, auch Eliakim genannt. Jud. 4, 5. Jud. 4, 11. Jud. 15, 9. ein anderer Joakim, auch Hoherspriester. Bar. 1, 7.
Joaß König und Erlöser Israels. 4 Kön. 13, 5. 4. Kön. 13, 19. seine Zeitrechnung. 4 Kön. 13, 10. 4 Kön. 14, 1.
Joathams Gleichnißrede oder Fabel von dem Reichstage der Bäume. Richt. 9, 8.
Joathams, Königes in Juda, Zeitrechnung. 4 Kön. 15, 30.
Jobs Heiligkeit. Job anf. seine Schreibart. daselbst. wie sein Fluchen zu verstehen sey. Job. 3, 1. seine böse Frau. Vorrede d. Werkes § 13.
Jobab, ob er der berühmte Job sey. 1 Moys. 36, 33.
Jochabed, Amrams Base und Frau. 2 Moys. 2, 1.
Joel der Prophet. Joel anf.
Johannes der Vorläufer des Herrn. Esa. 40, 3.
Jojada der hohe Priester. 4 Kön. 11, 4.
Jona der Prophet. 4 Kön. 14, 25. Jon. anfangs. wird nicht von einem Wallfische, sondern von einem andern Fische verschlungen. Jon. 2. 1. drohet Ninive den Untergang, nicht über drey, sondern über 40 Tage. Jon. 3, 4. sein Zorn. Jon. 4, 4. seine Staude war weder Epheu, noch Kürbis. Jon. 4, 6.
Jonathan nur mit zweenen seiner Hauptleute verjagt ein feindliches Heer. 1 Mach. 11, 72.
Jorams Zeitrechnung. 3 Kön. 22, 51. 4 Kön. 3, 1. 4. Kön. 8, 16.

Jordan, wann er am höchsten anlaufe. 1 Chron. 12, 15. an diesem Fluße ist die Ankunft des Messias. Dan. 9, 25.
Josaphat zieht wider die Moabiten zu Felde 4 Kön. 3, 7. 2 Chron. 20, 1 u. ff. seine unglückliche Verwandschaft mit dem Achab. 2 Chron. 18, 1. seine Demuth und Andacht. 2 Chron. 20, 12.
Joseph der ägyptische, sein Lob. 5 Moys. 33, 16. S. Sir. 49, 17 u. f. sein Name. 1. Moys. 30, 24. 1 Moys. 49, 22. seine Träume. 1 Moys. 37, 10. 1 Moys. 42, 9. von wem, und wie theuer gekauft. 1 Moys. 37, 25 u. 28. 1 Moys. 39, 1. warum länger im Kerker. 1 Moys. 40, 14. sein ägyptischer Zuname. 1 Moys. 41, 45. wie er mit seinen Brüdern in Aegypten verfahren. 1 Moys. 42, 9 und 24. sein Becher. 1 Moys. 44, 5. er stellet dem Pharao seine fünf schlechteste Brüder vor. 1 Moys. 47, 2. wird von seinem Vater gesegnet. 1 Moys. 49, 22 u. ff. sein Erbgut ist doppelt. 1 Chron. 5, 1.
Joseph von Arimathäen. seine Keckheit. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 10.
Josia der König, dreyhundert Jahre zuvor geweissaget. 3 Kön. 13, 2. sein Lob. S. Sir. 49, 1. seine berühmte Ostern. 5 Moys. 16, 2. er zerreißt seine Kleider. 4 Kön. 22, 11. 2 Chron. 34, 19. ob er im Friede gestorben. 4 Kön. 22, 20. Eigensinn, die Ursache seines Todes. 4 Kön. 23, 29. 2 Chron. 35, 22.
Josue. sein Lob. 5 Moys. 33, 17. Jos. 24, 29. S. Sir. 46, 1, u. ff. sein Name. 4 Moys. 13, 17. Jos. 1, 1. er bildet sich eine Schlacht ein, da man vor dem güldenen Kalbe singt. 2 Moys. 32, 17. ist im Gezelte des Moyses. 2 Moys. 33, 11. in wem er geringer war als Moyses. 4 Moys. 27, 20. er erhebt seinen Schild bey Hai. Jos. 8, 18. Abhandl. von d. Erwäg. §. 15. überwindet 31 Könige. Jos. 12, 24.
Josue der hohe Priester ein Vorbild Jesu des Erlösers. S. Sir. 49, 14. Zach. 3, 3.
Isaias. Sieh Esaia.
Isak. sein Lob. S. Sir. 44, 24 u. f. sein Name. 1 Moys. 17, 19. 1 Moys. 21, 6. er williget in seine Opferung. 1 Moys. 22, 9. Isaks und Ismaels Nachkommenschaft wie sehr unterschieden. 1 Moys. 21, 12.
Isbosseths Macht, und Davids Kriegsheer wider ihn. 2 Kön. 2. 9 u. f. seine Mörder. 2 Kön. 4, 6.

Isch, Ischscha. 1 Moys. 2, 23.
Ismael. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 9. 1 Moys. 16, 11 u. f. 1 Moys. 21, 9 u. ff.
Israel, was es heiße. 1 Moys. 32, 28. Das gottlose Königreich Israel erstlich um ein Drittheil vermindert. 4 Kön. 15, 29. endlich gar vertilgt. 4 Kön. 17, 2. 3 Kön. 11, 39. wird niemals von der Gefangenschaft los. 4 Kön. 17. 23. doch kommen viele einzeln zurücke. Jer. 30, 3. Tob. 14, 6. Alle zwölf Zünfte werden wiederum Israel genannt. 1 Esd. 2, 70. 1 Esd. 6, 17. Israel bey dem Propheten Ezechiel sehr oft anstatt Juda. Ezech. 3, 4.
Israeliten vermehren sich häufig in Aegypten. 2 Moys. 1, 7. 2 Moys. 12, 37. wie viele wegen des güldenen Kalbes umgebracht worden. 2 Moys. 32, 28. wie viele wegen der Ausländerinnen in der Wüste getödtet worden. 4 Moys. 25, 9.
Issachar. sein Name. 1 Moys. 30, 18. sein Segen. 1 Moys. 49. 14 u. f. 5 Moys. 33, 18.
Ist; dieß ist mein Leib, dieß ist mein Blut. 1 Moys. 41, 26. 2 Moys. 12, 11.
Ith, ist. 1 Moys 41, 26. 2 Moys. 12, 11.
Ithamar. aus seinem Geschlechte waren nur fünf Hohepriester. 1 Chron, 6, 3 und 6. sein Stamm verliert das hohe Priesterthum. 3 Kön. 2, 27.
Itter, was es eigentlich heiße. Richt. 3, 15. Richt. 20, 16.
Jubeljahr des Messias. Esa. 61, 2.
Juda, der Name. 1 Moys. 29, 35. Juda die vornehmste Zunft. 1 Moys. 49, 8 u. ff. 1 Chron. 5, 1. Juda das Reich, wie mächtig, 1 Chron. 27, 1.
Juda der Machabäer. hatte viel Könige wider sich. 1 Mach. 3, 7. seine Sorge für die Verstorbenen. 2 Mach. 12. 43. sein Tod. 1 Mach. 8, 17.
Juden, ob oder wo sie die Bibel verfälschet. Ps. 21, 17. Ps. 95, 10.
Judenland in einer Tabelle. Jos. 19, 51.
Judith. ihre Geschichte. Jud. anf. ihr Geschlecht. Jud. 8, 1. sie ißt und trinkt nicht mit den Heyden. Jud. 12, 2 und 18. redet keine Unwahrheit. Jud. 10, 12 u. f. Jud. 11, 4 u. ff. Jud. 11, 17. Jud. 12, 14. Ursachen ihrer Freude. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 14. ihr Sieg fällt in die Minderjährigkeit des Königes Manasse. Jud. anf.

Jud. 2, 1. Jud. 4, 2. Jud. 4, 5 und 10. Jud. 5, 22. Jud. 8, 18. Jud. 16, 30.
Jupiter, aus Jehova. 1 Mach. 3, 48. Jupiters Götzenbild im Tempel zu Jerusalem. Dan. 11, 31. 1 Mach. 1 62.
Ixion, ein Raubvogel. 5 Moys. 14, 13.

K.

Kaath. sein Geschlecht. 4 Moys. 3, 19.
Kaathiten. was sie unter ihrer Aufsicht hatten. 4 Moys. 3, 26 und 31. 4 Moys. 4, 5.
Kain, sein Name. 1 Moys. 4, 1. Zeichen, das ihm Gott gegeben. 1 Moys. 4, 12.
Kainan, warum von dem Moyses nicht genannt. 1 Moys. 10, 24. 1 Moys. 11, 13. 1 Chron. 1, 18.
Kalb, das güldene, dem ägyptischen Apis nachgemacht. 2 Moys. 32, 4. Spiele vor demselben. 2 Moys. 32, 6. Dummheit seiner Anbether. 2 Moys. 32, 8. Strafe dieses Götzendienstes. 2 Moys. 32, 14 u ff. ob 3000 oder 23000 dessentwegen umgebracht worden. 2 Moys. 32, 28.
Kaleb. Sieh Chaleb.
Kallionymus, ein Fisch. Tob. 6, 2. Tob. 11, 13.
Kamelpardel, ein großes Thier. 5 Moys. 14, 5.
Kappadocier ziehen nach Palästina. Jer. 47, 4. Amos, 9, 6.
Karcharias oder Tuberon, ein großer Fisch. Jon. 2, 1.
Karjathsepher, die Bücherstadt. Jos. 15, 15.
Karkar oder Karkor, wo es gelegen. Richt. 8, 10.
Kasten des Noe. 1 Moys. 6, 14 - 21. wann und wie er auf den Bergen Armeniens geruhet. 1 Moys. 8, 4.
Kesita ist keine Münze, sondern ein Lamm. 1 Moys. 33, 19. Jos. 24, 32.
Kessel, die Stadt Jerusalem. Ezech. 11, 3 u. ff. Ezech. 24, 3 u. ff.
Kette. Ezechiel muß eine tragen, wie Jeremia. Ezech. 7, 23.
Kikajon, die Staude des Propheten Jona. Jon. 41, 6.
Kirche oder Gotteshaus. dessen erstes Vorbild. 1 Moys. 28, 17.

Kirchweihe, ein hebräischer Feyertag. 1 Mach. 4, 59.
Kirheres, eine Stadt. Jer. 48, 31.
Klageweiber. Esa. 27, 11.
Kleider der Israeliten in der Wüste. 5 Moys. 29,5. Kleider zerreißen in einer heftigen Bewegung des Gemüthes, war nicht nur bey den Juden gebräuchlich. 1 Mach. 13, 45.
Kleopatra. ihre Treue. Dan. 11, 17.
Knauf einer Säule. 3 Kön. 7, 20. 4 Kön. 25, 17.
Kocytus, der höllische Fluß. Job. 21, 33.
Könige, vor Alters sehr klein. 1 Moys. 14, 1. Tob. 2, 15. Josue allein überwindet ein und dreyßig. Jos. 12, 24. Könige zu begehren war den Juden nicht verbothen: doch sah es Gott ungerne. 5 Moys. 17, 14. 1 Kön. 8, 7. wie ihr König beschaffen seyn mußte. 5 Moys. 17, 15 u. ff. wie Moyses von den Königen in Israel habe Meldung thun können. 1 Moys. 36, 31. 1 Chron. 1, 43. Verzeichniß aller Könige in Juda und Israel. 4 Kön. 25, 27. wer ihre Bücher geschrieben. 1 Kön. anfangs. 3 Kön. anf. König in Juda der römische Kaiser. Zach. 11, 6. Die Römer überwältigten Könige. 1 Mach. 8, 4.
Koheleth. Pred. anfangs.
Komma. Versetzung eines Komma ist Ursache eines Fehlers von mehr als 70000 Talenten. Vorrede des Werkes §. 11.
Kore, zweyerley unter den Nachkommen des Esau. 1 Moys. 36, 16.
Kore der Meytmacher, ein nächster Vätter des Moyses. 4 Moys. 16, 1.
Kranz einer Säule. 3 Kön. 7, 20. 4 Kön. 25, 17.
Krebs hieß dreyerley. 2 Moys. 8, 16.
Kreuztod. 5 Moys. 21, 22. wer am Kreuze hieng, war verflucht. 5 Moys. 21, 23.
Krieg mit den Madianiten war heilig und göttlich. 4 Moys. 31, 49. Kriege wider die gottlosen Hebräer und andere waren heilig. Jer. 6, 4. Jer. 22, 7. Esa, 13, 3. Jer. 51, 27 u. f.
Krokodil, eine menschliche Speise. 3 Moys. 11, 29. Krokodil war nicht das Thier, welches den jungen Tobia angriff. Tob. 6, 2.

Krone Hanons, 2 Kön. 12, 30.
Krone einer Säule. 3 Kön. 7, 20 4 Kön. 25, 17.
Kuß. im Kusse des Herrn sterben. 5 Moys. 34, 5.

L.

Laban. 1 Moys. 24, 31. 1 Moys. 31, 24.
Lacedämonier, Verwandte der Juden. 1 Mach. 12, 21.
Lachiß, eine gottlose Stadt. Mich. 1, 13.
Läufer in der Mühle Richt. 9, 53.
Lager Israels, wie es eingetheilet war. 4 Moys. 2, 3.
Verzeichniß aller israelitischen Lager auf der vierzigjährigen Reise. 4 Moys. 33, 49.
Lakach das hebräische Zeitwort für chalak. 4 Moys. 16, 1.
Lamm. Das Lamm Gottes ist aus Moab gekommen. Esa. 16, 1. Lämmer Jakobs sind kein Geld. 1 Moys. 33, 19. Jos. 24, 32.
Land, das gelobte, wird von den untreuen Kundschaftern unredlich beschrieben. 4 Moys. 13, 33 u. f. dessen Fruchtbarkeit. 4 Moys. 14, 7. Größe des gelobten Landes. Sieh Gränzen.
Lanzen und Spieße unterschieden. Jud. 9, 9.
Laodice, eine verstoßene Königinn in Syrien. Dan. 11, 6 u. f.
Laubfest 2 Esd 8, 15 u. ff.
Laus. ob unter den ägyptischen Plagen auch die Läuse gewesen. 2 Moys. 8, 16.
Lediger Stand ist unverbothen. 1 Moys. 1, 28. 5 Moys. 7, 14.
Leer durfte man sich vor Gott nicht sehen lassen, aber nur dreymal im Jahre. 2 Moys. 23, 15. 2 Moys. 34, 20.
Leib und Blut des Herrn im Abendmahle. von ihrer wesentlichen Gegenwart. 1 Moys. 41, 26 u. f.
Leibeigener. von seiner Befreyung im Sabbatjahre. 2 Moys. 21, 2 und 6.
Levi, Vereinigung. 1 Moys. 29, 34. Die Zunft Levi. 1 Moys. 49, 5. 5 Moys. 33, 9. war zum Kriege nicht verbunden, doch war ihr das Schwert nicht verbothen. 4 Moys. 1, 49. wie viel sie Städte bekam. 1 Chron. 6, 54 - 81. wie groß ihre Vorstädte waren. 4 Moys. 35, 5.

Leviathan, der Wallfisch. Job. 26, 13. Job. 40, 20 u. ff. der Teufel. Esa. 27, 1. den Leviathan erwecken, was es sey. Job. 3, 8.
Leviten, ihre Anzahl. 4. Moys. 3, 39. wie alt sie den heiligen Dienst autraten 4 Moys 8, 24. 1 Chron. 23, 24, ob sie dem Schlachtopfer die Haut abziehen durften. 2 Chron. 35, 11.
Liban, Jerusalem, und der Tempel. Zach 11, 1. Liban, der königliche Baumgarten zu Jerusalem. 3 Kön. 7, 2.
Liber, ein Buch, und die innere Baumrinde. 2 Moys. 8, 16.
Libyen sendet Abgeordnete an den Holofernes. Jud. 3, 1.
Licht, das erste. 1 Moys. 1, 3. Lichter trug man hohen Personen vor. Jud. 3, 10.
Liebe GOttes aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus allen Kräften. 5 Moys. 6, 5.
Lied, das hohe. hoh. Lied. anfangs.
Lilge, ist der Bräutigam, und die Braut. hoh. Lied. 2, 1 u. f.
Lo im Hebräischen zweifelhaft. Job. 13, 15. Fünfzehn Lo, in welchen das Aleph für ein Vav muß genommen werden. 1 Esd. 4, 2.
Lobna, eine priesterliche Stadt. 4 Kön. 8, 22.
Löw, ein Sinnbild Gottes. Jer. 25, 38. Joachaz und Joakim die Könige, zween Löwen. Ezech. 19, 3 und 5. Löwen zerreißen die neuen Einwohner Israels. 4 Kön. 17, 25.
Löwengrube Daniels, doppelt versiegelt. Dan. 6, 17. auch die Frauen und Kinder seiner Ankläger werden hinein geworfen. Dan. 6, 24.
Lorber, dem Apoll gewidmet. Ezech. 8, 16 u. f.
Lot. seine Verwirrung. 1 Moys. 19, 8. eine gleiche zu Gabaa. Richt. 19, 24. Lots Gemahlinn. 1 Moys. 19, 26. Weish. 10, 7. seine geile Töchter. 1 Moys. 19, 31.
Lucius Calpurnius Piso. 1 Mach. 15, 16.
Luz, hernach Bethel. 1 Moys. 12, 8.

M.

Maacha oder Michaia, wessen Tochter und Mutter. 2 Chron. 13, 2.

Machabäer von dem Moyses geweissagt. 5 Moys. 33, 11. Ursprung ihres Namen. 2 Moys. 15, 1. 1 Mach. 2,4. sie stammen von dem Phinees. 1 Mach. 2, 1. ob durch sie die Weissagung Jakobs von dem Messias erfüllet worden. 1 Mach. 9,30. 1 Mach. 14, 35. Die Bücher der Machabäer. 1 Mach. und 2 Mach. anfangs. 2 Mach. 1, 4. 2 Mach. 2, 27 u. ff. 2 Mach. 15, 39.
Männinn, ein altdeutsches Wort. 1 Moys. 2, 23.
Magala ist kein eigener Name eines Ortes. 1 Kön. 17, 20.
Magog. Ezech. 38. 2.
Makron, der Zuname eines Ptolemäus. 2 Mach. 10, 12.
Malachia der Prophet. Malach. anfangs. ist nicht der berühmte Esdra. 1 Esd. anf.
Malachim ist gefehlt. 3 Kön. anf.
Mambres oder Jambres der Schwarzkünstler. 2 Moys. 7, 11.
Man hu? Manna. 2 Moys. 16, 15 u. f. 2 Moys. 16, 31. 4 Moys. 11, 7.
Manasse, Vergessenheit. 1 Moys. 41, 51. Manasse der König erkannte Gott schon in seiner Kindheit. 2 Moys. 18, 11. unter seiner Minderjährigkeit trägt Judith den Sieg davon über die Assyrier. Jud. anfangs. Jud. 2, 1. Jud. 4, 2 und 5. Jud. 4, 10. Jud. 5, 22. Jud 8, 18. Jud. 16, 30.
Mandragora. Sieh Alraun.
Mane, Thekel, Phares. Dan. 5, 25.
Manue bekömmt die Erlaubniß zu opfern. Richt. 13, 16
Mardochäus. sein Alter. Esth. 2, 6. er war nicht hochmüthig. Esth. 3, 4. nicht grausam. Esth. 9, 2. ob er Geschenke wegen seiner Treue bekommen. Esth. 12, 5. er schrieb das Buch Esther. Esth. 9, 20. Esth. 12. 4.
Maria die Mutter Gottes wird geweissaget von den Propheten. Esa. 7, 14. Jer. 31, 22. ihre Lobsprüche. S. Sir. 24, 4 u. ff. wie von ihr gesagt worden, sie solle der Schlange den Kopf zertreten. 1 Moys. 3. 15. sie war von dem Gesetze der Reinigung frey. 3 Moys. 12, 2. arm. 3 Moys. 12, 8.
Maria die Schwester des Moyses klaget über ihn. 4 Moys. 12, 2.
Martyrerbuch, das römische, am 25 Tage des Christmonates. 1 Moys. 5, 3.
Maspha, der Ort des allgemeinen Gebethes. Richt. 11, 11 und 29. 1 Kön. 7, 5 u. f. Richt. 20, 1.

Maſſa, Verſuchung. 2 Moyſ. 17, 7. 5 Moyſ. 9, 22.
Maſt auf einem Berge. Eſa. 30, 17.
Mathuſala hat die Sündfluth nicht erlebet. 1 Moyſ. 5, 3. 1 Moyſ. 5, 27.
Matthathia mit dem Phinees verglichen. 1 Mach. 2, 26.
Maul heißt zweyerley. 2 Moyſ. 8, 16.
Maulwürfe, ein prophetiſcher Beyname der heydniſchen Götzen. Eſa. 2, 20.
Mea, ein hoher Thurm zu Jeruſalem. 2 Eſd. 12, 39.
Meder oder Medobithyner in Phrygien. 1 Mach. 8, 8.
Meer, das rothe, warum alſo genannt. 2 Moyſ. 10, 19. hat einen ſandichten, doch ſehr fruchtbaren Grund. Weish 19, 7. Durchzug der Iſraeliten. 2 Moyſ. 14, 21 u. ff.
Meer, das todte. 1 Moyſ. 14, 3.
Meer, das eherne, im ſalomoniſchen Tempel. 2 Chron. 4, 5.
Melchiſedek, nicht Melchiſedech. 1 Moyſ. 14, 18. Pſ. 109, 4. ein Vorbild Jeſu des göttlichen Sohnes. 1 Moyſ. 14, 18.
Mello, das Thal zu Jeruſalem. 2 Kön. 5, 9. 3 Kön. 9, 24.
Memphis, die Wohnſtadt des verſtockten Pharao. 2 Moyſ. 12, 37.
Menelaus, ein unrechtmäßiger und abgeſetzter Hoherprieſter. 2 Mach. 11, 29. ſein Tod in der Aſche. 2 Mach. 13, 5.
Menſchenſohn. warum Daniel den Meſſias gleichſam einen Menſchenſohn genannt. Dan. 7, 13.
Merariten. was ſie zu verſorgen hatten. 4 Moyſ. 3, 26 und 37. 4 Moyſ. 7, 8.
Merathajim, warum in der zweyfachen Zahl. Jer. 50, 21.
Mercurs Haufe. Sprüch 26, 8.
Mereds Söhne. 1 Chron. 4, 18.
Meriba oder Meriva zweyerley. 2 Moyſ. 17, 7.
Merodach Jud. 1, 5.
Meroz, ein verfluchter Ort. Richt. 5, 23.
Meſopotamien war ein Theil Syriens. 1 Moyſ. 28, 2. Richt. 3, 10. Oſe. 12, 12.
Meſraim. 1 Moyſ. 10, 6.
Methegama iſt die Stadt Geth. 2 Kön. 8, 1.

Metrete, ein griechisches Maaß. 2 Chron. 2, 10. 2 Chron. 4, 5.
Metri, ein hebräischer Zuname. 1 Kön. 10, 21.
Micha der Götzendiener, wann er gelebet habe. Richt. 17, 1.
Michäa der sechste aus den zwölf kleinen Propheten. Mich. anfangs.
Michäa ein anderer Prophet, lange zuvor unter dem Achab. 3 Kön. 22, 8 und 15 u. ff. 2 Chron. 18, 7.
Michael der heilige Erzengel. Jos. 5, 16. sein Sieg über den Antichrist. Dan. 12, 1 u. ff.
Michaja Sieh Maacha.
Michol hat dem Hadriel fünf Söhne erzogen, aber nicht gebohren. 2 Kön 21, 8. Michol unfruchtbar. Abhandl. v d. Erwäg. §. 19.
Miethling, Nabuchodonosor. Esa 16, 14. Esa. 21. 16.
Milch und Honig im gelobten Lande. 2 Moys. 3, 8. Moys. 1, 28
Mina Sieh Mna.
Minier oder Minäer, Völker in Arabien. 2 Chron. 26, 7.
Miphiboseth, unschuldig und treu. 2 Kön. 4, 4. 2 Kön. 16, 3 2 Kön. 19, 29.
Missa, ein hebräisches Wort, von welchem das lateinische *Missa* nicht herstammet. 5 Moys. 16, 10.
Mitternacht. auf dem Berge des Bundes gegen Mitternacht sitzen. Esa. 14, 13.
Mna, eine Münze. 3 Kön. 10, 17. 1 Esd. 2, 69. Ezech. 45, 12.
Moab. 1 Moys. 19, 37. Moabiten werden dem David zinsbar, machen sich aber hernach los. 4 Kön. 1, 1.
Moloch der Götz. 3 Moys. 18, 21. 3 Moys. 20, 2. 4 Kön. 16, 3 2 Chron. 28, 3. Esa. 57, 9.
Monarchien der Welt. Dan. 2, 38 u. ff. Dan. 7, 2 u. ff. Zach. 6, 1 u. ff.
Monatliche Früchte. 5 Moys. 33, 14.
Mond, warum ein großes Licht genannt. 1 Moys. 1, 16. warum ein Zeichen des Festtages. S. Sir. 43, 7.
Morija, der Ort, wo Isak sollte geschlachtet werden. 1 Moys. 22, 2.
Moseroth. von dem Lager Israels daselbst. 4 Moys. 33, 31. 5 Moys. 10, 6.
Moyses sein Lob. 5 Moys. 34, 10. S. Sir. 45, 1 u. ff. sein Name. 2 Moys. 2, 16. seine erste Heldenthat. 2, 11.

11. er bringet den Aegyptier rechtmäßig um. 2, 12. opferet auf dem Horeb. 3, 12. suchet die Gesandschaft an den Pharao von sich abzulehnen. 4, 13. wird ein Gott des Pharao genannt. 7, 1. wie er mit Wahrheit zu dem Pharao gesagt, er werde ihn den König nicht mehr sehen. 10, 29. 12, 31. er erzörnet sich. 1 Moys. 11, 9. 2 Moys. 32, 19. 3 Moys. 10, 16. 4 Moys. 16, 15. 2 Mach. 2, 12. versüsset das bittere Wasser. 2 Moys. 15, 23 u. ff. S. Sir 38, 5. erzitteret. 2 Moys. 19, 18. ist ein wahrer Priester. 29, 11. wie vertraut der Herr mit ihm umgieng, und sich ihm zeigte. 33, 11. 33, 19. 4 Moys. 12, 8. seine Hörner waren nur Lichtstralen. 2 Moys. 34, 30. er ist den Juden noch mit einem Schleyer bedecket. 34, 35. Nachkommenschaft des Moyses. 4 Moys. 3, 1. er nennet sich den sanftmüthigst n Menschen, und einen Mann Gottes. 4 Moys. 12, 3. 5 Moys. 33, 1 seine Schuld, und seine Strafe, sind beyde klein. 4 Moys. 20, 10 er verkündiget das zweyte mal das Gesetz nicht ohne Wunder. 5 Moys. 1, 1. seine Wahrsagung von dem Messias. 18, 15. sein Grab nicht unter den Gaditen, sondern in der Zunft Ruben 33, 21. Jos. 13, 20. die Kirche stellet ihn vor als einen Heiligen. 5 Moys. 34, 10. sein eigenhändiges Buch wird gefunden. 4 Kön. 22, 8 u. ff. 2 Chron. 35, 14. seine zween Gesänge. 2 Moys. 15, 1 u. ff. 5 Moys. 32, 1 u ff. seine Geschichte konnte er von dem Adam durch fünf Personen erhalten. 1 Moys. 11, 11. 2 Moys. 2, 11. er ist der Uebersetzer Jobs. Job anfangs. wird mit dem Salomon verglichen. 2 Mach. 2, 12.

Mücken, eine sehr beschwerliche Plage Aegyptens. 2 Moys. 8, 24.

Müßig den ganzen Tag. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 11.

Musterung Israels in der Wüste, die zweyte. ihre Ursache. 4 Moys. 26, 2.

Mutter der Braut im hohen Liede. 3, 4. hoh. Lied. 6, 8. hoh. Lied. 8, 2.

Myrrhen, dir erste. 2 Moys. 30, 23.

Myrrhenbüschlein, der Geliebte. hoh. Lied. 1, 12.

Mystis, ein griechisches Wort. Vorrede d. Werkes. §. 6.

N.

Naaman. 4 Kön. 5, 14 und 18.
Naaß der König, grausam und arglistig. 1 Kön. 11, 2. ist dem David gewogen. 2 Kön. 10, 1.
Naaß, ein Beyname des Jesse oder Isai. 2. Kön. 17, 25.
Nabal, ein Narr. 1 Kön. 25, 25.
Nabo ein Abgott. Esa. 46, 1.
Naboths Weingarten. 3 Kön. 21, 3 und 15. dessen falsche Anklage. Vorrede des Werkes. §. 13.
Nabuchodonosor Merodach. Jud. 11, 5. Nabuchodonosor ein Miethling. Esa. 16, 14. Esa. 21, 16. wie oft ihm Gefangene aus Juda gelieferet worden. 4 Kön. 25, 8. Jer. 52, 28. sein Traum von den vier Monarchien. Dan. 2, 38 u ff. er sieht einen Engel im Feuerofen. Dan. 3, 92. lebet sieben Jahre unter den wilden Thieren. Dan. 4, 13 und 30. Dan. 7, 4. wer unterdessen regierte. Dan. 4, 30. sein Sohn war Evilmerodach, sein Enkel Baltasar. 2 Chron. 36, 20. Jer. 27, 7. Bar. 1, 11. von seiner ewigen Seligkeit. Dan. 4, 34.
Nabuzardan 4 Kön. 25, 8 u. f. Jer. 52, 12.
Nadab und Abiu, wie sie vom göttlichen Feuer gefressen worden. 3 Moys. 10, 5
Nahum der Prophet Nah. anfangs.
Namen der zwölf Zünfte auf dem Brustblatte des Hohenpriesters. 2 Moys. 28, 21. Namen der Orte, derer man sich in der Geschichte vorläufig bedienet hat. 1 Moys. 12, 8. 1 Moys. 14, 6 u. f. 1 Moys. 31, 21. 4 Moys. 14, 45. 1 Kön. 4, 1. 1 Kön. 5, 1. 1 Kön. 6, 18. 2 Kön. 5, 20. Doppelte Namen, der Menschen und Städte. 1 Chron. 2, 42. 1 Chron. 6, 60. 1 Chron. 8, 33.
Nanäa. der Tempel dieser Göttinn. 2 Mach. 1, 14.
Nathan muß widerrufen. 2 Kön. 7, 17. was er geschrieben 1 Kön. anfangs.
Nathinäer. 1 Chron. 9, 2. 1 Esd. 2, 43. 1 Esd. 7, 7.
Nattern, ob sie vor dem Beschwörer das Ohr verstopfen. Ps. 57, 5.
Nazaräer. Richt. 13, 5. 1 Mach. 3, 49.
Nebenfrauen. 1 Moys. 25, 6.

Nehemia, sein Lob. S. Sir. 49, 15. sein Buch, und sein Geschlecht. 2. Esd. 1, 1. wird auch Athersatha genannt. 1 Esd. 2, 63. wann er zu Jerusalem zwölf Jahre geblieben. 2 Esd. 2, 6. 2 Esd. 5, 14. er war noch nicht Landpfleger, da man die Stadtmauer zu Jerusalem baute. 2 Esd. 3, 7.
Nemrod, ein Jäger. 1 Moys. 10, 9. mit dem Abraham verglichen. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 33.
Nephthali, ein Ringender. 1 Moys. 30, 8. sein Segen. 1 Moys. 49, 21.
Nicäa. Die Väter des ersten allgemeinen Kircherathes daselbst waren an der Zahl den Kriegsleuten Abrahams gleich. 1 Moys. 14, 14.
Nicht wird bisweilen verstanden, wo es nicht steht. Ps. 43, 19. Ps. 74, 6. Sprüch. 30, 3.
Nil, der Fluß. 1 Moys. 2, 13.
Ninive sollte nicht nach dreyen, sondern nach vierzig Tagen zu Grunde gehen. Jon. 3, 4. große Menge seiner Einwohner. Jon. 4, 11. Größe dieser Stadt. Jud. 1, 5. Jon. 3, 3. sie wird zerstöret. Tob. 14, 6 Nah. anfangs, und durchaus.
Nisan, der erste Monat des geistlichen Jahres. 1 Moys. 7, 11. 2 Moys. 12, 2.
No die Stadt. Nah. 3, 8.
Node, Sitz der Bundeslade. 5 Moys. 12, 5.
Noe oder Noach. sein Lob. 1 Moys. 6, 9. S. Sir. 44 17 u. ff. sein Name. 1 Moys. 5, 29. wie lange er in seinem Kasten war. 1 Moys. 8, 14. seine Berauschung. 1 Moys. 9, 21. Sieh Kasten des Noe, Rabe, Taube.
Noema. 1 Moys. 4, 22.
Noheßtan, der eherne Drack. 4 Kön. 18, 4.

O.

Obededom. 2 Kön. 6, 10. 1 Chron. 26, 5.
Ochozia König in Juda hat dreyerley Namen. 2 Chron. 22, 6. seine Zeitrechnung. 4 Kön. 8, 26. 2 Chron. 22, 2. sein Tod. 4. Kön. 9, 27.
Ochsen am Dreschwagen. 5 Moys. 25, 4. Auslegung des heiligen Paulus. daselbst

Oel, den Morgenländern angenehm. 1 Esd. 3, 7. das samaritanische. Ose. 12, 1. das Oel in der Stiftshütte mußte gestoßen seyn. 3 Moys. 24, 2. wie viel 20000 Bath Oel ausmachten. 2 Chron. 2, 10. Oel aus dem Steine. 5 Moys. 32, 13. die Füße mit Oele waschen. 5 Moys. 33, 24.
Oelbäume zween, Henoch und Elia. Zach. 4, 3 und 14.
Oelberg bey Jerusalem. Zach. 14, 4.
Oelzweig wird dem Noe von der Taube gebracht. 1 Moys. 8, 11.
Oholai ist kein Sohn Sesans, sondern seine Tochter. 1 Chron. 2, 31.
Olda, oder Holda, die Prophetinn. 4 Kön. 22, 14.
Olivensteine anzünden, ein heydnischer Aberglaube. Bar. 6 42.
On, die Stadt Heliopel. 1 Moys. 41, 45.
Olla und Oliba. Ezech. 23, 4.
Opfer, mußte ein reines Thier seyn. 3 Moys. 1, 2. das tägliche mußte die ganze Nacht brennen. 3 Moys. 6, 9. alle alttestamentische waren ein Vorbild des Kreuzopfers. 3 Moys. 8, 23. 3 Moys. 16, 21. zwischen den Theilen des Opfers durchgehen, was es bedeutete. Jer. 34, 18.
Ophel, ein Thurm. 2 Chron. 27, 3.
Ophir, wo es gelegen. 2 Chron. 8, 18. wie viel Gold Salomon aus Ophir bekommen. 2 Chron. 9, 13.
Ordnung der zwölf Zünfte im Lager. 4 Moys. 2, 3. auf der Reise. 4 Moys. 2, 17.
Ortygometra. Weish. 16, 2. Weish. 19, 12.
Oryx, eine wilde Ziege. 5 Moys. 14, 5.
Osea der Prophet. Ose. anfangs. Ose. 1, 2. Ose. 3, 1.
Osee, des letzten Königes in Israel, Zeitrechnung. 4 Kön. 17, 1. sein Reich geht zu Grunde. 4 Kön. 17, 2.
Osterlamm. ein jeder Hausvater konnte es schlachten. 2 Chron. 30, 17. war ein Vorbild des heiligen Abendmahles. 2 Moys. 12, 8.
Ostern, in den zweyten Monat verschoben. 2 Chron. 30, 2.
Othoniel, ein Vätter Chalebs. Jos. 15, 17. der erste Richter in Israel. Richt. 1, 10.
Oza. sein Tod vor der Bundeslade. 2 Kön. 6, 7. 1 Chron. 13, 10.
Oza. Sieh Oza.

P.

Pagninus. Sieh Interlineare Uebersetzung.
Palästina. Sieh Land, das gelobte.
Palmbaum. Job vergleicht sich damit. Job. 29, 18.
Panaretos. S. Sir. anfangs.
Paralipomena. Sieh Chronik.
Parvajim. Sieh Peru.
Passim, ein langer und bunter Rock. 2 Kön. 13, 18.
Paulus der Apostel bekömmt fünfmal 39 Streiche. 5 Moys. 25, 3.
Pe und Ajin, hebräische Buchstaben, in den Klagliedern versetzt. Klagl 2, 16. 3, 46. 4, 16.
Pegadores, anklebende Fische. Ezech. 29, 4.
Pentapolis. Weish. 10, 6.
Persepolis, zweyerley. 2 Mach. 8, 2.
Perser helfen Jerusalem einnehmen. Esa. 22, 6.
Perseus König in Macedonien. 1 Mach. 8, 5.
Persianisches Gesetz, Schuldige und Unschuldige mit einander zu strafen. Esth. 8, 11.
Persien. die persische Monarchie. Dan. 2, 39. Dan. 7, 5. Dan. 8, 3 u. ff. Zach. 6, 1 - 8. Könige in Persien nach dem Cyrus bis auf den Darius Kodomannus. Dan. 11, 2. Unter dem Namen Persien wird auch Chaldäen begriffen. 2 Mach. 1, 19.
Peru. ob zu dem salomonischen Tempel Gold aus Peru sey gebrauchet worden. 2 Chron. 3, 6. ob man Ophir in Peru suchen solle. 2 Chron. 8, 18.
Perhor, wo Balaam wohnete. 4 Moys. 22, 5.
Pfeile. Wahrsagung durch die Pfeile. Ezech. 21, 21.
Pferde. ob ein hebräischer König Pferde halten darfte. 5 Moys. 17. 16. Pferde Salomons. 2 Chron. 9, 25.
Pforten der Feinde. 1 Moys. 22, 20. 1 Moys. 24, 60.
Phaleg. 1 Moys. 10' 25.
Pharan eine erschreckliche Wüste. 4 Moys. 10, 12.
Pharao, ein allgemeiner Name der Könige in Aegypten. 1 Moys. 12, 15. 2 Moys. 2, 23. Pharao der verstockte. Von der Verhartung seines Herzens. 2 Moys. 4, 21. 2 Moys. 10, 1. wie er bestimmt gewesen, die Macht des Herrn zu zeigen. 2 Moys. 9, 16. 2 Moys. 10, 1.
Phares, Zertheilung 1 Moys. 38, 29.
Phase, Pesach, Pascha, 2 Moys. 12, 11.

Phassur. Gott verändert seinen Namen. Jer. 20, 3.
Phichol. 1 Moys. 26, 1.
Philipp König in Macedonien, Vater des Perseus. Dan. 11, 14. 1 Mach. 8. 5.
Philister, ihre fünf Fürstenthümer. Esa. 14, 29. Amos, 1, 8 werden zu den Amorrhäern gerechnet. 1 Kön. 7. 14. beleidigten die Bundeslade. 1 Kön. 6, 3. blieben zur Zeit Samuels auch nach seinem Richteramte gedemüthiget. 1 Kön. 7, 13.
Philo der ältere, ob er das Buch der Weisheit geschrieben. Weish. anfangs.
Phinees, sein Lob. S. Sir. 45, 28 u. ff. wie das hohe Priesterthum in seinem Hause geblieben. 4 Moys. 25, 13. S. Sir. 45, 30.
Phison, der Fluß Ganges. 1 Moys. 2, 11.
Phna, ein Vatersbruder Abimelechs. Richt. 10, 1.
Phur, ein persianisches Wort. Esth. 3, 7. auf welchen Tag Adars dieses Phur gefallen. Esth. 13, 6.
Pielische Abwandlung in der hebräischen Sprache. Vorrede des Werkes §. 7.
Pines, eine Insel, von ihrem Erfinder also genannt. 2 Moys. 12, 37.
Polyglotta, die Engelländische. Sieh Interlineare Uebersetzung.
Porphyrion, ein Vogel. 3 Moys. 11, 18.
Priester und Könige sind alle Gläubige, in was für einem Verstande. 2 Moys. 19, 6. Prächtige Kleidung des hohen Priesters. 2 Moys. 8, 4 u. ff. S. Sir. 45, 8 u. ff. Weit mehr hohe Priester waren aus dem Geschlechte Eleazars, als Ithamars. 1 Chron. 6, 3 und 6.
Priesterweihe. 2 Moys. 29, 29 und 35. 3 Moys. 8, 2 und 35.
Prophezeyung, was es heiße. Vorrede d. Werkes §. 12.
Propitiatorium. Sieh Gnadenthron.
Psalme, wer sie geschrieben habe. Ps. anfangs. ihre Eintheilung bey den Hebräern. Ps. 9, 22. Ps. 146, 12. Staffelpsalme. Ps. 119, 1. Ezech. 40, 28. alphabetische Psalme. Ps. 118 anfangs. Ps. 144, 13. Zergliederung des ersten Psalmes. Abhandlung v. d. Erwäg. §. 25. der sieben und sechzigste, buchstäblich. tropologisch, allegorisch, und anagogisch ausgelegt. Abhandl. v. d. Erwäg. nach dem §. 34.

Psonthonphanek, Josephs Beyname. 1 Moys. 41, 45.
Ptolemäus Philadelphus. Dan. 11, 5 u. ff.
Ptolemäus Evergetes. Dan. 11, 7.
Ptolemäus Philopator. Dan. 11, 10 u. ff.
Ptolemäus Epiphanes. Dan. 11, 14 und 17.
Ptolemäus Philometor. Dan. 11, 22 u. ff. 1 Mach. 15, 16.
Ptolemäus Physkon oder Evergetes. 1 Mach. 15, 16.
Ptolemäus Makron. 2 Mach. 10, 12.
Päalische Abwandlung in der hebräischen Sprache. Vorrede d. Werkes §. 7.
Purpur. ob er bey den Römern erlaubt gewesen. 1 Mach. 8, 14.
Putiphar Kronfeldherr in Aegypten, und vielleicht auch Oberküchenmeister. 1 Moys. 37, 36. 1 Moys. 39, 1.
Putiphar der Priester, Josephs Schwäher. 1 Moys 41, 45.
Pygargus, eine Gattung Gemse. 5 Moys. 14, 5.
Pyramiden, sieben, zu Ehren der Machabäer. 1 Mach. 13, 28.

K.

Rabba eine doppelte Stadt. 2 Kön. 12, 27. wird erobert, und zerstöret. 1 Chron. 20, 1.
Rabe des Noe, kehret zurücke, und kehret nicht zurücke. 1 Moys. 8, 7.
Rabsaces der unverschämte Lästerer. 4 Kön. 18, 19 ff. Esa. 10, 9.
Rachel. wie ihr Neid beschaffen war. 1 Moys. 30, 1. warum sie ihrem Vater die Götzen entfremdete. 1 Moys. 31, 15.
Rad mitten im Rade. Ezech. 1, 16.
Räuschig werden, im verblümten Verstande. Jer. 13, 13.
Rageß, zweyerley Städte eines Namen. Tob. 9, 3.
Raguel. 2 Moys. 2, 16.
Rahab. Jos. 2, 1 und 5.
Ram ist der Aram. 1 Chron. 2, 9.
Rameste, lag am Nilstrome, der Stadt Memphis gegenüber. 2 Moys. 12, 37.
Raphael. Tob. 3, 25. seine Reden enthalten keine Unwahrheit. Tob. 5, 8 und 18. er bindet den Aßmodäus. Tob. 8, 3.

Raphaim, ein Riesengeschlecht. 2 Kön. 21, 22. 1 Chron. 20, 8.
Rationale. Sieh Brustblatt.
Razia. sein Tod. 2 Mach. 14, 44 u ff.
Rebeka, wie sie eine Schwester Isaks war. 1 Moys. 26, 9. hilft dem Jakob zu dem Segen. 1 Moys. 27, 13. schlichtet sinnreich die Händel ihrer Söhne. 1 Moys. 27, 46.
Rechoboth die Stadt. 1 Moys. 10, 11.
Regenbogen, ein Zeichen des göttlichen Bundes. 1 Moys. 9, 13.
Reine Thiere. Sieh Thiere.
Reiterey, war bey den Juden nicht im Schwange. 4 Kön. 18, 23.
Rempham der Abgott. Amos, 5, 25.
Rhabdomantia. Ose. 4, 12.
Rhinoceros das starke Thier. 5 Moys. 33, 17.
Richter in Israel. ihr Buch hat Samuel geschrieben. Richt. anfangs. Verzeichniß aller Richter in Israel. Richt. am Ende.
Rippen. das weibliche Geschlecht hat nicht mehr, als das männliche. 1 Moys. 2, 21.
Roboam antwortet dem Volke unbescheiden. 3 Kön. 12, 10. 2 Chron. 10. 10. er ist so lange glücklich, als er Gott getreu bleibt. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 32. seine Staatskunst, den Abia sicher zu stellen. 2 Chron. 11. 23.
Römer werden von dem Balaam geweissaget. 4 Moys. 24, 25. was Juda der Machabäer von ihnen gehöret. 1 Mach. 8, 1 u. ff. sie unterdrückten Könige. 1 Mach. 8, 4. ob ihr Rath aus 320 bestanden. 1 Mach. 8, 15. ob ihr gemeines Wesen unter einem einzigen Oberhaupte gestanden. 1 Mach. 8, 16. ob Juda der Machabäer gefehlet, daß er mit Rom ein Bündniß aufgerichtet. 1 Mach. 8, 17. die Römer zerstören Jerusalem. Dan. 9, 26.
Römische Monarchie. Dan. 2, 41. Dan. 7, 7. Zach. 6, 1.
Rohob, zweyerley in der Zunft Aser. Jos. 19, 30.
Rohoboth, ein Fluß, und zwo Städte. 1 Chron. 1, 48.

Rosen. mit ihren Knospen wollen sich die Wohllüstigen krönen. Weish. 2, 8.
Ruben, sein Name. 1 Moys. 29, 32. wird seiner Erstgeburt entsetzt. 1 Moys. 49. 4. 1 Chron. 5, 1. eine kleine Zunft. 5 Moys. 33, 6. in ihr ist Moyses begraben. 5 Moys. 33, 21. Jos. 13, 20.
Rückfall in die Sünde wie schädlich. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 13.
Ruth aus dem Heydenthume berufen. Ruth, 1, 4 und 17. ihre Ehrbarkeit. Ruth, 3, 9. trägt sechs Mätzen Getreid. Ruth, 3, 15. steht in dem Geschlechtsregister des Messias, 1 Moys. 38, 29. von ihrem Büchlein. Ruth anfangs, und 4, 18.
Ruthe, die der Prophet Jeremia sah. Jer. 1, 11.

S.

Saba der Brunn. 1 Moys. 26, 33.
Saba das Land. dessen Königinn bey dem Salomon. 3 Kön. 10, 1.
Sabbat der Erde, 3 Moys. 26, 34 und 43.
Sabbatjahr. 2 Moys. 21, 2. 3 Moys. 25, 5. 5 Moys. 15. 1. Sabbatjahre zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft. 2 Chron. 36, 21.
Sadok. seine Beförderung wird geweissaget. 1 Kön. 2, 31. und vollzogen. 3 Kön. 2, 27. 1 Chron. 29, 22.
Säulen, die zwo großen in dem salomonischen Tempel. Sieh Booz und Jachin.
Säulenschaft, und dessen Simse. 3 Kön. 7, 20. 4 Kön. 25, 17.
Salbung der Kirchen und Altäre. 1 Moys. 28, 18.
Salmanasar vertilget das Reich Israel. 4 Kön. 17, 2.
Salomon ist nicht der Eingebohrene seiner Mutter. Sprüch. 4, 3. 1 Chron. 3, 5. wird zweymal gesalbet. 1 Chron. 29, 22. wie viel er Vorsteher über seine Arbeiter hatte. 2 Chron. 2, 2. 2 Chron. 8, 10. er heurathet eine Tochter des Pharao. 3 Kön. 3, 1. und eine Menge Ausländerinnen. 3 Kön. 11, 1 u. f. bauet zwanzig Jahre. 2 Chron. 8, 1. Salomons Triumphwagen und Krone. hoh. 3, 9 u. ff. Gott erscheint ihm dreymal. 3 Kön.

Kön. 11, 9 u. ff. er wird verhaßt. 3 Kön. 11, 2 und 27. Salomons Lob und Fehler S. Sir 46, 14 u. ff. von seiner ewigen Seligkeit. Sprüch. 24, 32. Pred. anfangs. Ps. 88, 34. 2 Kön. 7, 15. 4 Kön. 22, 13. 1 Chron. 28, 9. was er geschrieben Sprüch. Pred. und Weish. anf. hoh. Lied. 1, 1. 3 Kön. 4, 32.

Salphaads Töchter. ihr Loos. Jos. 17, 5.

Salz, wird nach dem Siege auf dem feindlichen Boden ausgesäet. Richt. 9, 45.

Samarien von dem Ezechia erobert. Jud. 1, 1. Jud. 4, 3. Jud. 5. 23.

Samaritanen, wollen Sidonier seyn. 2 Mach. 6. 2. halbe Heyden. 1 Esd. 4, 2. werden von dem Zorobabel abgewiesen. 1 Esd. 4, 3. Samaritanisches Alphabet. 1 Esd. anf. Samaritanischer Text. 5 Moys. 10, 6. 5 Moys. 27, 4.

Samgar, ein Richter in Israel. Richt. 3, 31.

Samson. sein Name. Richt. 13, 24. ist aus der Zunft Dan gebürtig. 1 Moys. 49, 17. einem Löwen gleich. 5 Moys. 33, 22. heurathet eine Philisterinn. Richt. 14, 3. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 22. trifft Honig im Löwen an. Richt. 14, 8. wie lange seine Frau an ihn gesetzet, das Räthsel zu erforschen. Richt. 14, 17. Samson erwürget dreyßig Philister. Richt. 14, 19. seine dreyhundert Füchse. Richt. 15, 4. mit dem Kinnbacken eines Esels erschlägt er tausend Philister. Richt. 15, 15. seine Liebe gegen die Dalila. Richt. 16, 4. sein Tod. Richt. 16, 30. er wird unter Badan verstanden. 1 Kön. 12, 11.

Samuels Lob. S. Sir. 46, 16 u. ff. sein Name. 1 Kön. 1, 20. er ist nicht der Priester, von welchem dem Heli geweissaget worden. 1 Kön. 2, 35. steht in großem Ansehen auch nach seinem Richteramte. 1 Kön. 7, 15. seine öffentliche Verantwortung. 1 Kön. 12, 3 u. ff. erscheint dem Saul zu Endor. 1 Kön. 28, 14 und 19. was er geschrieben. Richt. Ruth, und 1 Kön. anfangs 1 Kön. 9, 9.

Sand. über den Sand des Meeres, eine Redensart. Jer. 15, 8.

Sanhedrin. 4 Moys. 11, 16.

Sar, ein hebräisches Mittelwort. 1 Kön. 15, 32.

Sara, zuvor Sarai. 1 Moyſ. 17, 15. Abrahams Schweſter. 1 Moyſ. 12, 13. 1 Moyſ. 20, 12. nennet ihn ihren Herrn. 1 Moyſ. 18, 12. lachet heimlich. 1 Moyſ. 18, 10. empfängt von dem Könige Abimelech einen Schleyer. 1 Moyſ 20, 16. war ein Vorbild der Chriſtenheit. 1 Moyſ. 16, 15.
Saraia, nach der babyloniſchen Gefangenſchaft, war nicht hoher Prieſter. 2 Eſd. 11, 11.
Saramel, ein Ort. 1 Mach. 14, 27.
Sarepta heißt Frankreich. Abd. V. 20.
Sarepta das ſidoniſche. Elia hilft der Wittwe allda. 3 Kön. 17, 10.
Sarwja (nicht Sarvia) Joabs Mutter. 2 Kön. 2, 13.
Saſſabaſar iſt Zorobabel. 1 Eſd. 1, 8.
Sauerteig verbothen. 2 Moyſ. 12, 15. wurde nicht zu einem Opfer verbrannt. 3 Moyſ. 2, 12.
Saul der erſte König in Iſrael. ſeine Vorältern. 1 Chron. 8, 33. Saul unter den prophetiſchen Sängern. 1 Kön. 10, 6 u. ff. 1 Kön. 19, 23 u. f. 1 Kön. 18, 10. wo er ſich verborgen. 1 Kön. 10, 22. richtet einen Altar auf. 1 Kön. 14, 35. bekennet ſeine Schuld, iſt aber kein Büßer. 1 Kön. 15, 30. wie er aufgehöret ein König zu ſeyn. 1 Kön. 15, 23. ſein Plagegeiſt. 1 Kön. 16, 14. Saul zu Endor. 1 Kön. 28, 3 u. ff. falſche Erzählung des Amaleciten von ſeinem Tode. 2 Kön 1, 6. wie lange er das Reich verwaltet. 1 Kön. 13, 1.
Schaal, ein hebräiſches Zeitwort. Richt. 13, 6.
Schaphan, ein Thier im heiligen Lande. 3 Moyſ. 11, 5. 5 Moyſ. 14, 7. Pſ. 103, 18. Sprüch. 30, 20.
Scharlach, für Sünden; eine hebräiſche Redensart. Eſa, 1, 18.
Schebet oder Schevet, was es heiße. 1 Moyſ. 49, 10.
Scheidebrief. 5 Moyſ. 24. 1.
Schelet, was es bedeute. 2 Kön. 8, 7. 1 Chron. 18, 7.
Schibboleth. Richt. 12, 6.
Schiff. Tyrus wird mit einem prächtigen Schiffe verglichen. Ezech. 27, 5 u. ff. Schiffe auf dem Grabmaale der Machabäer. 1 Mach. 13, 29. wie Hiram ſeine Schiffe dem Salomon zuſandte. 2 Chron. 8, 18.

Schild, der güldene, den die Juden den Römern gesandt. 1 Mach. 14, 24. kostbare Schilde Salomons. 3 Kön. 10, 1.
Schilo, der Messias. 1 Moys. 49, 10.
Schlange verführet die Heva. 1 Moys. 3, 1. wird gestrafet. 1 Moys. 3, 14. wer ihr den Kopf zertreten. 1 Moys. 3, 15. Feurige Schlangen. 4 Moys. 21, 6. 5 Moys. 8, 15. Die eherne Schlange, ein Vorbild Jesu. 4 Moys. 21, 8. Ezechia der König läßt sie zerbrechen. 4 Kön. 18, 4. ob die Schlangen vor dem Beschwörer das Ohr verstopfen. Ps. 57, 5.
Schleuderer künstliche. Richt. 20, 16.
Schminken, die Sünder schminken sich. Vorrede d. Werkes §. 25.
Schreibfehler. Ezech. 29, 1. Jon. 3, 4. schaden der Gewißheit der Bibel nicht. Pred. 7, 19. 2 Chron. 22, 2.
Schrift. die heilige Schrift holet oft nach, was sie anderswo mit Stillschweigen übergangen. 1 Moys. 48, 22. 2 Moys. 16, 1. 2 Moys. 17, 1. 2 Moys. 19, 18. 4 Moys. 33, 49. 1 Chron. anfangs. Tob. 1, 24. die Heyden mißbrauchten sie. 1 Mach. 3, 48. was ein deutscher Leser von ihrem Uebersetzer begehren könne. Vorrede d. Werkes §. 1 u. 2.
Schuh, zum Spotte ausgezogen. 5 Moys. 25, 9.
Schulter. die Schulter Moabs spalten. Ezech. 25, 9.
Schwarzkünstler in Aegypten, Nachahmer des Moyses. 2 Moys. 8, 18.
Schwester, eine nächste Base. 1 Moys. 12, 13. 1 Moys. 20, 12. 1 Moys. 26, 9.
Scopelismus. Sieh. Skopelismus.
Sebaim, nicht eine Stadt, sondern ein Mensch. 1 Esd. 2, 57.
Sechzig Starke. hoh. Lied. 3, 7.
Sedecia der König besuchet den Nabuchodonosor. Jer. 51, 59. flieht durch eine Oeffnung seiner Gartenmauer. Ezech. 12, 12. kömmt nach Babylon, und sieht es nicht. Ezech. 12, 13. wird nach seinem Tode nicht verbrannt. Jer. 34, 5.
Segor oder Bala. 1 Moys. 19, 22. Jos. 15, 61.
Sehen, was es bisweilen im Hebräischen bedeute. Vorrede d. Werkes. §. 19.

Sehon. wie vortrefflich der Sieg über ihn gewesen. 4 Moys. 21, 24. ist ein Beyspiel eines verstockten Sünders. 5 Moys. 2, 30.
Seir. 1 Moys. 14, 6.
Sela. Ps. 3, 3. Hab. 3, 3.
Seleukus der zweyte, König in Syrien. Dan. 11, 7. dessen Sohn Seleukus Ceraunus. Dan. 11, 10. Seleukus, Sohn des großen Antiochus. Dan. 11, 20. Zeitrechnung von dem Adam bis auf ihn. 2 Esd. 13, 6. 2 Mach. 3, 3.
Semei, seine Schmachreden wider den David. 2 Kön. 16, 7. was für eine Gnade er von dem David erhalten. 2 Kön. 19, 23.
Semei das Haupt der Schriftgelehrten und Pharisäer. Zach. 12, 12.
Sennaar, Babylon. 1 Moys. 14, 1.
Sennacheribs Feldzug wider den Ezechia und Tharaka. Esa. 37, 30. seine Gotteslästerung. 4 Kön. 18, 32 u. ff. 4 Kön. 19, 12 u. f. Esa. 10, 9. seine Niederlage. 4 Kön. 19, 35. 2 Chron. 32. 21. S. Sir. 48, 24. Esa. 37, 36. 1 Mach. 7, 41. Sennacheribs Tod. Nah. 1. 14. die Zeit seines Todes. Tob. 1, 24.
Sephora, aus Aethiopien gebürtig. 4 Moys. 12, 1. rettet dem Moyses das Leben. 2 Moys. 4, 24. sonderet sich von dem Moyses, und kömmt wieder zu ihm. 2 Moys. 18, 2.
Serapis ein Götz. 2 Moys. 32, 4.
Sesach heißt Babel. Dan. 5. 7.
Seth. 1 Moys. 4, 25. seine Nachkommen werden Söhne Gottes genannt. 1 Moys. 6, 2.
Settimholz. 2 Moys. 25, 5.
Sichem wird von dem Abimelech verwüstet. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 24.
Sidon soll sich schämen wegen der Stadt Tyrus. Esa. 23, 4.
Sieben Engel vor dem Throne Gottes. Tob. 12, 15. Sieben geheime Räthe. 1 Esd. 7, 14. Esth. 1, 14.
Siebenmal im Tage fällt der Gerechte, ist nicht nach der Schrift geredet. Sprüch. 24, 16.
Siebenter Tag der Welt. 2 Moys. 31, 17. Siebentes Jahr. Sieh Sabbatjahr.

Siebenzig im Sanhedrin. 4 Moyſ. 11, 16. Siebenzig Dollmetſchen. Sieh Dollmetſchen.
Sieg Weniger über Viele. 1 Kön. 14, 6 u. ff. 1 Mach. 11, 48. 1 Mach. 11, 70 u. ff. 2 Mach. 8, 20.
Siegel des Darius und ſeiner Großen von der Löwengrube. Dan. 6, 17.
Sikel, ſein Werth. 2 Moyſ. 30, 13. der heilige und gemeine waren einerley. 3 Moyſ. 27, 25.
Silberling, was er gegolten. 1 Moyſ. 20, 16. 1 Moyſ. 23, 15. 1 Moyſ. 37, 18. 2 Moyſ. 30, 13. Dreyßig Silberlinge, um welche der Meſſias verkaufet wird. Zach. 11, 12.
Silo, der Sitz der Bundeslade. 5 Moyſ. 12, 5. Jer. 26, 6.
Siloe. Eſa. 8, 6.
Simeon, ſein Name. 1 Moyſ. 29, 33. warum er von dem Joſeph in Verhaft genommen worden. 1 Moyſ. 42. 24. was Judith von ihm geſagt. Jud. 9, 2. Simeon eine geſchwächte Zunft. 5 Moyſ. 33, 7. Joſ. 19, 9. Richt. 1, 3. 1 Chron. 4, 27.
Simon der Hoheprieſter, Sohn des Onia. ſein Lob. S. Sir. 50, 1 u. ff. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 7.
Sin, zweyerley Wüſten. 2 Moyſ. 16, 1. 4 Moyſ. 20, 1. im erſten Sin iſt nicht das ſiebente oder achte Lager Iſraels, ſondern das eilfte. 2 Moyſ. 16, 1.
Sinai. wie lange ſich Iſrael dabey aufgehalten. 4 Moyſ. 1, 1. 4 Moyſ. 10, 11.
Sineſer. Sieh Chineſer.
Sion, zweyerley Berge. S. Sir. 24, 17. Pſ. 132, 3.
Sion die Feſtung bedeutet den Heiland. Eſa. 26, 1.
Sirach iſt kein Verfaſſer eines bibliſchen Buches, ſondern ſein Sohn. S. Sir. anfangs.
Sivan, ein Monat. Bar. 1, 8.
Sixtus der Fünfte hat viele Stellen der Schrift verbeſſeret. Vorrede des Werkes §. 11.
Skopeliſmus. Job. 5, 23.
Sodoma leidet weniger als Jeruſalem. Klagl. 4, 6. bedeutet die ganze Heydenſchaft. Ezech. 16, 53. ja auch die gottloſen Juden. Eſa. 1, 10. Eſa. 2. 6.

Söhne Gottes sind die Nachkommen Seths. 1 Moys. 6, 2.
Soldaten, untüchtige. 5 Moys. 20, 8.
Sonne, Mond, Sterne, verlieren das Licht. Esa. 13, 10.
Sonneuhr des Achaz. Esa. 38, 8.
Sophonia der Prophet. Soph. anfangs. ein anderer Sophonia, der nächste an dem Hohenpriester. Jer. 29, 26.
Soter, der König Demetrius. 1 Mach. 7, 1.
Spanien auf hebräisch Thubal. 1 Moys. 10, 2. Silber- und Goldgruben in Spanien. 1 Mach. 8. 3.
Spathister, ein ehrloses Werkzeug. 1 Mach. 1, 16.
Spatz war kein Opfer. 3 Moys. 14, 4 u. ff.
Speisen, heydnische. Gewissenhafte Juden assen nicht davon. Tob. 1, 12. Jud. 12. 2. Dan. 1, 8.
Spieß und Lanze waren unterschieden. Jud. 9, 9.
Sprache, die erste und allgemeine. 1 Moys. 11, 1. große Menge der Sprachen. 1 Moys. 11, 9. Was die orientalischen Sprachen zu Erklärung der Bibel nützen. Vorrede d. Werkes §. 28.
Sprichwort für Gespött. 5 Moys. 28, 37. Job. 17, 6. Job. 39, 9. Ps. 68, 12. 3 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 21. Mich. 2, 4.
Staffelpsalme. Ps. 119. 1. Ezech. 40, 28.
Starke Davids, waren nicht nur dreyßig. 2 Kön. 23, 39.
Stein, der das große Bild Nabuchodonosors vertilget. Dan. 2, 44. Stein mit sieben Augen. Zach. 3, 9. Zu dem Altare mußten ungeglättete Steine gebrauchet werden. 1 Mach. 4. 47.
Sterne werden vom Himmel fallen, wie. Esa. 34, 4. Esa. 13, 10. stritten wider den Sisara. Richt. 5, 20.
Sticken der Mensch wird gleichsam gesticket in Mutterleibe. Ps. 138, 15.
Stiftshütte. ihr Bau. 2 Moys. 26, 12 u. ff. wann sie das erste mal aufgerichtet worden. 2 Moys. 40, 2. zwo Stiftshütten. 2 Chron. 1, 3.
Strafe Gottes noch in diesem Leben. 2 Chron. 24, 24. in was für einem Verstande Gott die Strafe der Sünden nicht verschiebe. 5 Moys. 7, 10.

Straus. ob er brüte. Job. 39, 14.
Sünden und Fehler unterschieden. 3 Moys. 7, 7.
Sündenbock. 3 Moys. 16, 21.
Sündfluth woher sie entstanden. 1 Moys. 7, 11. nicht alle, die darinnen ertrunken, sind ewig verdammt. 1 Moys. 7, 21.
Sue oder Arsinoe. ob die Israeliten aus Aegypten dahin gekommen. 2 Moys. 14, 2.
Sur und Etham ob sie unterschieden seyn. 2 Moys. 16, 1. 4 Moys. 33, 8.
Susan die Stadt. 2 Esd. 1, 1.
Susanna. Dan. 13, 2.
Symphonie, was das Wort heiße. Dan. 3, 5.
Synedrion. 4 Moys. 11. 16.
Syrien, zweyerley Länder dieses Namen. Jud. 3, 1.
Syrier streiten wider den König Josaphat. 2 Chron. 20, 2.

T.

Tabera, und die Gräber der Lust, sind einerley Ort. 4 Moys. 11, 34 5 Moys. 9, 22.
Tabernakel. Sieh Stiftshütte.
Tafeln der zehn Gebothe. die ersten zerbricht Moyses. 2 Moys. 32, 19. auch auf den zweyten hat sie der Herr geschrieben. 2 Moys. 31, 18. 5 Moys. 10, 4.
Tag der Versöhnung. 2 Moys. 30, 10.
Talent. ein güldenes machte unsrige 19200 Gulden. 2 Moys. 25, 39. 2 Moys. 37, 24. 2 Moys. 38, 24. ein silbernes machte 1600 Gulden. 2 Moys. 38, 24 3 Kön. 20, 39. Hundert Talente Silber, eine ansehnliche Summe. 2 Chron. 25, 6. Talente mehr als tausendfach zu viel gerechnet. 2 Moys. 38, 29. Talent Bley. Zach. 5, 7.
Tanis, eine Stadt in Aegypten. Ps 77, 12. auch Thaphnes genannt. Jer. 43, 7. war nicht der Sitz des verstockten Pharao. 2 Moys. 12, 37.
Tannen, d. i. Spieße und Pfeile. Nah. 2. 3.

Taube des Noe. 1 Moyſ. 8, 9 u. ff. eine Taube iſt das Wappen Babylons. Jer. 25, 38. Jer. 46, 16. Jer. 50, 16. iſt ein dummer Vogel. Oſe. 7, 11.
Tempel des ſalomoniſchen Maaß. 2 Chron. 3, 3. ſein Grundriß. 2 Chron 4, 9. ſeine Wände, Decke, und Boden. 2 Chron. 3, 5. hatte drey Gaden oder Stockwerke. Ezech 41, 5. wann und wie lange Salomon die Kirchweihe gehalten. 2 Chron. 7, 10. 3 Kön 8, 65. auch in dem verbrannten Tempel verrichteten ſie ihre Andacht. Bar. 1, 14. Zorobabels Tempel verurſachte Frohlocken und Weinen. 1 Eſd 3, 12. Zutritt zu dem Tempel wird von den Feinden abgeſchnitten. 1 Mach. 1, 38. 1 Mach. 3, 46.
Teraphim. Oſe. 3, 4.
Tetragrammaton. 2 Moyſ. 3, 15.
Thal der Erſcheinung, Jeruſalem. Eſa. 22, 1 und 5.
Thamar in dem Geſchlechtsregiſter des Erlöſers. 1 Moyſ. 38, 29. warum ſie gerechter als Juda, und wie argliſtig ſie war. 1 Moyſ. 38, 26.
Thamar die Schweſter Abſaloms. 2 Kön. 13, 13 und 18.
Thaphnes iſt das alte Tanis. Jer. 43, 7.
Thapſak, eine Stadt am Euphratſtrome. 3 Kön. 4, 24.
Thare, Abrahams Vater, bethet den wahren Gott an. Jud. 5, 9.
Thav, der letzte Buchſtab des hebräiſchen Alphabetes. Ezech. 9, 4.
Theglathphalaſar oder Thelgatphalnaſar. 4 Kön. 15, 29.
Thekuitinn verſöhnet den König David. 2 Kön. 14, 13 u. ff.
Theodotion. aus ihm iſt Daniel ins Latein überſetzt. Dan. anfangs.
Theraphim. Oſe. 3, 4.
Therſa, eine königliche Stadt. hoh. Lied. 6, 3.
Thiere, reine und unreine. 1 Moyſ. 7, 2 u. f. 3 Moyſ. 11, 4 und 46. 3 Moyſ. 10, 25. wie der Menſch ihnen Furcht und Schrecken einjage. 1 Moyſ. 9, 2. Ob die 72 Dollmetſchen geſchrieben, der Herr werde zwiſchen zweyen Thieren erkannt werden. Hab. 3, 2.
Thogorma heißt Deutſchland. 1 Moyſ. 10, 3. Ezech. 27, 14.

Thopheth. 3 Moys. 18, 21. Esa. 30, 33.
Thor des Grundes, oder das obere Thor der Tempels. 2 Chron. 23, 5.
Thubal, Spanien. 1 Moys. 10, 2.
Thurm des salomonischen Tempels. 3 Kön. 6, 2.
Thya, ein Baum. 3 Kön. 10, 11.
Tigris der Fluß 1 Moys. 2, 14.
Tisch. die Alten lagen bey Tische. Esth. 7, 8.
Tischri oder Tisri, der erste Monat des weltlichen, und siebente des geistlichen Jahres. 1 Moys. 7, 11. 2 Moys. 12, 2. 2 Chron 7, 10.
Titus zerstört Jerusalem. Dan. 9, 26. auf seinem Siegesbogen zu Rom ist nichts von der Bundeslade zu sehen. 2 Mach. 2, 8.
Tobia der Vater, ißt keine heydnische Speisen. Tob 1, 12. wird Salmanasars Haushalter. Tob. 1. 13. sein Brudersohn steht in Gnaden bey dem Asarhaddon. Tob. 1, 25. seine Blindheit. Tob. 2, 11. sein Verdacht von dem gestohlenen Böcklein. Tob. 2, 21.
Tobia der Sohn. sein Hund. Tob. 5, 22. Tob. 11, 9. sein Fisch. Tob. 6, 2 und 8. Tob. 11, 13. seine Heurath in Abwesenheit des Vaters Tob. 7, 10. sein Vater und er schreiben das Buch Tobia. Tob. anfangs.
Tobia der Ammonit, ein Feind der Rechtgläubigen. 2 Esd. 13. 4 u. f.
Tochter. die Tochter meines Volkes. Jer. 14, 17. Töchter der Menschen, die Kainitinnen. 1 Moys. 6, 2.
Tod. von dem schnellen Tode der Gottlosen. Vorrede d. Werkes §. 15.
Topheth. 3 Moys. 18. 21. Esa. 30, 33.
Toxomantia. Ezech. 21, 21.
Tragelaphos, ein Brandhirsch. 5 Moys. 14, 5.
Traum. Träume sind nicht zu achten. S. Sir. 33, 1 u. ff.
Troglodyten. 2 Chron. 12, 3.
Trommel, eine Folter. 2 Mach. 6, 19 und 28.
Tropologischer Verstand der heiligen Schrift. Abhandl. v. d. Erwäg. §. 1.
Tryphons Tod. 1 Mach. 15, 39.
Tuberon, ein großer Fisch. Jon. 2, 1.
Tyrus mit einem Schiffe verglichen. Ezech. 27, 5 u. ff.

V. U.

Vagao. Jud. 12, 10.
Vahev oder Vaheb aus dem Hebräischen erkläret. 4 Moys. 21, 14.
Vater, ein Titel, welchen junge Könige einem Großen oder Lieben an ihrem Hofe beylegten. 2 Chron. 4, 16. 1 Mach. 11, 32.
Uebersetzung der Bibel, die Interlineare. Sieh Interlineare. eine deutsche. Vorrede d. Werkes §. 1 u. f.
Venus, das Götzenbild Rempham. Amos, 5, 25.
Verbrennen. die Könige in Juda wurden nach ihrem Tode nicht verbrannt. Jer. 34, 5.
Verheißung GOttes vom gelobten Lande, wie sie erfüllet worden. Jos. 21, 43.
Vermehrung der Menschen. 1 Moys. 11, 9. 2 Moys. 12, 37.
Verse, der hebräischen Bibel, in welchen alle Buchstaben des Alphabetes zu finden sind. Esa. 5, 25. Soph. 3, 8. im Griechischen findet man viele Verse nicht. Weish. 2, 8. Weish. 6, 1 und 23. Sir. 1, 7 und 17. auch im Hebräischen einige. 1 Chron. 27, 22. Ps. 12, 6. Ps. 144, 13. im Lateinischen weggelassen, oder hingegen eingeschoben. 2 Moys. 38, 24. Ps. 13, 3. ob in den hebräischen Versen ein Sylbenmaaß sey. Job anfangs. 2 Moys. 15, 1.
Vertilgen. warum Gott die vorigen Einwohner des gelobten Landes zu vertilgen befohlen. 5 Moys. 7, 2.
Vieh in Aegypten wird in der fünften Plage nicht alles getödtet. 2, Moys. 9, 6.
Vierzig und neun und dreyßig Streiche. 5 Moys. 25, 3.
Ullysses. sein Hund Argos. Tob. 11, 9.
Und, wie vielerley Bedeutungen es im Hebräischen habe. Vorrede d. Psalters und Werkes, §. 20. Ezech. 1, 1.
Unreine Thiere. Sieh Thiere.
Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Pred. 3, 21.
Vögel werden von den Vorstehern der Zünfte nicht geopfert. 4 Moys. 7, 88.

Vorlügen, was es im Hebräischen bedeute. Ps. 17, 45.
Vorrathshäuser. 2 Chron. 8, 4.
Ur, eine chaldäische Stadt. 2 Esd. 9, 7.
Uranoskopus, ein Fisch. Tob. 6, 2. Tob. 11, 13.
Uria der Kriegsmann, sein Tod. 2 Kön. 11, 21.
Uria der Prophet. Jer. 26, 20.
Urim und Thümmim. 2 Moys. 28, 30. 5 Moys. 33, 8.
Vulcan oder Hephäst. 1 Mach. 3, 48.

W.

Wachtelkönig. Weish. 16, 2.
Wachteln in der Wüste, nicht Heuschrecken. 2 Moys. 16, 13. 4 Moys. 11, 31. ihre unerhörte Menge, und wie man sie aufbehalten konnte. 4 Moys. 11, 32.
Wägen, vier; die vier Monarchien. Zach. 6, 1 u. ff.
Waffen trugen die Israeliten aus Aegypten mit sich. 2 Moys. 13, 18. wann und warum sie ohne Waffen gewesen. 1 Kön. 13, 22.
Wald, frißt in der Schlacht mehr, als das Schwert. 2 Kön. 18, 8.
Wallfische. 1 Moys. 1, 21. Jona wurde von keinem Wallfische verschlungen. Jon. 2, 1.
Wasser unter und über dem Firmamente. 1 Moys. 1, 7. Wasser zu Mara wird natürlicher Weise versüßet. 2 Moys. 15, 25. Wasser ausgießen, ein Zeichen aufrichtiger Buße. 1 Kön. 7, 6.
Wasserbehältniß, das große im salomonischen Tempel, das cherne Meer genannt. 2 Chron. 4, 5.
Weib, das starke. Sprüch. 31, 19. Vorrede d. Werkes §. 14. Salomon findet kein vollkommenes. Pred. 7, 29. Wie die Weibespersonen bey der Stiftshütte dieneten. 2 Moys. 38, 8.
Weihrauch, männlicher und weiblicher. S. Sir. 24, 21.
Wein, 20000 Bath: wie viel es ausmache. 2 Chron. 2, 10.
Weinberg oder Weingarten, erstlich unrein, hernach heilig, letztlich gemein. 5 Moys. 20, 6. 5 Moys. 22, 9.

Weingarten, die Synagoge. Esa. 5, 1. Weingarten Salomons. hoh. Lied. 8, 11 u. f.
Weintraube aus dem gelobten Lande. 4 Moys. 13, 24.
Weinen, kann neben der Heiligkeit bestehen. Tob. 3, 1.
Weisheit, welche unnützlich sey Pred. 2, 15. Das Buch der Weisheit ist von dem Salomon. Weish. anfangs.
Wenige siegen über Viele. 1 Kön. 14, 6 u. ff. 2 Kön. 23, 10 und 12 und 18. 1 Chron. 11, 11. 1 Mach. 11, 48. 1 Mach. 11, 70 u. ff. 2 Mach. 8, 20.
Wiedervergeltung. das Gesetz derselben war nützlich. 2 Moys. 21, 24.
Winter, vergangener. hoh. Lied. 2, 11.
Wirtel. Sprüch. 31, 19. Vorrede d. Werkes §. 14.
Wochen, die siebenzig bey dem Propheten Daniel. Dan. 9, 24 u ff ihr Anfang. Dan. 9, 27.
Wolken und Tauben sind die Apostel. Esa. 60, 8.
Würgengel in Aegypten waren Teufel. 2 Moys. 12, 29.
Würme in der Hölle. Jud. 16, 21.

X.

Xanthikus, ein griechischer Monat. 2 Mach. 11, 30.

Z.

Zabdi und Zamri. Jos. 7, 1. 1 Chron. 2, 7.
Zabulon. sein Name. 1 Moys. 30, 20. sein Segen. 1 Moys. 49, 13. 5 Moys. 33, 18 u. f.
Zacharia, König in Israel. Zwischenraum vor seiner Regierung. 4 Kön. 14, 29.
Zacharia, Sohn des Jojoda. ist nicht der Hohepriester Azaria. 1 Chron. 6. 10. 2 Chron. 24, 20. sein Tod wird von Gott gerächet. 4 Kön. 12, 18 und 21.
Zacharia der Prophet. Zach. anfangs. von ihm hat Christus geredet. daselbst. 2. Chron. 24, 20.

Zählen, das Volk, ob es eine Sünde gewesen. 2 Kön. 24, 2 u. 10.
Zähne, stumpfe. S. Sir. 30, 10.
Zamarener, Völker in Arabien. Jer. 25, 25.
Zara, Aufgang. 1 Moys. 38, 30.
Zara, der König in Aethiopien. 2 Chron. 14, 9.
Zehn Gerechte waren nicht zu Sodoma. 1 Moys. 18, 33.
Zehnten geben. 1 Moys. 28, 18. Dreyerley Zehnten in dem alten Gesetze. 5 Moys. 14, 22 und 28. Tob. 1, 7.
Zeitrechnung. Unterschied der griechischen von der hebräischen und lateinischen in den Jahren der Erzväter. 1 Moys. 5, 3. Zeitrechnung von dem Adam bis auf den König Seleukus, Antiochus des Großen Sohn. 2 Esd. 13, 6. 2 Mach. 3, 3. Griechische Zeitrechnung, zweyerley. 1 Mach. anfangs. 1 Mach. 1, 11. 2 Mach. 11, 21.
Zerreißen. Sieh Kleider.
Zinna. Sieh Dsinna.
Zorobabel heißt Sassabasar. 1 Esd. 1, 8. sein Lob. S. Sir. 49, 13 u. f. Hagg. 2, 24. ein anderer Zorobabel. 1 Chron. 3, 19.
Zunge, eine doppelte, und dreyfache. S. Sir. 28, 16.
Zunft. wann es erlaubt war in eine fremde zu heurathen. 4 Moys. 36, 8. Zünfte Israels waren nicht nur zwölf, sondern dreyzehn. 1 Moys. 48, 5. 2 Moys. 28, 21. Die Ordnung der Zünfte auf dem Brustblatte des hohen Priesters. 2 Moys. 28, 21. Lage aller zwölf Zünfte im heiligen Lande. Jos 19, 51. Die Zünfte, Ruben, Gad, und halb Manasse, hinterlassen den Ihrigen eine Besatzung von mehr als 70000 Mann. 4 Moys. 32, 21. Jos. 4, 13. Aus welchen Zünften die Häupter Israels bis auf den David regieret haben. 2 Kön. 7, 7.
Zwölf vom Hunderte, ein jüdischer Wucher. 2 Esd. 5, 11.

G. f. g.

Ord-

Ordnung
der deutschen Bibel
Ignaz Weitenauers.

I	Band,	das 1 und 2 Buch des Moyses.
II		das 3, 4, und 5 Buch des Moyses.
III		Josue, Richter, u. Ruth.
IV		das 1 und 2 Buch der Könige.
V		das 3 und 4 Buch der Könige.
VI		Chronik.
VII		Esdra, Tobia, Judith, Esther, Job.
VIII		Psalter.
IX		Salomon, und Sirachs Sohn.
X		Esaia, Jeremia, und Baruch.
XI		Ezechiel, Daniel, Osea, Joel, Amos, Abdia, Jona, Michäa.
XII		Nahum, Habakuk, Sophonia, Haggäus, Zacharia, Malachia, die Machabäer; sammt einer Abhandlung von den Erwägungen über die Bibel, und einem Register über das alte Testament.

XIII Band, die h. Evangelisten, Matthäus, Markus, Lukas, und Johannes.

XIV der Apostel Geschichte nnd Sendschreiben, sammt der geheimen Offenbarung. Register über das neue Testament.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weitenauer, Ignaz, 1709-1783

Biblia Sacra, oder Die heilige Schrift des Alten Testaments

Bd.: 12

Augsburg 1783

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 101m -12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284207-0
VD18 80433758-001